Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 452

ANFANG

Königl. Akademie der Künste zu Berlin.

ACTA

betreffend:

Bewerbung

der Maler und Bildhauer

den grofsen Staatspreis.

1878 Maler - 1880 " - 1881 Bildhauer - 1882 -

S. Abthlg. No. 14

Vol.

1.	14.1.	48.	Antrag wegen Ausführung der Tuschirung i.d. Malerei
2.	23.1.	102.	Min. Reskr. betr. die Ausführung der Tuschirung
3.	15.2.	185.	Bekanntmachung betr. die Fortbewerbung.
4.	19.2.	207.	Versendung von Programmen.
5/6.	21.2.	208.	E. v. Veröffentlichung durch den Reichs-Anzeiger.
7	9.3.	278.	Bildhauer Ahmann zeigt an, daß er abzureisen gedenkt.
8.	12.3.	286.	Maler Rohrbeck meldet sich zur Tuschirung 1878.
9/10.	12.3.	294.	Wahrendorf erbittet Belgien zurück
11/12.	10.3.	281.	Stummel in Düsseldorf dsgl. wie vor.
13/14.	4.3	269.	Minister - fordert Bericht in betr. Ahmann's Absetzg.
15/16.	15.3.	314.	Berkemann in Düsseldorf stellt Anfragen betr. die Tuschirung
17.	15.3.	308.	Bildhauer Ahmann legt seinen Reisepaß vor.
18.	15.3.	329.	Minister erwidert ad 269.
19/21.	22.3.	349.	Maler Pappe meldet sich zur Tuschirung
21.		346.	Maler Hausmann dsgl. wie vor.
22/23.	28.3.	379.	Minister - Anweisung der 1ste Rate für Bildhauer Ahmann.
24/25.		312.	Maler Roeder meldet sich zur Tuschirung
26.	19.3.	325.	Rohrbeck legt Akten vor.
27/28.	19.3.	334.	Maler Souchay meldet sich zur Tuschirung
29/30.	20.3.	347.	" Wahrendorff dsgl. wie vor
31.		350.	Wiegmann dsgl. wie vor
32.	23.3.	352.	Heynacher dsgl. wie vor
33.	2.4.	397.	E. v. Bevorschussigung der Bewerber wegen Zulassung z. Tuschirung
34.	1.4.	400.	Maler Hausmann zieht seine Bewerbung zurück.
35.		399.	Maler Pappe legt ein Zeugniß vor.
36.	14.4.		E. v. - Vorm. für die Zeugnißabgabe
37.	17.4.		E. v. Instruktion für die Tuschirenden
38.	23.5.	594.	Bericht über den Beginn der Tuschirarbeiten
39.	-	755.	Tuschirenden bitten um Verlängerung d. Ablieferungstermins
40.	13.7.78.	842.	Inspektor Schwertfeger zeigt an, daß Tuschirenden ihre Arbeiten abgeliefert
41.	18.7.78.	853.	Bericht an den Minister wegen Ertheilung des Patents als Lt. und
42/43.	29.7. "	884.	Genehmigung des Ministers mit Ahmann's Entlassung als Bildhauer. Patent.

Bl.	1878 Datum	Journ. No.	
44.	2/8	—	Circ. II. — Protokoll der Sitzung vom 3.8.78.
45.	3/7	920.	Einladung zu der Concurrenz zur Sitzung am 3. August 1878.
46–50.	6/8.	949.	den Concurrenten werden ihre Atteste remittirt. (Empfangsbescheinigungen)
51.	6/8	948.	Bericht an den Herrn Minister wegen Ausfall der diesjährigen Preisbewerb.
52/3	13/9	1125.	Bildhauer R. Ohmann wegen der 2te Rate des Eisendenkmal.
54.	24/9	1171.	Minister — Anweisung der 2te Rate für Ohmann
55	12.12	1460	Heynacher bittet um ein Vorschuß von 400 ℳ.
56	19.12	1460	Personalnotiz betreffend den Maler Heynacher
57	24.12	1460	Bericht über die Ertheilung einer Rate der ersten Rate bei dem
58	16.1. 1879	37	J. Heynacher zu Lebenswerken zu Wiesbaden. Minister bewilligt die Verabfolgung eines Vorschusses an J. Heynacher.
59	17.1.	57	Empfangsbescheinigung an Heynacher über die Erhebung von 400 ℳ.
60. 61.	19/25 3.	437.	Bildhauer R. Ohmann wegen der 3. Rate für Ohmann.
62. 63.	4/8 4.	517.	Minister — Anweisung der 3ten Rate für Ohmann
64.	7 4.	524.	Minister — Bericht über den Antritt der Studienreise des Heynacher.
65.	13. 4.	538.	Heynacher zeigt an, daß er am 1. Juni die Studienreise antreten werde.
66.	15. 4.	—	Bericht über die vorschriftliche Abreise des Heynacher.
67.	6. 6.	773.	Heynacher zeigt an, daß er abreisen wolle, bittet um 1 Vierteljahrsrate.
68/9.	13. 6.	819.	Bericht wegen Anweisung der 1. Vierteljahrsrate für Heynacher
70.	14. 6.	830.	Minister — Anfrage ob Heynacher seine Studienreise angetreten.
71/2.	18. 6.	846.	Heynacher erhält Reisepaß zurück — Bes. Schr. —
73.	24. 6.	917.	Minister — Anweisung der vierten Vierteljahrsrate für Heynacher
74/75.	13/20 9.	1305.	Minister — Anweisung der vierten Vierteljahrsrate für Ohmann
76/77.	30/4. 9/10.	1361.	Minister weist 4 Vierteljahrsraten für Ohmann an.
	1880.		
78.	23. 1.	139.	e.o. Vorlegung wegen Ausschreibung des Concurrenz.
79.	7 2.	213.	Ohmann erbittet Verlängerung seines Urlaubs.
80. 81.	12 2.	226.	Bericht an Minister über erfolgte Ausschreibung — und Programm der Ausschreibung
82/3	17 2.	238.	e.o. Schreiben Versendung der Programme pp.
84.	13. 2.	—	Schlußtermin der Ausschreibung.
85. 86.	1. 3.	360.	Clementz — meldet sich zur Concurrenz.
87.	3.3. 80.	363.	Wolfrom meldet sich zur Zulassung zur Concurrenz.
88.	28.2. "	364.	Minister genehmigt die erfolgte Ausschreibung.
89.	6. 3. "	383.	Journaldruck ist gerichtet für Publication der Ausschreibung
90.	7. 3. "	413.	Borg & von Holten desgl. für Druck der Programme.
91. 92.	20.3 "	285.	Graf zur Lippe-Weißenfeld bringt Ihnen zur Insichtnahme in Vorschlag.
93.	2. 3. "	361.	Anlegung gemäß Versendung der Programme nach Rom.
94.	3. 3 "	362.	Fischer meldet sich zur Zulassung zur Concurrenz.
95/96.	4. 3 "	365.	Fischmeyer do.
98.	4. 3. "	366.	Berke do.
99/100.	6. 3. "	367.	Willig do.
101.	5. 3 "	368.	Clementz do.
102/103.	6. 3. "	369.	Schriemer do.
104.	5. 3. "	393.	C. Singaer do.
105.	6.3 "	394.	Siemenroth do.
106. 107.	9.3. 3 "	402.	Concurrenten werden zur Kunstausstellung eingeladen.
110. 111.	17.3. "	465.	Heynacher erbittet Anweisung der zweiten Vierteljahrsrate.
112.	28.3. "	504.	Berke zeigt seine Erkrankung an.
113. 114.	2. 4. "	537.	Minister weist 2. Rate für Heynacher an.
115.	8. 4 "	548.	e.o. Hauptausgabe „Urteil Salomonis“.
116. 117.	1. 4. "	579	Abschrift des Kostenroll — Bescheid: Genehmigung einen neuen Künstler zu erbitten.
118/9.	12. 4 "	583.	e.o. Bericht eines neuen geeigneten Künstler zu gestatten.
120/1.	20.4. "	657.	Minister-Genehmigung genügt.
122.	24.4 "	675.	e.o. Schreiben an Berker in Vertretung des Hr. Präsidenten in der Sitzung.
123/4.	26.4. "	677	e.o. 2. Inzahlungabe und Mittheilung derselben an die Concurrenten.
125.	30.4. "	718.	e.o. Bericht, daß die Verpflichtung der Herren 2.4. zur Concurrenz zugelassen
126.	3.5. "		Fristverlängerung für die Concurrenten.
127.	4.5 "	734.	e.o. Aufforderung an die nicht zugelassenen Concurrenten, Zeugnisse pp. abzuschicken.
128.	8.5. "	752.	Concurrenten erbitten Verschub gemäß Ausschreibung der Aufgaben für Modellirender.
129.	22.5. "	809.	" " weitern Verschub.
130	25.5. "	820.	e.o. Anzeige an Minister, daß 2 Concurrenten zur Preisbewerbung zugelassen.

Lfd.	Datum	Journ. No	Inhalt		
131.	9.	6.	898.	Concurrenten erbitten Rest d. Bürgerwiese.	
132.	21.	7.	1251.	Bürgerschießen, das Concurrenzen über Arbeiten abgehalten.	
133/34.	21.	7.	1267.	Verfügt, das Concurrenz erfüllt Arbeiten anzukaufen, den Concurrenten aber eine Remuneration gewährt werden möge.	
134	5.	8.	1439.	Fischer bittet um Rückgabe der Concurrenz-Arbeiten.	
135.	18.	8.	1541.	Stephan Rechnung für Arbeiten.	
136/7.	19.	8.	1574.	Minister rescr. d.d. 1867. jedem der Concurrenten 600 M. als Remuneration.	
138.	25.	8.	1587.	Lingner erfüllt Concurrenzarbeiten.	
139	5.	9.	1674.	Fischer erfüllt Quittung über 600 M. bestätigt.	
140	11.	9.	1676.	Minister - rescr. Titel VII A - B. 4 ad St. 1867 über 1200 M. und Insgemein.	
141.	28.	9.	1752.	Heynacher erbittet Anweisung der 3. Bürgerwiese.	
142.	16.	11.VII.1779	1908.	Minister - Anweisung der 3 Preise für Heynacher.	
143. 145.	—		—	Quittungen über Rückgabe der Legitimationszeugnisse	
146. 147. 24.		11.	2060.	Prüfung der noch nicht abgeholten Legitimationszeugnisse.	
	1881.				
148.	9.	6. 1.	27.	e.o. Verlegung wegen Ausschreibung der Concurrenz nebst Programm.	
150/52.	4.	2.	167.	e.o. Schriftl. Verfügung und Bekanntmachung des Programms.	
153.	3.	2.	170.	Nach erbittet Programme.	
154.	15.	2.	221.	Invalidendank - Rechnung für Publication des Programms.	
155. 158.	15.	2.	287.	Rokelski meldet sich zur Concurrenz.	
159. 161.	1.	3.	335.	Klenke	Ho. Ho.
162. 163.	,		336.	Anders	Ho Ho.
164	—		337.	Kliebe	Ho Ho
165. 62		3.	341.	Wesing	Ho H
167. 169.	2.	3.	357.	Brenner	Ho Ho.
170. 171.	2.	3.	352.	Bergmeier	Ho. Ho.
172. 174.	4.		360.	Werner	Ho Ho.
175.	5.	3.	364.	Pelmeider	Ho. Ho
176.	.,		370.	Mengel	Ho Ho
177. 178.	,		371.	Leo Koch	Ho Ho

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
180.	182.	4. 3.	372.	Boese meldet sich zur Concurrenz.
184.	186.	5. 3.	373.	Krause do. do.
187.	188.	—	—	c.a Anzeigung sämmtlicher Meldungen zur Concurrenz.
	189.	4. 3.	427.	Werner sendet neue Zeichnungen ein.
	190.	"	430.	Schneider do.
	191.	4. März.	450.	Riesch meldet sich zur Concurrenz.
	193.	18. 3.	452.	Kotowsky sendet neue Zeichnungen ein.
	194.	9. 3.	458.	Wesing do.
195.	196.	17. 3.	464.	Reichel meldet sich zur Concurrenz.
		19. 24. 3.	478.	Circ., dass die Concurrenten zur Classe gehören.
	198.	29. 3.	525.	Inspector, dass c. Classen abzuliefern, Mangel gedruckter da sind.
	199.	"	527.	Marth sein Rechnung über Modelleisen.
	200.	28. 3.	529.	Kliebe zieht seine Meldung zurück.
	201.	2. 4.	567.	Reichel do.
	202.	6. 4.	583.	c.a die Concurrenten I. III. IX sind zur Zeichenschule zugelassen.
	203.	" 4.	584.	c.a Zeichenschule.
	204.	28. 3.	593.	Bergk von Holden - Rechnung über den Druck der Programme.
	205.	9. 4.	611.	Concurrenz-Ordnung.
	206.	12. 4.	631.	Stephan Rechnung über Schlosserarbeiten.
207.	208.	" 4.	663.	Heynacher ersucht 4 Exemplare.
	209.	9. 4.	668.	c.a die Concurrenten II. VI. XI. XII. & XIII sind zur Lösung der Zeichenschule zugelassen.
	210.	20. 4.	707.	c.a Circ., dass 5 Concurrenten zur Lösung der Zeichenschule zugelassen.
	211.	25. 4.	733.	c.a Schreiben an Hofgallerie-Inspector Rechnungen für Akademie nicht auf Heinrich (Kapellenplatz) stellen.
	212.	18. 5.	800.	Marth Sein - Rechnung über 30 Lith. Modelleisen.
	213.	6.	5. 4. II. 172	805. Minister - Anweisung ad 663.
217.	219.	30. 5.	898.	Riesch ersucht Rücksendung seiner Arbeit.
	220.	9. 6.	921.	Werk sei Annahme der Arbeit verweigert.
	221.	18. 7.	1182.	Inspector, dass die Concurrenzarbeiten geliefert sind.

Blatt.	Datum.		No. fremde.	No. diesseitige.	
222.	223.	18.	7.	1238.	ca. Erwiderung der Genehmigung des Gesuchs um Versetzung des Bergmeier
	224.	19.	7.	1241.	Kerner - Rechnung über Tiefbauarbeiten.
225.	226.	29.	7. 1100 2016	1253.	Minister - Genehmigung des Gesuchs des Bergmeier, unter Bewilligung einer Quartiergeldzulage von 1200 M. zu Klausthal.
227 - 234.		8.	8.	1326.	ca. Bericht an Minister unter Vorlegung der Contracte, Rücksendung der Akten an die Contractoren.
235.	236.	"		1377.	Werner erbittet Rückgabe der Contractszeichnung.
	237.	23.	9.	1803 1850	ca, dass Bergmeier den Antritt seiner Studienreise noch nicht angezeigt
	238.	1.	10.	1827.	Bergmeier bittet, erst vom October 82 seine Studienreise antreten zu dürfen.
	239.	26.	11. 1100 2980	2130.	Minister genehmigt, dass Bergmeier seine Studienreise erst October 1882 antrete.
	240.	18.	11.	2077.	Grossmann Rechnung über Tagesarbeiten.
			1882.		
	241.	5.	1.	35.	ca., dass die Bergmeier'schen Contracte Entwurf zurückgeschickt werden.
	242.	6.	1.	42.	ca, dass pro 1882 Contracte für Thaler auszufertigen.
243.	244.	24.	1.	172.	Programme zu, nebst Bericht an Minister bet. Ausführung.
245.	246.	31.	1.	168.	Berg'sche von Holten Listen Programme, welche zurückgesandt werden.
	247.	1.	2.	237.	Invalidendank - Rechnung für Inspector.
	248.	18.	2.	304.	Invalidendank - geänderte Rechnung.
	249.	22.	2.	325.	Eichstädt meldet sich zur Contractung.
	250.	22.	2.	335.	Krüger do. do.
251.	252.	21.	2.	346.	Fiedlmeyer do. do.
253.	254.	27.	2.	355.	Siemenroth do. do.
255.	258.	28.	2.	360 419.	Woite do. do.
259.	261.	1.	3.	371.	Pichlabik do. do.
262.	264.	26.	2.	378.	Andres do. do.
265.	267.	1.	3.	373.	Kloner do. do.
268.	270.	7.	3.	430.	Lammich do. do.
271.	273.	2.	3.	377.	Nachweisung der eingegangenen Anmeldungen.

Blatt.	Datum.		No. fremde.	No. diesseitige.	
274.	17.	3.		484.	ca. an Werner gegen Attest, dass der Tagesbedarf pro 82. März bis 1. April zur Ausführung von Contractsarbeiten gestattet.
275.	20.	3.	1189.	519.	von Werner besonderer Bericht
276.	23.	3.		533.	Berg'sche von Holten - Rechnung über 12 M. für Programme.
277.	27.	3.		533.	Inspector, dass die Contractoren über Vorgrabungsarbeiten begonnen.
278.	28.	3.		567.	" , dass die " " Abgrenzung der Akten begonnen.
279.	282.	29.	3.	569.	" , " die Modell notwendig sei.
283.	31.	3.		576.	" , " " " " wieder eingetreten.
284.	3.	4.		602.	ca, dass nun die Contractoren 1. 2. 3. 6. J. zur Abteufung des Hauptschachtes zuzulassen.
285 - 287.	4.	4.		604.	ca, dass die fünf Contractoren die Hauptschächte begonnen
288.	6.	4.		623.	ca, dass 3 Contractoren zur Lösung der Hauptschächte zuzulassen.
289.	8.	4.		624.	Fiedlmeyer bittet, Inspirator pp. nach Koenigerode zu senden.
290 - 291.	13.	4.		664.	ca. Vorlegung mit exhib. Abschrift der Verhandlung vom 3. April 1882
292.	297.	15.	4.	697.	ca. do. " " " " 6. April 1882
295.	12.	5.		855.	Inspector, dass die Contractoren die 2. Modellgelderrate erhalten.
296.	26.	5.		937.	Kerner pr. Gen. erbittet Erhöhung der Modellgelder.
297.	12.	7.		1177.	Inspector, dass Contractoren die Risse abgeliefert.
298.	300.	20.	7.	1226.	ca. Vorlegung mit exhibitis Abschrift des Protokolls vom 17. Juli c.
301.	302.	28.	7. 1100 2018	1296.	Minister genehmigt Abtheilung des Collationsgehalts für Concurrent II.
309.	310.	4.	8.	1319.	ca. Vorlegung mit den am 3. August 1882 eröffneten Couverts der Contractoren. Eichstädt hat den Zuschlag erhalten. Bericht an den Hr. Minister.
311.	13.	8.		1396.	Eichstädt will Studienreise antreten.
312.	7.	9.	1100 2658	1442.	Minister hat d. 1 Woche der Verlängerung für Eichstädt mit 1000 M angezeigt.
313.	14.	9.	"	1442.	Eichstädt Wunsch von Verlängerung seiner Reise, gehemmt durch Krankheit in Rom, hat nicht an Ziel d. Reise gelangen können.
314.	315.	31.	8.	" 2687.	1430. Minister genehmigt Gesuch Bergmeier's, Studienreise erst später antreten zu dürfen, zum Bericht.
316.	1.	10.		1524.	Kerner Rechnung über Tiefbauarbeiten.
317.	30.	10.	1100 3218	1761.	Minister genehmigt ad 1430 - dem Bergmeier eine weitere Frist.
318.	15.	10.		1771.	Ramsay Rechnung über Lohnarbeit für die Contractoren.
			1883.		

Blatt.	Datum.	No. fremde.	No. diesseitige.	
		1883.		
319.	17	1.	138	Großmann – Rechnung für Tagelöhnerarbeiten.
320/1	10.	3.	445.	Eichstädt – beantragt 2 Pfingstdiurnate.
322.	30.	3. III 721	718.	Minister – Anweisung der 2 Pfingstdiurnate für Eichstaedt.
323.	15.	7.	1288.	Bergmeier stellt Nachtwache anheim, erbittet 1. Rate.
324. 326.	27	7.	1341.	[redacted] – Anweisung der 1. Pfingstdiurnate für Bergmeier.
[illegible]			1438	Eichstädt – beantragt 3 Pfingstdiurnate
328. 324.	17	10.	1595.	Eichstaedt reinterfolt sein Gesuch.
326.	22.	10.	1637.	Stein, daß er Arbeiten für Eichstaedt, an den Senat gesandt.
321 – 333.	10.	11. II 3323	1730.	Minister – Anweisung der 3. Pfingstdiurnate für Eichstaedt.
334.	15.	11.	1745.	Eichstaedt bittet um Beschleunigung der Anweisung.
335 – 337.	25.	11.	1781.	Bergmeier " " Anweisung der 2. Pfingstdiurnate.
		1884.		
338. 339.	30.	1. II. 70.	184.	Minister – Anweisung der 2 Pfingstdiurnate für Bergmeier.
340.	18.	3.	371.	Eichstaedt erbittet die 4 Rte.
341.	22.	4.	560.	cr. 4 Pfingstdiurnate wird beantragt für Eichstädt.
342. 343.	8.	5.	670.	Eichstädt bringt Zahlvermerkung in Erinnerung.
344.	5.	6.	776.	cr 3. Pfingstdiurnate wird für Bergmeier beantragt.
345.	2.	6. II. 1931	787.	Minister Anweisung der 4. Pfingstdiurnate für Eichstädt.
346.	16. (resp. 6.)	6.	847.	Eichstädt bringt Anweisung der 4. Pfingstdiurnate in Erinnerung.
347/48.	19.	6.	891.	Bergmeier do. do.
349	21.	6.	932.	Minister Anweisung der 3. Pfingstdiurnate für Bergmeier.
350	23.	9.	1440	Stein erbittet Nachtwachtarbeiten von Eichstaedt.
350a – 352.	30.	9.	1572.	Eichstedt spricht Nachtwachtarbeiten.
353.	1.	12. II. 2068	1799.	Minister reserbirt Bericht über ein Untersuchungsgesuch des Kandi. pfingstdiaten Eichstädt
		1885.		
354. 356.	16.	1.	93.	Bergmeier bittet, die letzte Rate zu einer Nachtwache mag Frank, reich anzuweisen zu dürfen. Bericht an den Herrn Minister.
357.	21.	2. II. 738	245.	Minister, ablehnender Bescheid.

Betreffs die Lösung um den großen Pfingstpreis für das Jahr 1878.

Berlin, den 14 Januar 1878.

I 48.

Zur Erwägung gestattet sich der unterzeichnete Senat die Bitte gehorsamst zu unterbreiten:

Hochdieselben wollen die Genehmigung zur Ausschreibung der Lösung um den großen Pfingstpreis für das Jahr 1878, welche der ~~stattgehabten~~ bestehenden Ordnung gemäß diesmal für das Fach der Gesangskomposition zu erfolgen hat, hochgeneigtest ertheilen.

Der Senat
der Akademie für die bildenden Künste.

An
den K. Wirkl. Geh. und Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz

8 – 1

2 6

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 23ten Januar 1878.

pr. 25/1 78

J. No. II r 165. Gr. 1702.

Auf den Bericht des Senats vom 14. d. Mts. I. 75 ermächtige ich den Senat zur Ausschreibung der Concurrenz um den großen Staatspreis für das Jahr 1878, welche diesmal für das Fach der Geschichtsmalerei zu erfolgen hat.

Für die Folge bestimme ich, daß insofern bei der Ausschreibung der Concurrenz eine Abweichung von der geltenden Concurrenzordnung nicht beabsichtigt wird, es nicht der vorherigen Einholung meiner Genehmigung bedarf, sondern nur Anzeige von der erfolgten Ausschreibung zu machen, und alsdann Bericht über deren Resultate zu erstatten ist.

Falk

I.
1. die Mittheilung ist
in der gehörigen
Weise besorgt.
2. Zu den Akten.
B. 31.1.78.
Göllmer.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die bildenden
Künste,
hierselbst.

8_16

Rek.

I 185.

Bekanntmachung

Preisbewerbung bei der Königl. Akademie der Künste.

M. 3 16/2.

Die diesjährige Preisbewerbung um den großen Rauchpreis ist für das Fach der Geschichtsmalerei bestimmt.

Um zur Bewerbung zugelassen zu werden, hat der Bewerber einzureichen:

ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seiner künstlerischen Bildung ersichtlich ist.

Zugleich hat derselbe nachzuweisen:

a, daß er ein Preußischer Unterthan in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der Königlich Preußischen Akademien oder dem Städel'schen Institut in Frankfurt a. M. genossen hat;

b, daß er das 30 Lebensjahr nicht überschritten hat.

Die Anmeldungen zur Theilnahme müssen schriftlich bis Donnerstag den 23 März d. J. dem Vorsteher der Königlichen Akademie eingereicht werden.

Die Prüfungsarbeiten beginnen am Montag, den 8 April d. J. Morgens um 8 Uhr. Die Preisaufgabe wird am Montag, den 15 April d. J. ertheilt und die im Akademiegebäude auszuführenden Gemälde müssen am Donnerstag den 13 Juli d. J. dem Inspector der Königlichen Akademie übergeben werden.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt am 3 August d. J.

Der Preis besteht in einem Diplom

zu

8 – 16

zu einer Studienreise nach Italien auf jemand einander folgende Jahre, für jedes derselben im Betrage von Zweitausend Mark, und außerdem in einer Zusatzbewilligung von Dreihundert Mark für die Kosten der Hin- und Rückreise.

Berlin, den 15 Februar 1878.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
Hitzig

Dem verstorbenen Lakaimeisterschüler ist der Verkehr von 12 Zeugnissen bei der [Kaiserl.] [Verwaltung der] gegenwärtigen Geh. Ober-Hofbuchdruckerei bestellt.

Berlin, 16. 2. 78.

Manchot.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

21/2
versandt
ab 22/2
mit der Ordnung

Berlin, den 19 Februar 1878.

I 207.

Der pp. beehrt sich der Senat anbei das Programm für die diesjährigen Preisbewerbungen an den gefertigten Vorstand mit dem ergebenen ergebenen zu übersenden, [für die] Bedeutung desselben in Künstlerkreisen gefälligst unterstützen zu wollen.

Die Programme für die übrigen von der K. Akademie der Künste im laufenden Jahre auszuschreibenden Concurrenzen werden der pp. demnächst direkt übersandt werden.

Der Senat.
Hitzig

An

die K. K. Kunst-Akademie zu	Wien	— — —	10 Exl.
die K. Kunst-Akademie zu	Düsseldorf	— — —	10
" " "	Königsberg i/P.	— — —	5
" " "	Cassel	— — —	5
" " "	Dresden	— — —	10
" " "	München	— — —	10
Großherzogl. Kunstschule zu	Stuttgart	— — —	5
" " "	Carlsruhe	— — —	5
" " "	Weimar	— — —	5
das Städel'sche Institut zu	Frankfurt a/M.	— — —	10
den Verein Berliner Künstler z. H. d. Hrn. Prof.	Steffeck	— — —	5
den Prof. Emil Wolff in	Rom	— — —	5
als Anerkennung neuerer Leist.		— — —	2

8 – 12

Berlin, den 21. Februar 1878.

I 208.

Die ergebene Expedition wird ersucht, zur Veröffentlichung der beiliegenden Bekanntmachung betr. die Fortsetzung der Fischerei-Vermessung in den preußischen Ostseehäfen gefälligst Sorge tragen zu wollen.

Der Fischereidirektor.
I. V.
N.

An
die Expedition des Königlichen
Reichs- u. Königl. Preußischen
Staats-Anzeigers
hier.

8–1 L.

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste.

Die diesjährige Preisbewerbung um den großen Staatspreis ist für das Fach der Geschichtsmalerei bestimmt.

Um zur Konkurrenz zugelassen zu werden, hat der Bewerber einzusenden:

Ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seiner künstlerischen Bildung ersichtlich ist.

Zugleich hat derselbe nachzuweisen:

a) daß er ein Preuße ist und die in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der Königlich Preußischen Akademieen oder dem Städel'schen Institut in Frankfurt a. M. gemacht hat;

b) daß er das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat.

Die Anmeldungen zur Theilnahme müssen schriftlich bis Sonnabend, den 23. März d. J., dem Senat der Königlichen Akademie eingereicht werden.

Die Prüfungsarbeiten beginnen am Montag, den 8. April d. J., Morgens um 8 Uhr. Die Hauptaufgabe wird am Montag, den 15. April d. J., ertheilt, und die im Akademiegebäude auszuführenden Gemälde müssen am Sonnabend, den 13. Juli d. J., dem Inspektor der Königlichen Akademie übergeben werden.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt am 3. August d. J.

Der Preis besteht in einem Stipendium zu einer Studienreise nach Italien auf zwei hintereinander folgende Jahre, für jedes derselben im Betrage von Dreitausend Mark, und außerdem in einer Entschädigung von Sechshundert Mark für die Kosten der Hin- und Rückreise.

Berlin, den 15. Februar 1878.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Hitzig.

№ I. 185.

Berlin, gedruckt in der vormaligen Geheimen Ober-Hofbuchdruckerei (unter Reichsverwaltung)

pr. 9.3.78. 7 11

D. 7

I 278.

Seinem Hohen Senat der Königl. Akademie der Künste

vorgelegt 12/3
Jab cod.

Berlin den 11 März 1878.

In Verfolg Ihres mir von dem Unterzeichneten heute gefälligst gemachten Anerbieten, betreffend die Rückgewährung der mir von der Akademie zu verleihen gewesenen Preisbewerbungs-Arbeiten, erlaube ich mir, Ihnen, Hochgeehrter Herr Präsident, hierdurch meine Arbeit, den Preis-Carton, zurückzusenden, da ich Ihrer gefälligen Verfügung zufolge, die Rückgewährung der Bewerbungs-Arbeiten bereits veranlasst habe.

Ergebenst

Der Einsender

Heitzig

An den Hochlöblichen
Hrn. R. Ehmann, Professor
hierselbst.

Berlin den 9. März 1878.

erlaube ich mir die ergebene Anzeige zu machen, dass ich meine Arbeit, den bei Herrn Prof. Begas soweit bezeichnet habe, dass mir keine weiteren Hindernisse inbetreff meiner Abreise in Wege stehen.

Hierauf möchte ich den Hohen Senat der Königl. Akademie der Künste die gefällige Verfügung gütigst veranlassen mögen, dass mir die erste Rate von dem mir am 3. Aug. v. J. zuerkannten Reisestipendium unter Abrechnung der mir am 5 Nov. 77 vorgeschossenen Dreihundert Mark ausgezahlt werde

Ref. No 308.

Hochachtungsvoll und ergebenst
R. Ehmann
Brandenburgerstr 64.

pr. 12/3 78

I 286.

An
Seine Hochwohlgeboren
den Königlichen Akademie
der Künste
zu
Berlin.

M. 13/3. B. 12.3.78.

In Beantwortung Ihres an den
Unterzeichneten gerichteten Schreibens vom 12ten d.M.
betreffend Ihre Zeichnung zu der diesjährigen Preisbewerbung um den
Gropius'schen Preis beehren Sie
sich Ihnen mitzutheilen, daß Ihre
Zeichnung nicht zugelassen,
weil solche durch die öffentliche Bekanntmachung vom 15 Februar d.J. vorgeschrieben ist.

Der erste Sekretair der Akademie
Prof. Wolff

An
den Maler
Herrn Franz
Eckenbeck
Hochwohlgeboren.

pr. No I 325.

Berlin. 12 März 1878.
Klosterstrasse No. 15.

Seinem Hochwohlgeboren Herrn Geheimen Regierungs-Rath Professor Dr. Wolff Hochwohlgeboren

ganz gehorsamst
Franz Eckenbeck.

Seinem hochwohlgeborenen Herrn Geheimen Regierungs-Rath Professor Dr. Wolff Hochwohlgeboren beehre ich mich in Beantwortung Ihres gefälligen Schreibens vom 13ten d.M. ergebenst zu berichten:

Ich bin am 23. Dezember 1852 zu Norgau geboren. Von Ostern 1859–1868 besuchte ich die Schule hierselbst. Von Ostern 1869 begann ich meine Studien in der Malerei, als Schüler der Königl. Akademie der Künste bis 1873; von da ab bis Ostern 1876 war ich Meisterschüler des Herrn Prof. Schrader. Seitdem habe ich mich selbständig gemacht und bin seit Ostern 1877 hierselbst thätig.

Ich unterzeichne mich
Ihrem gehorsamsten Diener

per. 13/3 78

Berlin den 12. März 1878. 73

9

I 294.

Hoch geehrter Herr Professor!

Ich war im Juli 1876 für die letzte grosse Concurrenz für Maler um den Staatspreis mit einem Bilde und den verlangten Studien von mir eingehandelt: 1 Tauschein, 1 Lucretia vitae, akademische Legitimationszeichen, welche ich trotz mehrgeb. mer Adresse nicht zurückerhalten habe, und da ich fast ein Jahr verreist war, konnte ich dieselben nicht persönlich abholen. Auch bin ich zu kurzer Zeit in Ihrem Bureau gewesen, musste aber, da Sie gerade beschäftigt waren, unverrichteter Sache abgehen. Ich bitte Sie nun um die Freundlichkeit mir dieselben gütigst übersenden zu wollen, da ich sie baldst Meldung für die bevorstehende Concurrenz um den Staatspreis bis zum 22. März einsenden müsste.

Ich verbleibe mit vorzüglichster

Franz Wacenofsky, Maler

Berlin S.W. Möckernstrasse 72. III r.

Berlin, den 14ten März 1876.

ad I 294.

M. d. 14/3 nach Pankow.

Auf die gefällige Zuschrift vom 12ten d. M. erhalten Sie von den im Jahre 1876 bei der Bewerbung um den großen Staats-preis eingereichten Zeugnissen und Probestücken den allein hier noch vorgefundenen Aufsatz zurück.

Der Inspektor.
J. V.
M.

An
den Maler
Herrn Franz Wahrendorff
Hochwohlgeb.
hier.

8–1 6/7

pr. 4/3 78.

Düsseldorf den 10ten März 1878

15

I 281 Anl.

An den Senat der kgl. Akademie der Künste
zu Berlin.

In Betreff der Publikation betreffend das Stipendium für Historienmaler zu einer Studienreise nach Italien erlaube mir die Anfrage, ob es möglich sei, die betreffenden Einsendungen unter Couvert unmittelbar an die kgl Akademie der K. in Düsseldorf zurückgelangen, da mir ein Aufenthalt in Berlin unmöglich ist.

Zur Begründung dieser Bitte mir erlaube mich auf meine Vermögens Verhältnisse zu beziehen.

Hochachtungsvoll

Fr. Stummel.

Pempelfortherstr. No. 80.

Vide!

Curriculum vitae.

Ich, Friedrich Stemmel, wurde am 20ten März 1850 in Münster geboren, besuchte nach einander meine beiden Eltern die dortige Domschule, trat 1860 in das Gymnasium Carolinum zu Osnabrück ein, ging Ostern 1866, nachdem ich Tertia absolvirt, über in Ostern desselben Jahres meine nach Düsseldorf zur Akademie zu begeben.

Nach beendigten Vorstudien wurde ich 1869 in die erste Klasse von Herrn Prof. C. Deger aufgenommen, woselbst ich bis 1872 verblieb und einige Bilder als erste Versuche eigenen Empfindens malte, eine Viola und eine Mutter mit Kind in altdeutscher Tracht. —

Hierauf unterbrechend Krieg das bis dahin gelernte, worauf ich mich hier die Akademie um durch Holzgravirungen und andere kleinere Arbeiten mir eine Summe zur weiteren Ausbildung zu erwerben, als durch die Anstellung des Herrn v. Gebhardt und Prof. W. Sohn eine neue Anregung nach verschiedenen Richtungen an der Akademie durch die Fürsorge der kgl. Regierung gegeben wurde.

Ich begab mich unter der Correctur Prof. C. v. Gebhardts einen neuen solideren Grund für meine Entwickelung zu legen. Dieser setzte sich in den letzten Jahren erneut zu üben und nach selbst mit Hand, Farbe ich versuchen einen Anfang zu einem größeren Bilde „der Tod Abels“ begonnen.

Während meiner Studien hatte ich mit vielen Hindernissen zu kämpfen, für jüngere Geschwister zu sorgen und ein gleiches ~~für Eltern~~, ist mir für meine alten Eltern zu sorgen übrig geblieben; in den Nebenstunden suche ich durch Stein, dergleichen einst zu erhalten, für eine baldige Heirath im Stande zu sein, meine jetzigen Lebensverhältnisse gestatten, bei der Unsicherheit des jetzigen Künstlerlebens ist alles verloren und doch würde es mich sehr schmerzen, wenn ich wegen der Erfüllung meiner Pflicht einer so schönen Kunst ganz entsagen müßte. Um gütige Berücksichtigung bittend, unterzeichne ich Ihrer Güte mein Gesuch.

Ergebenst Fr. Stemmel.

I 281

I 281.

Respond. an den Maler Hr. Stemmel:

Zur Nachricht,

daß ich auf Ihre an den Senat der Königl. Akademie der Künste hierselbst gerichtete Eingabe vom 10ten d. M. betreffend die Gewährung einer Beihülfe zu der demnächstigen Fortsetzung Ihrer begonnenen Arbeit, daß es mir nach den beigebrachten Bescheinigungen nicht zweifelhaft ist, einem Fortsetzungsantrag die Befürwortung des unterschriftlich angezeigten Vorgesetzten Vorstandes deshalb beizufügen gestatten.

Berlin, 16. 3. 78.

Der Vorsitzende.

13 17

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 4. März 1878.

pr. 7/3 78.

I 269.

U. M. 579 U. M. J

In Verfolg meiner Erlasse vom 29. October pr. – U. M. 3024 – veranlasse ich den Senat, mir darüber Bericht zu erstatten, ob der Bildhauer Ohmann, welchem bei der vorjährigen Konkurrenz ein

Preis pro 6000 M.

nebst einem Reisegeld von 600 M.

zusammen ein Preis von 6600 M.

auf zwei Jahre verliehen, zuerkannt, und welchem in Conto dieses Preises ein Vorschuß von 300 Mk. gewährt ist, seine Reise noch nicht angetreten hat, resp. wann er dieselbe anzutreten gedenkt.

Im Auftrage.

Gaedertz

An
den Senat
der Königlichen Akademie der Künste
Section für die bildenden Künste

Haas.

P.

Berlin den 18 März 1878.

ad I 269

betrifft die Ausschreibung der ersten Preise des großen Preisausschreibens von dem Bildhauer Richard Ohmann hierselbst.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns auf das gefällige Schreiben vom 4ten d. M. – U. N. No. 379 – ergebenst zu benachrichtigen, daß der Bildhauer R. Ohmann, Brandenburgerstraße No. 64 hierselbst wohnhaft, welchem bei der vorjährigen Concurrenz um den großen Preis der Preisausschreiben von 6000 Mark nebst einem Reisegeld von 600 Mark zuerkannt ist, demnächst seine Reise nach Italien angetreten und uns von dort zu diesem Zweck für den ausgestellten Reisepaß zu danken vorgelegt hat. Mit Rücksicht hierauf erlauben wir uns die gehorsamste Bitte,

Euer Hochwohlgeboren wollen dem p. Ohmann die erste Rate des ihm bewilligten Preises nebst Reisegeld unter Abzug des ihm laut Verfügung vom 29 October v. J. gezahlten

Sau

8–16

Reverend 19/3
Jahr 20/3.

Exp. No. 379.

An
den Königl. Preuß. H. Minister
der geistl. Unterrichts-Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

von Vorschusses von 300 Mark einmalige
Gewogen 1500 Mark durch den Gemeinde-
Vorsteher festzustellen und einzuziehen
sein.

Der Kaiserl. Polizei-Präsident der Residenz
Berlin

pr. 16/2.98. Charlottenburg den 15 März 1898. 19
15
I 314.

Ergebenst entsprechend Ihrer Gefälligkeit
Anfrage vom Vorsteher des Gemeinde-Bezirks
Berlin-Charlottenburg beehre ich mich
Ihnen ergebenst anzuzeigen, daß
Ihrer Anfrage gemäß die Einziehung
des Vorschusses von 300 Mark durch den
Gemeinde-Vorsteher Beckmann zu Berlin
Charlottenburg erfolgen wird.

Der Kaiserl. Polizei-Präsident der Residenz
Berlin
In Vertretung
Dr. Thiele.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 18 März 1838.

16[20]

20/3
remis
pro
21/3.

ad I 314.

Ew. Wohlgeboren

erwiedern wir auf Ihre gefällige Anfrage vom 15ten d. M.
betreffend die diesjährige Preis-Bewerbung um den ...
Vorschlag, daß, wie schon für das öffentliche Lehrinstitut
gung vom 15ten Februar d. J. erwähnt, die Preisfragen die unter
Klassen eines jährigen Abwechselungs-Gebäude stattfindende Lösung
der Hervorbringung gehen den Zeitraum vom 15 April bis 15 Juli
d. J. beantworten ist. Indem wir Ihnen ferner jedem einzelnen Theil-
nehmer die Bedingung überlassen, ob er diesen ganzen
Zeitraum für die Lösung der Aufgabe benutzen will, oder sein
Arbeit in einen kürzern Termin vollenden will, ist bemerken wir
doch noch den Ihnen gegebenen Erläuterungen einen angemessenen Zeit-
spielraum nur in den seltensten Fällen stattfinden sind. Wir
die Preisfragen selbst anbetrifft, ~~über dessen~~ so ist es selbstverständ-
lich, daß die selben in der Ausarbeitung mehrere ~~Arbeit~~ Arbeit in Bezug auf
mit allen vorgeschriebenen Bedingungen von unsern Klassen mitge-

Ihr
ganz ergebener
Wilh. Beckmann

An
den Maler
Herrn Wilh. Beckmann
Wohlgeboren
in
Düsseldorf.

fünf andere Arbeiten sind nicht etwa in der Vorlegung
fünf neuer Arbeiten bestehen.

Der Präsident

Bildhauer R. Ohmann
übergiebt b. m. seinem
Reisepass

pr. 19/3 78

1 308
Akad.

21/3
Akad. ord.
erste Akad.

17 21

Ergebenst

Berlin, den 19 März 78.

Ew. Hochgeboren

erlaube mir anliegend den mir ausgestellten Reisepass mit dem Bemerken zurück zu senden, daß Se. Excellenz der Herr Minister der geistlichen, Unterrichts- u. Medicinal-Angelegenheiten erfreut worden ist, Ihnen nunmehr die erste Rate des Ihnen neu bewilligten Reisestipendiums, nach Abzug des Ihnen laut Ministerial-Verfügung vom 29 Oktober vor. J. gezahlten Vorschusses von 300 Mark, baldigst die Genehmigung ertheilt hat, das Kgl. Ministerium zu treffen.

Der 1. Ständ. Sekretair pp

Hillmer.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten

Berlin, den 18ten März 1878

pr. 20/3 78

U. M. 802. U. I. 78

1329

An Königliche Kunst

wird Anordnung erinnert, binnen vier Wochen unter Bezugnahme
auf die Verfügung vom 4ten März cr. No. 579. U. I. 78.
Bericht darüber, ob Bildhauer Ohmann

?

zu genügen, oder die Ursache der Verzögerung anzuzeigen.

Der Aufsatz

Abschrift

D.

Mit Bezug auf den Bericht
vom 18. d. M. – ad 269 –
zu den Akten.
B. d. 20. 3. 78.
Völker.

An
den Königlichen Senat der Königlichen Akademie der Künste
zu

8 – 1 6

19

pr. 23/3 78

I 349
2 Anl.

Gesuch des Malers
Fedor Poppe
um Zulassung zum Lehrkursus.
29/3
reversed 26/3.

A Citissime!

In Anwendung auf Ihre Eingabe vom 22ten d.M. betreffend Ihr Gesuch um die probeweise Zulassung zum Lehrkursus der Zeichenschule, ersuche ich Sie, sich täglich Vormittags von 9 bis 1 Uhr in meinem Bureau einzufinden, um Ihnen das Nähere über Ihre Aufnahme in die hiesige Königl. Akademie der Künste oder einer andern Königl. Kunstschule zu gefälligen Bescheid geben zu können.

Berlin, den 28 März 1878.

Der Präsident

Holtzapffel

An den Maler
Herrn Fedor Poppe
Hochgeboren.

Der ganz gehorsamst Unterzeichnete, erlaubt sich ein hochlöbliches Curatorium der Königl. Akademie der Künste die ganz ergebene Bitte, um Zulassung zum Lehrkursus für Landschaftsmalerei und Studienzeichnen, sowie für gefl. Ertheilung des Unterrichts in Anatomie und Perspective ganz ergebenst zu unterbreiten.

Ganz gehorsamst

Fedor Poppe.
Maler.

Berlin, den 22. März. 1878.

Curriculum vitae des Malers
Fedor Poppe.

Im Jahre 1850 den 27 April zu Neisse, Schlesien, als Sohn des Landschafts-Registrators Carl Poppe geboren, kam ich im October des Jahres 1866 nach Absolvirung des Turnus des hiesigen Gymnasiums, als Schüler bei Genre Maler Redner ein, woselbst ich während der Dauer von 5 Jahren zeichnerisch sich künstlerischer Historienmalerei mich zu widmen suchte. Vom October 1871 besuchte ich als Elève die Königl. Kunstakademie bis August 73, siedelte dann nach München über, wo ein Semester ich unter Leitung des Prof. Raitz an der Akademie malte. Im Frühjahr d. J. 75 nach Berlin zurückgekehrt, malte ich neben fortwährender Benutzung der Landschaftsmaler-Classe Eschke den Rest des Jahres und während des ganzen Winterhalb 1876 beschäftigte

I 349

ich mich gewandt, theils mit Bitten,
theils mit Aufforderungen einiger
Aufsätze und Compositionen bezog
nach Absicht der königl. Kunstschule
hierselbst, die ich Ostern 77. nach
Absolvirung der Freischule absamm
Neujahrs und gedenke in Hamburg
und sodann in Paris, wohin der
mich sonderbung der Lehrinstitute
gewissen Beschäftigung im Atelier
und Kunstindustriellen Zeichnen
machen Studium abzuhalten.
Mit Beginn dieses Jahres Rafael
ich abermals gedrückt um meine
Aufnahme in der Königl. Akademie
hierselbst fortzusetzen.

blasse Schrift

92
25

21

per. 23/3 78

I 346.

Wesselöblscher Kreis!

Zu dem am 8 April d. J.
beginnenden Lehrercursus
um den grossen Berechtigungs-
für Schreibschulen
werden wir auch hierdurch
auf den Lehrer Herrn zu,
sich bis dahin vorschriftsmässig
legitimiren (curriculum vitae,
Bescheinigung des Besuchs
der Königlich preussischen
Akademie zu Erlernen und
Lebensalter bescheinigung)
einzureichen veranlassen.

Hochachtungsvoll

ergebenst

Ernst Hansmann

Maler,

Lehrer der Lorenzschule

Lindenschmit an der

Königl. Akademie zu

Wismar.

Adresse: Gröpelgrube 9/I Wismar.

reserv 30/3
ab cct.

Respond.

Der Magistrat

wird auf Ihre gefl. Zuschrift vom 23ten d. M.
für die eingereichte Anmeldung
zu dem diesjährigen privaten
Cursus um den grossen Berechtigungs-
prüfung ergebenst, Ihre Legitimations-
bescheinigung über Ihre Befähigung zu dieser
Prüfung
Konkurrenz nebst curriculum vitae
von Ihnen gefertigt in Schrift gestellten
Lebens bisher Ihr einst eingereichtes
Zeugniß der wissenschaftlichen Befähigung
zurückgegeben werden kann. Es muß Ihnen dieser
zurückgegeben werden, diese Attestate
resp. Legitimationsbescheinigungen, sowie die
Uebersendung Ihrer Anmeldung ersuchen
zu wollen, ergebenst hier
einzureichen.

B. 29.3.78.

H. J.

aV21 26

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste.

Die diesjährige Preisbewerbung um den großen Staatspreis ist für das Fach der Geschichtsmalerei bestimmt.

Um zur Konkurrenz zugelassen zu werden, hat der Bewerber einzusenden:

Ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seiner künstlerischen Bildung ersichtlich ist.

Zugleich hat derselbe nachzuweisen:

a) daß er ein Preuße ist und die in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der Königlich Preußischen Akademieen oder dem Städel'schen Institut in Frankfurt a. M. gemacht hat;

b) daß er das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat.

Die Anmeldungen zur Theilnahme müssen schriftlich bis Sonnabend, den 23. März d. J., dem Senat der Königlichen Akademie eingereicht werden.

Die Prüfungsarbeiten beginnen am Montag, den 8. April d. J., Morgens um 8 Uhr. Die Hauptaufgabe wird am Montag, den 15. April d. J., ertheilt, und die im Akademiegebäude auszuführenden Gemälde müssen am Sonnabend, den 13. Juli d. J., dem Inspektor der Königlichen Akademie übergeben werden.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt am 3. August d. J.

Der Preis besteht in einem Stipendium zu einer Studienreise nach Italien auf zwei hintereinander folgende Jahre, für jedes derselben im Betrage von Dreitausend Mark, und außerdem in einer Entschädigung von Sechshundert Mark für die Kosten der Hin- und Rückreise.

Berlin, den 15. Februar 1878.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Hitzig.

Die Oberlausitz in Bautzen ist gewillt
seine Kunstsammlung für einen Preis,
da in der Ratsmeisterschaft über von
Bautzen Oberlausitz die Karte
v. d. Hausmann für die Zulassung
der Preisbewerbung vorgenommen sein

M I. 185

Berlin, gedruckt in der vormaligen Gebrüder Ohr.-Hofbuchdruckerei (unter Reichsverwaltung).

Die Disposition über den Betrag der Stiftung des Wilhelm Beermann'schen Legats für Joseph's Gemälde „der Sturz des Phaëton" von Cornelius

1800
1200
1800 6600
4800
1800

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten

Berlin, den 28. März 1878.

22 27

U. No. 847. U. M.

1379 P 2578/46

Dem Historienmaler Richard Ohmann ist behufs seiner Reise nach Italien zur weiteren akademischen Ausbildung auf 3 Jahre gnädigst pro 1878 ein Reisestipendium von . . 600 M.
auf zwei Jahre bewilligt, nebst einem Reisegelde von . . 600,
zusammen also mit Pauschquantum von . . 6600 M.
zu verabfolgen.

Die Generalkasse wolle ist nun, dem p. Ohmann auf diesen Pauschquantum als erste Rate den Betrag von 1800 M.
„Eintausend achthundert Mark"
unter Anrechnung der Anweisung des Ministerii Civilis vom 29 October pr. U. M. 3024 vorschußweise gezahlten, im Vorschuß-Conto abgesetzten Betrages von 300 M.
„Dreihundert Mark"
gegen Quittung zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste pro 1 April 1877/78 unter Titel II. A. — D. pos. 2 zu verrechnen.

In der Landesdruckerei notirt. Rauchfuß. 21. 5. 78.

Die Anweisung der von dem obigen Betrage noch verbleibenden Rate von 4800 M. wird später nachgewiesen werden. Bis dahin ist dieser Betrag bezw. der am Schlusse des Rechnungsjahres pro 1 April 1878/79 noch verbleibende Bestand bis zur vollständigen Absetzung in Rest zu stellen.

I. A. gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums.

An
den Präsidenten der Königlichen Akademie
der Künste, Herrn Geheimen Regierungsrath Hitzig
Hochwohlgeboren
hier.

An

Abschrift vorstehender Cabinets-Ordre erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf Dero Anfrage vom 15. d. Mts., No. 1269, zur gefälligen Kenntnißnahme und weiterer Veranlassung.

Der Minister.

Directorium der Königlichen Akademie der Künste.

M. 1/4

Berlin, den 20 März 1878.

23 28

ad I 379.

Ew. Hochwohlgeboren

werden hierdurch benachrichtigt, daß laut Ministerial-Re-
skripts vom 28ten v. M. – U. M. 10849. – Sr. Excellenz der Herr Minister
Minister der geistl. Unterrichts- u. Medicinal-Angelegen-
heiten genehmigen will, daß die zweite Rate des Herrn
Prof. Lange in der vorjährigen akademischen Ausstellung von
3 Aquarellen zu entnehmen Reisestipendiums zum Betrage
von Zweihundert Fünfzig Mark unter Anrechnung des
Herrn Lange unter dem 29 Oktober vor. J. gezahlten Vorschusses
von Dreihundert Mark gegen Quittung zu zahlen, und
Seinem Ersuchen die dafür gegangene Verpflichtung Herrn Prof. Keller.
Einhändigen und dieser Verfügung demnächst baldgefällig in der
diesseitigen Acte Ihrerseits Erledigung notiren.

Der 1. Secret. Sekretariats-Vorst.

Zeller.

An
den Bildhauer &c.
R. Siemering, Wohlgeboren,
Dennewitzstraße 64.

8–16

Rom. Jur. 29

pr. 16/3 78

J.

I 312 3 Bl.

An den
Senat der Königlichen Akademie
der Künste
zu
Berlin

Einem hochlöblichen Senat erlaubt sich der Unterzeichnete anliegende Papiere einzureichen, auf Grund deren er um die Zulassung zur diesjährigen Monatskonkurrenz für Historische Malerei bittet.

Privat. Zeugnisse werden hier nicht präsentirt. M. 1/5.

1. Curriculum vitae
2. das Abgangszeugniß von der Berliner Akademie
3. den Taufschein zum Nachweis, daß er Preußischer Unterthan das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat.

pr. Verfügung vom 2 April 1878
No I 397.

Otto Roeder
Maler

25 30

Curriculum vitae

der

Otto Roeder Maler.

Am 5. Juli 1850 wurde ich zu Elberfeld geboren. Meine Kindesjahre verlebte ich in Lieberda a. d. schwarzen Elster und kam im Jahre 1857 nach Potsdam, wo mein Vater bis 1860 die Regulirung der Havel leitete. In Berlin besuchte ich das König-Wilhelms Gymnasium und dessen Absolvirung im Jahre 1869 ich die Akademie zu Berlin bezog. Hier blieb ich 2½ Jahr; während der vorgeschriebenen Studien entstanden in dieser Zeit 3 Cartons: der Satanka Moses, Josua u. die Maria und die Evangelien, mit welcher letzteren ich einen Goldpreis gewann, der mir eine Studienreise nach den Rheine ermöglichte. Nach Ablaufung der Militärjahre ging ich nach Dresden, studirte dort in der Galerie, machte einige Portraits, malte die Fres-

I 312

und ging dann an ein Gemälde
welches „Balders Leichenfeier“
darstellte. Das Bild, vollendete
ich und setzte nun Alles daran
nach Rom zu kommen. Bis
dahin waren Monate hin ins
über ohne genügende Mittel für
umfassendere Studien, und
ein Beschluß entschlossen nochmals
hier in Berlin einzutreffen,
um mich an der diesjährigen
Konkurrenz zu betheiligen.

Die Adresse, durch welche mich
etwaige Nachrichten treffen,
ist:

Berlin S.W. Hallesche Str. 19. III

Herr Franz Rohrbeck lgt
br. m. einen Empfehl. und
ein Zeugniß der Akademie ex.

pr. 13/5 8.

(sch. No 1286.)

1 325
2 Anl.

Per not. Anlagen wurden
lose abgeschrieb. N. 245.

36 37

vf. Rescr. v. 2.4.78 – I 397

pr. 24/3 78
Z.

I 334
3 Anl.

Vorläufig zu reponiren.
B. 21. 3. 78.
Z.

Pro not. Zeugnisse werden
bis reponirt M. 24/5.

Seinem hohen Senat der Königl.
Academie der bildenden Künste erlaube
ich, Endesunterzeichneter ganz
ergebenst an der diesjährigen Preis-
bewerbung um den großen Staats-
preis Theil nehmen zu dürfen und
erlaube ich mir die hierzu nöthigen
Schriftstücke anzubringen zu überreichen:
ad 1 curriculum vitae –
ad 2 den Taufschein und
ad 3 ein Zeugniß der Königl.
Academie der Künste zu Berlin
über meinen dort genossenen Unterricht.

Gehorsamst ergebenst

Paul Soucheay Maler

Privat-Atelier des Herrn Professor Michael
in der Academie

Berlin d. 19ten März 1878.

cf. Vers. v. 2.4.78. – I 397.

28

Curriculum vitae des Malers Paul Seelig.

Geb. d. 26ten Mai 1849 zu Berlin als der mein
Vater Kaufmann verstorbene ist der städtische
Gymnasium und verließ dasselbe mit dem
Zeugniß der einjährigen Reife. Trotzdem ich auf
der Schule schon ziemlich gut zeichnete, war mein
eine der vorherrschenden Neigungen die Musik, wandte
ich mich anfangs (gemeinschaftlich mit meinem
guten Freunde und Mitschüler Hermann) dem Studium
verschiedener guter Meister klein und der Natur
entworfener Skizzen, welche ich dem Landschafter
Herrn Fechner zeigte, worauf dieser meinen
Vater zu bewegen suchte, mich der
Malerei zu widmen, so trat ich denn
wie der Besuch der Kunst-Academie während
des Winter-Semesters 1871-72 und blieb
hier in Berlin ununterbrochen bis
ich die Vorbereitungsklasse und die drei Malklasse
meiner Academie und Perspective durchgemacht
hatte, hier ist zunächst mein Lehrer
Wolff zu nennen, der mich [illegible] einige
Versuche machen, hinaus ins Freie gehen ließ,
trotzdem der Fechner andere Ansichten war.
Im Jahre 1874 im Monat August erhielt ich
in der sogenannten kleinen Concurrenz
einen Preis und zwar für das von mir
eingereichte und modellirte Relief:
= Adam und Eva finden den erschlagenen
Abel. =

I 334.

fünfzig Bilder zu malen, verbieten mir in
diesem Semester 18 Std in der Malklasse
des Herrn Professor Schrader thätig zu sein
und habe ich seitdem den Pinsel nicht wieder
aus der Hand gelegt. 1875 bat ich für
den Lesesaal für Maler des Herrn Professor
Michael ein, welches ich mit Ende 1875
an seinen Platz vollendet. Im
Jahre dieser Arbeit war ich in Dresden
für die Academie als Kopist der
heiligen Laurentius von Rubens.
welche sich im Besitz der Academie befindet.
1876 ging ich wieder nach Dresden um die
übrige Gallerie meinerseits kennen zu
lernen und namentlich einen andern
Meister, Van Dyck zu copiren. Ich malte
auf Anordnung des Herrn Prof. Michael
die übrige Wandel, und drückte mit
dem Direktor A. v. Werner die Kopie
für die Academie (für ca 2000 Mark)
ab. Im letzten Sommer malte ich, zum
grösseren Studium der Nackten, zum
lebensgroßen Akte. Und Oelbild arbeite
ich im Privat-Atelier des Herrn Professor
Michael und studire an der Academie
fleißig Abends Akt-Saal und Mor-
gens.

Berlin d. 19ten März 1878.

per 23/3 78

I 347
Akad.

An

seinen hohen Senat der Akademie
der Künste zu Berlin.

Der Unterzeichnete bittet
ergebenst um Zulassung zur Bewer-
bung um den Staatspreis für
Malerei und hat hierfür folgende
verlangte Papiere mitzuüberreichen.

1. Taufschein
2. Curriculum vitae
3. Bescheinigung über den
akademischen Besuch von 1870–74
(an Stelle der von der Concurrenz d. J. 1876
eingereichten und nicht zurückerhaltenen
akademischen Legitimationsquittung.)

Protest. Zeugnisse werden
nicht beigefügt, da W. sie
trotz ergangener Aufforderung
nicht eingereicht hat. 21/5 78.

cf. Verf. v. 2. 4. 78 – I 397.

W. ist bei den Vorbereitungen
durchgefallen.

Hans Arbeiter wollte

Berlin den 20. März 1878.

Franz Wahrendorff
Berlin S. W. Möckernstrasse 72 III r.

Curriculum vitae.

30

Ich wurde am 14. Juli 1850 zu Pr. Eylau geboren, woselbst mein Vater als Theater-Kassirer angestellt war. Hier verlebte ich die ersten sechs Jahre und dann dann, bei Übernahme der Verpflegung meines Vaters, nach Danzig. Die außerordentliche, malerische Schönheit dieser Stadt bot die ersten künstlerischen Eindrücke, denen ich mich erinnere. Ich wünschte, trotzdem ich Vaters dem Wunsche entsprechend Maler zu werden, zum Ingenieur-Examen bestimmt, besuchte die Petri-Realschule bis zur Sekunda, dann die Provinzial-Gewerbeschule, als Vorbereitung für die Königliche Akademie. Da ich aber das Abiturientenexamen nicht bestand und den Wunsch meines Vaters fürchtete, ging ich nach Berlin, und verlebte einige Jahre in mannigfachen Beschäftigungen, bis es mir endlich gelang im Oktober des Jahres 1870 die Berliner Akademie zu betreten. In ununterbrochener Folge konnte ich bis zum Herbste 1874 die akademischen Klassen durchmachen;

I 347

Abend-
den Abschnitt setzen ich bis zum jetzigen Minister
Inclusive. Nach dem Abgang von der Akademie
hatte ich ein eigenes Atelier Motivstr., Portraits
und gross grössere Bilder gemalt und bin
auch den letzten beiden grossen Ausstellungen durch
meinen Verleger vertreten gewesen.
Der letzten grossen Concurrenz vom Jahre 1876
verdanke ich mein mit einem anderen Concurrenten,
das mir aber den Preis nicht verschaffte.

Berlin im März 1878. Franz Wahrendorff

Besondigungs-Schein.

Ein Packet von der Königl. Akademie der
Künste adressirt an den Maler Franz Julius
Wahrendorff, Friedrich-Wilhelmstraße 72 III -
enthaltend zwei Akte, eine Zeichnung
und einen Oel gemalten Akt erhalten
zu haben, bescheinige ich hierdurch.

Berlin, den 14 Juni 1878.

Abgesandter
Portier

Revisor.

Nachdem ich mich in die Absendung des Packetes
begeben, um dasselbe persönlich mit
einander, habe ich denselben Inhalt, wie
gerade Packet ausgehändigt, über Empfang
desselben eigenhändig quittirt.

Berlin, den 14 Juni 1878.

E Raatz.

31 37

An
den Herrn Johann Penat
der Königlichen Akademie
der Künste "
zu
Berlin

pr. 23/3 78
J.
1350
2 Bl.

Ihr Schr. v. 2. 4. 78 – I 897.

Wird nach Ablegung der Probearbeiten zurückgewiesen.

Ihrem Johann Penat
Verlange mir, dass ich
an der Bewerbung der
ausgeschriebenen Kartons-
preises Theilnehmen
berechtigte.
Ich lege die dazu erfor-
derlichen Papiere hierbei,
und zwar:
1, einen Taufschein
2, mein Abgangszeugniss
der hiesigen Akademie,
und zwar
3, meinen Lebenslauf betreffe
so erlaube ich, nachdem ich
mit meinem 14 Jahre die
Schule verliess, die Lithogra-
phie als dem Lehrling ich mit
16 Jahren die Feuerlagschule
der Akademie besuchte.

Adresse ad 1 und 2
meine Probearbeiten habe
ich heute Frankaturen
v. 28/4 78.

Wilh. Wiegmann

Berlin, den 23ten März 1878. 38

pr. 23/3 78.

32

I 352

2 Anl.

703

Der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

Anbei erlaube ich mir die ergebene Bitte um Zulassung zu der am 8. April d. J. beginnenden freien Konkurrenz für das Fach der Landschaftsmalerei, zu dem ich Unterzeichneter einen Abriß und Lebenslauf beifüge.

Ich zeichne

Ehrerbietigst

ergebenst

Franz Heynacher

Dresden-Neustadt 36, II

Geboren am 20ten April 1850 zu Loebau in Westpreußen als Sohn des Zimmermeisters Heynacher widmete ich mich nach Beendigung meiner Schulzeit dem Berufe eines Malers. Ich mit der praktischen Erlernung der Malerei den Anfang machte. Nach zwei Jahren mußte jedermann Vater Veranlassung mich auf Grund einiger Holzschnitzereien, die ich gefertigt hatte, nach Berlin gehen zu lassen. Ich sollte ich als Holzbildschnitzer verbleiben, der meine Vater zu arm war für meinen Unterhalt zu sorgen. Der Hülfe eines alten Manufakturwaaren-Händlers wurde ich, der ich im Herbste des Jahres 1867 die Akademie besuchen konnte, welcher ich meine

(drei)

Prot. Anlagen werden beigefügt. B. 24/3 78.

cf. Verf. v. 2. 4. 78 — I 397.

Wilh. Wiegmann
Neue Grünstr. 33.

Trat October 1874 in die Akademie und blieb bis zum Ablauf meiner Matrikel October 1877 in derselben; sah da meine Studien in den beiden folgenden Winter in gemeinschaftlichen Aktsaal fort und widmete meine Zeit theils der Kunst theils der Literatur

drei Jahre hindurch, bis zum Sommer 1870, als Schüler angehörte. Als Schüler der Klasse des Herrn Professor Schmidt erhielt ich im zweiten Jahre eine Anerkennung und im dritten einen Preis von 50 Thalern. Leider wurde ich durch den Ausbruch des Krieges zur Ableistung meiner Militairdienstpflicht einberufen. Als Soldat war ich bis zum Ende der Occupationen im Grenzkreise und wurde bei der Rückkehr meines Regimentes nach Absolvirung meiner dreijährigen Dienstzeit entlassen. Während dieser Zeit habe ich eine sehr lange in meiner Heimath, verfallene Mappe vervollständigt, und besuche demnächst, im Sommer 1874 wieder nach Berlin zurück, woselbst ich mit geringer Unterbrechung bis zum gegenwärtigen Augenblick mich aufgehalten habe.

Ich wende mich heute in der letzteren Zeit meinen bürgerlichen Studien nicht in dem Maße obliegen, wie ich dies wünschen müßte, da ich einerseits viel mit meiner Existenz zu kämpfen hatte. Von Anbeginn nun, an ich meine Arbeiten bibliothekarischen Inhalts als Originale für Vervielfältigung in Farbendruck, eine Traumgebildet, meine Mappe vervollständigen und dergleichen.

Directorium und Senat
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 2 April 33 1878.

I 397.

3/4
reserv.
ad acta.

Ew. Wohlgeboren

der Senat der Königl. Akademie der Künste
wird hierdurch eröffnet, daß die von Ihnen beantragte Zulassung zu der diesjährigen Preisbewerbung um den großen Staatspreis auf Grund der von Ihnen eingereichten Zeugnisse genehmigt ist, und werden Sie demgemäß aufgefordert, sich zum Beginn der Prüfungsarbeiten am Montag den 8 April d.J. Morgens um 8 Uhr im Sitzungs-Zimmer des Senats einzufinden.

Der 1. ständige Sekretair pp

Zu

// dem Maler Hr. Wilh. Wiegmann
wohn. Grünstraße 33.

2/ " " " Franz Wahrendorff, Mittelstr. 72 III.

3/ " " Paul Suchy im privat. Atelier d. Hr. Prof. Michael.

4/ " " Franz Keymacher, Großbeerenstr. 36 N

5/ " " Franz Rokosch, Mittelstraße Nr. 15.

6/ " " Otto Roeder, Hallesche Str. 19 III.

Wohlgeboren.

34

Schönau, 1 April 1878.

I 400.

Hochwohlöblichen Kuratorium der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin beehre ich mich ergebenst mit, daß ich meine Anmeldung zu der diesjährigen Preisbewerbung um den großen Reisestipendium wegen nicht rechtzeitig erfolgten Einreichung meiner Arbeiten zurückziehe.

Hochachtungsvoll
ergebenst

Ernst Freudenberg, Bildhauer

Hochstraße 9/L

J.

Zu den Akten.
B. 4. 4. 78.
Hoffmann.

8–16

Maler Fedor Poppe sendet
br. m. ein Gesuch der K.
Akademie der bildenden Künste

pr. 4/4 78

35 41

Fr.

I 399

Mk 4/4

An
den Maler
Herrn Fedor Poppe
Wohlgeboren.

d. Bogen!

Ber. Mk.

Herr Professor!

erwarten in Folge Ihrer Anmeldung zur Zeichnung an
der Lehrstätigkeit Freihandzeichnung über den gesetzlichen Unterricht
Bauhandwerk Lehrlinge aufgefordert, sich zum Beginn des Lehrkurs.
Abtheilung am Montag den 8 April d.J. Morgens um 8 Uhr
im Sitzungszimmer: Zimmer 126 Parterre einzufinden, bis wohin
die Ihnen hierin Zulassung Erwähnten vorbereitet bleiben
müssen, ob Ihnen die Zulassung zur Freihandzeichnung mit
Rücksicht von Ihnen einzureichenden Legitimationsbuch. Zeugnissen
festgestellt werden kann.

B. d. 4. 78.

Fr.

J.

1. Dem p. Poppe ist der Paß-
beschluß, wonach sein Gesuch
um Wiederzulassung abgelehnt
worden, unter Hinweis auf
§ 12 Abs. 2 des Gesetzes vom
3. Juli 1878 zu eröffnen.

2. Die eingereichten Legitimations-
papiere (Taufschein u. Zeugniß
der hiesigen Akademie) sind
dem p. Poppe gegen Empfangs-
bescheinigung zurückzusenden.

B. 12. 4. 78.

Zöllner.

Ausf. an
z. V. i. sch.
cat. H
8–1.6

ad 35 42

Taufschein und cop. divin. des
Schlossers v. Pe Sept. 1876 habe ich
heute zurückgesandt.

Berlin d. 12 April 1878.

Fedor Poppe.

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

36 43

Berlin, den 14 April 1898.

Laut Cantate-Beschluß vom 13ten d. M. sind zur persönlichen Besprechung der diesjährigen Preis-Bewerbung über den gewählten Vorentwurf nur diejenigen der Verfasser der mit den Nummern II. III. V. VI bezeichneten Arbeiten zugelassen worden.

Als Thema für die Hauptaufgabe ist festgestellt:

„Josua bringt die vom Wasser geschiedenen Wasser dem Ozeillas."

Josua, Fassung 19, Vers 1–13.

Zöllner.

1
Zu den Akten.
B. 15. 4. 98.
Z.

Vorgestern Sonntag Nachmittag
ist von 6 Herren Künstlern
ein Kübel v. B. B. gestiftet.
worden sind.

Grenzhagen

Königliche Akademie
der Künste
zu Berlin.

37 44

I

n den der Landbaumeister
befindlichen einzelnen Räumen der Aka-
demie-Gebäude, die nachfolgenden Vorschrif-
ten von dem Hausvogt der Akademie
der Künste beim Eintritt abgefordert
und derselben beim Weggehen wieder
abgeliefert werden müssen.

In diesen Räumen darf außer den
Lehrern und Beamten, denen sie eingeräumt
sind, nur den zum Besuch bestimmten
Personen, sowie einigen gebrauchten Mo-
dellen [illegible] Aufenthalt
der Zutritt verstattet werden.

Alle Verletzungen vermieden, kann
von der Benutzung ausgeschlossen werden.

Leichter, Kreidestriche oder Zeichnun-
gen anzubringen, ist nicht gestattet,
auch dürfen die Skizzen nicht auf den
Zimmern aufgenommen werden.

Besondere Abweichungen von den

persönlichen Pflichten dieser nicht nachkommen.

Die Beschwerdeführer der Pflichten wurden zu diesem Behufe bei der persönlichen der Akademie vorgeladen.

Die vorgeschriebenen Förmlichkeiten wurden bei der Ladung der Parteien beobachtet.

Die fraglichen Gemälde wurden am 13. Juli cr. abgeliefert und mit einem versiegelten Zettel, welcher die Parteien die gezogenen Nummern, ein jeder seinen Namen, Gewerbe und Alter der Einsender enthalten wurden versehen.

Berlin, den 17. April 1878

Der Präsident
der Königlichen Akademie der Künste.

Pietzsch

Vor 7 Einsendungen
Nr: II, III, V, VI zurückgenommen
cr. 17/7 78, H.

Einsend. an Kunstakad. Berlin
Nr 1867. zurückgen.
20/7 78. Hy:

Berlin d. 23 Dec. 1873

38

I 594.

Betreffend die Verjährung der Forderungen aus den für das Herzogthum Holstein bestimmten Banknoten.

Mundum 24/5 ab coa.

Euer Excellenz

beehren wir uns die gehorsamste Anzeige zu machen, daß wir nach, Ihrer Anweisung, Ihre Schreiben für Lösung des Zahlungsangebots Angesichts Ihrer Abwesenheit, in Ihrem Auftrage, dem Herrn Geheimen Ober-Finanz-Rath Wagener vorgelegt haben, welcher uns ersucht hat, Ihnen zu Ihrer gefälligen Kenntnißnahme und Ihrer Entschließung über die Verjährung der für das Herzogthum Holstein bestimmten Banknoten gehorsamst zu berichten:

Die Staatsregierung, zu welcher

ergeb

auf Grund rechtzeitig eingegangener Meldungen sechs Bewerber zugelassen waren, hat zu dem Ergebniß geführt, daß vier Concurrenten zur Ausführung der Schlußaufgabe zugelassen werden konnten.

Jedem derselben ist, wie in früheren Jahren, zur Beschaffung von Modellen die Summe von 120 Mark bewilligt worden.

An
den K. Staats-Minister
und Minister der geistlichen,
Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Der Senat, Section für
die bildenden Künste.
Hitzig [illegible]

---

39 46

pr. 26/6 78.
J 755

An den
Senat der Königlichen Akademie
der Künste
zu
Berlin

Einen hohen Senat ersuchen die Unterzeichneten ganz gehorsamst, den auf den 13ten Juli für die Ablieferung der Konkurrenzbilder festgesetzten Termin um 14 Tage hinauszuschieben zu wollen.
Die fortgesetzte Dunkelheit des Monat Mai, welche uns das Arbeiten in dem, auch bei hellerem Wetter ungünstigen, Locale [illegible] unmöglich machte, zwingt uns hauptsächlich, diese Bitte auszusprechen.
Ferner veranlaßt uns hierzu der große Zeitverlust, den wir durch nothwendige Umgestaltungen der uns zur Ausführung der Arbeiten überwiesenen Lokalitäten gehabt haben.
In der Hoffnung auf geneigte Gewährung dieser Bitte zeichnen

gez.

Vorstehender Antrag ist in heutiger Senatssitzung einstimmig abgelehnt, der Beschluß den Petenten auf Anordnung des H. Präsidenten mündlich [illegible]. L. 26/6 78.
[illegible]

Verlust v. 15ten Juli 1878.
Thlr 5 Sgr.

40 47

1872.

Für den Adler
13.11.78.
Hoffmann

J. L.

Vor 4 Tagen Donnerstag
Den den ganzen Tag,
Jagd haben sie so,
Leiden schaff von Tag,
Hospitalhaus Tannen
An mich abgeschaff.

Brunnschweiger

8. 1/2

Hofgerichtsrolle

gehorsamst:

Franz Hagenmeyer
Otto Roedel
Franz Schlebes
Paul Sonnenberg

blasse Schrift

No VI.

V.

No 2.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 18 Juli 1838.

1853.

47

Betrifft die diesjährige Preisbewerbung um den großen Beerbgraeb.

Für das Jahr der Geschäftsanweisung bestimmt.

Mittwoch 19/7
ab 20/7
nach Pard.

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistl. pp. Angel.
legenheiten, Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme
auf unsere Anzeige vom 23 März d. J. Behufs
der diesjährigen Preisbewerbung um
den großen Beerbgraeb gehorsamst zu berichten,
daß die zur Ausführung der Preisaufgabe
gebildete Commission unter Zuziehung
zweier Architekten sorgfältig abgewogen hat und
die Aufgabe der wissenschaftlichen Prüfung
des Inhalts und der Möglichkeit: Construction
lung / Ordnung für die bildenden Künste /
anderweitig festen. Als Thema für die
diesjährige Preisaufgabe waren vorgestellt

1. Thale Erzung die Rom Rückkehr
zu Hermodius Opfern dem Apollon.
Nies Gasung 19 Mark 1–13."

Nach Rücksicht des in Abschrift beigefügten
Protokolls ist in der Sitzung vom 17ten
d. M. dem Vorsitzenden Mitgliede der
Classe III beigewohnten Sitzung [illegible]
die über [illegible] — und 26
Bewerber unter 27 Bewerbern
Abstimmenden — der Preis zuer-
kannt

Kennt vorstehen, und bitten wir gehorsamst,
dasselbe Hochl. Regierung diese Entschädigung
hochgnädigst gnädigen und uns zur
Auszahlung das Collectivbegehrte
die Hermächtigung ertheilen wollen.

Der Bauer, Vorst. für die Gild.
Bünsta

Heinrich Hellmer.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 21ten Juli 1873.

42

U. M. U. M. 2095.

Auf den Bericht des Senats vom 18. Mai
v. Js. 78 853, betreffend die Verleihung von den aber
v. J. 884. damit dem Vereine für das Verf. der Gesellschaftsmuseen, genehmige
ich, daß dieser Verein dem Vorstand der mit der III begründeten
Lösung zuerkannt und das Collations-Patronat dortseits ausgeübt werde.

In Vertretung,

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste
hierselbst

S. 1.

d.
Das Collations-Patronat ist
wahrgenommen.
B. 31. 7. 73.

43

Ad 1875/1

Stamm 2/8 Holz

blasse Schrift

51

Geschäftsnummer II 44/78

Geschäftsabtheilung vom 3/8 1878.

Franz Heynacher

geb. zu Loebau in Westpreußen
am 20. April 1850.

III

[illegible] worden, wonach
vorliegende Patent
[illegible] ist.
wurden v. (3 Exemplare 1878.
1 Spec.
2. d.

Die Königl. Staatsanwaltschaft
hier Centrale.

Der Kläger. Der Beklagte.
Vertreter

Collidirende Patente.

I 920.

Mundirt & ab 1/8.

Berlin d. 31 Juli 1878.

45

52

Ew. Wohlgeboren

werden hierdurch ersucht, der am 3 August d. J., Vorm. 11 Uhr, im langen Saale des k. Akademie-Gebäudes stattfindenden Sitzung des Senats, in welcher die Vertheilung des großen Staatspreises der akademischen Bewerbung erfolgt, beizuwohnen.

Der I. ständige Secretair,
Geh. Reg. Rath
[illegible]

An
die 4 Senatoren
gleichlautend.
[illegible]

Wien d. 6 August 878.

53

1949. (8 Anlagen 1 Zeichn.)

878.

46

Wien. 7/8
ab exp.
mit dem Ber. ord.

Euer Hochwohlgeboren

Beiliegend übersende ich Ihnen die Liebhaber-Offiziers-Prüfungs-Arbeiten, von Ihnen laut hohen Erlasses d. d. vom 6. d. M. Z. 1949 zur Korrektur und Beurtheilung mir übergebenen Hauptmann-Aspiranten

Euer Hochwohlgeboren!

eingereichten Attesten mit dem Ersuchen, die von Ihnen zu günstigem Resultate beurtheilten Skizzen im Maßstabe von 1 Zoll = 400 Schritt, sammt Gutachten, der Wahrheit gemäß ausfüllen zu wollen.

1. Hr. Franz Jagemann, 2 Stck.
2. Hr. Karl Schönfeld, 2 Stck.
3. Hr. Otto Körner, 4 Stck.
4. Hr. Franz Kopschanka 2 Stck. 8. Ic.

41

Skizzen, Entwürfe und Skizzen
sind gezeichnet worden.

Kreuzlingen, d. 6/8 76.

Bernh. Bouchony.

48

Beglaubigung.

Eine Vollmacht vom 6. August v. J. 1949.
ausgestellt an den Maler E. Otto Röder, hier,
vorgelegt wird attestirt, daß die Unterschrift
des Ausstellers
Berlin, den 8 August 1878

Brandt.

Bericht.

Vorstehende Unterschrift des Ausstellers
beglaubige, daß derselbe persönlich nicht
bekannt, sich jedoch durch Reisepaß
als der in der beglaubigten Vollmacht aufgeführte,
über dessen Identität kein Zweifel obwaltet, legitimirt hat.

Berlin, den 8. August 1878.

Eckardt.

I 949

Victor

I 949

49

Beschädigungs-Atteste

Ein Schreiben vom 6. August d. Js. I 949, ausgestellt von dem Maler H. Nöring Haynacher, hierselbst, enthaltend ein Attest und einen Militair-Pass, welches zu lesen, befindet sich nicht vor.

Berlin, den 7. August 1878.

F. Haynacher

Visa

Worauf sich meine in der Abfassung des Attestes begründet, vor welchem gerichtlich vereidet, habe ich dem bis dahin begründete Verfügung ausgefertigt, über deren Fassung derselbe eigenhändig quittirte.

Berlin, den 7. August 1878.

E. Rauff

I 949

Kammergericht

1940.

50

Beglaubigungs-Schein.

Gemäß Verfügung vom 6. August d. J., I. 949, ist heute in der Akte E. Franz Rohlack selbst. enthaltend 2 Akten-Stücke, geheftet und paginirt, bescheinigt worden.

Berlin, den 7. August 1878.

Franz Schwebeck.

Siegel

Abschrift ist nicht in die Absendung des Protokolls begeben, sondern ist demselben gestrichen worden, sodaß sie demselben bei der beantragten Verfügung entbehrlich, indem deren Fassung derselbe eigenhändig gefertigt.

Berlin, den 7. August 1878.

E. Kantak.

I. 949.

Robert
1848

50 58

Die von mir gefertigten Skizzen zu Carl Otto Hagen's Portrait v. 9/8 78.

Otto Plaeder.

Die bei der diesjährigen Concurrenz gefertigten Arbeiten habe ich heute zurückerhalten

Berlin, den 9te August 1878

Franz Schwechten.

Die bei der diesjährigen Concurrenz gefertigten Arbeiten habe ich heute zurückerhalten.

Berlin, 10 August 1878.

Franz Schwechten

Betreffs der Zugehörigkeit der Vorstädte zum Bezirke des Stadtgerichts.

Berlin d. 6. Februar 1878.

I. 948.

59

Hr. Präsident

Mmm. 7/8
pcb 8/8.

Bezugnehmend auf unsere Verfügung vom 22. Dec. 1877, betreffend die Zugehörigkeit der Vorstädte zum Bezirke des Stadtgerichts, wird noch unter Rücksendung des Berichts vom 31. Januar d. J. ergebenst angezeigt, daß der Assessor Dr. mit der III begeichneten Funktion beauftragt worden ist.

8. 1/2.

Reste

Euer Hochwohlgeboren
der Königl. Ober-Bergmeister
Hr. Hauptmann
Hüpeden

Berlin, den 17. Juli 1878.
W. 1025.

Auf meine Anfrage in der Kanzlei der hiesigen Kaiserl. Deutschen Botschaft in betreff der Anmeldung auf die gemäß, am 1. Oct. d. J. fällige Rate, der mir im Auszuge v. J. ertheilten Kaufbriefes, von dem ich die vierte Rate am 1. April d. J. in der Generalkasse des Ministeriums für Geistliche-, Unterrichts- & Medizinal-Angelegenheiten erlegt, konnte ich nicht den nöthigen Aufschluß erlangen, daß betreffend mein Ansuchen dem in der vorgeschriebenen Besitz der übrigen mir in Rom zu übernehmenden Räumen zu gelangen.

Ich erlaube mir daher den hiesigen Consul zu bitten, mir gütigst Mittheilung geben zu wollen, ob & inwiefern

An
den K. Landes-Bauinspektor
Herrn Hauptmann Hüpeden
Hochwohlgeboren
hier

Berlin, den 5. Juli 1878.

Auf Ihr Schreiben vom 3. d. M. ersuche ich Sie ergebenst, mir gefälligst mitzutheilen, ob Sie bereit sind, die Vertretung des Bauinspektors Hoffmann während seiner Beurlaubung zu übernehmen.

Der Minister
der öffentlichen Arbeiten
Im Auftrage
Gez. Unterschrift

Ausfertigung
Gez. Unterschrift
Sekretär

Vermerk: Ist bereit, Vertretung für die Königl. Bauinspektion Hüpeden.

Gez. Unterschrift

Vermerk: Ist bereit, Vertretung für die Königl. Bauinspektion Hüpeden.

Gez. Unterschrift

blasse Schrift

Eingabe meinerseits betreffs, oder ob die Ausreichung zum 1. Oktober d. J. dürfte den hiesigen Consul an die Kaiserlich Königl. Landesstelle hierselbst direct anzeige.

Rom den 13 September 878.

Ganz ergebenst
Richard Ohmann
Bildhauer
Rom. via della Purificazione
11. II.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 18 Septbr 1878.

ad I. 1125.

Betrifft die Rückgabe der gemalten Vorlage des ganzen Reliefgrundes an den Bildhauer Richard Ohmann.

Rom. 19/9
ab 20/9

An Cyriakus

Unterzeichneter beehrt sich unter Bezugnahme auf das hohe Rescript vom 28 März d.J. – U.N. No 847 – ergebenst zu bitten, dass hochdemselben die Rückgabe der gemalten Vorlage des akademischen Preisstipendiums ein Betrag von 1500 Mark an den Bildhauer Richard Ohmann, derzeit in Rom, via della Purificazione 11 wohnhaft, durch die Kaiserlich Deutsche Botschaft in Rom hochgefälligst veranlassen wollen.

Der Präsident

An
den Königl. Bau- und Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Verf!

Berlin den 20 Dezbr
78.

Herrn Rechtsanwalt
Richard Ohmann
in
Rom.
Via della Purificazione
11. II.

Herrn 20/9
ab eodi

Ew. Wohlgeboren
wird auf Ihre an den Herrn Finanz-Minister
Exzellenz unter 13ten d. M. gerichtete Eingabe
hierdurch eröffnet, daß Seine Exzellenz der Herr Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten Sich bereit
erklärt haben, die Auszahlung der
gemeldeten Rente des Herrn Marchesi
Pierfrancesco Bandini zu einer
Belastung von 1500 Mark an die Königl.
Preußische Gesandtschaft in Rom
zu genehmigen und Sie demgemäß
Behufs Besorgung einer von Ihm
Seite nicht erhalten

Berlin d. 1 Novbr. 78 pp.

Im Auftrage

Ausgefertigt den 1. Oktober 1878

Nr. 5/10781/54 62

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 24. September 1878

I 11171.

G. M.: 2675 U.M.

Dem Bildhauer Richard Ahmann, zur Zeit in Rom, via della Purificazione No. 11 wohnhaft, ist, wie dem Ringer in der vorjährigen etc. hierüber Benachrichtigung vom 3. August pr. ein Reisestipendium von 6000 M. auf zwei Jahre bewilligt, nebst einem Reisegelde von 600 M.

1. Der p. Ahmann ist bereits benachrichtigt

Dasselbe zusammen also ein Quantum von 6600 M. zur Auszahlung worden.

Hiervon ist demselben als erste Rate der Betrag von 1800 M. durch die Generalkasse meines Ministeriums gezahlt worden.

2. Zu den Akten.

B. J. 10.78.

Auf den Antrag des Senats der Akademie der Künste hierselbst, eröffne ich mir den Herrn Vorsitzenden des genannten Senats Folgendes zu richten: Auf den dem genannten Künstler, Vollmer.

Diäten noch zustehenden Betrag von . . . . . 4800 M.

demselben eine zweite Rate von . . . . . 1500 M.

gleichfalls durch die Kaiserliche Botschaft in Rom zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums habe ich angewiesen, diese 1500 M. der Legationskasse gegen Anerkennung der Empfangsgültung zu erstatten.

I. A. gez. Greiff.

An den Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 18. v. Mts. (1131 I.), zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Greiff

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion f. d. bildenden Künste

Frix.

8 1/2

Berlin, den 12 ten December 1878

55

Nr. 13/12 78.

I 1761.

An

einen hochverehrlichen Senat der
Königlichen Akademie der Künste

I. Cito!

Br. m. sub pet. remits.
dem Herrn Professor
Hammerschmidt
Hochwohlgeboren
zur gefälligen Empfangsbescheinigung
in Gemäßheit des gefälligen
Antrags beschleunigt ergebenst
übersandt.
Berlin den 19 Dezember 1878.
Zöllner.

Hochzuverehrende Herren!

Seitdem ich durch Verleihung eines Stipendiums vom 3. August dieses Jahres in den Stand gesetzt worden bin, eine Studienreise nach Italien zu machen, sehe ich mich genöthigt durch Erledigung meiner persönlichen dringenden Geschäfte, namentlich Ordnung meiner Arbeiten die Hindernisse zu beseitigen, die sich meiner Abreise entgegenstellten. Dies ist mir bisher noch nicht vollständig möglich gewesen und noch ein Theil dieser Arbeiten übrig, welcher mich voraussichtlich bis Anfang März kommenden Jahres in Anspruch nehmen wird.

Die meisten unter besagten Arbeiten, darunter einige Porträts, sind jedoch derart, dass sie mir materiell Nutzen bringen, und werden ab mir, weil ich jetzt mittellos bin, während der genannten Zeit von dem zum Leben Nöthigen abbrechen.

Da es mir aber im Interesse meiner Reise vor allen Dingen darum zu thun ist, einen möglichst schnellen Abschluss der unternommenen Arbeiten herbeizuführen, so sehe ich mich zu der ergebenen Bitte genöthigt, die hohen Senatoren, die mir durch Ueberweisung einer

Hrn.

Directorium

I 1460.

pr 21.12.78. nabst 1 Bud

Zr.

Berlin d. 19 Dec. 1878.

57 65 64

56

Summa von 400 Mark monatl. Diensthaus für diese Zeit eine Beihülfe gewährt werden.

Wenn ich noch hinzufüge, daß ich ab für meine ärztl. Pflicht halte, die mir anvertrauten Gelder nur sparsam sowohl und ihrem Zweck entsprechend zu verwenden, so glaube ich bestimmt meine Selbstkritik gehört zu haben.

Ich zeichne

Hochachtungsvoll

ergebenst

Franz Hagemeister.

Den Inhalt des Schreibens vom 12. d. M. des Herrn Hagemeister und die darin angegebenen Beweggründe für die Bitte um einen Vorschuß von seinem Diensteinkommen, kann ich nur bestätigen. Die noch zu vollendenden Arbeiten sind theilweis entstanden auf dem Boden dürftigster Subsistenz und bedürfen für erhaltene Wohlthaten während seiner Krankheit, die er unter sehr beschränkten Verhältnissen durchleben mußte, Hoffnung zu einem Abschluß zu kommen, um mit freierem Herzen in die Ferne ziehen zu können. Außerdem ist derselbe mit der Erlernung der italienischen Sprache beschäftigt. Die Petition kann ich nur auf das Wärmste befürworten.

H. Hammerschmidt

Professor, Mitglied d. Senats d. Academie d. Künste.

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 24 December 1878

57 65

ad: I. 1460.

Betreffs des Gesuchs des Malers Franz Keymacher hierselbst um Bewilligung einer Hälfte der ersten Rate des ihm zuerkannten großen Staatspreises.

Mem. 27/12

ad acta.

An
den Königl. Preuß. Herrn
Minister der geistlichen Unterrichts-
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Ew. Excellenz

beehren wir uns Folgendes ge-
horsamst vorzutragen:

Der Maler Franz Keymacher hierselbst
welchem als Sieger in der diesjährigen
Concurrenz um den großen Staatspreis der
Preisbetrag von 6000 Mark nebst einem
Reisegeld von 600 Mark zuerkannt ist, wün-
scht, ist bei uns mit der Bitte in der dorti-
gen Studienreise vom Januar in März d. Jahres unterbrochen zu Rom und
soll von uns die Bitte gerichtet, ihm zur Vollen-
dung der Copien seines siegreichen Concurrenzbildes
bis zum März d. J. die nochmalige Aus-
zahlung von 4000 Mark auf die erste
Rate jenes namhaften Preisbetrages
zu verwilligen. Zur Begründung dieses
Gesuchs der p. Keymacher uns dazu zum Zweck
der Vollendung Vollendung mehrerer
vorgekommener Arbeiten der Ausführung seiner
Studienreise bis zum März d. J. erforderlich,

ge

58[66]

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. II. 3. No. 3739.

Berlin, den 16 Januar 1879.

No. 16 / 79 / 157

Die Generalkasse weise ich hierdurch an, dem Maler Franz Heynacher hierselbst, welchem bei der mir übertragenen Concurrenz um den großen Staatspreis der Kaiserlich Königlichen von 6000 M. nebst einem Reisegelde von 600 M. garantirt worden ist, auf diesen Preis den Betrag von 400 M.

" Dreitausend Mark "

gegen Quittung zu zahlen und à Conto des Fonds der Königlichen Akademie der Künste als Vorschuß zu buchen.

Wegen Erstattung des Vorschusses wegen seiner Zeit Ordre.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An die Generalkasse des Ministeriums

Abschrift nebst Anlage des Senats der Königlichen Akademie der Künste auf den Bericht vom 24ten December c. J. - No. I. 1460. zur Kenntnißnahme und weiterer Veranlassung.

Im Auftrage.
Wolff

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden Künste
Hrn.

Rotirt ist von dem p. Heynacher unter dem heut. Datum erstattet. B. 17.1.79. Ja.

1. Der Mittheilung ist in der gewünschten Form Genüge geleistet. B. 23.1.79. Zeltner.

2. Zu den Akten.

---

er aber bei seinem Aufenthalt in Italien Mittel finden sollte, die Kosten seines Aufenthalts theilweise zu bestreiten. Nach den uns vorgefallenen Ermittelungen sind diese Angaben des p. Heynacher in der Wahrheit begründet, und hat namentlich auch das Gutachten des p. Heynacher, des Professors Hannemann, des Grafen des Letzteren und des Professors Wichmann Eingang gefunden.

Hiernach erscheint es, daß der Mittheilung des gefertigten Ministeriums

Ordnung,

daß Ew. Hochwohlgeboren dem Maler Franz Heynacher in Berlin Anweisung auf die Ihnen Seitens Ihrer Behörde zu gewährende weitere Rate des zweiten Preises seiner jetzigen Reise nach Italien zu gewähren

Das Kunst-Collegium für die bildenden Künste.

Heitzig. Zeltner.

ad I. 57. Berlin den 17 Januar 1839.

Stirnrad & rder
17/1

Herr Professor
und Ritter
Rosenberger
in Landshut

Von der Königl. Akademie der Künste zu Berlin ist Ihnen mit dem Anerbieten eine Einladung vom 12ten vor. Monats zugekommen, durch Verfügung des Herrn Ministers der geistl. Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten in Genehmigung des Vorstands des Vereins zu Ihrer Gönnerschaft zu gelangen, Ihre Gemälde-Sammlung Königl. Ministeriums durch Ihre Einsendung nach Berlin zu veranlassen. Durch diese Einladung sind Sie aufgefordert worden, Ihre Gemälde-Sammlung zu diesem Behufe nach Berlin zu senden, und Ihnen dazu ein Termin von sechs Wochen bestimmt worden. Da Sie diesen Termin nicht innegehalten haben, so sehen wir uns genöthigt, Ihnen hiermit zu eröffnen, daß wir Ihre Gemälde-Sammlung nicht mehr in Empfang nehmen werden.

Der 1ste Sekretair des Vereins
Zöllner

An
den Maler Herrn
Franz Heynacher
Professor
Rosenberger.

S. 1/2

K 24. 60
3 59.

Einen Lehrstell. Zeugn.
der Königl. Akademie
der bildenden Künste

I. 437.

An
Seine Exc. d. Herrn
Minister d. geistl. Unterr. u. Medic. Angel.
Berlin.

Ich erlaube mir ergebenst zu bitten, die Anweisung für das am 1 April d. Jahres fällige 3te Quartal des mir 1877 verliehenen grossen Staatsstipendii gütigst übermitteln zu wollen.

Ganz ergebenst
Richard Ohmann
Bildhauer.
Roma, via delle Purificazione 41.

Rom den 19 März 1879.

ad I 437.

Berlin, den 25ten März 1874.

61

Betreffs die Ertheilung der dritten Rate
der 3jährigen Reisestipendien an
den Bildhauer Richard Ohmann.

Ew. Excellenz

Anmld. VI/3
pcb. VI/3.

beehre ich mich unter Bezugnahme auf
den hohen Erlaß vom 28. März
1873 – U. M. 847 – gehorsamst zu bitten,
Ew. Excellenz wollen die
Anweisung der dritten Rate
der mir bewilligten Reisestipendien,
damit im Betrage von 1500 Rl.
an den Bildhauer Richard Oh-
mann, zuletzt in Rom, via
della Purificazione 41, wohn-
haft, durch die Königliche Bank-
Anstalt in Rom gefälligst
veranlassen.

Der Präsident.

Hitzig

An
den Königl. Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz

hier

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. No. 995 U II.

Nr. 8/4 Berlin, den 4ten April 1879.

1517. 62

Ew. Durchlaucht erlaube ich mir, unter Bezugnahme auf mein Reskript vom 24. September v. J. - U II 2675 - ganz ergebenst zu ersuchen, dem Bildhauer Richard Ohmann, zur Zeit in Rom via della Purificazione No 11 wohnhaft, als dritte Rate des demselben bewilligten akademischen Reisestipendiums den Betrag von 1500 Mk. (geschrieben: eintausend fünfhundert Mark) gefälligst durch die Kaiserliche Botschaft in Rom zustellen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums habe ich angewiesen, diesen Betrag der Legationskasse gegen Ausfändigung der Empfangs-Quittung zu erstatten.

Im Auftrage.
(gez.) Greiff.

An den Herrn Reichskanzler, Fürsten von Bismarck
Durchlaucht.

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht vom 25ten v. Mts. - No I. 437 - zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.
Greiff

An
den Senat der Königlichen Akademie der
Künste, Sektion für bildende Künste
hier.

Rz.

63

A.
ad I. 317.

Sire

Der
den Bildhauer Herrn Richard Ahmann

Rom
Via della Purificazione 11.

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch angewiesen, Sich zum Empfange Ihrer Allerhöchsten Bestallung vom 4. des lfd. Mts. Seiner Majestät des Herrn Reichskanzlers Fürsten von Bismarck erlaucht werden zu wollen, Ihnen die zweite Rate des Ihnen zuerkannten ~~goldenen~~ akademischen Reisestipendiums Litt. ~~A~~ B. von ~~1500~~ Mk. Eintausend fünfhundert Mark durch die Kaiserliche Botschaft in Rom ~~gegen Quittung~~ auszahlen zu lassen.

Berl. 8. April 1879.

Der erste ständige Secretair Ges. Rth.
Hinzpeter. Rath

Zoellner.

Send 8/4
ab 9/4.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

G. M.: U. V. 1003.

Berlin, den 7ten April 1879

64

J. No. 20/4 79.

J. 1524.

In Verfolg der Verfügung vom 16. Januar c. J.—U. M. 3739—, wonach ich den Antrag des Malers Franz Heynacher, mir gefälligst anzugeben, ob der Maler Franz Heynacher, welchem bei der vorjährigen Concurrenz um den großen Preis ein Reisestipendium von 6000 M. nebst einem Reisegelde von 600 M. zuerkannt und davon ein Vorschuß von 400 M. gezahlt ist, seine Verbindlichkeiten hinreichend erfüllt hat.

Der Ausschuß.

J. V.

Schreiben des Malers Franz Heynacher d. d. 12/4

Sehr eilig!

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste

hierselbst.

Sehr eilig!

Auf den gefälligen Antrag vom 10. d. M. beehrt sich der Senat der Königlichen Akademie der Künste, Section für die bildenden Künste, dem Maler Franz Heynacher, welcher bei der vorjährigen Concurrenz um den großen Preis ein Reisestipendium von 6000 M. nebst einem Reisegelde von 600 M. zuerkannt und davon ein Vorschuß von 400 M. gezahlt ist, ergebenst zu eröffnen, daß derselbe seine Verbindlichkeiten hinreichend erfüllt hat.

B. 16. 4. 79.

Der Secretair

Hz.

Nr. 15/479. Berlin, den 13ten April 1879. Genthinerstraße 36, IV

1538.

An den Hochverordneten Senat
der Königlichen Akademie der Künste
hier

Hochzuverehrende Herren

In Erwiderung des gefertigten Schreibens vom 10ten d. M., durch welches ich ersuchet werde, die Zeit meiner Abreise nach Italien anzugeben, erlaube ich Ihnen die gehorsame Mittheilung, daß es mir nicht früher als in den ersten Tagen des Monats Juni möglich sein wird meine Reise anzutreten, da ich die mir noch obliegenden Arbeiten erst bis zu der angegebenen Zeit werde beendigt haben. Ich würde mich durch Zurücklassung dieser Arbeiten genöthigt sehen, einer Unterbrechung schuldig werden gegen Sie, denn ich unentschuldigt verpflichtet bin, und hoffe, daß Sie in freundlichster Berücksichtigung dieses Grundes den

(Lau.)

einigen Rückschluß meiner Abreise ge-
stattet werden.

Zur Empfangnahme der besonderen
Kaiserverfügungen werde ich mich, falls
mir kein anderer Tag hierfür be-
stimmt werden wird, am Dienstag,
den 3. Juni d.J. gefälligst melden
und bitte ich ergebenst für diesen Tag
auch die Zahlung der ersten Rate mei-
nes Stipendiums gefälligst anweisen
zu wollen

Ehrerbietigst

ergebenst
Franz Keymacher

Directorium
der Königlichen Akademie
der Künste.

Berlin, den 15 April 1879.

Cito!

75

66

Betrifft den Maler Franz Keymacher, provisorisch zu Rom
Kaiserstipendium.

ad 1538.

Seiner Excellenz

Indem wir Ihnen in Erledigung Ihres gefälligen Schreibens vom 7 d.M. — U.N. 1003 — gehorsamst anzeigen, daß der Maler Franz Keymacher provisorisch, welchem bei der vorjährigen Vertheilung von dem gnädigsten Bewillignis des Kaiserstipendiums zuerkannt ist, seine Rückreise von hier angetreten und nach seinem Briefe, selbe in 3 gemächlichen Tagereisen zu machen gedenkt, ersuchen wir Ew. Excellenz ergebenst, ihm den Auszahlung dieser Reise bis zum Anfang des Juni d.J. zu gestatten, da er zuvörderst Rom sei, die ihm seine noch obliegenden Arbeit in Ruhe vollenden, sowie das gnädigst bewilligte Quartal vom 24 d.M. ab — 1460.— ausgezahlt erhalten will, so bitten wir gehorsamst, dem Gesuche gefälligst willfahren zu wollen.

Hierdurch wird

Ihrer Excellenz

dem Königl. Preuß. und
Ministerium der geistl. Unterrichts- Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

Der Präsident, Wirkl. Geh. Rath
Prinz von Preußen
Königl. Hoheit

Hitzig

67

1773. [illegible]

An den festen Rath der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

Cito!

Concept an den Maler Chr. Franz Heynacher, Hofgelbgießer: den Hofgelbgießer

Nachdem wir in Erfahrung gebracht, daß Ihr von dem Rath gestellten Ansuchen gemäß Euch von Ihrer Reise nach Italien, welche Ihr am 6ten d. M. gesonnen, bis zu Ausgang des ersten Viertels des Jahres 1774 Urlaub ertheilet, wir auch zu ermelten Urlaub gerne Unsere Genehmigung ertheilen, daß Ihr nach Verlauf dieser Zeit Euch wieder hierher begeben, und Euch Eurer Profession gemäß gebrauchen lassen möget, als haben wir Euch hierüber diesen Paß ertheilen wollen.

Was die Rückerstattung des Euch bereits gewährten Vorschusses von 400 Mark anbetrifft, so bemerken wir, daß Euch dieser Vorschuß Seitens des Herrn Ministers der geistlichen pp.

An den festen Rath der Königlichen Akademie der Künste meine ich, Bezug nehmend auf mein Schreiben vom 13. April d. J. die gehorsame Anzeige, daß ich nunmehr die mir durch Genehmigung des gnädigen Reisepasses vom 3. August vorigen Jahres zu meiner Reise verstatteten Termin, und bitte ich den festen Rath, mich zur Abfassung der besonderen Reise-Bestimmungen bevorab zu wollen, durch gefällige Anweisung an die Generalkasse zur Auszahlung der für die Reise bestimmten oder nothwendigen Geldsumme gelangen zu lassen.

Wenn ich in Betreff dieses letzteren Punktes eine besondere Bitte thun darf, so möchte ich ehrerbietigst ersuchen, daß der bereits von mir aufgenommene Vorschuß in Abzug

(bringe

pp. Angelegenheiten auf die Bitte des Genannten mit der Maßgabe genehmigt ist, daß jenem Summe auf die erste Rate des Ihnen zuerkannten Reisestipendiums in Abrechnung kommen, und muß es Ihnen ~~lediglich~~ [darüber: seinerseits] anheim gestellt bleiben, sich mit Ihrem Gesuch wegen Gewährung eines weiteren Zuschusses für ~~an den~~ die Rückerstattung unmittelbar an den Herrn Minister zu wenden.

B. 7.6.79. Der Präsident

[signature]

trage von 400 Mark nicht gleich bei Zahlung der ersten, sondern vielleicht der dritten oder vierten vierteljährlichen Rate in Abzug gebracht werden möge.

Indem ich es einem hohen Senate überlassen muß die Zweckmäßigkeit und Ausführbarkeit dieser Bitte zu prüfen, will ich nur noch hinzufügen, daß mich die Rücksicht auf eine mit mehrfachem Aufenthalt in den zu berührenden Städten verbundene längere Reise zu derselben veranlaßt, ferner die Gewißheit, daß auch am endlichen Bestimmungsorte der allererste Aufenthalt immer mehr Mittel erfordert als der weitere Verlauf desselben, wo man mit den Ortsverhältnissen mehr vertraut wird.

Ich zeichne

Hochachtungsvoll

ergebenst

Franz Heynacher

Hagelsbergerstraße 16, IV

Zu den Akten:
betreffend die Gewährung um den großen Staatspreis im Fache der Malerei. —

I 819.

I. 773 ges. beigef.

[signature]

Franz Heynacher hat in Genügung der Verfügung vom 7. ten Juni cr. u. den anliegenden Reisepaß überreicht.

Berl. den 13. Juni 1879.

[signature]

D

1. Bericht an den Herrn Minister in separ.
2. Reprod. nach Abgang des Berichts

B. 14.6.79.

[signature]

abd. in exp. [signature]

81

78

Cito!

Berlin den 14 Juni 1879.

69

Betreffs die Rückgabe der ersten Abth. 819.
Berta des gewesen Brauereibesitzers und
des Maurer Franz Haynacher hierselbst.

Ew. Hochwohlgeboren

Beehren wir uns unter Bezugnahme auf
die gefällige Rescripte vom 16 Januar d.J.
– U.N. 3739 – und vom 7 April d.J. – U.N.
1003 – ergebenst zu berichten, dass der
Maurer Franz Haynacher, Hochwohlgeboren
Bremse No 16 hierselbst, nachdem
wegen seiner Militairverhältnisse recognoscirt
und auch der zu diesem Zweck
früher ihm gewährte Urlaub abgelaufen
ist, nunmehr durch das
Garnison Kommando hierselbst wieder
zurückgestellt worden ist.

Der Bauerth. Polizei Hauptmann
und Polizeirath Reinecke

Haynacher
pl 6/6

An
den Kgl. Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. Falk
Excellenz.

81

79

70

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 14 Juni 1879

G. M.: 1815 U. II.

I. 830. pr. 17/6 79 cur. h. 9 Abds.

Im Verfolg des Erlasses vom 15 April d. J. – I. 538 – veranlasse ich den Senat zur gefälligen Anzeige, ob der Maler Franz Heynacher, welchem bei der wiederholten Bewilligung von Beihülfen zu Studienreisen nach Italien eine Reisebeihülfe von 600 Mk. und ein Reisegeld von 600 Mk. gewährt und hiervon ein Vorschuß von 400 Mk. gezahlt ist, nunmehr seinen Verpflichtungen nachgekommen hat. Andernfalls würde derselbe zur sofortigen Rückerstattung des erhaltenen Vorschusses aufzufordern sein.

Im Auftrage.

Wolff

All wohldgl. zu den Akten.
B. 16/6 79.

Dr.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste,
Section für die bildenden Künste
Hierselbst.

9.

1846.

71

Adderech vom 14. Juni cr. ganz ges. vorgelegt.

Schmid 21/6
ab eodis
mit 10 Rbl.

Mitau
18/6.

Eilfertigst!

B. 23. 6. 79.

Ew. Hochgeboren

werden unter Rückfendung der Rückfendung
des von Ihnen eingereichten Reisepasses
für Herrn Baumeister Bengalaym
Herr Minister der geistlichen pp. Angelegen-
heiten die Ertheilung des nachgesuchten
Reisepasses nicht, Ihnen
die erste Reise das Ihnen bei der vorjährigen
Remonstranz über den großen Bankbruch
zu Theil gewordene Vertrauen durch die
Ertheilung des Reisepasses nicht
zu versagen. In Betreff der ge-
wünschten Reise ins Ausland wird Ihnen
später noch zu machende Mittheilung zu-
kommen werden. Die wiederholte Ein-
reichung des Gesuches ist daher
nicht erforderlich.

Ich bitte Sie aber wohlgeneigt

Hochgeb

Bericht über Herr Bürgin und Künstler,
welche Fürbitschaft dem Tuchscheerer Ackermann
einzulegen sind.

An
den Meister Herrn Franz
Heynacher, Hofgärtner
hierselbst.

Der Vorsitzende

72.

Legitimations-Schein.

Einer Verfügung der Königlichen Oberbergamts vom 20. Juni cr. — I 846 — entsprechend wird dem Bergmann Franz Heynacher hier, Herzogenbergerstraße 16 III, hierdurch auf Grund seiner Reisepaß auf dem Kurlande anhaltend zu haben, bescheinigt.

Berlin, den 21. Juni 1879.

Königliches Bergrevier

Signalement.

Der ist der Herr Heynacher persönlich in seiner Wohnung entrant, so habe ich demselben den obenbezeichneten Reisepaß übergeben, welcher sein Signalement bescheinigt.

Berlin, den 21. Juni 1879.

Ekhardt.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 24. Juni 1879

U. M. 1901 U. W.

B. 30 V. 5. 79. **1917.**

Die Generalkasse wolle hierdurch von dem Maler Franz Heynacher hierselbst, welchem bei der vorjährigen Concurrenz um den großen Staatspreis der Kaiserstiftung von 6000 M. nebst einem Reisegelde von . . . . . 600 -
zuerkannt worden ist, das erste Rate dieser . . . . . 6,600 M.
von Latour von . . . . . 1,800 M.
geschrieben: "Eintausend Achthundert Mark", unter Anweisung des Inhalts Ihrer Ordre vom 16. Januar d. J. - U. W. 3739 - bereits vorschußweise verausgabten, im Vorschuß-Conto nunmehr wieder zu vereinnahmenden Betrages von . . . . . 400 M.
also noch baar . . . . . 1,400 M.
zu gewähren und die obige Disponibilmachung in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste für 1. April 1879/80 unter Tit: IV. A - D. N° 2 zu vereinnahmen.

Im Auftrage
gez. Greiff,
An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehender Anweisung mit dem Bemerken zur gefälligen Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage
Wolff

An
den Rendanten der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden Künste,
Herrn

Voté

S. Excellenz!

Seiner des Herrn Ministers Herrn Franz Keymaecker,
Hochgeboren
Herzogl. Palais Nr. 16

Euer Hochgeboren

beehrt sich ergebenst anzuzeigen, dass Seine Majestät der König Ihrem Gesuche vom 1. d. M. gnädigst zu entsprechen geruht hat; Ihnen die erste Rate des Ihnen bei der Verabschiedung aus Königlichen Dienste gewährten Ruhegehalts jährlich 1800 Mark unter Abrechnung des Betrags von 1800 Mark unter Abrechnung des Ihnen bereits durch Ordre vom 16 Januar d.J. ausgezahlten Vorschusses von 400 Mark auszuzahlen, und Ihnen die fernere bis Ende des Etatsjahres 1879 zu gewährende Rate von 1400 Mark demnächst einzusenden in der Gemeinschaft des geehrten Ministeriums in Empfang zu nehmen.

B. I. 7. 79.

Der erste Ständige Vertreter
Hellmann.

Euer Hochwohlgeboren
Privat des Königl.
Secretairs des Königs

L 1305. 11/9 79.

74 83

verfehle ich nicht ergebenst zu bitten, die Anweisung der hierbei und beifolgenden am 1. Oct. d. fälligen Rate des mir verliehenen Ruhegehaltes gütigst veranlassen zu wollen.

Ganz ergebenst
Richard Ehmann
Rom. via della Purificazione 41.

Berlin d. 13. September 1879.

1905.

75 84

Betreff die Auszahlung der 4 Rate
des großen Kunstpreises an den Bildhauer
Richard Ohmann.

Berlin, den 20. September 05.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich unter Bezugnahme auf die hohe Verfügung vom 28. März 1878 – U. II. 847 – ganz gehorsamst zu bitten,

Ew. Hochwohlgeboren wollen die Auszahlung der 4 ersten Rate des vom Königlichen Kaiserlichen Kunstsenat zu Leipzig von 1500 M. an den Bildhauer Richard Ohmann zur Zeit in Rom, via della Purificazione 41 verliehenen, durch die Königlich Deutsche Botschaft in Rom sofgefälligst veranlassen.

Der Präsident.
Kekule

An
den Königlichen Kunst- und Kultusminister
Seine Exzellenz pp. Angelegenheiten
Herrn v. Bethmann
Hollweg

Konzept
ab 20. 1905.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

No 2757 U.W.

Berlin, den 30 September 1879.

I. 1361.

Ew. Durchlaucht beehre ich mich unter Bezugnahme auf das Schreiben meines Herrn Amtsvorgängers vom 4. April c. J. – U.W. 995 – ganz ergebenst zu ersuchen, den Bildhauer Richard Ohmann, zur Zeit in Rom, via della Purificazione No 11 wohnhaft, die vierte und letzte Rate des demselben bewilligten akademischen Reisestipendiums von Eintausend Achthundert Mark, gefälligst durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gefällig beschaffen zu wollen. Der Generalkasse meines Ministeriums habe ich angewiesen, diesen Betrag der Legationskasse gegen Ausfertigung der Empfänger-Bescheinigung zu erstatten.

Im Auftrage.
gez. Greiff.

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck, Durchlaucht.

Abschrift erhalten Ew. Hochwohlgeboren auf Ihre gefällige Zuschrift vom 20. c. M. – I. 1305 – zur Kenntnißnahme.

Im Auftrage.
Hitzig

An
den Präsidenten der Königlichen
Akademie der Künste, Herrn
Geheimen Regierungs-Rath Hitzig,
Hochwohlgeboren.

77 86

ad I. 1361.

Sirib.

An
den Bildhauer Herrn Richard Ohmann

Rom.
via della Purificazione 11.

Sirmd 8/10
pb 9/10.

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß laut Ministerial-Reskripts vom 30ten v. Mts. Sr. Durchlaucht der Herr Reichskanzler Fürst von Bismark geruht haben, Ihnen die letzte Rate des Ihnen zuerkannten akademischen Reisestipendiums im Betrage von Eintausendachthundert Mark durch die Königliche Botschaft in Rom auszahlen zu lassen.

Berlin, den 4. Oktober 1874.

Der ersten ständigen Sekretair, Geh. Reg. Rath
Zöllner.

I. 139. pr. 26/1 80
Bü 78

Acta betr.
Bewerbung der Maler und Bildhauer
um den grossen Staatspreis.
8. Fe.

werden zu weiterer Veranlassung
ganz gehorsamst vorgelegt.

Ausschreibung soll in diesem Jahre
für das Fach der Landschaft erfol-
gen.

Der Genehmigung des Herrn Mini-
sters bedarf es nach dem Ministe-
rial-Rescript vom 23. Januar
1878 – U.V. 168 – nicht, wenn von
der geltenden Ausschreibungs-Ord-
nung nicht abgewichen werden
soll.

Berlin, den 23. Januar 1880.

die Abtheilung
Wiegmann

A.

1. Mitgetheilt.
2. Abweichungen von der Ausschreibung.
Ordnung sollen nicht stattfinden.
3. Exp. Bekanntmachungen zur Aus-
schreibung.
4. Reprod. mit denselben.

ad 13 ann. opp. M. B. 13/2 80.

Hübsch

I. 213.

Einem hohen Senat der
Königl. Akademie der
bildenden Künste.

17/2
Immed.
ad 17/2

Respond. den 9. Ohmann:

Auf Ihre an mich gerichtete
Eingabe vom 7ten d. M. erwidere
ich, daß es mir in
meiner Absicht liegt, Ihnen
einen Verlängerung des Ihnen
bewilligten Stipendiums zu gewähren, und
komme mich Ihnen mit meinem
Rathe, sich bei der in diesem
Jahre für das Fach der Bildhauerei
ausgeschriebenen Konkurrenz um den
Preis der zweiten Michael Beer'-
schen oder der von Rohr'schen
Stiftung zu betheiligen.

B. 16.2.80.

Der Senat,
Sektion für die bild.
Künste
Hb Zr.

Sie wird dem
p. Ohmann eingef.
Schreiben gemäß sich zu d. Akten
zu nehmen!

Indem ich Ihnen kurz vor dem Schluß
der durch das Reglement vom Okt.
1877 bedingten zwei Studienjahre
hier, und somit meine Kündigung
meiner Zeit abbrechen müßte, (zum
1 April d. J.) erlaube ich mir den
hohen Senat der Akademie der
Künste eine Bitte zu unterbreiten.

Durch den längeren Aufenthalt
hier in hiesigen Lande habe
ich immer mehr gefühlt und
erfahren, welchen Einfluß
die Kunst in ihrer Umwelt,
deren Erscheinung in Wort bin-
dung mit der Örtlichkeit
hervorbringt. Ich glaube dafür
und bin von der Überzeugung
durchdrungen, daß gerade jetzt
ein längerer Aufenthalt in
Rom von größtem Nutzen
für mich sein würde, da man

I. 226. pr. 14/2 80
B 2

80

Acta betr. Concurrenz
um den grossen Staatspreis
8. 1c.

werden mit dem gehorsamsten Gesuch um Zuerkennung gnädigst ergebenst vorgelegt.

Berlin, 13 Februar 1880

N.

1 Ganzsignat.
1 Druckst. Verzeichniss (150 Exemplare)
1 Reflexatur.

ad B.

An
den Königlichen Staats- und Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz

Betreff
die Concurrenz um den grossen Kunst-, preis für das Jahr 1880.

Berlin, den 13 ten Januar 1880.

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme auf den hohen Ministerial-Erlass vom 23. Januar 1878 - U. II 168 die gehorsamste Anzeige zu machen, dass wir der geltenden Concurrenzordnung gemäss die Ausschreibung der diesjährigen Concurrenz um den grossen Kunstpreis für

Mundt. 14/2
ab 16/2

das erst nach Verlauf von einiger Zeit zu der nächsten Concurrenz benutzt, um der gehaltenen Concurrenz recht verwerthen zu können.

Im Hinblick darauf möchte ich den hohen Senat der Akademie ganz ergebenst bitten, mir durch Verlängerung meines Stipendiums die Mittel zum weiteren Aufenthalt gütigst gewähren zu wollen.

Ich erlaube mir zugleich Photographien von meiner bisherigen Arbeit beizufügen, in Erinnerung der in natürlicher Grösse ausgeführten Arbeit selbst, welche, jetzt gefärbt, noch einige Monate für trocknen muss, ehe sie mehr bewegt werden kann.

Zu wahrem Dank den hohen Senat, um Erfüllung meines Wunsches, meine Arbeit fördern zu können, ich mich verpflichtet fühlen würde, bedarf wohl kaum einer Versicherung.

Ganz ergebenst
Richard Ohmann
Rom. via della Purificazione 41. II.

Rom den 7. Februar 1880.

81

Bekanntmachung

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste.

Die diesjährige Preisbewerbung um den großen Staatspreis ist ~~für die Baukunst~~ für das Fach der Geschichtsmalerei bestimmt.

Um zur Bewerbung zugelassen zu werden, hat der Bewerber ~~einzusenden~~:

ein curriculum vitae, und nachdem der Gang seiner künstlerischen Ausbildung schriftlich ist, einzusenden

und gleichzeitig nachzuweisen, ~~daß er~~

a., ~~daß~~ er deutsch ist und die in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der Königlichen ~~Preußischen~~ preußischen Akademien oder dem Staedel'schen Institut zu Frankfurt a/M. genommen hat, ~~und~~

b., ~~daß~~ er das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat.

Die Anmeldungen zur Preisbewerbung müssen schriftlich bis Sonnabend den 6 ten März d.J. ~~Abends 6 Uhr~~ beim Amt der Königlichen Akademie der Künste eingereicht werden. (Sonnabend, 6 März Abends 6 Uhr)

Die Prüfungsarbeiten beginnen am ~~Montag~~ Donnerstag, den 1 ten April d.J. morgens um 8 Uhr. (Donnerstag, 1 April)

Die Zuerkennung findet statt am ~~Montag~~ Mittwoch, den 8 ten April d.J. (Mittwoch, 8 April)

Die Gemälde sind ~~spätestens am Sonnabend~~ spätestens am Mittwoch, den 14 ten Juli d.J. ~~Abends 6 Uhr~~ (Mittwoch, 14 April Abends 6 Uhr)

dem Inspektor der Königlichen Akademie einzuliefern.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt am 3 ten August d.J.

Der Preis besteht in einem Reisestipendium zu einer Studienreise von zwei Jahren

---

dem Fach der Geschichtsmalerei erlassen haben.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

4. Reprod. mit folgendem Begleitschreiben zur Versendung der Bekanntmachungen an die betreffenden Kunstinstitute.

einander folgende Jahre für jedes derselben eine Summe von dreitausend Mark, und außerdem eine einhundertjährige Summe von Siebenhundert Mark für die Kosten des Stich- und Klischirens.

Berlin, den 13 ten Februar 1880.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.

I. 238. Pr. cod. 1867. M 82

Akta betr. Concurrenz
um den großen Kunstpreis pro 1880
8. 16.

18/2
Abgesandt
pro 19/2
mit Begl. Ber.

I. Cds!

I Sekr. gleichlautend mtr. mtdr.

An
1. die K. K. Kunstakademie zu Wien (10 Duk.)
2. die K. Kunstakademie zu Düsseldorf (10 ℳ)
3. " " " Königsberg i/Pr. (5 ℳ)
4. " " " Cassel (5 ℳ)
5. " " " Dresden (10 Duk.)
6. " " " München (10 ℳ)
7. " Königl. Kunstschule zu Stuttgart (5 ℳ)
8. " Großherzogl. " " Carlsruhe (5 ℳ)
9. " " " " Weimar (5 ℳ)
10. das Städel'sche Institut zu Frankfurt a/M (10 ℳ)
11. den Verein Berliner Künstler z. H. des Herrn Professor Steffeck — (5 ℳ)
~~12. den Kunstverein zu Posen~~ (5 ℳ)

Der (dem) pp. benachrichtige ich den Senat unter Beifügung des Programms für die diesjährige Preisbewerbung um den großen Kunstpreis mit dem ergebenen Ersuchen gefl. überlassen, dem, zur Verbreitung desselben in Künstlerkreisen

Wuppli

verordnet ad decret. vom 13. Februar 1880 ad I. — I. 226 — mit der Anzeige gefl. benachrichtigt, daß 150 Exemplare des anliegenden Dokumentes von Berg u. v. Holten ausgefertigt und gehörig versendet sind.

Berlin, den 17 ten Februar 1880.

ad I. 238.

83

gefälligst mitwirken zu wollen.

Das Programm für die übrigen von der Königlichen Akademie der Künste zu erlassenden Preisausschreibungen werden Ew. (dann) zu gefälliger weiterer Veranlassung zugehen.

Berlin den 17. ten Februar 1880.

Der Senat.

Sektion für die bildenden Künste.

Hitzig

ad II. Senat 13/2

II. Anfertigung von 3 Exemplaren Druck. (Exemplare)

III. Bekanntmachung ist nächst im Reichs-Anzeiger, in der Vossischen, National-Zeitung und der Post zu publiciren.

ad III. Sektion cop

Pn.

An
die Amtliche Expedition des Hrn.
Unterstaatssekretär.

Hier

Die gefällige Veranlassung die unterzeichnete Bekanntmachung in nachstehenden Organen

1. dem Deutschen Reichs- und Königl. Preußischen Staatsanzeiger,
2. der Vossischen Zeitung,
3. „ National-Zeitung,
4. „ Post

je einmal inseriren lassen und Rechnung nebst Zeitungsexemplaren gefälligst der 3 letzteren Organen wie bald gefälligst gefertigt zugehen lassen.

Die Publikation durch den Reichsanzeiger erfolgt unentgeltlich.

Berlin, den 17 ten Februar 1880

Der Sekretair.

87 93

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste.

Die diesjährige Preisbewerbung um den grossen Staatspreis ist für das Fach der Geschichtsmalerei bestimmt.

Um zur Concurrenz zugelassen zu werden, hat der Bewerber:

ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seiner künstlerischen Ausbildung ersichtlich ist,

einzusenden und gleichzeitig nachzuweisen,

a) dass er ein Preusse ist und die in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der Königlich preussischen Akademien oder dem Staedel'schen Institut zu Frankfurt a./M. gemacht hat,

b) dass er das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat.

Die Anmeldungen zur Theilnahme müssen schriftlich bis Sonnabend, den 6. März d. J., Abends 6 Uhr, dem Senat der Königlichen Akademie der Künste eingereicht werden.

Die Prüfungsarbeiten beginnen am Donnerstag, den 1. April d. J., Morgens um 8 Uhr.

Die Hauptaufgabe wird am Donnerstag, den 8. April d. J., ertheilt, und müssen die im Akademie-Gebäude auszuführenden Gemälde spätestens am Mittwoch, den 14. Juli d. J., Abends 6 Uhr, dem Inspektor der Königlichen Akademie übergeben werden.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt am 3. August d. J.

Der Preis besteht in einem Stipendium zu einer Studienreise nach Italien auf zwei hinter einander folgende Jahre, für jedes derselben im Betrage von Dreitausend Mark, und ausserdem in einer Entschädigung von Sechshundert Mark für die Kosten der Hin- und Rückreise.

Berlin, den 13. Februar 1880.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

Hitzig.

L. Heiles, Berlin C.

V. Ps 87. 2 1.360.

8534

Hermann Clemens

Königlich Sächsischen Senat der
Königl. Akademie d. K. zu Berlin
[illegible] ganz ergebenst um die
Ertheilung, um den Staatspreis im Jahre
1880 für Maler, Specialschule
Historie.

Nachdem ich im Jahre 1867 die
Schule verlassen habe bis
1871 die Lithographie und Zeich-
nen-Meister-Examen bei Herrn Prof. Halbeis hier und
[illegible] in Berliner Gewerbe-Museum
[illegible] Königl. Akademie. Vom Jahre 1873 bis 1876
[illegible] sämtliche Klassen der
Maler-Akademie.

95

87

Ich bin 28 Jahre alt, geboren
am 27 November 1852 zu
Berlin.

Meine wissenschaftlichen Arbeiten
veröffentlichte ich zum
größten Theil unter

Hochachtungsvoll ergebenst

Berlin N
am 1 März 1880.

Hermann Clemens
Schlegel str. 25.

M. 2/3

1 Cito!

Respond. dem p. Clemens:

Ew. Wohlgeboren wird auf Ihren
an Seine Kgl. Majestät den Kaiser
gerichteten Antrag hierdurch eröffnet,
daß Allerhöchstdieselben geruht haben,
Ihnen zu Ihrer wissenschaftlichen
Ausbildung eine Unterstützung
von 1500 Mark aus Allerhöchst
Ihrem Dispositionsfonds zu bewilligen.
Ich, der Ihnen diesen Bescheid
hierdurch zustellt, bemerke dabei,
daß Sie, wenn Sie von dieser Bewilligung
Gebrauch machen wollen, gefälligst
binnen 14 Tagen d. J. mir Ihre
Entschließung darüber anzeigen
wollen, ob Sie die Reise nach
Italien zu machen und welchen
Theil des Jahres Sie dazu
verwenden wollen.

Berlin

Ihnen mein vollständiges curriculum
vitae einzureichen fehlen.

Ihr ergebenster J. Schneider

B. d. 3. 80.

I. 363. Kr. 7/3 80 87

An den Senat der königl. Akademie
der Künste,

Wandert sich der Unterzeichnete mit der Bitte ihm
die Theilnahme an der diesjährigen Preisbewerbung
aus den grossen Staatspreis gütigst gestatten
zu wollen.

Am 9ten April 1857 zu Magdeburg als Sohn eines
dortigen Prinzipalmusikers geboren besuchte derselbe
die dortige Realschule I.O. und trat im Jahre 1874 (April)
in die hiesige Akademie ein. Nach empfangenem
Unterricht in der dortigen Unterklasse, studirte er zwei
Semester über, um die Leitung der jetzigen
Professor Locoffs befindliche Meister-Klasse zu besuchen
und mit der Absicht, selbständiger Komposition
in der Meisterschule des Hrn. Prof. Alex. Wagner zugehörig.
Nach mehrjährigem Aufenthalt im Münchner Kgl.
Hofkapelle sowie in Dresden zurück, wo er sich jetzt als
Herr Dir. Hübner sich seiner gütigst annehmen und
ihm die Lehre mit Rath und That zur Seite stand

Mit der gehörigen
Ehrfurcht verharrt sich
Friedrich Ernst Wolfrom

Dresden d. 3 März 1880

Ruhi eine Lepitionsstein (Heimathschein)

Adresse F. E. Wolfrom, Dresden
Lessingstraße 6, III

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

Nr. 5/3 Berlin, den 28. Februar 1880

I. 364.

U. M.: U IV 424.

Auf den Bericht vom 13. d. Mts. – I. No. 226 – genehmige ich das Project der gutachtlichen Aeußerung, worin gegen die Ausschreibung der Lichtschreinen Concurrenz um den gegebenen Concurrenzpreis für das Fach der Architekturmalerei Anstand genommen ist.

Im Auftrage.

Hitzig

An
den Rath der Königlichen
Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste
hierselbst.

Zu den Acten.
B. 5/3 80.
Hitzig Dr.

D

Schreiben an den Historienmaler
Prof. Ernst Wolfram, Wohlgeboren
5/3
Abends 6/3. 10 Uhr
zu
Dresden,
Bürgerwiese No 6 III.

Ew. Wohlgeboren wird auf Ihre an den Senat der Kgl. Akademie der Künste hierselbst gerichtete Eingabe vom 3ten d. M. hiermit eröffnet, daß der Senat beschlossen hat, Ihnen zur Ausführung eines Cartons für das Lichtschreinen-Concurrenz 1 Exemplar des Programms für diese Concurrenz und das gedruckte Verzeichniß der Gegenstände, welche dazu gehören, sowie die in der akademischen Verfügung vorgeschriebenen Bücher und Schriften, welche Sie in der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin gefälligst einsehen wollen, zu übersenden.

Der Präsident

B. 4. 3. 80. Hitzig Dr.

I. 383.

89

Zu den Acten
betr.
Concurrenz um den gr. Staatspreis
pro 1880
8. 1/4

Insertionsgebühren für Publication der Ausschreibung vom 13/2. betreffend A – I. 238 – liquidirt 30

a. pro Vossische Zeitung für 88 Z. à 40 ₰ – 32 M 20
b. " National " " 66 Z. à 35 ₰ – 23 M 10
c. " Post " 76 Z. à 40 ₰ – 30 M 40

85 – 80
in Summa 85 M 80

A.

1. Rechnung ist bei den Acten betr. Rechnungsbelege zur Anweisung zu bringen.
2. Art. vorl. zur Sammlung.

B. 6/3 80.

Die Anlagen erscheinen zu hoch. Ich habe deshalb bei den betreffenden Expeditionen Belege erfordert und sie nunmehr festgestellt.

Berlin, den 6. März 1880

Wiepert.

Berlin, C., den 7. May 1880

RECHNUNG

I. 413.

für

die Königliche Akademie der Künste

von der

Kunst- und Buchdruckerei von C. Berg & v. Holten.

38. Neue Grün-Strasse 38.

Feb.	14	An 150 Exlr. Bekanntmachung betreffend die Abhaltung einer Ausstellung für Werke der Baukunst auf ½ Bg. Concept-Papier	8 50
		Summa	8 50

1. Mundat ist bestimmt.
2. Anweisg. ist p. Hr. in den Acten bett. Rechnungen auf Titel II. Abth. D – 3 zu anzulegen.

Berl. 10/3 80.

Hr.

in Acten bett. Ausstellungen.

1285. Nr. 20/3 1891 700

An den Hochlöblichen Vorstand
der Kgl. Akademie der Künste.

1. Ist der gefertigten Kunstsitzung mitgetheilt.
2. Ist dem Akten. B. 25.3.80. Böttner.

Dem Hochverehrlichen Vorstand der Königlichen Akademie der Künste ist es ergebenst gestattet, in Betreff meiner künftigen Zulassung zu den Kunstausstellungen (Kunstsitzungen, Ausstellungen) zu wissen, ob die Zeit des gegenwärtigen Kunstjahres noch Gelegenheit, Gemälde einzusenden, oder ob dieselbe schon vorüber ist, und ich warten muß bis zum Herbst

92 101

denkwürdigen Winterfeldzug
1878/79. Speziellen Anregung
und Verfassung dieses Werkes
wurde dankbarst gedacht
in den „Neuen Militärischen
Blättern" Jahrgang 1879, Viertes Heft,
P. 359 u. f. – Hoffentlich dürfen
wir vielleicht jetzt auch diesen
Stoff begrüßen. Denn
indispensable sehr fruchtbare Arbeit
z. Zt. – Hochachtungsvoll
brandenburgisches Dragoner-
Leben und Erinnerung von

die schöne Broschüre und das
ganze Büchlein Preise öffentlich
setzen.

Man muß überraschen, wie
unglaublich diese Preziosen.

Mit vorzüglicher
Hochachtung Ihr
ganz ergebener
Graf zur Lippe Weissenfeld,
Rittmeister a. D.

I. 361. praes. ad 102
M. 93

Acta betr. Concurrenz um den
großen Staatspreis pro 1880.
8. 16.

I
1. die ausserord. Verfügungen
sind in separ. ad acta.
2. Zu den Akten.
B. 7. 4. 80.

wird an
zwecks Verwendung des Programms
der Ausschreibung der unbetheiligt.
ten und der der übrigen
Concurrenzen pro 1880 — nach
Rom
ganz gehorsamst mit dem Bemer-
ken vorgelegt, daß bereits am
6. pl. Monats die Frist zur Meldung
zur Concurrenz um den großen
Staatspreis abläuft.

Berlin, den 2. März 1880.

Hppli

Notiz. Von Abs. der Programme
um den Staatspreis ist Abstand
genommen worden. Wegen der übrigen
Verfügungen H. Hppli
Dies. Acten.
74.

zweite Anmeldung für grossen Staatskonkurrenz für Maler.

1362. Nr. 3/3 80. 94 103

Ges.

Gz

Den
einem hohen Senat der
Königlichen Akademie der
Künste.

Vita.

D.
Zur Sammlung.
B 3.3.80
Jr.

Am 22 ten August 1853 wurde dem Müllereibesitzer Wilhelm Fischer ein Sohn geboren, welcher in der Taufe den Namen Ernst, Albert erhielt.

In meinem 5 ten Jahre verlor ich meinen Vater. Meinen ersten Unterricht genoß ich an der Knabenschule zu Cöslin, meinem Geburtsorte. Später bezog ich weiterer Ausbildung nach Berlin, übergesiedelt, besuchte ich das Gymnasium zum grauen Kloster. Von der Schule abgegangen trat ich im April 1873 in die hiesige Bauakademie

1365. 5/3 80. 95 104

Un
einen wasserdichten Verschl. der königl.
Akademie der bildenden Künste
zu Berlin.

D.
Abschrift zur Beachtung.
B. 5.3.80.

Unterzeichneter erbittet sich, einen
wasserdichten Verschl, behufs Meldung
zur Besichtigung an der Hochlöblichen
Akademie und der großen Kunst-
ausstellung seine Zeichnungen
in einem
Curriculum vitae
einem Militairschein
einem Zeugniß über den Besuch der
Academie
zu überreichen

Hochachtungsvollst ergebenst

Julius Fischmeyer

Berlin den 4ten März 1880

eine, deren Classen ich im Laufe
von 7 Semestern absolvirte, um
dann in das Meisteratelier des
Herrn Direktors v. Werner ein-
zutreten.

Fischer.

Berlin d. 3 den März 1880.

96 105

Curriculum vitae

Ich 16 October 1854 wurde ich zu
Friedorf im der Provinz Preußen
geboren.
Ostern 1866 besuchte ich das Gymnasium
zu Halle, und verließ ich Ostern 1874
die Schule mit Reife, begann ich
Michaelis 1874 meine Universitäts-
Studien auf der Kunstschule zu Weimar
Ich gehörte dort von Michaelis 1874
bis Michaelis 1876 unter Leitung

bei Professor Schönborn wegen der Hirtur und Anatomie und hörte zugleich Vorlesungen über Anatomie und Physiologie.
Michaelis 1876 besuchte ich dann die Turnschule zu Charlottenburg, wo ich unter Leitung des Professor Keller die Mittelklasse besuchte, wurde jedoch Ostern 1877 durch Krankheit genöthigt meine Studien zu unterbrechen und konnte dieselben erst Ostern 1878 auf der hiesigen Academie wieder beginnen.
Ich wurde Ostern 1878 in den Atelier des Herrn Professor Michael aufgenommen,

und habe darin bis jetzt meine Studien fortgesetzt.

Julius Fischmeyer

Berlin den 4ten März 1880

106

Br. 5/5 80. I. 366. 98

2 Bl.

Einen Herrn Senat der Königl. Akademie der Künste zu Berlin

E.

Zur Beachtung.
B. 6. 5. 80.

Hr.

Erlaube ich mir ganz ergebenst die Bitte zu unterbreiten, mich zur diesjährigen Concurrenz um den Staatspreis hochgeneigtest zu lassen zu wollen.

Am 18 November 1857 zu Berlin geboren, besuchte ich nach meinem achten bis zum siebzehnten Jahre die Louisenstädtische Gewerbeschule hier und dann 4½ Jahre lang die Academie

Vom 1. October 1875 bis 1. April 1877

war ich Schüler des Herrn Professor Thumann, vom 1. April 1877 bis 1. October 1878. Schüler des Herrn Professor Kuille und vom 1. October 1878 bis jetzt Schüler des Herrn Professor Michael.

Mit vorzüglichster Hochachtung

Berlin den 4. März 1880.

ganz ergebenst

Max Berke.

707

99

Br. Lg. 80. I. 367.

5 Anl.

Hy

Corriculum vitae.

Zur Kenntnahme
8/3 80
Hy

Nach Angabe meiner Eltern und Vorfahren bin ich Bürger der St. Pölten-Linie zu Münden in der Provinz Hannover, woselbst ich am 26 Mai 1854 geboren wurde, mein Vater als Bürger der Stadt das Bäckerhandwerk betrieb. Nach meinem Elternhause wurde ich der Vorschrift gemäß zugeführt und erhielt da der Taufe den Namen:

„Georg Friedrich Wilhelm Wittig"

Meine Jugend war keine glückliche gewesen denn, kaum mich guter Hoffnung entsinnen konnte ich schon frühzeitig den Elternhause Geschwister zur Schule folgen, es war zur Zeit in Hannover, wenn ich meine Eltern keine besseren Einkommen hatten überschätzen, so erlaubte sich keinen irgendjemand Hilfe den Vorstand der Münden wieder anzuhalten um sich auf ihn war Vorschlag unterzubringen. Hier kam ich bereits in vorm Manne der Unterricht der Höheren Bürgerschule. Die Fortschritte in Lehre Kunst und Betragen waren in älter ich wurde nach und nach namentlich in den Klassen wo fremde Sprachen getrieben wurden – sodaß ich Ober-Tertia gebracht. Durch meinen Vater war in mir ein unbesiegbarer Trieb zum Zeichnen erwacht, der mir jede andere Arbeit gleichgiltig erscheinen ließ – wodurch die Freude zum Schulbesuche sehr abnahm, daß ich kaum in der letzten Zeit erwarten konnte, um in der Werkstätten meines Vaters in stiller Betrachtung Gedanken nachhängen zu können aber auch selbst mich zu versuchen, so gleich zu Hause.

Inzwischen starb mein Vater und meine Mutter sah sich genöthigt mit beschränkten Mitteln Hannover zu verlassen und begab sich in Holz und Elsenbein.

100

dass sie auch wohl meine Neigung zuerst der Malerei zuwandte.

Mein Vater war schliesslich sehr froh darüber, dass wenigstens jetzt eine mir die entschiedene Neigung zum tüchtigen Beruf endlich, mich aber dennoch zum Maler bestimmt, eine Neigung die ihm beider Ansicht nach verfehlt und zu tadeln war.

Hierdurch wurde ich der Liebling meines Vaters, der mich nun mit sorgfältiger Erziehung sowie auch Unterricht erfahrener Lehrer in seiner Thätigkeit zu einer Künstlerlaufbahn vorbereitete. Es blieb mir daher viel Zeit mich vollständig meinen Studien zu widmen und trat zur Feier meines 14ten Geburtstages in die Werkstatt meines Vaters, in welcher ich mir in seinem Atelier schon manche Vorkenntnisse und Fertigkeiten eines Kunstmalers und Architekturzeichners verschaffte. Manche Reise machte er selbst mit mir zu Studien, von denen ich einige ausführen will, da diese zur Erläuterung meiner Landschaften wesentlich beitragen.

Viel Lust war es H. v. Kaulbach hier ich mich besonders Vorliebe mir zum Vorbilde wählte, und schon bildete ich mich Portraits nach „Charlotte und die Hexen" aus seinem bezaubernden Zeitalter, „Humboldt" und Napoleon und B. Hemsbergs „Jagd nach dem Glück" und W. Camphausen's Prachtbilder verfehlten nie auf Kunst-Ausstellungen eine Anziehungskraft.

Se. Majestät der Kaiser sah mich einigen Arbeiten meiner Hand das Schloss Babelsberg zu Potsdam zieren.

Es war eine glückliche Zeit, und mich Carstand, dass die Zukunft mir noch verfüllte sah ich oft im trauten Familienkreise an der Seite meines Vaters, der von grossen Männerwerken sprach und in mir die Lust erweckte mich einem ernsten Studium der Malerei hinzugeben. Hier beginnt nun, wie es scheint möglich, dass ich mich Ihnen Bekannt gemacht habe zu machen.

Ihr sehr Ernst der bittenden Künstler zu Berlin unterstelle zu meinem Lebenslauf über die ihm von mir eingereichten Schulzarbeiten und Zeichnungen, empfing dieser am 29 November 1872 in Erwiderung meines Gesuchs die beruhigende Nachricht, dass Se. Majestät der Kaiser mir eine Unterstützung zur Ausbildung der Malerei allergnädigst zu bewilligen geruht hat. Ich war überrascht!

Bis ich nach Berlin über und war ab mir vorgenommen mich selbst Lehrer der Unterricht der Königlichen Akademie unter Leitung des Herrn Prof. Daege zu unterziehen.

Es war der erste gezahlte Unterrichts-Honorarsatz den ich an, er blieb mir auch der Folge. Im Herbst 1874 verlangte ich den Compositionsunterricht 1875 den Preis für Landschaften eines Cartons zu erringen.

Es war zur Zeit als die Akademie durch den Tod ihres Direktors, des Herrn Prof. Ad. Werner sehr zu vermissen, durch welchen wir der Akademie das Institut eine Aufsicht erhielt. Da ich mich nun immer das Vergnügen mir unbedingt 45 Reichsmark zu ersparen suchte so ging ich mit Zweifel in das Atelier des Herrn Prof. Eduard in der Malerklasse der unter Leitung des Herrn Prof. Michael gekommen war. Hier verblieb ich nun bis 1876 inclusive ich mich Meisterschaft bei Herrn Hertel des Landschaftsfachs.

Hier war ich selbst mit Herz und Lust fleissig und interessanten Vortrag des Herrn Hertel und ihr ich es ich selbst mir, mir gesteckten, für jeden persönlichen Interesse zu verdanken. Ich ging im April 1876 in das Meisteratelier des Herrn Prof. C. Hans ein.

Hier eröffnete sich mir nun ein ganz neues Feld, die Genremalerei, der ich mich aber mit grösstem Interesse hingab

Nr. I. 368.

2 Anl.
Pl

Sy 87.

Einem Hohen Senat der
Kgl. Academie der Künste
zu Berlin

Eitua Unterzeichneter ganz ergebenst um Zulassung zur Concurrenz um Verleihung des Stipendiums. — Beifolgend mein Abgangszeugniss von der Academie und Lebenslauf.

Seit meinem 15 Jahre besuche ich die Zeichenschule des (nach) Kähler'schen Privatschule, woraus ich bei Gelegenheit der Kommandantur Str. 45 die Lehr- Lithographie erlernte (1867–71). Während dieser Zeit und zwar 1867 nahm ich Privatunterricht im Zeichnen bei dem Prof. Holbein von der Kunstacademie, dem ich es verdanke, Aufnahme in diese Schule (1868 im Januar) als Schüler in der Berl. Gewerbe-Museum eingetreten. (Ist Ostern bis 1872). Ein Jahr nach meinem Eintritt in, wollte ich bei meinem Lehrprincipal eine Praktikantenstelle als Gehilfe in das Atelier der Firma Hellriegel, Kirchstr 5, welche Stellung ich jedoch schon 1872 verliess um mich zur Einübung der Kreide-Manier (die ich zur Ausführung meiner Projekte, nach Düsseldorf zu gehen unbedingt kennen müsste) zu den Herren Professoren Hartmann Wilhelmstrasse 9 zu begeben. April 1873 trieb ich mich auch nach Düsseldorf und arbeitete bei Weitandt & Co, Oststr., wohin mich Zeichnen Unterricht bei einem Maler Weiershäuser hatte geführt schon im Sept. 1872 daselbst. Jedoch wurde nach Berlin zurück und mittlerweile wurde mein sehnlichster Wunsch erfüllt, ich begann Oktober 1873 meine Studien an der hiesigen Academie. Inzwischen unterstützte mich meine Eltern weiter ich durch selbst durch Lithographie in meiner freien Zeit die Mittel zum Studium erwarb. —

In Bearbeitung
d. 6.3.80

Geschrieben im Mai 188[illegible].

Hillig.

Berlin,
Schiffbauerdamm
Nr. 35.

Wien dreissig (1873–76) nahm ich an künstlerischen Unterrichtsreisen für Maler Adolf und Friedrich mit grossem Eifer.

Ausser Porträts male ich bis jetzt die Bilder (Genre) wovon ich einige in Wien verkauft, von denen gerade erwähnen Sachsenliebe und „Gartenlaube“ sind ein „Blick für Alles“.

Indem ich meine Arbeit mit Empfehlung entgegen sehe zeichne ich mit aller

Hochachtung Ergebenheit

Berlin N
am 5 März 1880.

Hermann Clementz
Maler

Schlegel str. 25.

Zur Verwendung
B. 6. 3. 80.

Berlin den 6 März 1880.

110

102

K. ear. I 369.
3 Bgn.
Kp.
Kz

Einem Hohen Senate
der Königlichen Akademie
der bildenden Künste hier

erlaube mir ganz gehorsamst anzuzeigen, dass ich mich an der diesjährigen Preisbewerbung um den grossen Staatspreis zu betheiligen beabsichtige und die hierzu einzureichenden Zeugnisse:

a, Taufschein
b, Atteste der Königlichen Akademie der Künste

hier.

anbei überreiche.

Hochachtungsvoll
ganz ergebenste
Emil Steiner

An
Einen Hohen Senat
der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin

Berlin den 6 May 1880.

103

Lebenslauf.

Am 29ten November 1851 bin
ich geboren zu Berlin, bin
evangelischer Confession und
besuchte von 1859 bis 1867
die Louisenstädtische Real-
schule 1er. Classe meiner
Einsegnung kam ich zu Michael
bis 1868 auf die Sexta der
dann selbige verließ. Ich
versetzte mich als immerdar
bester Schüler in allen Classen
erhielt, wobei ich nur zu
bemerken erlauben, daß ich
einen Preis in der Sexta
selben erhalten habe.
Im Jahre 1873 meldete ich
in die 1te Real, Classe
versetzt, welche ich mit
recht guten bestand.

An
Einen Hohen Senat
der Königl. Akademie
der Künste zu Berlin.

Meine Wohnung befindet sich,
trotz mehrfacher Aufforderungen
gesperrt, leider muß diese
unregelmäßig fortsetzen.
Im Jahre 1874 bis 75 genügte
ich meiner einjährigen
Militairpflicht im Kaiser
Franz Regiment Grenadier.

Emil Striemer
Berlin Hallescheuerstr. 8.

104 112

Berlin d. 5. März 1880.

Nr. 89
2 Kl. Nr. I. 393.

Ganz gehorsamst bittet der Königlichen Akademie der bildenden Künste zu Berlin

ergebenst Unterzeichneter, mich für den am 1ten April d. J. beginnenden Lehrcursus in den grossen Malklassen bei der hiesigen Königlichen Akademie der Künste gefälligst zulassen zu wollen und erlaube mir beifolgend die erforderlichen Zeugnisse mich gefälligst, mich dem folgenden

curriculum vitae!

Zur Kenntnahme.
B. 8/3. 80.
Zr.

Ich Otto Theodor Gustav Lingner, Maler, bin z. Z. in Eberswalde wohnhaft. Als Telegraphen-Assistenten Theodor Lingner, wurde am 25 August 1856 zu Colberg geboren. Nachdem mein Vater in kürzeren Zwischenräumen von Colberg nach Swinemünde und von dort nach Stettin versetzt wurde, genoß ich hier von meinem 7ten bis zum 14ten Jahre den Unterricht in der Friedrich-Wilhelms Realschule. Von hier zogen meine Eltern nach Eberswalde, wo ich die dortige Höhere Bürgerschule besuchte und im Jahre 1873 das Examen vor der Oberprüfungs-Commission zur Versetzung in die Prima einer Realschule 1ter Ordnung absolvierte. Alsdann siedelte ich nach Berlin, zur Absolvierung meiner lange beabsichtigten Malercarrière,

Berlin d. 6ten März 1880. 213

Letzte Anmeldung für
grossen Staatskonkurrenz für
Maler.

I. 394. 4 cart. 2 Lwd. 105

An
den hohen Senat der Königlichen
Akademie der bildenden
Künste zu Berlin.

Curriculum vitae.

Als der Sohn des Zimmermeisters Andreas Siemenroth zu Würda i/S., Oskar, Hugo, Konrad Siemenroth, am 6ten December 1854 zu Würzen geboren.

Meine Schulbildung genoß ich auf dem dortigen Gymnasium, das ich nach einjähriger Aufenthalt in der Obersekunda wegen, um im Oktober 1873 in die Königliche Akademie der Künste einzutreten.

Die Classen desselben besuchte ich bis zum Oktober 1876 (dem Maler akt.saal 3 Semester). Seit der Zeit habe ich als

Zur Sammlung
B 5/3 80

Otto Lingner.

Privatschüler des Herrn Direktors
v. Werner gearbeitet.

Konrad Siemenroth.

I. 402. 106

Acta betr. Concurrenz um den großen Staatspreis pro 1880.

praes. ad

Ng.

werden mit der Anzeige vorgelegt, daß nächsten den in der angesetzten Anfangszeit weitere Anmeldungen nicht eingegangen sind.

Berlin, den 8. März 1880

Muppli

d.
Repred. mit 4 Anlagen.
B. 8.3.80.

Ges. vorgelegt.
Berl. 12. März 1880

Ng.

d.

1. In der gestrigen Commissitzung ist die Zulassung der sämtlichen 8 Anmelder zur Concurrenz beschlossen und sind dieselben mit resp. zum 1 April c.j. Morgens um 8 Uhr einzuberufen.

B. 25.3.80.

Jüllmann.

v. J.

Nachweisung
der Concurrenten um den großen Staatspreis
— de 1880. —

No.	Namen u. Stand	Alter	Wohnung	Zahl pp. der Anlagen und Bescheinigungen	Bemerkungen.
1.	Maler Carl Albert Fischer Akademiker	22. 8. 1853 zu Berlin.	Königgrätzer Str. No 103.	7 Anlagen: a. Taufzeugniß v. 15. II. 61. b. Matrikel der Kgl. Akademie v. 26. 4. 73. c. Frequentat. v. 3. 8. 75. d. Abgangszeugniß von der Kgl. Akad.	II.
2.	Julius Ferdinand Carl Wolfram	9. 4. 57. Magdeburg	Dresden-Posta Str. 6. III.	1. Geburtsz.	nicht zuzulassen, da Cat. a. des Concurrenzausschr. nicht zutrifft. Soll wohl in Atelier in Dresden bezügl. Bescheid erhalten
3.	Julius Julius Fischmeyer Akademiker	16. 10. 1857. Friesdorf.	Königsstr. 39.	1 Aufnahmeprüfungs-Zeugniß v. 29. 7. 78. 1 Abgangszeugniß von der Kgl. Akademie 1 curriculum vitae.	Genügt d. Zeugniß nicht?
4.	Akademiker Julius Leonhard Berke. Maler	18. 11. 57. Berlin.	resp. ab.	1 Taufzeugniß ausgest. d. 13. 8. 75. 1 Abgangszeugniß v. 28. 2. 80.	Zurückgestellt.
5.	Maler Georg Friedrich Wilhelm Wittig	26. 5. 57. Münden.	Schiffbauerdamm No 35.	1. Zeugniß der Kgl. Akad. v. 29. 11. 72. 2. Frequentat. v. 3/8. 74. 3. Frequentat. vom 3. 8. 75. 4. Kgl. Reskript v. 3/4. 76. 5. Abgangszeugniß v. Kgl. Akademie v. 4/4. 79.	

No.	Namen, Stand und Wohnort des Studirenden.	Geburtsort und Tag der Geburt.	Wohnung.	Zeit der Immatrikulation, etwa früher besuchte Universitäten und Studium.	Bemerkungen.
6.	Julius Emil Hermann Clemenz Student	27. 11. 1858 Berlin	Yorkstr. 25.	1. Abgangszeugniß des Kgl. Wilhelms v. 15/2 77. 2. Immatrikulirt am 20. 2. 79.	
7.	Emil Julius Emil Stiemer Student	11. 1. 1859. Berlin.	Kulmerstr. 8.	1 Lehrerbildg. 2. Immatrikulirt am 19. 8. 1878. 3. Abgangszeugniß d. Kgl. Akademie v. 1. 7. 79.	
8.	Akademischer Maler Otto Theodor Gustav Lingner	25. 8. 1856 Colberg	Kommandantenstr. 63.	1 Zeichenschule v. 24/12 1872. 1 Abgangszeugniß v. 1/3 80.	IV.
9.	Maler Otto Hugo Edmund Siemenroth	9. 12. 54. Custrin.	Schützenstr. 18 II.	1 Abgangszeugniß v. 28. 2. 80. 2. Immatrikulirt v. 4. 3. 80.	

Berlin d. 23 März 1880.

A 402/1

108

Sr. Hg

Sk. 4/4 23/3.

einer Verfügung benachrichtigt, daß der Senat der K. Akademie der Künste in dem Ihnen bekannten Gesuche um Befreiung von der Zahlung des Honorars und von Ihnen eine gewissen Lehrer gemachten Forderungen nicht, nur wurden Sie angewiesen, sich jeden Tages und Stunden des Unterrichts Vormittags von 1 Uhr ab, im Lokale der Akademie, im Lehrsaale des Senats, Eingang Pariserplatz 6, 1. einzufinden.

Der ergebene Sekretär,
Kgl. Reg. Rath.
Hillmann.

Gleichlautend an die Studirenden des Lehrsaals Pflug nr 1, 3–9.

Correspondenten und Lesepunkte
Neujahr 1880.

Lfd. No.	Zuname	Vorname	Wohnung Ort	Wohnung Straße
1.	Fischer	Ernst	Berlin	Königgrätzerstr. 108.
2.	Fischmeyer	Julius	do.	Kleinestr. 39
3.	Wittig	Friedrich	do.	Schiffbauerdamm 35
4.	Clementz	Hermann	do.	Alexanderstr. 25.
5	Steiner	Emil	do.	Alexandrinenstr. 8.
6	Siemenroth	Conrad	do.	Schützenstr. 18 III.
7	Singner	Otto	do.	Kronenstr 63

I. 465. Vr. 22/3 80.
Nr 110

An

den Herrn Chef des Königlichen
Akademischen Instituts für Künste
und Wissenschaften
Herrn Prof. Dr. Berlin.

Abschr. 24/3
Ausg. 25/3
ml

Abschr.
An
den Kgl. Kunst- und Ministerial-Rath
Herrn Dr. Lessing
ges. Angelegenheiten.

Herrn von Pattkamer
Excellenz

Betreff die Auszahlung der
2. Rate des großen Rom-
preises an den Maler
Franz Heymacher

Berlin, d. 23. 3. 80.

Herr Excellenz

beehre ich mich unter Bezugnahme auf
die hohe Verfügung vom 24. Juli 1879. —
U.-A. 1901 — ganz gehorsamst zu bitten,

Herr Excellenz wollen die Aus-
zahlung der zweiten Rate des
akademischen Reisestipendiums
im Betrage von 1500 M. an
den Maler Franz Heymacher
— zur Zeit in Rom, via della
Purificazione 11. ~~erstes~~ 2^o piano
— ~~verfügt~~ — durch die Reisekasse

Indem ich dem hohen Senat in nach-
stehendem Berichte über den bisherigen
Verlauf meiner Reise-Ausführung
Rechenschaft ablege, bitte ich gehorsam-
selben gleichzeitig, die gewährte Rate
des mir verliehenen Stipendiums ge-
neigtest anweisen zu wollen.

Bericht:

Wenngleich ich bereits im Juni vorigen
Jahres alle Anstalten zu meiner Reise
getroffen hatte, so war es mir doch erst
am Ende des Monats Oktober möglich, sie
wirklich anzutreten. Am 30. desselben
Monats früh ist von Berlin ab und
fuhr mich bis zum 16. November in Deutsch-
land auf, in welchem Zeitraum ich die Städ-
te Hof, Bamberg, Nürnberg, Regensburg,
Augsburg und München sah. Von hier
begab ich mich direkt nach Italien und sah
bis Ende November Verona, Padua,
Venedig, Ferrara, Bologna, worauf
ich nach Florenz ging. Nachdem ich

111

Deutsche Botschaft in Rom
Hofphotograph Brogi.

Der Präsident.
Hertz Jr.

um fünfwöchentlichen Aufenthalt
daselbst reiste ich, indessen Arezzo
und Orvieto besuchend, nach Rom weiter,
wo ich am 6. Januar d. J. eintraf.

Hier beschäftigte ich mich zunächst etwa
drei Wochen lang gewissenhaft zu sehen
so, indem ich einige Lokalitäten zeich-
nete, und begann dann wieder regelmä-
ßiger die an diesem Orte befindlichen
Kunstwerke in Augenschein zu nehmen
was ich mit geringen Unterbrechungen
bis in die letzte Zeit hinein fortgesetzt
habe.

Dass ich die ganze verwendete Zeit im
Interesse der Sache verwendet und nütz-
lich habe, bedarf wohl kaum einer
Versicherung; um aber auch über Art
und Ziel meines Studiums Aufschluss
zu geben, muss ich anführen, dass ich in
allen Werken, durch welche ich reiste, immer
zuerst bemüht gewesen bin, die daselbst
vorhandenen Kunstwerke, z. B. Bilder und
Zeichnungen zu lernen, und dann die
Galerien und Sammlungen aller Art.
Bei diesen Kunstwerken richtete ich mein
Augenmerk zunächst auf das Ganze und
Ganze und auf den Zusammenhang, in
welchem die drei bildenden Künste zu
einander stehen. Da aber die Bildhau-
rei und Malerei hier mehr oder we-
niger von der Architektur abhängig
sind, so war es meist die letztere von den
drei Künsten, welcher ich vorzugsweise
meine Aufmerksamkeit zuwandte, zu-
erst in zweiter Reise suchte ich dann auch
in Einzelheiten der Malerei und Bild-
hauerei einzudringen.

Das Gesehene hier ist stets benützt
gewesen durch Skizziren mit Stift
und Farbe sowohl meinem Gedächt-
niss einzuprägen und gleichzeitig
für die spätere Benützung aufzubewahren.

Auf dieser Seite des Papiers und Re-
verso ist es mir nun in jedem Grade
Bedürfniss geworden, eine selbstän-
dige Arbeit zu machen, durch welche
ich zugleich hoffe, für fernere Studien
auf meiner Reise empfänglicher zu
werden.

Bei mannigfachen Irrungen habe ich eine
solche wirklich begonnen und ver-
folge, sie ohne wesentliche Unterbre-
chungen zu Ende führen zu kön-
nen.

Im Herbst dieses Jahres beabsichti-
ge ich dann wieder einen grösseren

Anrede und einem mir und meinen
bekannten Hofe Herkunft anzu-
deuten, um so dem Hauptzwecke
und Ziel meiner Reise, dem Papst
und Vaticane der vielen und schö-
nen Kunstwerke abzustatten.

Ich zeichne

Ehrerbietigst voll

Roma, den 17ten März 1880.

ergebenst
Franz Heyne[illegible]
Via della Purificazione 11.
2° piano.

120

1
Reprod. in
der Sitzung
vom 1ten April.
A. 30.3.80.
Kgl. Pr.

Cr. 30/3 80. 112
1 584.

Einem hohen Senat

mache gehorsamst die Mittheilung,
daß ich leider verhindert bin mich
an der Convocirung zu betheiligen,
da ich nothwendig anderweitig hier
im Atrieb zu verweilen.

Genehmigen Sie die Versicherung
meiner größten Hochachtung mit
welcher ich die Ehre habe zu unter-
zeichnen.

Einem hohen Senat ganz
unterthänigster
Berlin, d. 28. 3. 1880. Max Berke.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

G. M.: 832 U IV.

Kr. 5785.
Berlin, im 2. April 1880.
I. 537. 113

An zur Zeit in Rom, via della Purificazione N. 2° piano, wohnhaften Maler Franz Heynacher ist bei der im Jahre 1878 stattgehabten Revision das akademische Reisestipendium im Betrage von . . . 6000 M. nebst einem Reisegelde von . . . . 600 „ zuerkannt worden.

U. umseitig bez. Beila 3. M

Als erste Rate dieser . . . . . 6600 M.
hat der p. Heynacher bereits den Betrag von . . . . . 1800 M.
erhalten, so dass noch . . . . . 4800 M.
an ihn zu zahlen bleiben.

Ew. Hochwohlgeboren ersuche ich mir gefälligst gefallen zu wollen, demselben den genannten Betrag der zweiten Rate in Höhe von 1500 M. gefälligst anweisen zu lassen, damit derselbe gegen Quittung durch die Königliche Gesandtschaft in Rom

An

den Senat der Königlichen Akademie der Künste
Sektion für die bildenden Künste

Hierselbst

A. I. 537. Ctb. 114

An
den Maler Herrn Franz Heynacher
Rom
via della Purificazione 11.

6/4
7/4

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch ergebenst benachrichtigt, daß Euer Schreiben vom 2. d. Mts. betreffend Ihr Ansuchen, der Frau Fürstin von Bismarck gefällig vorstellig zu werden, daß Ihnen die zweite Rate der Ihnen zu Ihrer weiteren akademischen Ausbildung in Rom bewilligten Beihülfe von 1500 M. durch die Preußische Botschaft in Rom ausgezahlt zu haben.

Berl. den 6. April 1880.

Der ständige Sekretair, Geh. Rechn. Rath
Hellmer.

---

gefälligst zustellen zu wollen.

Ein Journal-Bogen meines Ministeriums ist Anweisung anbei, den gezogenen Betrag der Tage, täglich gegen Ausstellung der Empfangs-Bescheinigung zu erstatten.

Im Auftrage.
gez. Greiff

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck
Durchlaucht

Abschrift erhält der Rand auf die gefällige Anfrage vom 23. v. Mts. – I. 465 – zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.
Greiff

Olm

I. 548. 115.

Predigt über
„Das Urtheil Salomonis“
1 Buch der Könige Cap. 3 V. 24–27.

Hitzig

8/4 80.

Pastor em.
L. B. Mag.

Zu den Akten.
B. 8/4 80.
Hillmer.

116

Abschrift

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste, Section für bildende Künste.
Berlin, den 1. April 1880.

Gegenwärtig
waren von Vorstand der
Herr Becker
" Eybel
" Jebrader
" Pfannschmidt
" Wredow
" Grach
" Knaus
" v. Werner
" Ende
" Scharring
" Zöllner

Für
Hitzig
Fy 80.

Herr Professor Becker
eröffnet als Vorsitzender
der besonderen Versammlung
Hitzig die Sitzung um 7½
Uhr Morgens. Dasselbe ist
bestimmt, um über die
Preisaufgaben aus der Stadt-
städtischen Anlagen, um
den Preisbewerbungen um
den großen Staatspreis die
neue Aufgabe zu stellen,
welche von den Eingereich-
ten ein Entwurf der Frage
unter Klassen durch
Herstellung einer
Skizze zu lösen ist.
Nachdem verschiedene
Aufgaben in Vorschlag ge-
bracht und wieder ver-
lassen worden, entschied

I. 549.

setzt der Vorsitzende folgende Aufgabe:

„Abner setzt den David, der das Gesicht des Goliath trägt, vor den König Saul." (1. Buch Samuelis, Cap. 17. V. 57 und 58.)

Es haben sich 8 Personen zum Schätzungsfache gemeldet, deren Legitimationsgesuche in der Vorsitzung vom 24. Februar d. J. sämmtlich für genügend befunden sind. Von diesen stellen Herr Berke (i. Berke) und Frau Nicken gemeinschaftlich und Frau Nicken gemeinschaftlich, die übrigen 6 vorgeladenen Personen wurden in den Sitzungssaal gerufen, und nachdem der Vorsitzende, nachdem die Anwesenheit der 7 in der Anlage namentlich aufgeführten Herren

Jan.

derselben ein Exemplar, welche Aufgabe diesen Herren vorgelesen wurde, stellte und dabei gleichzeitig eröffnete, daß sie zu Abstimmung. Behufs Beurtheilung der Schätzungsarbeit, deren Ablieferung an den Inspector der Akademie bis spätestens 6 Uhr Abends erfolgen müsse, nicht verlassen dürfen. Nachdem letzteres in der Person der Anwesenden erfolgt ist, wurden die resp. Concurrenten in Gegenwart sämmtlicher Schätzungsarbeiten ihrer Nummer nach aufgerufen, worauf die sämmtlichen Concurrenten diesen Inspector in die Räume der Ablieferung der Schätzungsarbeiten bestimmten

Rin.

Räumungsfrist.

Herr Professor Eybel überreicht eine Eingabe, worin er um Verlängerung der Räumungsfrist der Wohnung des Stallgebäudes Nr. 1 am Universitätsplatze, welche mit dem 1. April d. J. geräumt werden soll, bittet.

Der Senat beschließt, diese Eingabe dem Königlichen Ministerium des Cultus und öffentlichen Unterrichts mit dem Bemerken einzureichen, daß der Senat gegen die Verlängerung der Räumungsfrist bis zum 1. Juli d. J. nichts einzuwenden habe.

C. Becker. Zöllner.

Civilsime!

Berlin den 12 April 1880.

Betreffs die Räumung Grundstücks L. 583. Nr. 13/980

um das sogenannte Brandgrab. Nr. 118

Ew. Excellenz

Ihrem Antrag 13/4 ab 13/4.

Euer Excellenz beehre ich mich mit Bezug auf meine Anzeige vom 13 Februar d. J. I. No. 226. und das darauf ergangene Reskript vom 28 Februar d. J. U. N. 424. Folgendes gehorsamst zu berichten:

Zur Herstellung der in diesem Hofe für das Fach der Geschlechtskrankheiten situirten Krankenräume um das sogenannte Brandgrab sind 4 Baracken auf Grund der von Ihnen einzureichten Projekte vorläufig zugelassen worden, und sollen diese die von Ihnen in der Petitum zu fertigenden Vorgrabungsarbeiten nicht mehr behindert, nach denen Vorgabung die Errichtung der Baracken zur Ausführung der Krankenräume gestattet. Zu jenen Vorgrabungsarbeiten gehört u. A. auch die Anfertigung einer Vorgrabung und einer in Vorgrabung stehenden Skizze für die Krankenräume, welche beide Arbeiten jetzt

An
den Königl. Staats- und
Minister der geistlichen pp
Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz.

jede im Laufe eines Jahres beendigt sein müssen. Als Hauptaufgaben waren die einmal die Aufgabe gestellt: 1. das Opferfest des Salomo — 1 Buch der Könige, Cap. 3, V. 24–27 —.

Das Ergebniß dieser Preisaufgaben arbeiten ist nun und namentlich der Lösung entsprechenden Skizzen ist nun ein so reiches befriedigendes zu nennen, daß man nun nun mit 11 gegen 3 Stimmen gestatten beschloß die einen der 4 Bauarten zur Ausführung der Hauptaufgaben soll zugelassen werden Stimmen und zwar genügend schließlich um deshalb, weil diese der wichtigeren Skizzen zur Ausführung in diesem gesetzten Falle zugelassen sind. Die nun über andere Zeit nicht mehr fassen Stimmen, daß bei der Abstimmung Zeit der gestellten Aufgaben und der Lösung der Zeit, innerhalb denen die Lösung gefordert wird, kaum ein genügendes Resultat zu erwarten sei, auch die Lösung anderen verschiedenen Fähigkeiten, zu bei der Farbenskizzen genügen.

Skizzen

[zugelassen sein, als Grundlagen für die Ausführung des Projektes gilt, bei welcher wesentliche Abweichungen von den ersten Skizzen nicht zugelassen sind.

Skizzen Ergebniß nicht genügend sein kann, zumal einzelne der Preisrichter verschiedenen Mitglieder des Comité's Lösungen nicht unwesentlich bekannt sind, so erlauben wir uns den Herrn Collegen die nochmalige Bitte zu richten,

daß uns nochmal gestattet werden möge, den Preisrichtern Skizzen neuen die Gelegenheit zur Fortsetzung der Projektirung zu geben, indem wir sie zur nochmaligen Besprechung meines Art. Skizze sein nun nun uns zu Allende Hauptaufgaben, und zwar innerhalb einer nächstfolgenden Klausur, möglichst.

Der Secretär Architekt
Die bildenden Künste

J. Wicke Jr.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. M.: 1079 U.W.

Nr. 214 Berlin, den 20. April 1880.

h. 6. Bad. 1.654. 120

Unter Bezugnahme auf den von dem Senat in dem gefälligen Bericht vom 12. d. Mts. - I 583 - vorgetragenen Verhältnissen will ich hierdurch genehmigen, daß den sieben Konkurrenten, welche sich um den großen akademischen Staatspreis bewarben haben, wofernals Gelegenheit zur Anfertigung von Konkurrenzskizzen innerhalb einer einwöchigen Klausur nach einer neu zu stellenden Hauptaufgabe gegeben werden.

1. die Mittheilung ist in der Senats-Sitzung vom 24ten v.M. erfolgt.
2. Zu den Akten U. 26.4.80.

Im Auftrage
gez. Bartsch

An
den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste
hierselbst.

Berlin d. 24/4 85.

Expert!

Kriegsgericht
I.

Ex. 22 121

Anmeld. 24/4
ab exh.

wird hierdurch eröffnet,
dass in Folge Verfügung
v. 12 d. Mts. der Gr. Kriegsgerichts-
rath Hagemeister
die mündliche Verhandlung
von der Anklageschrift
Hausfeld genehmigt hat,
zu welcher Termin hier
für am Montag d. 26 d.
M. Vorm. 8 Uhr im
Gerichtsgebäude Lehrter Str.
Kriegsgerichtssaal 6, im
ersten Stock
Der erste Gerichtsherr.

Gleichlautend an die Herr. Beisitzer
Vertheidiger der Kriegsgerichtsrath
Anklagevertreter der Kriegsgerichtsrath
Militärgericht der 1, 3–9.

Berlin d. 24/4 85. 130

I. 675. Ew. Hochw. 122

M. v. b. 24/4

Ew. Hochw. beehre ich mir, Ihrem Wunsche gemäß, den Besitz in der jetzigen Immediatstellung gehorsamst anzuzeigen, da der H. Präsident von Puttkamer dienstlich behindert ist,

der Ehrerbietigste
Ew. Hochw.

Lehfeldt!

An
Herrn Professor D. Carl
Hochwohlgeboren
Tübingen

I.677. Nr. 26/1880 131 123

Hauptausgabe für die
Landwirtschaft.

Aeneas verzichtet der Dido seine
Liebesliebe. (Vergl. Versuch der ersten und
zweiten Hälfte des zweiten Buches der Aeneide.)

In der Umgebung der Dido befindet
sich eine der weiblichen Personen ihrer
Schwester, der Lyrischen Iopas (als
Griechischer Sänger) und Ascanius (Knabe
von etwa 10 Jahren).

Fragebelastung.

Billmar.

Es wird eine
Urbanisirung in Ord
nung sein.

Jacobi 26/4 80

art. 677

Tagebuch 124

Berlin d 26 August 1880. H.D.

Gestern Abend B. 26/8 80.

Bürkner Jr.

Während jeder die Hauptausgaben [illegible] und [illegible] Gegenwart [illegible] Haupt, [illegible] Stamm der Hauptbuchhalter [illegible] Hauptbuch [illegible] Hauptbuchhalter [illegible] Vorschläge [illegible] Hauptbuchhalter [illegible] Hauptbuchhalter [illegible] Hauptbuchhalter [illegible] Hauptbuchhalter [illegible]

I. 718. 125.

Durch Immediatbeschluß vom fünfzehnten Tage dieses Monats ist die Errichtung der Fürstlich Reußischen Bank, bestehend in der Hauptbank zu Gera und den Zweigbanken zu Greiz und Schleiz, mit Vorrechten auf fünfzig Jahre, vom 1. Januar 1880 ab gerechnet, genehmigt worden.

Berlin, den 30. April 1880.

Wilhelm

Bismarck

Friedberg

Leonhardt

Hobrecht

Maybach

Bitter

Hagen

Gossler

Lucius

Puttkamer

Kameke

Stolberg

Eulenburg

Bötticher

Lucius

Maybach

Puttkamer

Hobrecht

Friedberg

Leonhardt

Bitter

Hagen

Gossler

Eulenburg

Bötticher

Kameke

Stolberg

Publ. den 7 Dezember 1880.

126

Jeder der Concurrenten reicht einen eigenen Riss in Aberrenn-Format, zu welchem der Pfarrer von den Gefallen der Abstimmung der Stimme beim Eintritt abgefalle und abgeschickt an derselben beim Abgehen wieder abgeschickt werden muss.

In diese Räume darf nichts von den concurrenten, deren sie eingereicht sind, und den zum Aufsicht bestimmten Personen, deren nicht der gekannten Gefallen Pfarrer Kennedy der Zutritt verstattet werden.

Alle Zeichnungen verunstaltet, deren von der Concurrenz ausgeschlossen werden.

Briefe, Empfehlungen der Zeichnungen, gen mit übrigen, ist nicht gestattet, auch diesen die Risse mit den Zeichnungen nicht mitgetheilt werden.

Mündliche Abweichungen von den gemachten Risse dürfen nicht vorkommen; Verbesserungen der Risse werden zu diesem Behufe bei dem Inspector der Akademie

(wird)

Akta: 8. 1c

1734.

pm. 5/5 80.

Ph.

127

mitvorgelegt.

Die einfachen Kosten Schreiben müssen die Firma von einem Notar haben.

Die fertig ausgefüllte müssen vor 21. Juli cr. abgeliefert werden, mit dem vorgeschriebenen Fabrikat, welcher die Fabrik gegossen werden, mit seinem Namen, Fabrikort und Adresse der Empfänger versehen muß.

Berlin, den 3. Juli 1880.

Der Präsident.

der Königlichen Akademie der Künste

gez. Wichmann

Die Rückgabe der Akten Skizzen pp. an die [illegible] abgewiesenen Künstler, wird [illegible] gest. erfolgen

Firma m. s. v. 5/5 80.

Ph.

M. 11/5.

Hr. pp.

Hauptkasse 7/5 80.

[illegible] Hauptkasse an der [illegible] um den großen Staatspreis eingereichten Entwürfe Farbe die von Ihnen bestätigten Skizzen pp. wunschgemäß [illegible] W = 2 Exp. im Fürstenbiginnand [illegible] Künstler. C. L. gegen Quittung [illegible]

I. 752. J. f. 19/5 80
St. 128

Berlin, den 8. Mai 1880.

Euer Hochwohlgeboren
beehren wir uns
ergebenst zu ersuchen
die beiden Unterzeichneten
und bitten,
daß ihnen zur Bestreitung
der Modellkosten eine Beihülfe von je 45 M. gezahlt
werde.
Außerdem erklären dieselben
sich bereit an der demnächst
durch Herrn Regierungsrath
Dr. Zöllner, daß die ihnen zur
Aufstellung der Blitzableiter
übertragenen Arbeiten in Bezug
auf Lage und jetzige Be-
schaffung allen Anforderungen,
namentlich auch hinsichtlich der
Kosten genügen, und sprechen
beide übereinstimmend
den entsprechenden Wunsch
aus, daß sie die diesen
Arbeiten belassen und ihnen
nicht etwa andere Arbeits-
räume in dem augenblick-
lich dazu bestimmten provisori-
schen Lokal der Blitzschule an-
gewiesen werden.
gg. c. r.

Hochachtungsvoll
ergebenst
Klinghardt
Regierungsbaumeister

Berlin, den 10. Mai 1880.

Dem beiden Bauführern
ist ein Vorschuß von je 45 Mark
zur Bestreitung der Modellkosten
zu gewähren.
B. 10.5.80.
Hobrecht

Ges. 11/5 80
Kl

1 8750

Berlin d. 22 Mai 1880.
J. f. 24/5 80
Bi
129

D

Den beiden Bürgermeistern ist ein weiteres
Honorar von je 45 Mark zu

bewilligen.

B. 24.5.80.

Hobrecht

Die beiden Bürgermeister haben stets um Rück-
gewährung des Betrages
und sind der bewilligenden
Behörde allgemein gebeten,
nur diesen Antrag dafür
motiviert, dass gerade
in den ersten Monaten
ihres Gehalts Ausgaben
nur Nachmittags erforder-
lich seien.

Hobrecht

130

Betrifft die diesjährige Ausstellung von den grossen Kunstpreis.

Berlin, den 25ten Mai 1880.

I. 820.

J. Nr. 726/580

Pl.

Abschrift 27/5
ab 27/5.

An Excellenz

den Königlichen Kunst- und Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten Herrn von Puttkamer Excellenz

hierselbst.

Ew. Excellenz beehren wir uns die gehorsamste Anzeige zu machen unter Bezugnahme auf das hohe Reskript vom 20. April d. J. U. M. 1079 die gehorsamste Anzeige zu machen, daß die von der I. zur wesentlichen Aufbesserung von Künstlergehältern zu verfügenden jährlichen Summen von 3000 Mk. zur Ausführung der Jury-Ausstellung bestimmten Kommissaren zur Prüfung der Jurybestimmungen empfohlen worden sind.

Jedem derselben ist von der ihnen gewährten Gelegenheit zur Besichtigung von Studienreisen die Summe von 120 Mk. gewährt worden.

Der Vorstand,
Verein für die bildenden Künste.

Hth Jr.

Berlin d. 9 Juni 1882.
pr. 4680 139
I. 898. M 131

J. A.

Konsumverein W. W. bittet um Festsetzung des Lohnes des Kassirers des Vorschußvereins.

Von diesem Konsumverein ist der Kassirer des Vorschußvereins mit jährlich 3000 M. pro 1882 festgestellt worden.

Hätze Jr.

Hoffmann

pro 1883 88.

Lezione v. 21 Luglio
1880, h. 6 pom.
I. 1257. Fr. 227 2 Ann. 132

S
Per la Città.
B. 23. 7. 80.
Böttner.

G.

Via Tuscolana
Fuori Porta Maggiore
Grande Albergo
Stazione Ferrovia
Frascati Velletri

141

132

№ II.

142

132

№ IV.

Extr. Abschrift zu den Akten betr. Conservirung von Wandgemälde.

193

Verhandelt in der Sitzung der Abtheilung der Akademie der Künste, Akademie für die bildenden Künste Berlin, den 22. Juli 1880.

Gegenwärtig:
unter dem Vorsitz des Herrn
Becker.

H. Henning
" Uredow
" Eybel
" Tapl
" Amberg
" O. Begas
" Möller
" Ende
" Gentz
" v. Werner
" Knaus
" Pfannschmidt
" Zöllner
" G. Spangenberg
" P. Meyerheim
" G. Biermann
" Gropius

Die Sitzung stattgefunden zum Zweck der Entscheidung der bisherigen Verhandlungen
1.) 2.) 3. und den gestern Abends gemeinschaftlich (vom Atelier) die Gemälde in Augenschein zu nehmen, gegenwärtige Verhandlungen beiden sind in dem Atelier des Prof. v. Werner in der Akademie-Gebäude vorgestellt.

Der Herr Vorsitzende Becker eröffnet die Sitzung um 5 1/4 Uhr Nachmittags pp.

Sodann

ad: I. 1266.

ad 133

H. Steinring
" W. Wolff
" Orth
" Heydan
" Thumann
" Greß
" Schaper
" Werner.

Stellung der von den Verbrechern und den gestellten Vorschuß geforderten Arbeiten.

Der Untergerichtsrath Ahrens, dem Stelle nicht, daß von den 7 ursprünglichen Verbrechern noch Vorschuß bestehe, zwei, nämlich die Barfoß, deren der mit den Nummern II und III bezeichneten Verbrechungsarbeiten zwar Leistung der gestellten Sicherheit aufgehoben worden sein, welche letzteren dieser gestellt wären:

Aeneas erzählt der Dido seine Schicksale. (vergl. Akt 1 Scene 3 und Leistung des zweiten Eides des Aeneide.) In der Anwesenheit der Dido befinden sich nur ohne unsere Trojaner Ilioneus, der Sprecher Iopas, (als Gast vorgestellten)

und Ascanius, (Knabe von c. 10 Jahren). Tagesbeleuchtung.

Nach Besichtigung der mit den Nummern I und IV bezeichneten Arbeiten der beiden Verbrechern, (der von denselben während der Pausen in Abteilung, Gebäude aufgestellten Gemälde nebst den dazu gehörigen Vorgänge sowie der gemalten Akte) wird die von dem Verbrechern gestellte Sicherheit, als über Zweifel der Preis in diesen Fällen zu offenbar sei, eine Stimmung entnommen, der beiden der eingereichten Verbrechungsarbeiten der gestellten künstlerischen Verbrechungen genügt.

Dagegen wird beschlossen, den Hl. Minister zu bitten, daß er seinen der beiden Verbrechern als Akt 1

Akt 1

Entschädigung für die von
ihnen aufgewendete Zeit
und Mühe eine außer-
ordentliche Remuneration
von 600 Mark gewähren
möge.

Schluß der Sitzung um 7 Uhr
Abends.

v. g. u.

Becker. Zöllner.

Cito!

I. 1267.

Berlin, den 24ten Juli 1880

z. J. 26/7 80

R.

133

betrifft die diesjährige Concurrenz um den großen Kunstpreis.

Anm. 26/7 ad 27/7

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme auf unsere Anzeige vom 26. Mai 1880 – I. 820 – betreffend die diesjährige für das Fach der Geschichtsmalerei bestimmte Preisbewerbung um den großen Kunstpreis gehorsamst zu berichten, daß die zur Ausführung der Hauptaufgabe zugelassenen zwei Concurrenten ihre Arbeiten rechtzeitig abgeliefert und die letzteren der vorschriftsmäßigen Prüfung des Senats und der Mitgliederversammlung (Section für die bildenden Künste) F unterlegen haben.

F in der zu diesem Zweck stattgehabten Sitzung vom 22ten d. M.

Als Thema für die Hauptaufgabe war gestellt worden:

„Aeneas erzählt der Dido seine Schicksale."

(Vergl. Schluß des ersten und Anfang des zweiten Buchs der Aeneide.)

F ~~In der Sitzung vom 22. d. M. ist [illegible] einstimmig beschlossen worden in diesem Jahre den großen Kunstpreis nicht zu ertheilen, dagegen~~ Ew. Excellenz ~~gehorsamst~~ bitte zu bitten, jedem der Concurrenten ~~[illegible] für die von ihnen aufgewandte~~ als Entschädigung für die von denselben aufgewendete

F Das in der gedachten Sitzung mit Einstimmigkeit gefällte Urtheil geht dahin, daß in diesem Jahre der große Kunstpreis nicht zu ertheilen sei, da keine der eingereichten Concurrenz-Arbeiten den für die Zuerkennung des Preises zu stellenden künstlerischen ~~Arbeit~~ Anforderungen genügt. Dabei ist aber beschlossen worden

nöthigenfalls durch Zeitungsanzeigen, und bitten um gefällige Einsendung der Pränumerationsbeträge.

Der Vorstand
des Vereins für die bildenden Künste.

Der
Königliche Kunst- und Heimische
Verein für die bildenden Künste
des Großherzogthums Oberlausitz,
Herr von Pückler
Muskau

Becker. Hübner.

I 1459.

Cr. cor.
Bl
134

Acta betr. Concurrenz der Tischler um den grossen Staatspreis.

Berlin, den 5. August 1880.

Der Concurrent

Fischer-Coerlin, Königgrätzer-Str. 108. II.

meldet sich mit der Bitte um möglichst schleunige Zuerkennung gütigst Concurrenzarbeit, das etwa in Betracht kommende Zeugniss und den ihm ausgefüllten Fragebogen.

Zeuner.

Pfuppli.

Da die Concurrenz noch Modell verlangt, so kann wohl dem Hr. Fischer die Genehmigung gütigst [illegible] werden.

Bendemann.

Dem geehrten Bureau mit Stallaertsbefehl ergebenst zu gefälliger Bestimmung vorzulegen, ob die Hofseitige Verabfolgung der Bewilligung Bedenken dem Herrn Fischer gemacht wird.

B. 5. 8. 80.

Zöllner.

Die von mir gefertigten Skizzen, als auch d. Concurrenzbild habe ich gesehen, gefallen.

Berlin, den 9. August 1880.

Eggers.

Fiat pro petito.

B. 6. 8. 80.

Zöllner

I. 1541.

Pr. cod. 147
raul. Bk.
135

Stephan

Liquidat. für verschiedene Schlosserarbeiten bei Aufstellung der Gallerien für die Ehrengäste . . . . . 211 50 ₰.
Deck. 16/880.

Berlin, den 18. August 188

1. Rechnung ist verbl. zur Sammlung in Acten betr. Rechnung zur Zahlungs-Anweisg. hierdurch zurückgegeben.
2. Anweisg. soll pr. 3. auf Titel VI. ad Extraord. erfolgen.

Berl. 24/8 80.

Rappli.

ad I. Sect. Bk.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal
Angelegenheiten.

Berlin, den 19. August 1880
Pr. 24/8 80.
I 1579.
Pr. 130

U. IV. 2165.

Auf den Antrag des Senats der Königlichen Akademie der Künste hierselbst, Sektion für die bildenden Künste, habe ich den beiden Conservatoren eine Remuneration für die Beaufsichtigung der Ausstellung alter Bilder, bestimmten Inhalts, mit Rücksicht auf die von ihnen aufzuwendende Zeit und Mühe in anderweitiger Übereinstimmung mit der Königlichen Akademie der Künste für 1880 auf je 600 M., zusammen auf 1200 M. (zwölfhundert Mark) bewilligt.

Die Generalkasse weise ich hiermit an, diesen Betrag gegen die von dem Senat bescheinigte Quittung der Empfänger zu zahlen und bei dem Fonds Titel VI A der Position 4 des Etats der Königlichen Akademie der Künste für 1. April 1880/81 zu verrechnen.

Im Auftrage.
Lucanus.

An die Generalkasse des Ministeriums.

Abschrift vorstehender Zahlungs-Anweisung

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden
Künste
hier.

ver,

Cito!

Berlin den 25 August 1880.

137

betreffend die diesjährige Kunstausstellung zu Berlin.

A. I. 1579.

Circular-Erlaß

an sämmtliche mit Kunstakademien versehene Provinzialbehörden.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich in Beantwortung des gefälligen Berichts vom 19 August d. J. — U. N. 2165 — betreffend die Bewilligung einer ausserordentlichen Ausstellungsprämie von je 600 Mark für die beiden diesjährigen Kunstausstellungen zu Berlin und Breslau ergebenst zu benachrichtigen, daß der Fonds Tit. II A. bis d. Position 4. des Etats der Akademie für das Etatsjahr 1 April 1880/81. nicht ausreichen würde, um die bezeichnete hohe Ausstellungsprämie in Höhe von 1200 Mark zur Zeit anzuweisen, obwohl bereits bis zum 3 August d. J. rechtzeitige Präsentirungen von Bildern der Akademie der bildenden Künste für beide Ausstellungen eingegangen sind, welche Prämie noch nicht übermittelt ist.

Der Curat. Akademie für die bildenden Künste

pp. v. Keyserlingk

pp. Schulze.

Abschrift

An

den Königl. Preuß. Staats- und Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten

Herrn von Puttkamer

Excellenz.

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenst

Berlin den 28 August 1880.

Reff.

I. 1584. Praesent. 138

Berlin, den 26. August 1880

Lingner ersucht, sofort mündlich, sich über die von ihm angefertigten Risse von Schmiedeeisen. Gitter.

Otto Lingner.

Appli.

V.

Zu den Acten.
B. 27/8 80
Z.

139

Acta betr. Einrichtung des grossen Kriminalgerichts.

I. 1674.

Ggg.

Von dem hohen Ministerial-Rescripte sind laut vom 19. August c. – U. W. 2165 – drei beim Einrichtungsamte über die grosse Kriminalgericht mündlich in Empfang genommen worden.

Langner hat bereits Quittung beschrieben, und Leitung gezahlt erhalten.

Dr. Fischer hat heute die anliegende Quittung über 600 M. vom 15. Sept. c. mit der Bitte um Bescheinigung überreicht.

Berlin, den 15. September 1880.

Dr. Fischer

Dr. Kuppli.

Dr. Fischer

1. Quittung ist vom Unterzeichneten dankend bescheinigt.
2. Quittung ist dem p. Fischer gegen Quittung auszuhändigen.
3. demnächst ad acta.

B. 17/9 80.

Hecking

Quittung über 600 Mark

Dr. Fischer.

B. 17/9 80.

I. 1676. K. 14/9 80. 40 752

Berlin, den 11. September 1880

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. M.: U. II. 2432.

Im Anschluß an die Verfügung vom 19. v. Mts. – U. II. 2165 –, betreffend den Etat der Königlichen Akademie der Künste hierselbst für das laufende Rechnungsjahr bis zur Höhe von 1200 Mark, genehmige ich den Titel „Eintausend Zweihundert Mark" auf den Titel „Insgemein" desselben Etats zu übertragen.

Ledigl. ad acta. B 4/9 80.

Im Auftrage
(gez.) Greiff.

An den General-Kassen-Rendanten des Ministeriums.

Abschrift erhält der Senat in Verfolg der Verfügung vom 19. v. Mts. – U II 2165 –, mit Bezug auf den Bericht vom 25. v. Mts. – I 1579 – zur gefälligen Kenntnißnahme.

Im Auftrage.
Greiff

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste, Sektion
für die bildenden Künste
hierselbst.

150

Nr. 28/10 80 142.

153

Nr. 1/10 80.

Rom, den 28 September 1880.

I. 1752.

141

An

den hohen Senat der Königlichen
Akademie der Künste zu Berlin

4/10

d. Konrad 5/10.

Referatur

An
den Königlichen Staats- und Minister der
geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz

Hier

Ein hoher Senat bitte ich hierdurch ganz ergebenst, die dritte Rate des mir verliehenen Stipendiums freundlichst anweisen zu wollen.

Als Beweis über meine Tätigkeit in dem verflossenen selben Jahre bemerke ich ergebenst, daß ich mich in der genannten Zeit ständig in Rom aufgehalten habe. In dieser Zeit war ich hauptsächlich mit der Ausführung eines Bildes in Oelfarben in der Größe von 236 : 157 cm. beschäftigt. Es war meine Absicht, das erwähnte Bild gleichzeitig mit diesem Schreiben dem hohen Senat zur Ansicht einzusenden; zur Zeit ist es jedoch noch nicht fertig, und ich bedarf zu seiner gänzlichen Vollendung noch einer Frist von etwa sechs Wochen. Andauernde Kränklichkeit zwingt mich aber die Unmöglichkeit, mit dem

Ledigt
Anzahlung der 3. Rate des
zu Verleihung
pr. Stipendiums an Reinacher.

Berlin, d. 2. Okt. 80.

Leo. Excellenz

wir uns beehren, uns unter Bezugnahme auf die hohe Verfügung vom 24. Juni c. J. U. V. 1901. — ganz gehorsamst zu bitten,

Ew. Excellenz wollen die Anzahlung der dritten Rate des akademischen Reise-Stipendiums in Betrage von 1500 M. an den Maler Franz Reinacher — zur Zeit in Rom, via della Purificazione 11. 2. p. wohnhaft — durch die Königliche Botschaft in Rom gefälligst veranlassen.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

Klitzsch Dr.

Dem Kassa meiner materiellen Mittel nach dringender als die erwähnte, so halte ich es, dazu diese meine Absicht hier kurz einzureichen.

Die in Rede stehende Arbeit werde ich jedoch nur nebenbei zum Abschluß bringen und setze sie mit Ablauf des Monats November dort bereits ruhen.

Inzwischen sehe ich freudigen Muthes den Früchten, Reisen und geistigen Werken dieser Zeit meiner Lehrjahre entgegen.

Mit dieser Umgebung einen jetzt kleinen Theil meiner Zeit gemeinsam und sie und die Klänge Wiens genießend, welche nicht im Gegensatz mit meiner Arbeit stehen.

Zur Erreichung der letzteren sehe ich die Absicht, einen aber vierzehntägigen Ausflug nach Neapel und Pompeji anzutreten und dann in entgegengesetzter Richtung die Städte bis Perugia kennen zu lernen.

Mit Beginn des neuen Jahres denke ich jedenfalls wieder nach Rom zurückzukehren und eine neue Arbeit anzufangen.

Ich zeichne

Ehrerbietigst

ergebenst

Franz Heynacher

via della Purificazione 11, 2 p.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 16. Oktober 1880

I. 1908.

154

U. M.: U II 2779.

An den Maler Herrn Franz Heynacher
Rom
via della Purificazione
1. 2° piano

Ew. Wohlgeboren wird in Erwiderung auf die gefällige Anfrage vom 16. d. Mts. U. Hochlöblichen der Herr Minister Fürst von Bismarck ersucht worden ist, Ihnen die dritte Rate des Ihnen zu Studienzwecken akademischen Reisestipendiums im Betrage von 1500 M. durch die Kaiserl. Botschaft in Rom anzulangen zu lassen.

Berl. 28. Oktober 1880.

Der stellvertretende Vorsitzende
Geh. Reg. Rath
Dr.

Ew. Hochwohlgeboren beehre ich mich, unter Bezugnahme auf meine Verfügung vom 2. d. M. - U II 832 - ganz ergebenst zu ersuchen, dem in Rom, via della Purificazione 11, 2° piano, wohnhaften Maler Franz Heynacher die dritte Rate des ihm bewilligten Reisestipendiums mit 1500 M. gefälligst anweisen: „Eintausend Fünfhundert Mark" durch die Kaiserliche Botschaft in Rom ganz ergebenst zukommen lassen zu wollen. Ein Empfangsbekenntniß meines Ministeriums sind Ew. gefälligst vorbehalten, dem ergebensten Bericht über Ihre Studienverhältnisse gefälligst Ihrer Zeit Ausführung zu ertheilen.

Der Minister.
In Vertretung.
Greiff.

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck (ggz.)
Durchlaucht. (A. A.)

Abschrift erhält der Bericht mit der ergebensten Anzeige vom 2. d. Mts. - I 1752 - zur gefälligen Kenntnißnahme und gefälligen Veranlassung.

Der Minister.
In Vertretung.
Greiff.

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden
Künste
hierselbst.

143

Quittung.

Die vorgenannten Akten sind Ihnen
vorhin mit den ganzen Kostenpreis
nebst den gefertigten 3 Zeichnungen und
2 Zeichnungen schon vorher,
worüber mir Ihnen gefällige Quittung
Berlin, im Dez 1880.

Ergebenst

E. Siemens

Fröhlich

Konrad Siemenroth.

156

147

Herrn Inspector Schwerdtfeger!

Ich bitte ganz ergeb. Ueberein-
gen dieser die anliegliche Conven-
renz von mir gefertigten Skizzen
No III über am Fass 3 Stück und 2 Abdr.
gefälligst zu übergeben.

Gefälligst den Empfang
bescheinigen zu wollen

Hochachtungsvoll

Ullmenz

Berlin
d. 12. I. 80.

Den Empfang meiner Tanzscheiner
und Abgangszeugnisse von der Strade-
mit bestens dank, Hermit, danke den
Empfang obiger genannter Skizzen.

Ullmenz

195

Meine besten Glückwünsche zu der Vervollständigung Ihrer
großen Kunstgeschichtlichen Projecten und Skizzen
entgegen zu sehen, bestätigt mich

Berlin den 31. Mai 1850

Julius Lessing

unleserlich

Acad
4 Aud.
No. 146

I. 2060.

Acta betr. Concurrenz um den grosse. Staats-
preis.

8. 16.

G. A.

O. Pagnes, Classe der Kgl. Akademie der bild.
den Künste,
Berlin, Werder — im November 79 Kurf.
Lützowstraße 32 wohnhaft gewesen,
haben ihre Atteste mir nicht abgefolgt.

Berl. den 29. November 1880.

Pfuhl.

2

2

2

Die nebenbenannten beiden
Classen der Akademie sind
Behufs der Zudallen Rückgabe
zur Abholung der Atteste aufgefordert
B. 29.11.80.

Sekretariatsgehülfe.
2/12 80.

117

Empfangsbestätigung.

Einen Brief der Königlichen Akademie der Künste enthaltend drei Attestationen gefälligst empfangen zu haben, bescheinigen

Berlin, im September 1880.

Otto Leigner.

Einen Brief für Herr Berke in Empfang genommen

R. Neumann
Lithograph

Das geschäftliche Zusammensein obigen Attestanden, sowie die Unterschrift ist der Herrn Leigner, sowie die des Herrn Berke geschäftlich zu Hause mir gutbekannt und ich demselben die bestmöglichen Atteste für Empfang der Briefe und die Unterschrift bestätigt hat, bescheinigt

Berlin, d. 2. Dezember 1880.

E Rauffs.

I. 2060.

P.

160

Pr. 27/81.
Landw. Ab.

I. 27.

118

Acta betr. Concurrenz
um den großen Staats preis.
8. 1.

Die Concurrenz um den großen Staatspreis pro 1881 für Malerei ist eröffnet pro.

Ein Exemplar zweier Ausschreibungs-Programme wird gehorsamst beigefügt.

Berlin, den 6. Januar 1881.

ad 2 fasc. 1/2

d. ist.
1. Der Entwurf wird genehmigt.
2. Es ist der Druck von 150 Exemplaren zu veranlassen.
3. Referatur

Vtd. Berlin.
Wegeli

An
den Königlichen Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz

Betreffs
die Concurrenz um den großen Staatspreis für das Jahr 1881.

Berlin, den 30. Januar 1881.

Hr. Excellenz

Anl. 1/2
vol. ctis

Ew. Excellenz beehren wir uns unter Bezugnahme auf den hohen Ministerial-Erlaß vom 23. Januar 1878 - U.V. 168 - die gehorsamste Anzeige zu erstatten, daß wir der gelehrten Concurrenzordnung gemäß die Ausschreibung der dies jährigen Concurrenz um den großen Staatspreis

für das Fach der Bildhauerei erlassen haben.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.
i. V.
Schuch Hellmer.

4. Reprod. mit rotpolirtem Rand der Bekanntmachung zu.

179

Normal 1/20

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Die diesjährige Bewerbung um den großen Staatspreis ist für das Fach der Bildhauerei bestimmt.

Um zur Bewerbung zugelassen zu werden, sind drei Bedingungen zu erfüllen:

a) ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seiner künstlerischen Ausbildung ersichtlich ist,

b) einzureichen sind gleichzeitig, nachgewiesen,
a., daß er ein Preußischer Staatsangehöriger ist und die in der akademischen Prüfung erzielten Resultate auf einer der Königlich preußischen Akademien oder dem Städel'schen Institut zu Frankfurt a/M genügt hat,

b., daß er das 30 Lebensjahr nicht überschritten hat.

c) Die Anmeldung zur Preisbewerbung muß schriftlich bis Sonnabend den 5 ten März d.J. Abends 6 Uhr dem Senat der Königlichen Akademie der Künste eingereicht werden.

Die Prüfungsarbeiten beginnen am Montag, den 28 ten März d.J. ~~morgens um 8 Uhr~~.

Die Zuerkennung wird am Donnerstag, den 7 ten April d.J. erfolgt und müssen die im Akademiegebäude ausgestellten Bildwerke spätestens am Donnerstag, den 14 ten Juli d.J. abends 6 Uhr dem Kassirer der Königlichen Akademie übergeben werden.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt am 9 ten August d.J.

Der Preis besteht in einem Stipendium zu einer Studien-

Acta betreffend
Concurrenz um den großen Staatspreis

I. 167.

Praes. ed. 150 Anl. Vz.

reise nach Italien auf zwei hintereinander folgende Jahre, für jedes derselben ein Betrag von Drei tausend Marke, und außerdem in einer Hilfsstufe jährlich zwei Tausend Mark für die Kosten der Hin- und Rückreise.

Berlin, den 29 ten Januar 1881.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste.
i. V.

Heyden Hübner

werden zufolge Verfügung vom 3. Februar 1881 — I. 27 — mit den anliegenden, aus der Firma Berg & Hölken gelieferten 150 Programmen hierdurch ergebenst.

Berlin, den 9. ten Februar 1881.

Wuppli.

Anord. 6/2
ab 9/2
Circ. a. Ak.

1

1. Sekr. gleichlautend mtb. mtdb:

An

a. die K. K. Kunstakademie zu Wien . . . . (10 Expl.)
b. " K. " " Düsseldorf . . (10 ")
c. " K. " " Königsberg i/Pr. (5 ")
d. " K. " " Cassel . . . . (5 ")
e. " K. " " Dresden . . . (10 ")
f. " K. " " München . . . (10 ")
g. " K. Kunstschule " Stuttgart . . . (5 ")
h. " Großherzogliche Kunstschule zu Karlsruhe (5 ")
i. " " " Weimar . . . (5 ")
k. das Städel'sche Institut zu Frankfurt a/M. . . . . (10 ")
l. den Verein Berliner Künstler
z. H. des Herrn Professor Burger . . . . (5 ")
m. den Deutschen Archäol. Institut Herrn Mayer zu Rom . . . (5)

Der Euer pp. beehrt sich der Senat, anbei das Programm für die diesjährige Preisbewerbung um den großen Kunstpreis mit dem ergebenen Ersuchen zu übersenden, zur Verbreitung desselben in Künstlerkreisen gefälligst mitwirken zu wollen.

Die Programme für die übrigen von der Königlichen Akademie der Künste in laufenden Jahre auszuschreibenden Preisbewerbungen werden der (Kunstschule) Zeit unter Kenntnißnahme

157.

ad I.

An
die Ammonn. Expedition des Invalidendank

für.

Die Rechnung ist ergebenst, die unbefolgende Bekanntmachung in nachstehenden Zeitungen:
a. dem Deutschen Reichs- und Kgl. Preußischen Staatsanzeiger,
b. der Vossischen } Zeitung,
c. " National }
d. " Post,
für einmal inseriren zu lassen und Postmandat nebst Zeitungs-Ausschnitten der 3 letzten Organe wie bald gefälligst zu senden.

Die Publikation durch den Reichsanzeiger erfolgt unentgeltlich.

Berlin, den 3. ten Februar 1881.

Der Inspektor.

Anord. 4/2
ab exp.
wie 3 Mal

ad II. fort 4/2

band zugehen.

Berlin, den 3 ten Februar 1881.

Der Senat,
Section für die bildenden Künste.

I. Ist das Programm am Schlusse Dank zu ertheilen. (2 framl.)

II. Bekanntmachung ist nur in Reichsanzeiger in der Vossischen, National-Zeitung und der Post zu veranlassen.

Berlin, den 3 ten Februar 1881.

ad II in exp. fm.

164
152

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Die diesjährige Bewerbung um den großen Staatspreis ist für das Sach der Bildhauerei bestimmt.

Um zur Concurrenz zugelassen zu werden, hat der Bewerber

ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seiner künstlerischen Ausbildung ersichtlich ist,

einzusenden und gleichzeitig nachzuweisen,

a. daß er ein Preuße ist und die in der akademischen Verfassung vorgeschriebenen Studien auf einer der königlich Preußischen Akademien oder dem Staedel'schen Institut zu Frankfurt a. M. gemacht hat,

b. daß er das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat.

Die Anmeldungen zur Theilnahme müssen schriftlich bis **Sonnabend, den 5. März d. J.**, Abends 6 Uhr, dem Senat der königlichen Akademie der künste eingereicht werden.

Die Prüfungsarbeiten beginnen am **Montag, den 28. März d. J.**

Die Hauptaufgabe wird am **Donnerstag, den 7. April d. J.** ertheilt, und müssen die im Akademiegebäude auszuführenden Bildwerke spätestens am **Donnerstag, den 14. Juli d. J.**, Abends 6 Uhr, dem Inspektor der Königlichen Akademie der künste übergeben werden.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt am **5. August d. J.**

Der Preis besteht in einem Stipendium zu einer Studienreise nach Italien auf zwei hintereinander folgende Jahre, für jedes derselben im Betrage von Dreitausend Mark, und außerdem in einer Entschädigung von Sechshundert Mark für die Kosten der Hin- und Rückreise.

Berlin, den 29. Januar 1881.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste.

In Vertretung:
Eybel.

Druck von C. Berg & v. Holten, Berlin.

Berlin d. 3 te Feb. 1881. 165

153

Nr. 7/287. 1 Mark 2.

I. 170.

An den Inspektor Schwertfeger.

Falls ein gütiger Verabredung sind Exemplare der Inschrift-Steine für die Landräthe der großen Bauinspektionen beizufügen.

Hochachtungsvoll ergebenst

ad prot. 4/2 mit 1 Inschrift

E. Haag

Kries IV.

Dienstschr. 4 von IV.

Akta betr. Concurrenz um den grossen Staatspreis 1221.
für Kunst- und Bildhauer.

Pr. cod
Paul
Pb 157

Invalidendank

Eingedruckt für Publikation art. 167

Bund. Zeitung	62 Z. à 40 ₰		24,80 Fr.
Bad. "	68 " à 35 ₰		23,80 Fr.
Post "	36 " à 40 ₰		14,40 Fr.
			75,80 Fr.

Die Rechnung ist von mir bescheinigt.
Bern, den 15. Februar 1881.
Wuppli.

A.

1. Rel. verl. zur Kenntniss.
2. Cons. Die Rechnung ist vorschriftlich mit der Concurrenz bestimmt.

Rechnung genehmigt.
Bern, 16. Februar. B. 1881.
Wuppli. Zyro.

Gesuch des Bildhauer Hermann Kokolsky um Zulassung zu der in diesem Jahre stattfindenden Concurrenz um den großen Rauchpreis für Bildhauer.

I. 2277.

Fr. 16/2 81. 155
2 Anl.

d
Vorläufig zur Sammlung.
B. 7/281.

Fr. 15/3.

J.

Schreiben an den Gst. p. Kokolsky:

Zur Vervollständigung Ihres Gesuches um Zulassung zu der diesjährigen Concurrenz um den großen Rauchpreis wollen Sie gefälligst noch Ihren Taufschein einzureichen.

Der erste Sekretär der Akademie
B. 12. 3. 81.

Zu meiner hohen Freude hat die hiesige Akademie der bildenden Künste mich in schmeichelhafter Weise mit dem vorgedruckten Gesuche um Zulassung zu der in diesem Jahre stattfindenden Concurrenz um den großen Rauchpreis für Bildhauer, und veranlaßt mich nun, meinen curriculum vitae, welcher zunächst den Entwickelungsgang meiner künstlerischen Ausbildung und Thätigkeit enthält, über neben einen kurzen Taufschein gefälligst zu übersenden.

156.

Curriculum vitae
des Bildhauers Emil
Hermann Kokolsky.

Ich wurde am 12ten April 1853
in Berlin geboren, und
empfing meine erste gün-
stige Bildung auf einer
hiesigen Bürgerschule, aus
deren Absolvirung ich zu
einem Holzbildhauer in die
Lehre kam. Meinem Trie-
be zur Kunst folgend, be-
suchte ich während meiner
Schulzeiten den Zeichen-
und Modellirunterricht der
hiesigen Kunst und Ge-
werbeschule.
Im Jahre 1873 verlor ich mei-
nen lieben Vater, nach-
dem ich eben die Lehr-
zeit in der Holzbildhaue-
rei

157.

brandet hatte, war mein
ge Zeit klein in derselben
stätig, und ging dann an
ich zum Modellieren über.
Da ich großen Drang in mir
fühlte ein Künstler zu wer-
den, gab ich mir die mög-
lichste Mühe in jeden Ab-
blick Übungen zu finden,
in welchen der Künst
eine größere Pflege fand,
und wie ich fassen konnte,
dass die mir dort vorliegen-
den Arbeiten mich immer
tiefer fördern würden.
Doch kam ich bald zu der Ein-
sicht, dass das akademische Stu-
dium der einzig richtige
Weg sei, um mich dem hö-
hen Ziele der Kunst zuzu-

führen, das mir stets beseelte.
Die Verhinderungen, welche
der Mangel an Mitteln
der Erfüllung meines Wün-
sches in den Weg legten,
wurden glücklicherweise
gehoben durch meinen ver-
storbenen Freund den Herrn
Pfarrer Müllensiefen, der
es mir ermöglichte von
Jahre 1877 - 1880 die hiesi-
ge Kunst-Akademie
besuchen zu können.
Als ich mein Studium
an dieser Akademie be-
endet hatte, war ich einige
Zeit in dem Atelier des
Herrn Professor Albert Wolff
thätig, und führte dar-
auf im Auftrage des

blasse Schrift

Herrn Bankier L. Schultze
eine Portraitbüste und zwei
Relief für dessen Grabstätte
auf dem Matthäikirchhofe
an, welche Arbeiten mir
bis zur Herzogin im Auftrag
waren.

Ich bin mir wohl bewußt, daß
es ein kühnes Wagniß ist,
wenn ich mich an den
großen Ernst der Aufgabe
wie heranwage, es ist jedoch möglich, daß ich bei diesem Versuche
meine Kraft überschätze, aber
der das innige Verlangen, et-
was Tüchtiges zu leisten und
die mein Innerstes erfüllen,
den Ideen künstlerisch zu
gestalten, giebt mir den
berechtigenden Muth ein,

daß es kein Defekt für mich
sein wird, an eine solche
Ziel zu ringen, das, wenn
ich es auch nicht erreichen sollte,
so, dann jedenfalls doch
geholfen hat, durch Arbeit
und Fortentwickelung man-
cher Kräfte und Gaben
mich innerlich zu fördern.
Die Übergabe ist dann mir
schmerzvoller Gedanke einem
hohen Senate der Kgl. Ak.
Gedanke mit der Bitte
mir sein gnädigstes
Wohlwollen nicht vorzu-
enthalten.
Ich zeichne mit vorzüg-
licher Hochachtung
ergebenst

An
einen hochwohllöblichen
Senat der Königl. Akad.
der bildenden
Künste
zu
Berlin.

Berlin d. 15ten
Februar
1881.

Herm. Kokolsky
W. Steinmetz Str. 4
parr. II. Et.

I. 335. 24581
Saal VII 759

Dem Senat der königl.
Akademie der Künste

überreiche ich anbei

1. meinen Lebenslauf,
2. den Ernennungsschein vom 15 Juli 1875,
3. ein Attest der königl Direktion der bild. Künste vom 28. Februar mit dem gehorsamen Bemerken, dass Heisgendorf eine Vorstadt von Düsseldorf ist, zu letzterer gehört, und mit der Bitte,

mich zur Concurrenz um den großen Akademie-Preis von 1881. hochgeneigtest zuzulassen.

I.
Adolf. zur Kenntnahme.
B. 9/3 81.

Berlin d. 1 März 1881.

Ludw. Klinert
Wilhelmstraße 146 Hof pt. bei Kornecke

Nr. 1387.

ad I. 335

2 Bog. 160

Lebenslauf des Bildhauers Ludw. Klinck

Ich bin geb. zu Neigendorf bei Oderberg am 5 Sept. 1851, woselbst ich mich bis gegen das 22 Jahr aufhielt. Ich besuchte die Elementarschule bis zum 14 Jahr, worauf mich meine Eltern auf Anrathen des Lehrers nach der nahen Stadt Schule schickten, um sich später zum Lehrer heranzubilden. Nach Ende Juli nahm mich mein unbemittelter Vater an Tischler in die Lehre. Da ich in den Feierstunden nicht genug durch Schnitzen, Räumgen, Malen u.s.w. mich genug zum Unterhalte der Familie beitragen konnte.

Verlernte ich bei meinem Tischlerei, um nebenbei Figuren aus Holz zu schnitzen. Im Oktober Freitag trennte derselbe so sehr, dass ich, wenn ich eine gute Academie besuchte, ein tüchtiger Künstler werden könnte. Mit c. 22 Jahren dachte ich meine Heimath zu verlassen, und hier als Tischler Arbeit, wie es darauf ankam, bei einem Holzbildhauer dann bei einem Holzschneider u.s.w. zu reisen und modellirte in den freien Stunden zum Abend und Sonntag, machte darauf ein einjähriges Studium und sollte schließlich von dem Director St. Grunow in einer kleinen Eisengießerei unterzubringen werden. Da ich Dieser nicht wollte, die Academie aber nicht zu besuchen wagte, wollte ich

161.

Dem Eleven der Königlichen Akademie
der bildenden Künste, Bildhauer Ludwig Klinck,
geboren am 5. September 1851 zu Dieschau,
bescheinige ich hierdurch behufs Meldung zu der
Konkurrenz um den großen Staatspreis bei der
hiesigen Königlichen Akademie der Künste, daß
derselbe, immatrikulirt im Mai 1879, bis zum
heutigen Tage an dem Unterrichte der Akademie
in folgenden Klassen theilgenommen hat:

Modellirklasse, Kunstgeschichte,
Aktsaal für Bildhauer, klassische Kostümkunde,
Abendaktsaal, Komparition d. Hauptklasse.

Derselbe erhielt am 3. August 1879 in der Kom-
positionsklasse den zweiten, in der Modellirklasse
den ersten Preis, desgleichen im Jahre 1880 in der
Kompositionsklasse (kleiner Konkurrenz) den
ersten Preis.

Berlin, den 28. Februar 1881.

Teschendorff

Der Direktor
der Königlichen Akademie der bildenden Künste.

A. Werner

Akt. St.
No. 121 II.

---

mich im Marmorarbeiten überhaupt praktisch zu einem tüchtigen Künstler heranbilden und bat mich dafür nach einem passenden Atelier um.

Ich konnte Dieses nirgends finden, und kam somit allmählig nach Rom. Hier arbeitete ich circa 1 Jahr Ornamente und brachte dann jahrelang verstorbenen Prof. E. Wolff am Lombergs Marmor Arbeiten als diese Hände ist, da er so gütig war zu corrigiren. Darauf arbeitete ich einige Zeit bei Bildhauer Heizenberg daselbst in Marmor, das ich bei Dr. Prof. E. Wolff erlernt hatte.

Durch dessen Vermittelung erhielt ich von der Gräfin Schwanfeld 3 oder 4 Lire und nach 2 Jahren auch seine Anerkennung da der Prof. schon zu alt und kränklich sei.

Ich habe die hiesige Academie 3 Jahre besucht und nahm an der sog. kleinen Concurrenz theilweise, arbeitete bei Bildhauer Hertel und habe Herrn Prof. Albert Wolff an der Signatur für das Museum zu Mecklenburg Schwerin geholfen.

Hiermit
bescheinigt der Senat der Academie
der bild. Künste zu
Berlin

gehorsamst
Ludwig Klinck
Bildhauer.

1336 Pr. 2/3 81. 162
2 Bl.

Einem hochwohllöblichen
Senate der Königl. Kunst-
Academie zu Berlin

erlaubt sich Unterfertigter,
da er alle Bedingungen laut
Programm erfüllen kann,
mitzutheilen, daß er sich
um den großen Staatspreis
nach Rom bewerben will, und
bittet um gefällige Erlassung

Mit ausgezeichneter Hochachtung
ergebenst

Rich. Anders Bildhauer
W. Kurfürsten-Str. 1 I r. b. Viktoria

Berlin d. 1ch März 1881.

d.
betr. zur Kenntnis.
B. 4/3 81.

vorte!

163

Curriculum vitae.

Geboren am 10 Febr. 1853 in Quedlinburg a/Harz, besuchte ich ebendaselbst das Königl. Gymnasium, erwarb mir mit der Reife nach Obersecunda die Qualification zum einjährig freiwilligen Dienste und ging sodann im März 1870 nach Berlin, um mich, da ich die Bildhauerei zu meinem Beruf erwählt hatte, dem Herrn Prof. Blaser vorzustellen, der jedoch meinen Wunsch, mich als Schüler bei sich aufzunehmen nicht erfüllen konnte. Dagegen riet er mir, da ich noch nie practisch gearbeitet hatte, bei einem Holzbildhauer in die Lehre zu gehen, und somit trat ich eine 2 jährige Lehrzeit bei dem Holzbildhauer Alberty an. Während dem besuchte ich auch die Kunstschule. (Klasse des verstorbenen Herrn Prof. Hosemann) Der plötzliche Tod meiner Lehrherren löste jedoch zu meiner Zufriedenheit den Contract, sodass ich schon im April 1871 auf Anrathen des Herrn Prof. A. Wolff mich einer Prüfung zum Eintritt in die Königl. Kunstacademie unterziehen konnte. Ich besuchte also dann 3 Jahre hindurch dieselbe in allen mir zugänglichen Klassen und Aktsälen sowie zuletzt den Aktsaal regelmässig, jedoch nicht mit

der Pünktlichkeit als ich gern gewünscht hätte, da
ich von Hause aus über äußerst geringe Mittel
zu verfügen hatte, und mich genöthigt sah, nebenbei
durch Nachhilfestunden etc. etc. Einiges zu verdienen.
Nach Absolvirung der vorgeschrieben 3 Jahre also im
April 1874 trat ich als Schüler bei Herrn Erdmann
Encke in's Atelier, und blieb dort fast ununterbrochen
5 Jahre lang; nachdem arbeitete ich bei Bildhauer
Lessing, Schüler und Professor und augenblicklich
beschäftige ich mich mit eigenen Arbeiten.

Richard Anders Bildhauer

W. Kurfürstenstr 1 I r. b/Dietrich

I337. Cr. Ps 8/14

Gesuch an den Senats-Ausschuß
Senat für Bildhauerei in Berlin W.
Senats-Ausschuß Herren des Senats
für Bildhauerei wollen mir
die Güte erweisen und mich Behufs
Eintritt an den den Herren Ausschußmitgliedern
Persönlichkeiten in
gefälligster Beschäftigung
Ihrem Kleber
Ergebenst Unterzeichneter Schüler des Städelschen Kunst-
instituts zu Frankfurt a/M.

Ergebenst!

Antwort 12/3.

Respond.

Bauer auf Herrn Anders Gesuch um Zulassung
zu der in diesem Jahr stattfindenden Ausstellung von
großen Concurrenz einzugehen wünschen, so kann
Sie von Atelier die in dem Sinne der diesjährigen
Bekanntmachung vom 29 Januar d.J. vorgeschriebenen
Frist vorgeschriebenen Nachweis durch Beibringung des
Zeugnisses der betreffenden Lehrinstitute zu führen.

Der erste St. Vorsteher pp.

B. 12. 3. 81. Lessing.

I. 341.

Gesuch des Bildhauers H. Wesing aus Eitkum in Westphalen um Zulassung zur Bewerbung um den großen Rauchpreis

Journ. 15/3.

I.

Schr. von Hrn. H. Wesing wird ad I. 227 in Betreff der Einreichung der Arbeit verfügt.

B. 12. 3. 81.

Z.

Dem Hochlöblichen Senat der Königl. Akademie der Künste zu Berlin

erlaubt sich der Unterzeichnete hiermit, sein Gesuch um Zulassung zu der diesjährigen Concurrenz um den großen Rauchpreis ganz ergebenst einzureichen. Meinem Gesuche füge ich den curriculum vitae und mein Abgangszeugniß von der Königl. Akademie bei, aus welchem hervorgeht, daß ich den vorgeschriebenen Bedingungen betreffend Nationalität, Alter und Nationalität genüge.

Mit vollkommener Hochachtung

Berlin, N. Weinbergsweg 3a II
2. III. 1881.

H. Wesing
Bildhauer

166

Curriculum vitae des
Bildhauers H. Wefing.

Im Jahre 1854 am 12. Oktober zu Eickum bei Herford in Westfalen, als Sohn eines Landwirthes geboren, habe ich meinen Unterricht in der Elementarschule meiner Heimath genossen, bis mir im Jahre 1871 gestattet war, zur Vorbereitung für den erwünschten Beruf die Kunstakademie in Berlin besuchen zu dürfen.
Hier habe ich, vom Oktober 1871 bis zum Herbst 1878, die vorgeschriebenen Kursen durchgemacht, und zwar die letzten Jahre ununterbrochen unter Herrn Professor Wolffs Leitung, eigene Arbeiten ausgeführt und zu verschiedenen Malen Klassenpreise erhalten.

verte

1351. Br. 7/3 81. 16

An den Herrn Präsidenten der Königl. Akademie d. b. Künste in Berlin.

Hierdurch erlaube ich mir die Anzeige zu machen, daß ich meinen Wohnsitz von hier nach München verlegt habe und mich daselbst als Bildhauer niederlassen werde.

Indem ich mir erlaube, mich Ihrem gütigen Wohlwollen bestens zu empfehlen, zeichne ich

Hochachtungsvoll

Ihr ergebener

Peter Breuer

Bildhauer

Wohnt Lothstr. 38

Berlin 3/3 1881.

Zur Kenntnahme. 13.3.81. Zr.

Nachdem ich nun längere Zeit außerhalb der Akademie gewesen bin und mich daher nicht weiter um Ausbildung meiner Schüler und die Technik der Bildhauerei mehr kümmern konnte, glaube ich, die übernommene Obliegenheit benutzen zu dürfen, und melde mich hiermit zur Concurrenz um den Rompreis

H. Wefing
Bildhauer

Curriculum vitae.

Ich Peter Bauer wurde am 19ten Mai 1836 zu Cöln am Rh. als 16tes Kind meiner Eltern Peter Bauer geboren und bin Katholischer Confession.

Von Ostern 1842 bis 69 besuchte ich die Elementar-Schule und sodann die Höhere Stadt bis Pf. die Gymnasien und die Gewerbeschule in Cöln, die ich nach Absolvirung der Quarta verließ.

Sodann trat ich in eine praktische Ausbildung als Holz- und Steinbildhauer und bezog im Herbste 54. die Academie d. k. Künste in München, woselbst ich bis zum Herbste 59. unter Leitung des Professor Knabl's Lehre absolvirte, dann 18 Monate in Berlin unter Prof. Afinger, da mir zu meiner weiteren Ausbildung die Mittel fehlten, in das Atelier des Bildhauer Heinz Hoffmeister.

Nach genannter Zeit trat ich wieder in meine Vaterstadt Cöln, wo ich im Oktober 68. bei der hiesigen Königl. Academie d. k. Künste Anna Articulirten und unter Leitung des Herrn Professor Schaper

im

ing Ackerfeld meinem Weibe fortgesetzt.
Leider waren meinem Wirthe bald
mindere verfügt und sah ich mich
genöthigen Herr gewerden Meinem
Übelhörungen meinem Verhaltt
gewerthen zu schreiben.

182

1332. Kr. 4/3 81. 170

Seinem Amt der Kgl. Rentamt der Kanzlei
zu Landau

Gesuch und Zeugnisse, mit dem
Hochwohlgeboren als Aspirant zur
nächsthin Staatsprüfung
vorgestellen

d.
zur Berathung.
13.12.3.81.

Bergmann.
Dr. Ochsner
Carlsbad Pf.

Landau, den 4, 3, 81.

183

171.

Curriculum vitae

des Theologen C. A. Bergmann

Geboren zu Lenkau den 28 März 1856, besuchte
zuerst Wallenhorst, darauf von 62–73 die
Schule, kam dann auf die Vorbereitende Anstalt
Lemgo und den Gymnasien zu Minden
76; und 77 an das Augusteum zu Neuruppin,
absolvirte dort, in welchem Jahr die Reife
mich hier.

Bergmann

Theologie.

I 360. 1 Bog.

Seinem Hohen Amt
der Königl. Akademie
der bildenden Künste
zu
Berlin.

Forst. 15/3.

Der p. Darow ist zur Fortsetzung
seiner Studien auf die Akademie
ad. I. 427.
B. 12.3.81.

Endesunterzeichneter
erlaubt sich hiermit
seine Schülerin an der
diesjährigen Frühjahrs
Ausstellung der Akademie
der bildenden Künste,
mit den besten Empfehlungen,
gehorsamst zu
zeigen zu bringen.

Der Lebenslauf wäre
folgender: Am 9 März
1853 zu Magdeburg von
evangelischen Eltern geboren
und aufgezogen, besuchte
ich bis Ostern 1867 die
dortige Bürgerschule meines
Heimathsortes und machte
dann eine vierjährige Lehr-
zeit bei dem Herrn Lieb-
haber Habs daselbst durch

Nach Berlin kam dieser Zeit,
während daheim ich ging der
Domschule an der dortigen
Kunstschule den Unterricht
genoß, ging ich nach Berlin
und studirte an der Königl.
Kunstakademie von Octo-
ber 1871 bis Ostern 1875.
Die folgenden zwei Jahre
arbeitete ich in verschiedenen
Lithographie-Ateliers Berlins,
worauf ich mich im März
1877 zum ersten Male
zur Bewerbung um den
großen Staatspreis meldete,
aber ein ungünstiges Re-
sultat erzielte.
Im Sommer desselben
Jahres reiste ich mich nach
Dresden und fand Aufnahme
im Atelier des Herrn
Professor Dr. Schilling, in
welchem ich an den Arbeiten
zum Kinderwaldendenkmal
bis jetzt mit thätig war.

Erlö Lubig diese meine
Angaben füge ich das
Abgangs-Zeugniss der
Königl. Kunstakademie
zu Berlin bei.

Vorstehendes wohl

ganz ergebenst

Dresden den 4 März 1881.
wohnhaft Prager Str. 9. III. E. Linke

Paul Werner

Berlin den 5ten März 1881.

An eine

Königl. Akademie der
Künste zu Berlin.

I 362

Ergebenst

Bildhauer Adolf Heyden
geboren zu Berlin am
2ten Juli 1855. besuchte
die hiesige Königl. Kunst-
Akademie als immatriculirter
Eleve vom Oktober
1872 bis März 1876.
ging dann in das Atelier
des Königl. Professors
Herrn F. Heyden und
dann in das Meisteratelier
des Königl. Prof. Herrn
R. Begas. (Archiv des
Abgangszeugnisses fehlt!)

Bildh. Schneider.

Grenzbaurath.

59
60

ganz ehr. bez. oder
Kunstbeamtenrang für
Bildhauer, für welchen
ich mich hiermit melde.

Joh.
15/3.

Joch.

Der p. Schneider ist zur
Einreichung seines Zeugnisses
mehr als aufgefordert.
B. 12.2.81.

I 370.

Berlin d. 5. April.

Ver ri nun seinerseitliche
Kunst der Kgl. Akademie
der bildenden Künste.

V. car.

2 Spl.

Für Immatrikulation
R. 12. 2. 81.

Unterzeichneter erlaubt
sich hiermit nachstehend
Kunst betreffend gehorsamst
zu bemerken und dann
höflichst zu ersuchen
die Immatrikulation an der
Kunst-Akademie gefl. zu

bewerkstelligen.

Ludwig Manrel

Anlagen:

1. Taufschein.
2. Zeugniss der Akademie.

Vita.

Ich, Ludwig, Carl, Ernst
Manrel, bin geboren
am 3 Juni 1858 zu Kagen-
dorf bei Anclam, wo mein
Vater, ein Gutsbesitzer,
noch lebt.
Mit meinem neunten
Jahre kam ich auf die

I. 371.

Gymnasium zu Stolberg
W.-P. Schule besucht ich
bis zur Obersekunda, trat
Ostern 1875 als
Fahnenjunker in die hiesige Ar-
tillerie ein. Während
der 2 Jahre habe ich mich
besonders unter der
Leitung Rollé's d
Literatur studirt. Mit
vorigem Jahr bin ich
einer gütigen Entlassung
meiner gütigen Arbeit beschäftigt.

L Manzel.

An den hohen Senat
der Königl. Akademie der
bildenden Künste
zu Berlin.

Zur Immatrikulation
13.12.3.81.

Unterzeichneter bittet sich um die
Immatrikulation um die
Staatsprüfung beschäftigen zu dürfen
und fügt folgende Zeugnisse bei

a, Taufschein
b, Militärattest
c, Abgangszeugniß der Akademie

Leo Roth
Bildhauer.
Junker Str. 1. IV.

178

Im Jahre 1857 am 28 Juni zu
Klein Mangelsdorf Kreis Teltow
geboren, erhielt ich meine elterliche
Lehre den ersten Unterricht, besuchte
dann das Gymnasium zu Brandenburg/H.
übernahm mir in Berlin die Verpflichtung
zum einjährigen Militairdienste.
Die erste Beschäftigung in meiner
Lehre hatte ich in einer Ornamentwerk-
statt, wo ich mich mit Ornamente zeichnen
beschäftigte und mich sonst in diese Lehr
einschlagende Arbeiten machte. Während
dieser Zeit zeichnete ich in den Abendstun-
den nach der Kunstschule. Darauf be-
suchte ich die Academie von Oktober
1895 bis Herbst 1899 und machte die
für meine Lehr nötigen theoretischen
Studien. Nach dieser Zeit arbeitete
ich unter der Leitung des Herrn Pro-
fessor Wolff an einer Apollogruppe.
Nach Vollendung dieser Arbeit ging ich
wieder zu Breslau in meine
Bildhauer Herrn Koberentz um Bäume
figuren, die für die Stadt Görlitz
bestimmt waren, mit zu arbeiten.

Lehrer

179

Dem fleißigen Eleven der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Bildhauer

Leo Koch,

geboren am 28. Juni 1857 zu Klein Mangelsdorf, bescheinige ich hierdurch bestens Veranlassung zu haben, zu bezeugen, daß derselbe, seit Beginn des großen Staatspreis bei der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, daß derselbe, seit Beginn des Wintersemesters 1879/80 an dem Unterrichte der Akademie in folgenden Klassen theilgenommen hat:

Vorbereitungsklasse,	Figurenklasse,
anatomische Zeichnen,	Bildhauerakt-Saal,
Perspective,	Abendakt-Saal,
Ornamentklasse,	Kostümkunde,
Architekturklasse,	Anatomie,
Modellirklasse,	Kunstgeschichte
Figuren- u. Compositionsklasse,	klassische Dichtungen.

Derselbe erhielt am 3. August 1877 in der Modellirklasse eine Auszeichnung.

Berlin, den 4. März 1881.

Tesdorpf

Der Direktor
der Königlichen Akademie der bildenden Künste.
A. Wehner

Attest.
No. 133 II.

1372. V. 5/3 81. 180

Gesuch des Bildhauers Johannes Boese betreffs Zulassung zur Bewerbung um den großen Staatspreis für das Fach der Bildhauerei.

Berlin den 4. März 1881.

An
den Senat
der Königlichen Akademie
der bildenden Künste
zu
Berlin

Zur Beantwortung
B. 12.3.81.

Der Unterzeichnete erlaubt sich das Ersuchen gehorsamst unter Beifügung seines Lebenslaufes, eines Attestes über den Verlauf seiner Studien auf der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, sowie eines militärischen Abschiedes um Zulassung zu der Bewerbung um den großen Staatspreis für das Fach der Bildhauerei zu bitten.

Ergebenst
Johannes Boese

187.

Lebenslauf des Schlossers Johannes Boese.

Berlin den 1. März 1881.

Ich, Johannes Boese, 24 Jahre alt, katholischer Confession, wurde am 27ten Januar 1856 als Sohn des Schlossermeisters Johannes Boese zu Ostrog, Kreis Ratibor, Regierungsbezirk Oppeln geboren.

Diesen Ort bis zum vollendeten vierzehnten Lebensjahre besuchte ich die städtische Elementarschule zu Ratibor.

Während dieser Zeit und zwar am 1ten März 1868 starb mein Vater und hinterließ meine Mutter und mich mit noch zwei Geschwistern in sehr unsicherer Lage, daß dieselbe genöthigt war nach Beendigung der Elementarunterrichtszeit meinen Bruder 1871 in praktische Lehre zu Wagenbau.

Derselbe erlernte die Holzbildhauerei und betreibt dieselbe bis zum vollendeten neunzehnten

182

Königliche Akademie der bildenden Künste einzutreten. Auf dieser Anstalt blieb ich drei Jahre in der akademischen Abtheilung des Professor Kudian bis zum März dieses Jahres gemacht.—

Lehrjahre. Abdann gab ich da in mit der Absicht, mich der Bildhauerei zu widmen, während der letzten beiden Jahre meiner Praxis immer eifriger und mächtiger gearbeitet war, diese Lehrzeit bis auf, trat als Hospitant in die Königliche Gewerbeschule zu Gleiwitz in Ober-Schlesien ein und nahm als Vorbereitung zum Besuch der Ausbildung für das höhere Studium der Bildhauerei an dem Unterricht genannter Anstalt zum Besuch [illegible]. Durch Vermittelung des Unterzeichneten Anstalt, Herrn Gewerbeschuldirektors Brücke, wurde mir seitens des hochlöblichen Ausschusses der Provinz Schlesien ein jährliches Stipendium bewilligt, welches mir in der Rundschau im Oktober 1879 als Klasse in die hiesige

183

Dem Lehrer der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Bildhauer Johann Bösel, geboren am 27. Januar 1856 zu Ostrog bei Radeber, bescheinige ich hierdurch behufs Meldung zu der Konkurrenz um den großen Staatspreis bei der hiesigen Königlichen Akademie der Künste, daß derselbe, immatrikulirt im October 1877, bis zu seinem Tage an den Unterrichten der Akademie in folgenden Klassen Theil genommen hat:

Vorbereitungsklasse,	Abendaktsaal,
anatomisches Zeichnen,	Bildhauersaal,
Ornamentklasse,	Kostümkunde,
Antikenklasse,	Kunstgeschichte,
Modellirklasse,	klassische Dichtungen,
Malerklasse,	Anatomie,
Perspektiv- u. Kompositionsklasse,	

Derselbe erhielt am 3. August 1879 in der Antikenklasse den zweiten, in der Kompositionsklasse den dritten Preis, desgleichen im Jahre 1880 in der Modellirklasse den ersten Preis.

Berlin, den 5. März 1881.

Tschamtorff

Der Direktor
der Königlichen Akademie der bildenden Künste.
A. Werner

Attest.
No. 134 a

I 373.

Nr. 57/3 87.
2 Bog.
2 Zg 184

Zur Ansicht.
13.12.87.

Prof. Ihne
Max Krause
4/5

Curriculum vitae
von
Max Krause

Ich, Max Krause, Sohn des Kaufmanns Eduard Krause,
wurde am 14ten April 1854 zu
Berlin geboren, erhielt meine
Schulbildung auf dem Louisenstädt-
ischen Gymnasium und auf der
Comptoirschule in Aarau in der
Schweiz, die ich bis 6 Monate vor Ostern
1873 besuchte. Im Herbst 1873-74 studierte
ich zuerst in Stuttgart, wo selbst ich
die Polytechnischen Vorstudien der
Jahre 1874—77 Architektur studierte.
Mit Frühjahr meines Aufenthaltes in
Stuttgart beschäftigte ich mich mehr
Vorliebe mit der Landschaftsmalerei
und zeichnen. Im October 1877 trat
ich dann auf Anrathen des Prof.
R Begas in die Akademie der
Künste zu Berlin ein, wo ich bis jetzt
3 Jahre studierte und dann durch

185.

Absolvirung der Bildhauer Ostwald
d. Sohn Ludwig der Prof. Schaper
einen lebensgroßen Sieger modellirt
der denselben nachgeht vollendet haben
ist ein Abschluß ein großer Concurrenz
für Bildhauer zu einem Preise
ausgeschrieben d bitten sich
hierüber den hohen Senat
der Königlichen Akademie
der bildenden Künste dem
gehorsamst gehorsamst darüber.

Beifolgend
sende ich Attest der Kgl Academie
der Militärpaß und dann der
Atteste ergebenst d. daß ich ein
Praktikum bin.

198

186

Dem Herrn der Königlichen Akademie der bildenden Künste, Bildhauer Max Kruse, geboren am 14. April 1854 zu Berlin, bescheinige ich hierdurch behufs Meldung zum diesjährigen Concurrenz um den großen Staatspreis bei der diesjährigen Königlichen Akademie der Künste, daß derselbe, einmatrikulirt im October 1877 bis zum heutigen Tage an der Akademie in folgenden Klassen theilgenommen hat:

Anatomischer Cursus,	Thierklasse,
Architektenklasse,	Bildhauersaal,
Modellirklasse,	Abendsaal,
Ornament- und Vorzeichnenklasse,	Anatomie.

Berlin, den 3. März 1881.

Tesenendorf

Der Direktor
der Königlichen Akademie der bildenden Künste.

A. Werner.

Attest.
No. 131 II.

187

Nachweisung

der Concurrenden um den großen Staatspreis de 1881.

No.	Namen u. Stand der Concurrenten.	Alter	Wohnung.	Anlagen	Bemerkungen.
1.	Bildhauer Hermann Kokolsky.	12. 4. 53. Berlin	W. Steinmetzstr. 4. b. Trogen.	a. Lebenslauf. b. Abgangszeugniß von der Kgl. Akademie v. 10. 7. 80.	I. 327. Zurückgezogen. IV.
2.	Bildhauer Ludwig Klinck	d. 9. 51. Direschau	Wilhelmstr. 146. Hof bei Rixdorf.	a. Lebenslauf. b. Aufnahmeschein v. 15/7 75. c. Attest der Akademie d. d. B. vom 28. 1. 81.	I. 335. VII.
3.	Bildhauer Richard Anders	d. 2. 53 Quedlinburg.	W. Rückertstr. 17 bei Dietrichs.	a. Lebenslauf b. Kgl. Prüfungsschein vom 10/7. c. Abgangszeugniß von Kgl. Akademie vom 6. Mai 79.	I. 336.
4.	Schüler der Städel'schen Instituts zu Frankfurt a/M. Adam Kliebe		Frankfurt a/M. Eysenheimerstr. 17.		I. 337. Attestschein. (fällt aus.)
5.	Bildhauer Heinrich Wefing	d. 9. 54. Eickum	N. Blumenstr. neue No 3 a II.	a. Lebenslauf. b. Abgangszeugniß d. der Kgl. Akademie v. 17/7 77.	I. 341. Zurückgezogen. — VIII.
6.	Bildhauer Peter Breuer	19. 5. 56. Cöln a/Rh.	Brückenstr. Alter No 38.	a. Lebenslauf b. Ausweis aus dem Geburtsorte Stadt Cöln. c. Abgangszeugniß Akademie Düsseldorf.	I. 351.

No.	Stand. Vornam. u. Name des Lehrers.	Alter.	Wohnung	Anlagen	Bemerkungen.
7.	Bildhauer Carl A. bei Bergmeier	18. 3. 56. Berlin	Rauchstr. 21.	a. Lehrlingsschein v. 26/6 76. b. Aufnahmeschein v. 26/6 76. c. Abgangszeugnis von der kgl. Akademie v. 10. Nov. 76	I. 332. II.
8.	Bildhauer Paul Werner	9. 3. 53. Magdeburg.	Dresden Mathildenstr. 9 II Lks.	a. Abgangszeugnis von der kgl. Akademie v. 1. M. 1875. b. Lehrlingsschein (Leipzig)	I. 360. Aufnahme fehlt! eingereicht! II.
9.	Bildhauer Adolf Schneider	2. 7. 55. Berlin	Berlin Grossbeerenstr. 59/60.	a. Abgangszeugnis kgl. Akademie 24/10 78. b. Lehrlingsschein (Leipzig)	I. 364. Aufnahme fehlt! eingereicht.
10.	Bildhauer Ludwig Manzel	3. 6. 58. Rogerdorf bei Arolsen.	Rogerdorf bei Arolsen	a. Lehrlingsschein bei Leipzig. b. Aufnahme. c. Abgangszeugnis.	I. 370. (freiwillig zurückgezogen)
11.	Bildhauer Leo Koch	28. 6. 57. Kl. Mangelsdorf	Jürgenstr. 14.	a. Lehrlingsschein. b. Aufnahmeschein v. 1. Aug. 78. c. Aufnahme 3/7 75. d. Abgangsz. Ak. d. K. K. d. D. F. 1/381.	I. 371.
12.	Bildhauer Johann Boese	29. 12. 56. Ostrog.		a. Lehrlingsschein. b. kgl. Preuss. Schein II. Kl. 3/874. c. Abgangsz. d. kgl. Akademie v. 5. März 1881.	I. 372.
13.	Bildhauer Max Kruse	18. 4. 57. Berlin.		a. Militärpass. b. Abgangsz. der kgl. Akademie 3/381. (Lehrlingsschein bei Leipzig)	I. 373.
14.	Bildhauer O Riesch	30. 5. 51. Berlin.	Linienstr. 62 3.	a. Aufnahmeschein. b. Lehrlingsschein. c. Abgangszeugnis von der Akademie v. 1. M. 71.	I. 450. Aufgenommen!
15.	Bildhauer Alfred Reichel.	8. 4. 56. Gnadenfeld.	!	Löschung des Akt. Vermerks v. 6. K. v. 9. 3. 81. Aufnahme Lehrlingsschein.	I. 464. Aufgenommen.

I. 427.

An den Herrn Canzler
der Königl. Akademie
der Künste

zu

Berlin.

Dresden d. 17 März 1881.
Marschallstrasse 9. III Et. links.

Ergebenst

Paul Werner.

I. 430

Pr. 17/3 81
Lard
Pz

Acta betreffend.
Concurrenz um den gr. Staatspreis

Schneider

143

hat sonst unbezweifelt Empfehlungsrecht
vom 26. Januar 1875 ungerechtfertigt.
Dagegen Empfehlungsrecht ist verloren
am 2. Juli 1855 zu Stettin gegeben.

Berlin, den 17. März 1881.

J. Wippli

J
Zu den Akten.
B. 17.3.81.

Nr. 19 S. 81. 1881.

I 450 3 Anl.

Sr. Hochwohlgeboren Direktor
der
Königl. Akademie der Künste

1. Pro Not. Nach Abschluß der Anmeldungsfrist einzutragen.
2. Zur Prüfung.
13.19.3.81.
Zöllner.

Gehorsamst ich um Genehmigung zur Konkurrenz um den Staatspreis.

Beifolgend meine Abgangszeugnisse von der hiesigen Königl. Akademie d. Künste u. mein Curriculum vitae.

Gehorsamste

O. Rieseck
Bildhauer

C. Linien str: 62. p.

Berlin, März 1881.

192

Curriculum vitae
des
Bildhauers Otto Rieseth.

Wurde geboren am 30 ten Mai 1851 zu Borden, besuchte die
Lokalen Königl. Akademien der Künste, wurde anfangs
selbst Lehrer im Atelier des Bildhauer Encke, mit
einigen Unterbrechungen setzte seine Lehre dann in
den Werkstatt des Bildhauer Siemering fort, hielte
verbrachte über 15 Monate beim Bildhauer Calandrelli
in Rom, besuchte in dieser Zeit auch Neapel und
diese Reise. Studium d. Antike setzte auch zum Theil
sein eigenes Atelier.

Berlin, März 1881

O. Rieseth.

Berlin d. 18 März 1881.

I 452. Pr. 19/3 81 193

Zur Beantwortung.
B. 19.3.81.

Ihre Hochwohlgeboren gefällige Zuschrift vom 12. d. M. habe ich mir ergebenst das gewünschte Zeugniß anbei zu übersenden.

Hermann Kokolski
Bildhauer
W. Steinmetzstr. 4
im IV. Hof.

An
Ihre Hochwohlgeboren
den ersten Stadtrath
Herrn Geheimen Regierungs-Rath Zöllner.

1458. Fr. 20/3 81
Eing. 194

Der Bildhauer H. Wefing
bittet die Kgl. Akademie um
Zulassung zur Baubaracke,
resp. Benutzung des Lastkrahns.

I.
Zeugnisse vollständig,
ad acta
B. 21/3 81

Dem wohllöblichen Senat
der Königl. Akademie d. Künste.

Dem mir unterm 16. d. M.
gütigst ertheilten Ersuchen meine
neue Zulassung zur Baubaracke
betreffend, zufolge welcher ich
durch Beifügung der Unterschrift
derselben zu vervollständigen,
komme ich mich mit bezüglichem
Akte nachzukommen
in der Erwartung, hiermit
allen Anforderungen genügt
zu haben,
mit vollkommener Hochachtung

H. Wefing
Bildhauer

Berlin, 19. März 1881.
N. Weinbergsweg 3. a II.

Berlin d. 17ten März 1881.

I 464.

J. f. 21/381.
Akad.
Pr. 195.

An
Seine Hochwohlgeboren
den Königl. Akademischen
Herrn Künstler
Hiesel
hier

1
1. Nach Abdruck der Anmeldungsfrist
einzureichen.
2. Reprod. weil dem übrigen An-
meldungen zur Vorstellung
vom 23ten d. M.
B. 21. 3. 81.
Zillmer.

Seine Hochwohlgeboren
erlaube ich mir ganz
gehorsamst zu bitten mir
hochgeneigtest noch nachträglich
die Betheiligung an der Landschaft
eines der großen Kartons
gestatten zu wollen, da ich am
Montag Mittag über den Termin
zur Meldung die rechtzeitige
Sendung nicht mehr habe.
Gleichzeitig erlaube ich mir
die bestimmungsmäßig erforder-
lichen Papiere nämlich:
a) eine Bescheinigung des
Herrn Direktor von
Werner über meine
Prüfung der hiesigen Kgl.
Akademie
b) einen Lebenslauf

196

Am 26. April 1856 bin ich in Gnadenfeld bei Cosel geboren. Mein Vater war der Vorsteher der Brüdergemeine und gab mir und meinen Eltern eine sorgfältige religiöse Erziehung.

Im meinem 19ten Lebensjahre besuchte ich die Anstalt in Bielitz und darauf das Pädagogium bis Prima, um mich dort zum Theologen auszubilden. Daß ich später ein selbstständiger Maler zu werden und ging zu diesem Zwecke nach Dresden im Jahre 1875, wo selbst ich die Akademie 2 Jahre besuchte.

Darauf hin bin ich im Jahre 1877 auf der hiesigen Akademie immatriculirt und besuche

© einen Kursus
bisher ganz gehorsamst
zu überreichen.
Eines hohen Senats

ganz gehorsamster
Alfred Reichel

Berlin d. 24/3 87.

I 478. P. erl. 24/4 87.

197

Schaefer.

fact. 24/3.

Die Handelskammer [illegible]
[illegible]
[illegible]
[illegible]

[illegible]

mich zum Hilfsrichter auszubilden.

Alfred Reichel

unleserlich

Berlin d. 29/3 87. 210

1525. 198

1.

Reprod. nach Rollung der Journ. einzugeben.
(Mangel soll Register zurückgestellt.)
B. 29/3 87.

Die 13 Untersuchungen
des 1. Jahres haben gezeigt
dass 6½ Uhr für den
Klassenbeginn [illegible] Journ.
19, d. 467 sc. [illegible] abzu-
ändern und wenn
fest im Verhältnis der
Schülerzahl. Das Einfassen
Mangel hat dem Kassellan
natürlich seinen Dienst-
dienst machen lassen.

Dienstag

1527.

Acta betr. Concurrenz um den gr. Staatspreis Dc 1881

z/Fecd. Paul. Hh. 199

werden mit der anliegenden Rechnung der Firma

Ernst Martin Söhne zu Charlottenburg vom 26. März 1881. über 15 Thlr. Tuchabschn. à Ell. . . 30 Sgr. gef. eingereicht.

Berlin, den 29. März 1881.

Hilpert.

1. Berlin zur Sammlung.
2. Anmerk. sub Nro 2 mit der Concurrenzkostenfonds zu verfolgen.

B. 29/3 81.

Zöllner.

1529.

Hochgeehrtester Herr Doctor
Herr Professor Kunisch

Ihre mir gütigst zugesandte Schrift über Mensch und mein Heilmittel ist mir von gestern Abend an, da das beste Heilmittel entstellt worden, so sind wir aber zu gleicher Zeit die wahren Umstände bekannt worden die mit der Verfassung mit die Heilmittel verbunden sind; der über die Wirksamkeiten ob wir nicht möglich wohl mit zu haben, so sind ich es doch für mein Klinik mich für ihre freundliche Mittheilung zu bedanken.

Hochachtungsvoll Ihr
B. 29/3 81. ergebener
Adam Kleinbe Dr.

Frankfurt a/M
den 28ten März 1881.

1567. Pr. cod. Nr. 201.

Berlin, den 2. April 1881.

Es erscheint
der Bildhauer Alfred Reichel
und erklärt:

Mit Rücksicht auf meinen Gesundheitszustand bitte ich um die Entlassung von der Vorsteherschaft meiner Meisterklasse und bitte

die von mir bisher angefertigten Skulpturarbeiten, welche mit No VIII/8 bezeichnet sind, mir gefl. zur Verfügung zu stellen und die mir gewünschten Attests mir ausfertigen zu wollen.

gez. Alfred Reichel

gez. Wuppli

d.
Fiat pro petito.
B. adem.
gez. Wuppli

Antrag des p. Reichel wird hierdurch genehmigt
gez. Wuppli

Es sind
1. Quittungen.
2. Attest der Kgl. Akademie der bildenden Künste vom 17 März c
gefl. retour und gütigst zu
übersenden.

Berlin, den 2. April 1881.

Alfred Reichel

I 583. Kr. 7 + 87202

L. 8 Sup. 6.

Laut Verfügung vom 5ten Juli sind die pünktlichen Vorarbeiten zur Festsetzung der Löhnungen pro 1887/88 mit Ausnahme der Werkstätten der mit den Nummern I. III und IX. bezeichneten Bezirke, welche noch für genügend revidirt werden sind.

Berlin, den 6. April 1887.

Hellwig Zöllner.

An
die Herren Artillerie-Depot-Vorsteher.
B. 7/87.

1584, Nr. 74 ad 203

h. Ministerium des Innern
die Kreisämter
um den gefertigten Umschlag.

„Auf Weisung des Herrn Staatsministers
übergeben das Journal in der Münster"
ung I Buch Moses v. 18 u. 19. cap. 21
(3 Figuren.)

Rosenz Zillner.

Jubiläum.

Nr.
Zu den Akten.
B. 7/4 84.

216

Fol. Berlin, 28. März 1881.

1593 Pr. 7/481 Land 1/6

C. BERG & v. HOLTEN

Kunst- und Buchdruckerei

BERLIN C.

38. Neue Grün-Strasse 38.

an der Seydel-Strasse.

Anfertigung von eleganten Druckarbeiten.

Eigene Buchbinderei. Numerir- & Perforir-Maschinen. Xylographische Anstalt

Oeldruck für Sicherheits- & Werthpapiere. Lithographisches Atelier. Steindruckerei. Copir- & Illustrations-Druck.

RECHNUNG für die Königliche Akademie der Künste.

1.	An 150 Exemplare Bekanntmachung für Preisbewerbung um den großen Staatspreis 1/2 Bg. Quart	10.
		Sa per se.

P.

1. Auf. ist bestimmt, geht wohly. zur Sammlung.
2. Anweisung ist ihrer Zeit nach der Sammlung gefl. zu erfolgen.

B. 8/7 81.

Ihnen.

Lorenz 10/7

I 611. Pr. 11/487. Pz. 205.

Jedem der Examinanden wird ein eigenes Zimmer im Akademie-Gebäude, zu welchem der Schlüssel von dem Castellan der Akademie der Künste beim Eintritt abgefordert und an denselben beim Weggehen wieder abgeliefert werden muß.

In diese Zimmer darf außer den Examinanden, denen sie angewiesen sind, und den zur Aufsicht bestimmten Beamten, sowie außer den gehörigen Modellen schlechterdings Niemand der Zutritt verstattet werden.

Alle Störungen vermieden, denn von der Examinirung ausgeschlossen werden.

Briefe, Druckschriften oder Zeichnungen mit, zubringen, ist nicht gestattet, auch dürfen die Skizzen nicht aus dem Zimmer mitgenommen werden.

Schriftliche Abweichungen von den abgegebenen Skizzen dürfen nicht vorkommen

Die ~~aufgestellten~~ Figuren müssen ~~hinlänglich~~ farbig ~~Lebensgröße~~ sein.

Die fertigen Bilder müssen am Donnerstag den 14. Juli d.J. Abends 6 Uhr abgeliefert werden, nebst einem versiegelten

Zettel

Zettel, welcher bei gezogenen Nummern
die Inhaber Namen, Geburtsort und Alter
des Verbrauchten enthalten muß.

Berlin, den 9 April 1881.

Der Vorst
der Königl. Akademie der Künste,
Prof. J. V. Böttcher. Künste

F. Hoffmann. Hellmann.

1631. Berlin, den 218 18 86

RECHNUNG

von

A. Stephan

Mittelstrasse 15 & 60.

und Kunst-
chlosserei.
fertigung
von
araturen.

Anfertigung
von
Reparaturen
für Gas- und
Wasser-Anlagen.

An die Akademie der Künste

27		Zu den Sonnenrouleaux an der		
	2	Fenstern Bandstäbe genäht		
		und angenäht à 75 ₰	3	
		Zu einer Thür ein paar Scharn.		
		Bänder genäht und angenäht	1	50
		Ein Schloß mit Schlüssel geliefert		
		und angemacht	1	50
		2 alte Schloß abgemacht und zu		
		den Thüren auf einer Rolle		
		angemacht	1	25
		3 alte Schlüsselzuhaltungen à 50 ₰	1	50
		2 alte Flügel-Thüren die Bandringel		
		und Schloß gang bar gemacht	1	50
		Summa	10	25

1. Anlage ist bestätigt.
2. Auf den Empfangschein sofort zur Anweisung zu bringen. Berl. 14. 4. 81.
Hellmann.

Rom, den 12ten April 188

1663.

An
den festen Senat der Königlichen
Akademie der Künste zu Berlin.

Abschrift:
An
den Königlichen Kult.- und Minister
der geistl. pp. Angelegenheiten
Herrn von Puttkamer
Excellenz
hier

Abschrift
Anzeigung der 9. Rate des
großen Reisestipendiums an
den Maler Franz Heymacher.

Berlin, den 22. April 1887.

Ew. Excellenz
beehren wir uns unter Bezugnahme
auf die hohe Verfügung vom 24. Juni 1879
– U. II. 1904 – ganz gehorsamst zu bitten:
Ew. Excellenz wollen die Anzahlung
der letzten einen Rate des aus-
gesetzten Reisestipendiums im
Betrage von 1800 M. an den Maler
Franz Heymacher – zur Zeit in
Rom, via della Purificazione
N. 2 p. – gefälligst – durch die Königs-
lich Preußische Botschaft in Rom
gefälligst anweisen zu

Der Senat
der Akademie der bildenden Künste.
Wichtig Hübner.

Als ich am letzten März [illegible]
festen Senat meinen Bericht [illegible]
gemeldet ist mir bestimmt [illegible]
sein zu können, daß ich in einigen
Wochen eine größere Arbeit [illegible]
würde. Bei näherer, daß ich mir [illegible]
Gewissheit über das, was mir [illegible]
zu thun bleibt, habe gewünscht habe, [illegible]
daß ich sind und dabei nebenbei zu [illegible]
einen Studium der hiesigen Lan[illegible]
wende, und in den letzten Wochen [illegible]
auf Landschaftliche Studien verwandt
Dieselbe ist bis jetzt noch nicht fertig ge-
worden. Es bleibt mir also, daß ich
sie nicht mit gegenwärtigem Berichte ge-
gleich dem festen Senat überreichen
und so sehe ich mich dem letzteren gezwu-
gen und eben diesem Grunde, sehe ich
mich an, daß es mir einige Wochen ge-
stellt, die ich zur Fertigstellung derselben
benötige, und mich gehorsamst, diesen Be-

allein abzusehen zu haben.

In dem gegebenen Rahmen in die mir noch übrig gebliebenen Spalten schreibe, Marzyal und andrerseits die Jugend von Perugia habe ich mich für den Winter nicht entschließen können, in die Ortschaft, die langen Winter, abends mit Zeichnen nach dem Modell zu beginnen zu können und dafür entschied, in Rom zu bleiben. Ich habe in meinem vorherigen Journale, dem Herrn Hofrat von Riggi, seit dem 15. Oktober bis zum Januar das nackte Frauenzimmer Studium des Nackten abgenommen, fleißig gezeichnet, Skelette präpariert, von da ab bis zum Ende des Monats März zeichnete ich bis passend nach Nackten, wie nach Lebenden, und für diesen letztgenannten Monat, mit welchem der Hofrat übereingekommen ist, nach Lebenden allein.

An fertigen Arbeiten habe ich nach einem Portrait und eine kleine Ansicht der Gebäude Villa vom Monte Mario aufgenommen.

In Gedanken war es mir nicht möglich zu schaffen, abgesehen davon selbständige Arbeiten zu beginnen, sondern vielmehr den Studien der für bestimmten Kunstwerke obzuliegen, dabei einzelnen Skizzen. Es gewisse mir dabei zum eigenen Vergnügen, daß ich die abgemachte Arbeit in einer Skizze begonnen habe, daß sie mir in Absicht Ausführung zu sehr nach Natur in Ausführung, und ich sie dem eigentlichen Zweck meines hiesigen Aufenthalt, nämlich das Studium der Kunstschätze, abends unterordnen müßte. Mit Gedanken ist jedoch die gute Absicht, während der Zeit meines Aufenthaltes auch über mein Können Rechenschaft abzulegen.

In den nächsten Tagen, Mai und Juni denke ich jedoch diese Angelegenheit zum endlichen Abschluß zu bringen und dann Rom für die Sommermonate zu verlassen, Marzyal und Pompeji, denn auch einige der nächstgelegenen nördlichen Städte zu sehen.

Im Anschluß den vorstehenden Bericht bitte ich den hohen Senat, die Zusendung der bisher an mich gemachten Beiträge gefälligst veranlassen zu wollen, und zeichne

Ehrfurchtsvoll

ergebenst
Franz Hagemeister
Purificazione 11, 2. p.

I. 668.

Durch Beschluß vom heutigen Tage sind zur Ausführung der Kunstbauten auf Grund der angefertigten Risse zugelassen die Arbeiten der mit den Nummern

II., VI. XI. XII. u. XIII.

bezeichneten Arbeiter.

Berlin, den 9ten April 1881.

Der Ersten ständige Secretair der Königlichen Akademie der Künste.

Gilbert.

Ad. Ist den Akten B 20/4 81 Gilbert.

Die obenbezeichneten Instrumente haben die Arbeiter bezogen am 6. 11/4 81.

240

ex officio

I. 707. Berlin, den 10ten April 1881.

J. 726/4

Betreff

die diesjährige Konkurrenz um den ~~Schadow-Preis~~ großen Preis.

Anmerk. 26/4
Erl. 27/4.

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme auf unseren Bericht vom 30. Januar c. J. – I. 27 – die gehorsamste Anzeige zu erstatten daß die vorschriftsmäßigen Konkurrenzarbeiten zur Lösung der den Konkurrenten um den großen Kunstpreis gestellten Jungfrauenfigur beigebracht haben.

Die stattgehabte Vorprüfung hat ~~nach Form und Inhalt~~ der ~~vorschriftsmäßig~~ ~~ordnungsgemäß~~ ~~eingegangenen~~ Meldungen ~~vom 14 Concurrenten~~ 15 Concurrenten ergeben, daß von denen 2 freiwillig zurückgetreten, ~~pflichtlich~~ ~~und 2 Concurrenten~~ ~~ausgeschlossen~~ ~~worden, weil sie beizeiten~~ ~~nicht~~ ~~hatten~~ ~~weil~~ ~~nicht~~ pflichtlich zu dem Vorgeschriebenen gehörig daß pflichtlich zu Concurrenten zur Ausführung der Jungfrauenfigur zugelassen worden konnten.

1 Skizze 14 Photographien gemeldet,

Der Vorsteher der Sektion für die bildenden Künste.

Königlich

An
den Königlichen Staats- und Minister pp.
Herrn von Puttkamer
Excellenz

hier.

Berlin d. 25/4 87.

Pr. 28/4 87
B. 211.

An
1733.
Kasse - Warmbrunn,
K. Landrath v. Neh.
Hirschberg

Abschrift.

Auf den Bericht vom 23. dieses Monats, betreffend die Erhebungen über die gelieferten Pferde, will Ich in Rücksicht auf den Kassenbestand Meinem Landrath, Ihnen für die K. Steuern v. Pferde gest. anstatt, 1200 M zu Lasten

Berlin d. 27/4
ab 28/4.

Der Finanzminister.

224

Pr. cod
Paul
Bl.
202

1800.

Ernst Marth Söhne
Charlottenburg

87

Eigendrucken für
1881 April 11 Gelieferte 30 Lieb. Taubblitzen
à 2 M. . . . . 60 M.

Berlin, den 10. Mai 1881.

Wlaspli.

1. Bezahlung ist nur erfolgter Bestellung muß den Auftrag beifügen ausdrücklich angedeutet werden.
2. Vorher jährig zur Zusammenlung.

Zur Kenntnis genommen
10/5 81.

B. 19/5 81.
Zöllner.

1805.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 6ten Mai 1881.

U. M.: 1173 U IV.

An
den Maler
Franz Heynatter
Rom.
via della Purificazione
11, 2° piano.

Ew. pp. beehre ich mich unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 16. October v. Js. – U IV. 2779 – ganz ergebenst zu ersuchen, dem in Rom, via della Purificazione 11, 2° piano, wohnhaften Maler Franz Heynatter die wegen des letzten Orts des ihm bewilligten Reisestipendiums mit 1800 M. durch die Königliche Botschaft in Rom gewährte Zulage von 300 M. gefälligst zustellen lassen zu wollen.

Ew. pp. ergebenst ersuche ich, den Empfang gefälligst gefl. Anzeige gefälligst bescheinigen zu wollen, daß Letzterer für seine Person mit der angegangenen Ministerial-Rescripte vom 6. d. Mts. die Entschließung des Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck dahin eröffnet worden ist, daß Ihm die letzte Rate des Ihm bewilligten Reisestipendiums nicht mehr gezahlt werde.

Der Minister
pp. pp.
Im Auftrage.
Wiese

Berlin, den 12. Mai 1881.

Der erste Staatssekretär
Geh. Reg. Rath.
Zöllner.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste Section für die bildenden
Künste
Hrn.

Senat d. A. d. K.
13/5.

1805.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 6ten Mai 1881.

U. M.: 1173 U IV.

An
den Maler
Franz Heynatter
Rom.
via della Purificazione
11, 2° piano.

Ew. pp. beehre ich mich unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 16. October v. Js. – U IV. 2779 – ganz ergebenst zu ersuchen, dem in Rom, via della Purificazione 11, 2° piano, wohnhaften Maler Franz Heynatter die wegen des letzten Orts des ihm bewilligten Reisestipendiums mit 1800 M. durch die Königliche Botschaft in Rom gewährte Zulage von 300 M. gefälligst zustellen lassen zu wollen.

Ew. pp. ergebenst ersuche ich, den Empfang gefälligst gefl. Anzeige gefälligst bescheinigen zu wollen, daß Letzterer für seine Person mit der angegangenen Ministerial-Rescripte vom 6. d. Mts. die Entschließung des Herrn Reichskanzler Fürsten von Bismarck dahin eröffnet worden ist, daß Ihm die letzte Rate des Ihm bewilligten Reisestipendiums nicht mehr gezahlt werde.

Der Minister
pp. pp.
Im Auftrage.
Wiese

Berlin, den 12. Mai 1881.

Der erste Staatssekretär
Geh. Reg. Rath.
Zöllner.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste Section für die bildenden
Künste
Hrn.

Senat d. A. d. K.
13/5.

Abschrift erhält der Senat der Königlichen Akademie der Künste zu gefälliger Kenntniß mit dem ergebenen Ersuchen, Sorge dafür tragen zu wollen, daß die dem Maler Franz Heynatter bewilligte Reisestipendium-Zulage von 300 M. pro 1881 in Betrag von 1800 M. einschl. 300 M. Posten für die Rückreise, durch die Kaiserliche Botschaft in Rom angewiesen werde.

Im Auftrage.
Wiese

Ew.

Berlin 30 Mai 1881.

Nr. 31/5 81.

1898. 217

An
die Königl. Akademie
der Künste.

hierselbst.

Es sind gerichtet:
Anders,
Bauer,
Schneider,
Manzel,
Koch.
Boese.
Krause. — wiederholt Nr. 184.
Riesch

Berlin, den 1. 6. 81.

Zillmer.

Bitte gefl. um Zurücksendung meines Empfangsscheins, da ich denselben der Behörde, welche um den Abnahmetermin ersucht hatte, übersandt habe.

B. Riesch Bildhauer.

Berlin, C. Linien-Str. 62 I.

Empf. 2/6.

227

Post-Einlieferungsschein.

ist am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werthangabe	
Gewicht	
Empfänger	
Bestimmungsort	

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 2 [illegible] 18

Post-Annahme Nr. 1

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Vorher und Aufbewahrung ist die Postverwaltung in der Haftung von dem Tage der Einlieferung bis zur Bestellung zu vertreten.

228

~~347~~
246

Post-Einlieferungsschein.

Der Zeitpunkt und Empfangsort an der Bestimmung richtet sich nach dem Tage der Einlieferung der Sendung an genügend.

Paß am heutigen Tage

Gegenstand	by
Werth-angabe	Cirp
Gewicht	—
Empfänger	Hrn Dr
Bestimmungs-ort	Hin

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 2 6 87

Post-Annahme Nr. 7

Straße.
Eisenbahn.

Reelg. 62. Stadtpost.

229

Post-Einlieferungsschein.

Laß am heutigen Tage

Gegenstand	Brief
Werth-angabe	[illegible]
Gewicht	—
Empfänger	[illegible]
Bestimmungs-ort	[illegible]

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 2 · 6 [illegible]

Post-Annahme Nr. 2

Straße.
Eisenbahn.

[illegible]

C. 62 Stadtpost.

Bemerkungen zu der Bescheinigung sind nicht gestattet und haben Niemanden zum Nachtheil der Einlieferung der Sendung zu gereichen.

230

346

Post-Einlieferungsschein.

218

Jahrgeld auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

Laut am heutigen Tage

Gegenstand	4
Werth-Angabe	[illegible]
Gewicht	[illegible]
Empfänger	[illegible]
Bestimmungs-Ort	[illegible]

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 2 6 18[illegible]

Post-Annahme Nr. [illegible]

Straß-Eisenbahn

C. 62. Stadtpost.

231

219
47

Bescheinigung.

Die von mir eingereichten Atteste bei der Bewerbung zum Lehrerexamen um den ersten Staatspreis für das Jahr 1881. haben mir zurückerstattet, weswegen sie mir zurückgegeben wurden.

Berlin, den 3 Juni 81.

L Manzel Lehrer.

Johannes Boes - Lehrer

Daß ist von beiden Lehrern die obenbezeichneten Atteste vorschriftsmäßig überreicht und daß dieselben mir wieder zurückgegeben sind, bescheinigt hiermit.

Berlin, d. 3 Juni 1881.

Für die Lehrer Joh. Böse
Ludwig Mangel

E Kauffl

T. 898.

1921

Acta betr. Concurrenz um den
grossen Staatspreis

pr. 9/6 87.
Lewald
Bn
220

87

werden mit der Anzeige, dass
Leo Koch die Bemerkungen
betreffend einzuziehenden
fremden Akten zusammengestellt
hat, gehorsamst vorgelegt.
Berlin, den 9 Juni 1887.

Wuppli.

Einverstanden d. Rückäußerungsschreiben
zu entwerfen.
Berlin, den 9. Juni 1887.

Leo Koch

v.

Kümmerle zu den Acten.
Berl. 10/6 87.
Gillessen.

Ber. Ges. v. 9. Juli 1887.

I. 1182.

Pr. 16/7 87
5 Anl.
Fk.

d.
die Anlagen sind in Schrank
zu conservieren.
13. 16. 7. 81.
Zöllner.

Fertig 19/7

Die 5 Bauernwirtschaften
des von Graefschen Guts
Groß Schwansfeld Kreises
Insterburg Regierungs Bezirks
Gumbinnen

No 6.

No XI.

No XIII.

Citissime!

234

Berlin den 18 Juli 1881

Betrifft die diesjährige Frühjahrsmanöverübung um den großen Generalstab.

I. 1232.

An das Königliche

Kriegsministerium

Unter Bezugnahme auf unsere Anzeige vom 20 April d. J. I. 307. gehorsamst zu berichten, daß die bei der diesjährigen Frühjahrsmanöverübung um den großen Generalstab zur Ausführung der Generalstabsreise zugelassenen Generalstabsoffiziere ihre Arbeiten vorläufig beendet und die Letzteren der vorschriftsmäßigen Prüfung des Chefs und der Mitglieder der Abtheilung unterworfen haben, worüber ihre Urtheile, welche gehorsamst beigefügt sind, folgendermaßen ausgefallen sind:

„Auf Anweisung des Generalstabschefs begaben sich der Oberst von Schlichting und der Major Graf Waldersee in das Manöver-Terrain bei Posen, Cap. 21 v. 18 z. 19."

Nach Beendigung der in Obigem bezeichneten Generalstabsreise wurde die gestellte Aufgabe, ob es möglich sei, über einen Fluß den Feind zu überraschen, allseitig bejaht, während mit Recht auf die sehr schwierigen Terrainverhältnisse, welche besondere Arbeiten, und namentlich bei dem Vorhandensein zweier

Protocoll vom 16. Juli 1881 in actis betr. Protocolle. I. 8.

19/7 Conrad pl 20/7 mit 1 Anl.

An den Kgl. Preuß. und Königlichen Kriegsminister pp. Herrn von Goßler Excellenz.

220

die Vorschläge der Kommission, welche
Einwendungen der Preis zu zuerkennen sei,
eine engere Abstimmung stattzufinden.
Nachdem bei der ersten Abstimmung von
welcher 28 Abstimmenden Theil nahmen,
Keiner der Bewerber die absolute
Majorität erlangt hatte, wurden auf den
Bewerber No II vierzehn Stimmen
und auf den Bewerber No XII acht
Stimmen gefallen waren, während die
Bewerber No XIII und No XI zwei
resp. 1 eine Stimme erhalten, wurde
zu einer engeren Abstimmung zwischen
den beiden erst bezeichneten Bewerbern
geschritten. Bei dieser Abstimmung wurden
wiederum 28 Stimmzettel abgegeben,
von denen jedoch zwei ungültig
waren, und erhielten nunmehr der
Bewerber No II abermals 14 und
der Bewerber No XII gerade
Stimmen.

Bei dieser Lage wurde beschlossen,
von Ertheilung Genehmigung dieser zu
erbitten, daß dem Verfasser des mit
No II bezeichneten Bewerbers mit
der Preis zuerkannt werde und sind sie
dies

dass der ausgesetzte Concurrenzpreis zuerkannt werde, dabei aber gleichzeitig von der Ertheilung der Genehmigung mit Hinweisung auf den Umstand, daß die wesentlichen Theile des zweiten Bewerbers nicht zur Ausführung gelangen sollen, dass gegen diese Absicht der mit No XII bezeichnete Entwurf ein künstlerisch freies in monumentaler gleicher Höhe wie der Bewerb ausgeführt werde.

Der Baurath, Stadtbaurath für die bildenden Künste

Hitzig Hillmann.
Ayrer

I. 1241 Berlin, N.O. den 20ten Juli 1887. 236

224.

E. Kirner

Tischler-Meister

No. 19, Wadzeck Strasse No. 19.

chnung für die Königl Academie der Künste

	25.	Im langen Saal die Gallen ausgestellt, nöthige Verbrauchsmaterial zu denselben, 2 Gesellen zu 1 Tag a 5 Mark 10 M. für Vögel 1)	11	—
	26.	Für 2 Leitungswände von je 4,50 Mtr. lang, à 25 Pf., die Leiter gehörigen. Für beiseite der Leiter, Hin- und Herrücktransport, aufstellen und abnehmen der Wände, sowie Verschiedung der Leiter durch Verschiedenheiten und Vögel 15 M.		
		6 Leistungen à 2 Mtr. lg. 7 cm br., welche nicht zurückerhalten 1.50	16	50
id	29	die Gallen verändert, 2 Gesellen je 3/4 Tg. a 5 Mark.	7	50
i	14.	die Gallen abgenommen und fortgeschafft,		
	15.	2 Gesellen, je 1/2 Tag a 5 Mark	5	—
		Summa Mark.	40	—

1. Anlage ist mir erfolgte Bescheinigung
Inspector
Bmstr. mit den vorgenannten Arbeiten
gewiesen.
2. Vorst. gebeten zur Kenntnahme.
B. 21/7 87
Zillmer.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Nr. 3057 81.
Berlin, den 29. Juli 1881.
I. 1453.
205

U. M. 2056. U. II.

Auf den Bericht des Senats vom 18. d. Mts. – I. 1232 – betreffend die diesjährige Verleihung des großen akademischen Preis (Reisestipendium) für das Fach der Bildhauerei, genehmige ich, daß dieser Preis dem Verfasser des mit No. II. bezeichneten Entwurfs zuerkannt und das Fellowship-Patent demselben ausgefertigt, dem Verfasser des mit No. XII. bezeichneten Lösung aber als Prämie der Betrag von 1200 M.

(in Worten: Eintausendzweihundert Mark)

bewilligt werde.

Wegen Verabfolgung des letztbezeichneten Betrages ist die Generalkasse des Ministeriums anzuweisen, den Fonds unter Tit. VI A – Dispos. 4 des Etats der Königlichen Akademie der Künste hierselbst im laufenden Rechnungsjahre bis zu Höhe von 1200 M. aus dem Titel: Zuschuß zu diesem Etat zu verstärken und wird die Verfügung über obige Rechnungsposition nach Anweisung des Präsidenten der Königlichen Akademie der

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Section für die bildenden
Künste
hier.

Künste, bezw. dessen Vollzugsstelle, Zustellung zu leisten.
Im Auftrage.
Weiß

10
ad I. 1453.

ad Abteilung 2/8. 226

1. Exp. ausfertigend: „Collationspatent."

Bei der diesjährigen, von der Königlichen Akademie der Künste veranstalteten und für die Zwecke der Stiftung bestimmten Preisverteilung um den großen Staatspreis ist letzterer, bestehend in einem Stipendium für einen Studienaufenthalt auf Italien auf drei hintereinander folgende Jahre, für jedes derselben im Betrage von dreitausend Mark, und außerdem in einer Entschädigung von sechshundert Mark für die Kosten der Hin- und Rückreise, in der öffentlichen Sitzung vom 9ten August d. J. dem Bildhauer Carl Albert Bergmeier, am 28. März 1856 zu Berlin geboren und hierselbst wohnhaft, zuerkannt worden, worüber dieses Patent ausgefertigt ist. —

Berlin, den 3. August 1881

L. S.

Die Königliche Akademie der Künste.
Der Präsident: Der erste ständige Sekretair:
Hübsch Hillmann

2. Reprod. mit Verkündigung
betr. Zustellung des Coll. I. d. XII.
gemäß Anweisung des Ministeriums
vom 1200 M mit XII. 82.

1525.

Acta betr. Concurrenz um den großen Staatspreis.

Decret. exc off.

Vorlg. Mit Rücksicht auf das Ministerial. Re-
script vom 29. Juli c. – U.N. 2036 –
ist den Verfertigern dem mit No. 2.
bezeichneten Concurrenz-Arbeit der
Preis zuerkannt worden.
Dieß ist in der Eröffnung des mit Lit.
unter Eröffnung des mit No XII.
bezeichneten Couverts in der öffent-
lichen Sitzung am 3 August c. gesch.
circa worden.
Als Verfertiger der mit No 2 be-
zeichneten Aufgabe hat sich:
Carl Albert Bergmeier – Bildhauer und
Berlin – 25 Jahr alt –
ergeben, während der Verfertiger
der mit XII. bezeichneten Arbeit der
Bildhauer
Ludwig Kliniske, am 5. September 1851
zu Klein Zeisgendorf bei Birchan geb.
ist.
Schließlich ist laut obiger Verfügung ein
Premium von 1200 Rt. zu bewilligen war,
den.
Reuter

ad 1 – 5 Concurrenz 8/8
geb. 8/8
mit der Bez. Conc.

1. Reperatur:

Dem
Königlichen Kunst- und Minister
der geistlichen u. pp. Angelegenheiten
Herrn von Raumer
Excellenz

hier.

Betrifft die Verkündigung um den großen
Kunstpreis.

Berlin, den 5 ten August 1851.

Ew. Excellenz
beehren wir uns unter Bezugnahme

240

228

29 Juli d.J. – U.N. 2056.

~~Laut Erlaß der gestellten Anfrage~~
Eine ~~unfehlbare~~ ~~anderweitige~~ Summe
von 1200 M. ~~gezahlt~~ zahlbar ~~werden~~
~~Unter Bezugnahme auf den Bericht~~
und ersuche ich die Hauptkasse ~~ebenfalls gefällig eine~~
Anweisung ~~gefl. Rechnung vom 29. Juli d.~~
~~J. – U.N. 2056 erfolgen zu lassen~~, diese
1200 M.
gefällig zu: dem Bildhauer Ludwig Klimsch gegen ~~uns~~ und über dem Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Zöllner bescheinigte Quittung zu zahlen und bei Titel II. A – D. pos. 4 der Etat der Königlichen Akademie der Künste in der Rechnung pro 1881/2 zu verrechnen, gütigst.

Der Präsident.

3. Verf.

An
den Bildhauer Herrn Carl Albert Bergmeier
Wohlgeboren
hierselbst!

Hrr.

Berlin den 31.

An. Wohlgeboren

~~Ew. Wohlgeboren~~ werden hierdurch ~~ersucht~~ unter Rückgabe der bei Ihrer Meldung ~~gütigst~~ beigefügten Bescheinigung um den vorschriftsmäßigen Nachweis ~~ihrer~~ Identität mit der in dem Ihnen ~~unterm~~ ausgestellten Atteste ~~der Königlichen Akademie der Künste~~ bezeichneten Person, ~~vom Empfange~~ der Ihnen ~~zugedachten~~ Remuneration vom heutigen Tage, ~~sowie~~ für welche der Ihnen gewährte Urlaub zu verwenden ist, ergebenst

Und unter Vorlegung des betreffenden Reisepasses zurückzugeben,

---

~~Laut Erlaß der gestellten Anfrage~~
~~Eine unfehlbare anderweitige Summe~~
~~von 1200 M. zahlbar werden~~
~~Unter Bezugnahme auf den Bericht~~
und ersuche ich die Generalkasse ~~ebenfalls gefällig eine~~
Kasse ~~Anweisung gefl. Rechnung vom 29. Juli d.~~
~~J. – U.N. 2056 erfolgen zu lassen~~, diese
1200 M.
gefällig zu: dem Bildhauer Ludwig Klimsch gegen ~~uns~~ und über dem Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Zöllner bescheinigte Quittung zu zahlen und bei Titel II. A – D. pos. 4 der Etat der Königlichen Akademie der Künste in der Rechnung pro 1881/2 zu verrechnen, gütigst.

Der Präsident.

3. Verf.

An
den Bildhauer Herrn Carl Albert Bergmeier
Wohlgeboren
hierselbst!

Hrr.

Berlin den 31.

An. Wohlgeboren

~~Ew. Wohlgeboren~~ werden hierdurch ~~ersucht~~ unter Rückgabe der bei Ihrer Meldung ~~gütigst~~ beigefügten Bescheinigung um den vorschriftsmäßigen Nachweis ~~ihrer~~ Identität mit der in dem Ihnen ~~unterm~~ ausgestellten Atteste ~~der Königlichen Akademie der Künste~~ bezeichneten Person, ~~vom Empfange~~ der Ihnen ~~zugedachten~~ Remuneration vom heutigen Tage, ~~sowie~~ für welche der Ihnen gewährte Urlaub zu verwenden ist, ergebenst

Und unter Vorlegung des betreffenden Reisepasses zurückzugeben,

---

~~Laut Erlaß der gestellten Anfrage~~
~~Eine unfehlbare anderweitige Summe~~
~~von 1200 M. zahlbar werden~~
~~Unter Bezugnahme auf den Bericht~~
und ersuche ich die Generalkasse ~~ebenfalls gefällig eine~~
Kasse ~~Anweisung gefl. Rechnung vom 29. Juli d.~~
~~J. – U.N. 2056 erfolgen zu lassen~~, diese
1200 M.
gefällig zu: dem Bildhauer Ludwig Klimsch gegen ~~uns~~ und über dem Herrn Geh. Regierungsrat Dr. Zöllner bescheinigte Quittung zu zahlen und bei Titel II. A – D. pos. 4 der Etat der Königlichen Akademie der Künste in der Rechnung pro 1881/2 zu verrechnen, gütigst.

Der Präsident.

3. Verf.

An
den Bildhauer Herrn Carl Albert Bergmeier
Wohlgeboren
hierselbst!

Hrr.

Berlin den 31.

An. Wohlgeboren

~~Ew. Wohlgeboren~~ werden hierdurch ~~ersucht~~ unter Rückgabe der bei Ihrer Meldung ~~gütigst~~ beigefügten Bescheinigung um den vorschriftsmäßigen Nachweis ~~ihrer~~ Identität mit der in dem Ihnen ~~unterm~~ ausgestellten Atteste ~~der Königlichen Akademie der Künste~~ bezeichneten Person, ~~vom Empfange~~ der Ihnen ~~zugedachten~~ Remuneration vom heutigen Tage, ~~sowie~~ für welche der Ihnen gewährte Urlaub zu verwenden ist, ergebenst

Und unter Vorlegung des betreffenden Reisepasses zurückzugeben,

---

um auf unseren Bericht vom 18ten
vorigen Monats und die darauf er-
gangene hohe Verfügung vom
29. Juli v. – U.N. 2056 – ~~gehorsamst~~
anzuzeigen, daß der Arbeiter
der mit No II. bezeichneten Bron-
zirung-Arbeit der Bildhauer
Carl Albert Bergmeier am 28.
März 1856 zu Berlin geboren
ist, ~~sich~~ ausgewiesen hat, und daß der
während die Arbeiter der mit No. XII. bezeich-
neten Arbeit der Bildhauer
Ludwig Klimsch am 5. ~~August~~
September 1851 zu Klein Leesgen,
Dorf bei Direschau geboren, ~~ist~~
nachgewiesen ist, und ~~dieser~~ werden wir uns
erlauben, weiteren Anfragen
betreffs Anzahlung der ersten
Rate an den p. Bergmeier
zu stellen, sobald derselbe
den Zeitpunkt nachgewiesen
haben wird, ~~zu~~ welchem der
Arbeit seiner
~~gedruckt~~ Kündigungsfrist ~~angetreten~~
gedruckt. unter Vorlegung des Reisepasses
nachgewiesen haben wird.

Der Senat, Sect. f. d. b. Künste.

2. Verf: An
die Generalkasse des Königlichen
Ministerii der geistlichen pp. Angele-
genheiten

Hrr.

Dem Arbeiter der mit No. XII. bezeich-
neten Bronzirung-Arbeit ~~und dem~~
~~dieselben~~ und dem vorstehenden ~~Atte-~~
stirten Ausweis ~~dem~~ Bildhauer
Ludwig Klimsch – ist für verflossenen
Monat seine Ministerial-Remuneration von
29.

bauptsächlichen, damit dieselbe der
Postbehörde wegen Selbstverwaltung
des ersten Eisenbahnbaues
kund werden kann. —

Berlin, den 5 ten August 1881.
Der Minist. d. ö. A.

4. Lieb. An
den Bildhauer Herrn Ludwig Klinsch
Wohlgeboren

frei! Wilhelmstr. 146.
Einschreiben! Hof bei Kornobel

Ew. Wohlgeboren werden
hierdurch benachrichtigt, daß bei der
hierseitigen, laut Bekanntmachung
vom 29. Januar 1881 d.J. für Bild-
hauer ausgeschriebenen Konkurrenz um
den großen Reichspreis der letzte
vor diesen die Jury bildenden
Preisrichter dem Bildhauer
C. A. Bergmeier hierselbst zuer-
kannt worden ist.

Gleichzeitig ist für die von Ihnen
eingereichte, mit No. VII. bezeichne-
te Konkurrenz-Arbeit eine rühm-
liche Anerkennung ausgesprochen,
und Ihnen [illegible] Prämie
[illegible] eine Belohnung,
diese Prämie von 1200 M. (sage
den Eintausend zweihundert Mark)
zu gewilligt worden.

Sobald [illegible] können
Sie gegen [illegible] von dem
hiesigen Regierungs-Rat Herrn
A. Zollner — Universitäts-Str. 6 —
zu bescheinigende Quittung [illegible]
ungesäumt

[illegible] Zeitpunkt des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten

[illegible] Präsidenten der Akademie Herrn Geh. Regierungsrath Hitzig oder dem ersten Ständigen Sekretair pp.

mit Rücksicht der bei den bisherigen Konkurrenzen
ungesäumt und der Generalkasse
des Königlichen Ministeriums der geistl.
pp. Angelegenheiten — Wilhelmstr. 70
— in Empfang genommen werden.

Von dem Ihnen bei Ihrer
Bewerbung eingereichten
Atteste folgen [illegible] und bei mit
der Aufforderung zurück, die
von Ihnen gefertigten Probearbei-
ten d. Büsten in den mir
Ihnen gegen, im Geschäftszimmer
des Bureaus — Universitätsstr. No. 1. 3 Trep.
links — zurückfallende Quittung [illegible]
gefälligst einreichen, gegen Quittungsleistung in
Empfang zu nehmen.

Berlin, den 5 ten August 1881
Der Minist.
d. g. A. d. ö. A.

5. Lieb: An
a: den Bildhauer Herrn Hermann Roskoschny
Wohlgeboren

frei! W.
Einschreiben. Steinmetzstr. 4.
IV. Treppen.

b. den Bildhauer Herrn Heinrich Wesing

frei! N.
Einschreiben! Schönhauserstr. No. 3a II.

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch
benachrichtigt, daß bei der hierseitigen
laut Bekanntmachung vom 29 ten
Januar d.J. für Bildhauer
ausgeschriebenen Konkurrenz um den großen
Reichspreis der letzte Preisrichter dem Bildhauer
Herrn Albert Bergmeier [illegible] hierselbst

250

gestempelt worden ist.
Die von Ihnen bei Ihrer Immobilien
~~auf den beigefügten Stempel~~ eingereichten Attests erfolgen mit den
Zeichnungen anbei, die von Ihnen gefer-
tigten pp. etc. etc. sind bei uns.
Berlin d. 5 August 1851.
Der Vorst. d. k. b. K.

c. An
den Bildhauer Herrn Paul Werner
Wohlgeboren
Hier
Dresden.
Antwort. Mittheilungs. 9. III. liebst. wie vorstehend bis: gestempelt
worden ist. (schwarz:)
Die von Ihnen bei Ihrer Immobilien
eingereichten Attests erfolgen anbei
mit den Zeichnungen, ~~gefälligst~~ wegen
Abholung der von Ihnen gefertigten
Arbeiten und Skizzen baldigst
Anweisung treffen zu wollen.
Berl. den 5 ten August 51
Der Vorst. d. k. b. K.

6. Reprod. Lit No 1453. rectif.
7. Reprod. a. wegen ad 3 resp 4 Abzügen
b. " " 5 " 14 Zeugen.

Hitzig Zillmer.

2

C. A. BERGMEIER
Bildhauer aus Berlin 25 Jahr.
BERLIN

XII.

Ludwig Hlinck

geb.
den 5 September 1851
beim Zeisigendorf bei Kirschau

243

Post-Einlieferungsschein 231

heutigen Tage

Stand	19
	Geschäftsstelle
bt	—
ger	Bürgermeister
gs-	Stellvertreter Zi

Der Anspruch auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach sechs Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet

ur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, ird bescheinigt.

Berlin, den 11 August 18 87

Post-Annahme Nr. 7

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

244

Post-Einlieferungsschein.

202

vom heutigen Tage

Stand	1/4
	Heinemann
	—
	Ludwig Klunke
	Wallenstr. 146

Vorstehende Sendung ist zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, was hierdurch bescheinigt.

Berlin, den 10 August 1887

Post-Annahme Nr. 7

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Diese Bescheinigung ist bei Reklamationen wegen Nichteinhaltung der Bestellzeit innerhalb 6 Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet, bei der Postverwaltung vorzulegen.

245

Post-Einlieferungsschein. 233

n heutigen Tage

and	14
	[illegible]
	—
ger	[illegible]
gs-	[illegible]

r Beförderung mit der Post eingeliefert worden, rd bescheinigt.

Berlin, den 10 August 18 87

Post-Annahme M [illegible]

Straße.
Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

Ist Anfrage auf Entschädigung an die Postverwaltung erlischt nach drei Monaten vom Tage der Einlieferung der Sendung an gerechnet.

246

Post-Einlieferungsschein. 237

... heutigen Tage

...and	M
...	[illegible]
...	—
...ger	Resong
...s.	Zur Verrechnung pc

...r Beförderung mit der Post eingeliefert worden, ...rd bescheinigt.

Berlin, den 10 August 18 87

Post-Annahme Nr. 2

Straße. Eisenbahn.

C. 62. Stadtpost.

...Zeugnis auf Aufgabebuchung an die Postverwaltung rechtfertigt nach sechs Monaten zum Zweck der Einlieferung der Sendung zu sprechen.

I. 1547 247

Br. m. Herrn Professor Heyderich
Dr. Tellner
Leipzig, den 8 Januar 1881

Meinem Briefe fehlt
nichts nachzutragen.
6/8 1881
Dr. Werner.

Trzecinski
5447 285

Hochgeehrter Herr Direktor!

Ew. Hochwohlgeboren möchte ich gehorsamst um Urlaubniß bitten, meine Concurrenz-Reise vor Schluß der Ausstellung im Akademiegebäude abfahren zu dürfen behufs Überführung zur großen Kunstausstellung.

Indem ich hoffe, daß meine Bitte gefällig aufgenommen werden möge, zeichne ich

Ehrerbietigst
Paul Werner
Bildhauer

Berlin den 5/8. 81.
Lagerstraße 2. I.

---

d. 7. I. 1525.

1. Werner soll das Bild bereits eingesehen haben.
Sold und Quittung geleistet.
2. Zu den Akten. B. 7/8 81.

Zeichnung soll ganz angebracht

236

Quittung.

Für von mir eingereichten Atteste behufs Bewerbung um den großen Wettbewerb sowie die gefertigten Skizzen und Arbeiten habe ich erhalten, worüber hiermit quittire.

Berlin, im August 1881.

H. Wefing. Paul Wenzel.

I. 1803.

Pr. 23/4 81. 249
Fr
257

Acta betr. Concurrenz um den großen Staatspreis für Bildhauer.

Gl.

I. Bergmeier hat ad. 1525 nur nicht zugelassen, sondern ob er seine Studienreise anzutreten beabsichtige.

II. Das gewünschte Concurrenzwerk, hier: Bergmeier, ohne Erlaub. und das Kunst zur Ausstellung gelangen lassen.

No 961. des Ausstellungs-Katalogs.

Berlin, den 23ten September 1881.

d

1. Wegen ad. nach anderseitig 4 übersandt.
2. Abschriftlich s. p. r.

An das Königl.
die Ausstellungs-Commission
des Kunst

hierr

mit dem Bemerken ergebenst erwidert,
dass das Bildwerk No. 961 des diesjährigen
Ausstellungs-Katalogs, ~~welches~~ Eigenthum
der Akademie, nur Behufs der Ausstellung
auf hier gedachtem Wege zu lassen.

Berlin, den 24ten September 1881.

Zillmer.

Pr. Ic 81. 7 — 1860.

Das Bildwerk No 691 soll nur Behufs
der Ausstellung an die Akademie
zurückgeliefert werden.
Berlin 28 Sept.
1881

Adler

Ad acta
zu den Akten.
B. 4/10 81.

I. 1837. Gr. Nr. 31.

Einem hohen Canal der Kgl. Ministerial der Künste Hochlöbl.

2.

Kgl. Landbaupolizei vom 2. dss. Mts.
I. Reses:

Der Kgl. Staats- und Minister des geistlichen pp. Angelegenheiten, Herrn von Eichler Excellenz

Betrifft die dienstfreie Dienstwohnung mit den grossen Kunstgegenstand.

Berlin, den 4ten November 1837

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme auf unseren Bericht vom 5. August d. J. - I. 1525 - folgendes ganz gehorsamst zu berichten:

Der Bildhauer Carl Bergmeier, welcher ist bei uns mit der Bitte vorstellig geworden, ihm für den Antritt seiner ~~dienstlichen~~ Studienreise eine Frist bis Oktober 1838 gewährt zu wollen, ~~da seine dagegen Privatverhältnisse einen früheren Antritt nicht gestatten~~, und erlauben wir uns ~~deshalb~~ gehorsamst auf nähere Begründung seines, die gehorsamste Bitte,

dass Ew. Excellenz uns hochgeneigtest ermächtigen wollen, dem B. Bergmeier die für den Beginn den 1 Oktober 1838 Antritt seiner Studienreise nachgesuchte Frist bis zum Oktober nächsten Jahres zu gewähren.

Der Canal,
Curator d. k. k. Künste
i. V.
Rietschel Hillmann.

Ew. Excellenz haben mir am 3. August d. J. in der öffentlichen Sitzung des Canals der Kgl. Akademie der Künste gütigst gestattet gehabt, einem hohen Canal meinen innigsten Dank für diese Gnade abzustatten.

Der mir höchst gütigst gewährte Urlaub hat in meine jetzigen Verhältnisse eingegriffen, so dass es mir nicht anders möglich ist, Italien erst im Oktober 1838 zu beginnen zu können; bitte also unter Hinweis darauf gehorsamst Verfügungen an mir gelangen lassen zu wollen, der Bitte gütigst Folge geben zu wollen.

In vorzüglicher Hochachtung

Bergmeier
Bildhauer.

Accord. 8/11
Rietschel 9/11

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 22 November 1881

I. 2130.

U. 96. 2980. U IV

Auf den gefälligen Bericht des Rectors vom 4 November d. J. - I 1837 - will ich hierdurch genehmigen, daß dem Bildhauer Karl Bergmeier, welcher bei der diesjährigen Konkurrenz um den großen Staatspreis als Sieger hervorgegangen, zum Antritt seiner Studienreise die nachgesuchte Frist bis zum Oktober 1882 gewährt werde.

Im Auftrage.
Weiß

6/12

1. Schreiben an den Bildhauer Herrn Bergmeier, Wohlgeboren:

In Beantwortung Ihres Gesuchs vom 7 Oktober d. J. wird Ihnen mit Genehmigung Sr. Excellenz des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten Frist zu Ihrer gestattet, Ihre Studienreise, für welche das Ihnen bei der diesjährigen Konkurrenz um den großen Staatspreis bestimmte Stipendium bestimmt ist, erst bis Oktober 1882 auszudehnen.

Der Secret. Kais. d. Akad. d. K.

Mit gefl. Mittheilung in der nächst. Sitzung 3.12.81.

An
Den Senat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

Berlin, 3. 12. 81.

252

Berlin den 14ten November 1881.

Rechnung.

I. 2077

Pr. 16/11 81
Paul.
240

An die Königl. Akademie der Künste

von H. Grafsmann Yorkstrasse No. 48.

81.	zu den Konkurrenzarbeiten.	
	5 Büsten bestoßen und beschabt	
	dazu Vorsetzer, Kürzel, und Kreuzen besorgt	18 Mk.

D.

1. Rel. ist dem Steinmetz be-
stätigt. Steinigk, geht richtig, zur Zahlung.
2. Rechnung ist über Gold und den
Concurrenzkostenbetrag angewiesen.

Berl. 17/11 81.

Zillmer.

I 35

241 Pr. cat. B.

Acta betr. Concurrenz um den grossen Staatspreis

Der Bergmeier Hendrichowicz. Referat ist von der Aufstellung gedrückgenommen worden.

Berlin, den 5. Januar 1882.

Kluppel.

D.

1. Ist inventarisiren, falls es nicht schon geschehen sein sollte.
2. Das Referat ist aufzubewahren.
3. Reprod. Aufg. Arbeiter cr. (Entw. der Rückantwort durch Bergmeier)

B. 6/1 82.

Zöllner.

I. 42.

Pr. 2072 Bk

Acta betr.
Bewerbung der Maler u. Bildhauer
um den großen Staatspreis
8. 1.

werden zur weiteren Veranlassung
gehorsamst erwogen.
Die Vorschrift hat in diesem Jahre
darauf zu achten, daß der Gesichtspunkt zu verfolgen,
der kennzeichnend den Jahren hinsichtlich
betreffs auf unsre dem Ministerial-Reskript
vom 23. Januar 1878 – U. II. 168 – nicht
genau von der geltenden Einrichtung
Ordnung nicht abzuweichen werden soll.

Berlin, den 6 ten Januar 1882.

J. Kruppelt.

D.

1. Reitzenstein.
2. Abweichungen von der Ein-
richtungs-Ordnung sollen nicht
stattfinden.
3. Exp. Bekanntmachungen zur
Ausschreibung.
4. Reprod. mit denselben.

B. 24/I. 82.

Jöllner.

I. 142.

P. cur.
Pk

243

Acta:
Concurrenz um den gr. Staatspreis
8. 1.

wiederzeit den Entwurf zur Konkurrenzausschreibung gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 24ten Januar 1882.

Pfuppli

9.
1. Ausfertigt.
2. H. I. d. Druck von 200 Exemplaren, dem gd. zu veranlassen.
3. Referatur:

An
den Königlichen Kunst- und Ministerial-
dirigenten pp. Anzeigungsassistenten,
Herrn von Gossler
Hochwohlgeboren

Betrifft
die Konkurrenz um den grossen Staatspreis für das Jahr 1882.

Berlin, den 24ten Januar 1882.

Ew. Hochwohlgeboren

Mundi. 25/1.
ab 2/2 82.

beehren wir uns unter Bezugnahme auf die hohe Verfügung vom 23. Januar 1878 – U. II. 168 – die gehorsamste Anzeige zu machen, dass wir der geltenden Konkurrenzordnung gemäss die Ausschreibung der diesjährigen Konkurrenz um den grossen Staatspreis für das Fach der Historienmalerei erlassen haben.

4. Reprod. mit den gedruckten Programmen.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.

Hende Hillmer.

217

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin

Die diesjährige Preisbewerbung um den großen Staatspreis ist für das Fach der Geschichtsmalerei bestimmt.

Um zur Bewerbung zugelassen zu werden, hat der Bewerber

ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seiner künstlerischen Ausbildung ersichtlich ist,

eingehende und gleichzeitig Zeugnisse

a., daß er ein Preuße ist und ~~die~~ seine ~~akademische~~ Ausbildung ~~vorzugsweise~~ auf seine der akademischen Lehrgang Königlichen Akademien oder dem Städelschen Institut zu Frankfurt a/M. ~~gemacht~~ absolvirt hat,

b., daß er das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat.

Die Einmeldungen zur Teilnahme müssen schriftlich bis ~~Sonnabend, den 25ten Februar~~ Mittwoch den 1 März d.J. Abends 6 Uhr bei dem Rendanten der Königlichen Akademie eingegangen sein.

Die Prüfungsarbeiten beginnen am Montag, den 27ten März d.J. Morgens um 8 Uhr.

Die Zeugnisabgabe wird am Montag, den 3ten April d.J. erfolgen, und müssen die in Akademiegebäude aufgestellten Gemälde spätestens am Mittwoch, den 12ten Juli d.J. abends 6 Uhr, dem Inspektor der Königlichen Akademie der Künste übergeben sein.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt am 3ten August d.J.

Der Preis besteht in einem Reisestipendium zu einer Studienreise nach Italien auf zwei hinter einander folgende Jahre, für jedes derselben in Betrage von Dreitausend Mark und außerdem in einer Gold-

pfändigung von Sechshundert Mark für die Kosten
der Hin- und Rückreise.

Berlin, den 24ten Januar 1882.

Der Senat
der Königlichen Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste.

Wach. Gillmann.

I. 168.

Berg v. Holten

Geor
1 Vers. Lieb.
1/11.
915

D.

1. Königl. Hochlöbl. mkt. mtds. haben ad I. 172. 200 Exemplare der gefl. Extramunterschrift gefälligst

An

a. die K. K. Kunstakademie zu Wien ... (10 Expl.)
b. " K. " " Düsseldorf ... (10 ")
c. " K. " " Königsberg i/Pr. (5 ")
d. " K. " " Cassel ... (5 ")
e. " K. " " Dresden ... (10 ")
f. " K. " " München ... (10 ")
g. " K. Kunstschule " Stuttgart ... (5 ")
h. " Großherzogl. " " Karlsruhe ... (5 ")
i. " " " " Weimar ... (5 ")
k. das Städel'sche Institut
zu Frankfurt a/m. ... (10 ")
l. den Verein Berliner Künstler
z. H. des H. Professor Burger. (5)
m.

Berlin, den 31. Januar 82.

Wimpel.

ad 1. wunschgemäß 3/II
mit den resp. Anlagen
7/II. 82.

Vor- (Dem- Hinw.) zg. beehrt sich der Vorstand anbei das Programm für die diesjährige Preisbewerbung um den großen Staatspreis mit dem ergebenen Ersuchen zu übersenden, zur Vertheilung desselben in Künstlerkreisen gefälligst mitwirken zu wollen.

Die Programme für die übrigen von der Königlichen Akademie der Künste im laufenden Jahre auszuschreibenden Konkurrenzen werden demnächst, resp. zu ihrer Zeit unter Kreuzband folgen.

Berlin, den 1 Februar 1882.

Der Vorstand
des Vereins für die bildenden Künste.

II. Ist das Programm zum Preisgegenstand Loth zwei mal zu

affigiren.

Die Bekanntmachung ist nächst im Reichsanzeiger und der Vossischen National-Zeitung, sowie Post zu publiciren.

Berlin, den 1. Februar 1882.

H. Lent. Göllner.

dd. III. in ander Sache Nr. 151.

246 258

Bekanntmachung.

Preisbewerbung bei der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Die diesjährige Preisbewerbung um den großen Staatspreis ist für das Fach der Geschichtsmalerei bestimmt.

Um zur Konkurrenz zugelassen zu werden, hat der Bewerber

ein curriculum vitae, aus welchem der Gang seiner künstlerischen Ausbildung ersichtlich ist,

einzusenden und gleichzeitig durch Atteste nachzuweisen,

a. daß er ein Preuße ist und den akademischen Lehrgang auf einer der Königlich Preußischen Kunst-Akademieen oder dem Städel'schen Institut zu Frankfurt a. M. absolvirt,

b. daß er das 30. Lebensjahr nicht überschritten hat.

Die Anmeldungen zur Theilnahme müssen schriftlich bis **Mittwoch, den 1. März** d. J., Abends 6 Uhr, bei dem Senat der Königlichen Akademie der Künste eingegangen sein.

Die Prüfungsarbeiten beginnen am **Montag, den 27. März** d. J., Morgens um 8 Uhr.

Die Hauptaufgabe wird am **Montag, den 3. April** d. J. ertheilt, und müssen die im Akademie-Gebäude auszuführenden Gemälde spätestens am **Mittwoch, den 12. Juli** d. J., Abends 6 Uhr, dem Inspektor der Königlichen Akademie der Künste übergeben werden.

Die Zuerkennung des Preises erfolgt am **3. August** d. J.

Der Preis besteht in einem Stipendium zu einer Studienreise nach Italien auf zwei hintereinander folgende Jahre, für jedes derselben im Betrage von Dreitausend Mark, und außerdem in einer Entschädigung von Sechshundert Mark für die Kosten der Hin- und Rückreise.

Berlin, den 24. Januar 1882.

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste.

Ende.

Druck von C. Berg & v. Holten, Berlin C.

Pr. 20/2 82

1234.

Invalidendank

Liquidirt ad I. 168 für Zeitungen in

Vossische Zeitung	60 Z. à 40 ₰		24 ℳ
National-Z.	64 „ (35) ₰		25 ℳ 60 ₰
Post	84 „ 40		17 ℳ 60 ₰
4 Belagblätter à 10 ₰ (mit Umschlag, Zeiger)			— ℳ 40 ₰
			91 ℳ — ₰

An
die Annoncen-Expedition
des Invalidendank

für.

Berlin, den 11. Februar 1882.

Der Annoncen-Expedition beehre ich mich
Zeitung ergebenst mit, daß die unterm
gedruckterfolgende Rechnung vom 10. ds. Mts. über 99 ℳ —
nicht richtig zurückgestellt ist.
1. der Artikel in der Post nicht kaum wegs 10 Zeilen
sondern 66 resp. 68 fassen 68 Zeilen.
2. Die Insertionskosten in der National-Zeitung
sind pro Zeile 40 ₰ berechnet, anstatt 35 ₰.
3. Verlangt werden in unserer Schrift
vom 24. Febr. und Zeitungsausschnitte betreffs
der in derselben bezeichneten 3 letzten
also keinenfalls für den Rückzahlungsgrund
eine anderweitige Aufstellung der Rechnung wird
erbeten.

Berl. den 13. Februar 1882.

Der Inspektor.

Rückgesandt 15/2 82
ab 15/2 82

260

Kostenfreier
Stellennachweis
für
deutsche Invaliden
der
Armee u. Marine.

Eisenbahnbillet-Verkauf
und
Billet-Verkauf
zu
sämmtlichen Theatern.

INVALIDENDANK

Verein zur Förderung der Erwerbsthätigkeit Deutscher Invaliden.

(Corporationsrechte seit 6. Januar 1877).

Annoncen-Expedition
für
sämmtliche Zeitungen
des
In- und Auslandes
zu
Originalpreisen.

BERLIN, W.,
Markgrafen-Strasse 51a.

Berlin, den 18 Februar 1882.

An
den Dirigenten der Königlichen Akademie
der Künste Herrn Schwerdtfeger
Hier

Euer Hochgeboren überreichen wir die Abschrift des gefälligen Schreibens vom 13ten d. M. No I 234 in der Anlage die Zahlung Ew. Hochgeboren nebst einer angefertigten Notiz über den Vertrag vom 24 Januar c a Ab 99/2 betreffend" Schreibmaschine" mit dem Bemerken ganz ergebenst, dass die städtische Kasse bei der Zahlung Post das Abkommen getroffen hat, wonach Abschrift Schreibmaschine betreffend, für Quittung nicht erforderlich ist. Bei diesem uns gewährten Entgegenkommen glauben wir Ihnen die Zahlung der Note um die entsprechende Berechtigung erwünscht, ein Gleiches auch betreffs der Zahlung Ew Hochgeboren verantwortlich Ihnen empfehlen zu können, mit den Posten bei der Nationalzeitung zu Rath halten lassen, weil wir uns dem beigefügten Preis der Zeitung erst lich, da Zeitungspreis sich seit April c ab um 20 Pfennige erhöht hat.

Annoncen Expedition des Invalidendank
Von Roesler.

Zahlung f. Schreibmaschine
auf den Kostenanschlag
Ausgabe
Einnahme
Zahlung
29/2 82

261

249

Nr. cur. Berlin den 22ten Februar 1852.

Nr. 1.325.

No 1.

D.
Vorläufig zur Kenntnahme,
die Akten vollständig.
B. 23/2 52.
Zöllner.

An
den Vorstand der Königl. Ober-Rechnungs-
Kammer
hierselbst
zu Berlin

erlaube ich mir die ergebenste Bitte vorzutragen mir gefälligst denjenigen Theil der dort befindlichen Gehaltsakten des Lehrers an der Cauerschen höheren Bürgerschule zu Berlin Dr. Hoffmann gütigst zu leihen, welcher die Anstellung desselben an der Schule und die Bestätigung seiner Qualifikation als Lehrer betrifft.

Der Dr. Hoffmann ist am 20. April 1817 geboren, hat die Prüfung als vollbefähigter Lehrer für die Lehrfächer der jetzigen Stelle bis zur 1ten Klasse incl. und ausserdem seine Schüler der hiesigen Friedrich-Realschule. Seine Klassifikation nimmt Ostern d. J. eine Veränderung dahin nicht, jedoch die Schule wird Ober-Schule

zu

Kr. 27/282 I 335. 250

2 Anl.

Curriculum vitae.

Ich bin als Sohn eines Töpfermeisters in Hohen-Leese bei Pritzwalk, Kreis Ruppin, geboren und zwar, wie das Kirchenbuch angiebt, am 6. Juni, wie meine Eltern meinen, am 6. Juli des Jahres 1858. Bei der Taufe erhielt ich die Namen Albert, August, Julius. Bis zu meinem 12. Lebensjahre besuchte ich eine Bürgerschule in Pritzwalk. Am 1. October 1870 siedelten meine Eltern nach Berlin über und brachte mich hier in die Luisenstädtische Gewerbeschule, welcher ich bis zur Versetzung nach Prima, das heißt bis zur Erlangung des Zeugnisses zum einjährigen Dienst, angehörte. Da ich schon frühzeitig mein Wunsch gewesen, mich der Kunst widmen zu können, so kam mir der an jener Anstalt von einem Maler Dworzaczeck in vorzüglicher Weise ertheilte Zeichenunterricht besonders zu statten.

Dieser brachte mich denn auch einen gewissen Grad zeichnerischer Vorbildung mit, als ich im Anfange des Octobers 1876 als Schüler der Königl. Kunstakademie zu Berlin immatriculirt und in die Vorbereitungsklasse des Herrn Professor Thumann aufgenommen wurde. Die Vorschule, welche ich während des ersten Semesters im Zeichnen und Skizziren machte, ließen schon für das nächste Semester meine Zulassung zum Arbeiten nach dem lebenden Modell gerechtfertigt erscheinen. Meine Leistungen in diesem Kursus entsprachen denn auch den gestellten

N. 2

D.

Zeugnisse sind vollständig

vorhanden

vorläufig zur Kenntnahme.

B. 24/11 82.

Zöllner.

Von g. Krüger mit der Bitte übergeben, - ihn zur Konkurrenz um den großen Kunstpreis zu, zulassen.

Berlin, den 24. II. 82

Pfuppli

Ihm

der Direct.

der Königl. Akademie

der Künste

zu

Berlin.

Mit vorzüglicher Hochachtung

ergebenst

ergebenst

Rudolf Eichstädt

Berlin C. Linienstr. 86.

I 346 Kr. 25/2 82.
263 257
87

Vorarbeiten in dem Maasse, dass mir am 3. August 1877 der 1. Preis der betreffenden Klasse ertheilt werden konnte. Nachdem ich diese Studien noch ein halbes Jahr fortgesetzt, wurde ich dem Herrn Professor Gussow als Schüler übergeben, unter dessen Leitung ich 3 Semester sinnige Studienköpfe nach der Natur malte. Das letzte Semester wurde allerdings durch die Theilnahme an der sogenannten „kleinen Concurrenz" der Compositionsklasse des Herrn Professor Hammerschmidt beinahe gänzlich ausgefüllt. Mein Karton: „Balthasar, von seinem Thurme über den Raumpfad eines Gebirges gestürzt" verschaffte mir einen ersten Preis, während ich schon im Vorjahre 1875 für eine Anzahl kleinerer Compositionsentwürfe eine Anerkennung erhalten hatte. Als Schluss meines akademischen Studiengangs habe ich dann noch 3 Semester im Atelier des Herrn Professor Michael nach dem nackten Modell gemalt.

Nach den Studien der artistischen Hülfswissenschaften anbelangt, so habe ich dieselben namentlich in den beiden ersten Jahren mit grösstem Eifer betrieben und die Vorlesungen über Kunstgeschichte und klassische Literatur, über Perspective, Anatomie, Costümkunde und Ornamentlehre regelmässig gehört.

Obgleich ich während der zweiten Hälfte meiner Studienzeit ein monatliches Stipendium von der Akademie bezog, war ich bei der ganzlichen Mittellosigkeit meiner Eltern doch auf darauf angewiesen, für meinen Unterhalt Geld zu verdienen und gab mir das Zeichnen für den Holzschnitt und andere Zweige der Reproductions Gelegenheits-Arbeiten. Auf diese Weise und durch das Malen von Porträts habe ich mich bis heute durchgebracht.

Albert Krüger.

Berlin, W. Voglerstr. 26. III.

Berlin d. 23. Februar 1882.

An den Senat der königl. Academie der bildenden Künste zu Berlin.

No 3.

1. Der p. Fischmeyer ist bereits im J. 1880 durch Senats Beschluss zum Theilnehmen an der Concurrenz zugelassen.
2. Wiederholt zur Kenntnahme.

B. 25.2.82.

Völkmar

Unter zeichneter erlaubt sich einem hochverehrlichen Senat der königl. Academie der bildenden Künste seine ergebene, behufs Meldung zur Concurrenz um den grossen Romtheispreis, unterthänigst vorzulegen.

Dieselben bestehen in

a.) einem Zeugniss über den Besuch der königl. Academie der bildenden Künste
b.) einem Militairpass und
c.) einem Curriculum vitae

Hochachtungsvoll, ergebenst

Karlsruhe den 21. Februar 1882.

Julius Fischmeyer Maler

Karlsruhe in Baden
Kirchstr. 7.

252

Curriculum vitae.

Ich 16 October 1854 wurde ich zu Friedorf im Regierungsbezirk Merseburg geboren. Nachdem ich von Ostern 1866 bis Ostern 1874 das Gymnasium zu Halle a/S. und die Realschule zu Hohenhausen besucht, begann ich Michaelis 1874 auf der Kunstschule zu Weimar meine künstlerischen Studien. Vorher zeichnete ich bis Michaelis 1876 nach der Natur und Antiquen, auch hörte ich Vorlesungen über Anatomie, Perspective und Kunstgeschichte. Michaelis 1876 siedelte ich über der Akademie unter Leitung der Professor Keller an zu malen, wurde jedoch bereits Weihnachten desselben Jahres durch Krankheit genöthigt, meine Studien zu unterbrechen, und konnte dieselben erst Ostern 1878 auf der Königl. Academie zu Berlin wieder aufnehmen.

Ich malte unter Leitung des

Karlsruhe den 20 Februar 1882

Cüstrin d. 27 Febr. 1882.

Vr. 28/2 82
2 Anl.
Hr

I. 355.

253

An
den hochwohllöblichen Senat
der Königlichen Akademie
der bildenden Künste zu
Berlin.

№ 4

2.
Akten sind vollständig
zur
Sammlung.
B. 28/II 82.
Zöllner.

Der Professor Michael am Lehrfache bis Ostern 1880, wo ich mich mit an der Vorarbeiten zur Concurrenz um den großen Staatspreis betheiligte. Häusliche Familienverhältnisse nöthigten mich wieder nach Landsberg zurückzukehren, woselbst ich hier zunächst wieder die Malklasse der Professor Köller und seit Michaelis wenigen Jahren ein Meisteratelier.

Julius Tischmeyer

Obige Meldung zur diesjährigen Concurrenz um den großen Staatspreis erlaubt sich Unterzeichneter dem hochwohllöblichen Senate der Königlichen Akademie der bildenden Künste, unter Hinzufügung seines curriculum vitae, und beiliegend seines Taufscheins und des Abgangszeugnisses der Königlichen Akademie ergebenst zu überreichen

Konrad Siemenroth.
(Adresse: K. S. Cüstrin.)

Curriculum vitae.

Ich der Sohn des Tuchfabrikanten Andreas Siemenroth, bin ich, Oscar, Hugo, Conrad Siemenroth, am 9ten Dezember 1854 zu Cüstrin geboren.

Meine Schulbildung genoß ich auf dem dortigen Gymnasium, das ich nach einjährigem Aufenthalt in der Obersekunda zu Ostern 1873 zu verlassen im Oktober 1873 in die Königliche Akademie der Künste in Berlin einzutreten.

In diesen verschiedenen Klassen bin ich bis zum Oktober 1878 dem Malerakademie 5 Semester, dann bis zum Frühjahr 1880 im Atelier des Herrn Direktors v. Werner als Privatschüler gearbeitet und bin darauf, theils körperlicher Erholung, theils Studien halber, nach meiner

Heimath gegangen, wo ich mich kürzere Zeit der Landschaftsmalerei hingegeben, mich bisher ausgebildet.

Konrad Siemenroth.

I 360.

Cr. ccd. 3 Aug. 82

An
den hochlöblichen Senat
der Königlichen Akademie der Künste

No 5

D.

1. Die Akten sind vollständig;
2. Zu der Kunstschule vom 12. April 1869 fehlt der gesetzliche Reifezeugnis von 1, 5th; Reifezeugnis ist dagegen vorgelegt.
3. Desgl.:

Der
den Maler Frau Oscar Wilde
Wohlgeboren

hier
am Kupfergraben 6a

Zu dem von Ihnen gestellt Ihrer Meldung zur Konkurrenz um den großen Staats-Preis vom 28. Juni d. Js. Mts. sind wir genöthigt,

Berlin, den 23. Februar 1882.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Ihnen zu eröffnen, daß nach §. 12 der Kunstschule vom 12. April 1869 ist fehlt der gesetzliche Reifezeugnis von 1, 5th; Reifezeugnis ist dagegen vorgelegt nicht vorgelegt worden.

Sie werden aufgefordert einen Reifezeugnis, dessen gesetzliche Leistung binnen 3 Tagen an den Herrn Inspektor Schwedt, Leger – Universitäts-Str. 6 i. d. Linden, während der Dienststunden von 9 Uhr früh bis 2 Uhr Mittags gefälligst einzureichen.

Berlin, den 2. März 1882

Der ständige Vertreter
des Geh. Reg. Rath.
Zillmann.

4. Aug. 8 Tagen event.

Oskar Wilde,
hier. N. a/ Kupfergraben 6. a.

Ausgeschrieben 3/3 82.
Abgesandt 4/3 82.

v. 28/2 82.
2 Bl.

ad 1360

An
den Königlichen Senat
der Königlichen Akademie der Künste
zu Berlin.

Ich Oskar Hugo Richard Wirth,
wurde am 30. Januar 1854
zu Obernigk in Schlesien als Sohn
des dortigen Pastor W., geboren,
blieb bis zu meinem achten
Jahre im elterlichen Hause, und besuch
dann, Ostern 1862, die Lyzeal-
anstalten zu St. Maria Magdalena
in Breslau, bis ich Ostern
1872 mit dem Zeugniß der Reife
für das Universitäts-Studium
verließ. In der Herbstzeit im
Jahre 1866, wurde mir mein
theurer Vater durch den Tod
entrissen.

Meine Neigung zur darstellen-
den Kunst wurde in Breslau
durch den Verkehr mit Herrn
Maler Bayer bestärkt, der mich
ermunterte, in meinen Mußes-
stunden nach der Natur zu zeich-
nen; und in der That entstand

257

ich mich nach Absolvirung des Gymnasial-Cursus zum Studium
in der Medicin.

Ich besuchte im Sommer-Semester
1872 die hiesige Kunstschule, und
siedelte im October desselben Jahres
als Schüler in die hiesige Akademie
der Künste ein. Während
meiner Studienzeit an derselben
bin ich preismal, für Vorlagen
in der Composition und Skizze
im Zeichnen nach dem Leben
prämiirt worden. Von October
1875 bis October 1879 verblieb
ich als Schüler der ersten Mal-
Classe unter Leitung des
Herrn Professor F. Schrader,
und verweilte nach dem, in
selbständiger Thätigkeit meiner
vorgeschriebenen

Obliegenheit aber möchte mich
mein gänzliche Mittellosigkeit,
nach einem Erwerb zu suchen,
den mir künstlerische Thätigkeit
bisher nur in unvollkommener
Weise bot, und ebendeshalb
October 1878 noch nun

bestimmt, dann allmälig
selbst den Schülerunterricht
in einigen Classen der hiesigen
Friedrich-Wilhelm-Gewerbe-
schule. Diese Lehrthätigkeit wurde
mir dadurch wesentlich erleichtert,
dass Ende März Atelier und
der Skizzen-Saal mir zur
Benutzung genommen wurden,
sodass ich meine künstlerische Thätigkeit
weiter ausgeben. Bisher ist mir
seit dem Jahre 1876 die jährliche
Künstler-Unterstützung der Stadt
Berlin regelmässig bewilligt
zuletzt mit einem Ehrengehalt
Mk. „Die zwölfte That des
Hercules“ bedacht.

Von der Ueberzeugung ge-
leitet, dass ich nur in möglichst
viel künstlerischen Schaffen
Dauernde und vollkommene
Befriedigung finden werde
wende ich mich deshalb an einen
hochlöblichen Senat, unter
Anlage meiner Lehrzeugnisse
und einer Skizze, jedoch der

Akademie, das ganz ergebene Gesuch, mir die Erlaubniss zu der Inaugenscheinnahme und gefälligen Verabfolgung eines Exemplars für den Zweck der Gutachtenerstattung gütigst gestatten zu wollen.

Berlin, den 27. Februar 1882.

Oskar Woite,
N. a/Kupfergraben 6. a.

L 419.

Oskar Woite

B. 87/82.

Art. 360 – b. m. ein an Stempel, bogen über 1 M. 50 ₰.

Berlin, den 7. März 1882.

No 5.

D.

1. Für den um Oskar Woite ausgefertigten Pass attestirt vom 12. April 1869 zu reguriren.
2. Zu den Akten.

B. 87/82.

Zöllner.

J. Meyerhoff.

259

V. cor. 1371.

Berlin d. 1. März 1882.
N. Oranienburgerstr. 21 p

Sr
W C
Hr

Seiner Hohen Excellenz dem Königlichen Präsidenten der Königlichen Akademie der Künste.

No 6

D.
Atteste sind vollständig,
zur Sammlung.
B. 4/3 82.
Grüttner.

Zu der in diesem Hefte für Geschichtsmalerei ausgeschriebenen Concurrenz um den großen Staatspreis melde ich mich hiermit unter Beifügung folgender Papiere:

1, eines Attestes des Directoriums der Königlichen Akademie der bildenden Künste
2, eines Curriculum vitae.

Hochachtungsvoll

ergebenst
Adolf Sokalski

Curriculum vitae.

Ich, Gustav Adolf Schlabitz bin geboren den 7. Juni 1854 in Polnisch Wartenberg in Schlesien, besuchte erst die dortige Elementarschule bis zum 13. Jahre, darauf die Quinta und Quarta des Gymnasiums zu Oels und von 1870 bis 74 die Realschule zum heiligen Geist in Breslau bis zur Ober-Secunda inclusive. Von 1874 bis 75 genügte ich meiner Militärpflicht als einjährig-freiwilliger und Ostern 1875 bezog ich die hiesige Akademie.

Schon von Kindheit an beschäftigte ich mich mit Vorliebe mit Zeichnen. Carl Friedrich Lessing, welcher auch in meinem Heimathsorte Hohen seine erste Jugend verlebt hat, war mein Vorbild. Der Zeichenunterricht in der Elementarschule und dem Gymnasium war für mich wenig fördernd

261

dazselbst beschäftigte ich mich viel damit in den Nebenstunden und vervollständigte dadurch die anderen Lectionen. Durch die 1870 erfolgte Versetzung meines Vaters nach Breslau kam ich auf die Realschule zum heiligen Geist und erhielt hier in seiner Gymnasialclasse Günther einen tüchtigen Zeichenlehrer, dem ich vielen Unterricht verdanke. Obgleich ich auch hier viel privatim zeichnete, kam ich doch meinen Schulen für die übrigen Lectionen nach, und war ein guter Schüler.

Ostern 1875 wurde ich am hiesigen Akademie immatriculirt und hörte 1 Jahr in der Vorbereitungsklasse, 4 Jahr in der Antikenklasse zu Vorbereitet. Nebenher besuchte ich Anatomie, Perspective, Ornamentklasse, Gewandklasse, Kunstgeschichte, Kleinere Disciplinen.

4 Semester war ich dann in der Malklasse II und erhielt für am 3. August 1878 eine Anerkennung und am 3. August 1879 einen zweiten Preis. Dann bezog ich ein eigenes Atelier, um mich einmal selbstständig zu

versuchen. Die Resultate waren in den akademischen Ausstellungen von 1879 und 80 zu sehen.

Im Wintersemester 1880/81 kam ich wieder zu da Akademie zurück, besuchte den Aktsaal und ging dann in den Specialclasse für den Professor Hildebrand, dem ich noch gegenwärtig angehöre.

1372 Nr. 1/382 212

An Königliches Provinzial-Steuer-Direktorium

Der Maler Otto Andres wünscht
von der Berufung, über den
Revisionsantrag weiter Bescheid
zu erhalten.

Nö 7

D.

Gesuch meine für beibehaltene
Zudgewissen gewährte Befreiung
Bedingung dienen zu genehmigen,
welche Königliches
Provinzial-Steuer-Direktorium
der Revision Berufung
stellt. Dass deshalb meine
gewerbliche Beschäftigung meiner
Benachrichtigung entgegen und
nachsuchen
in Vollmacht
Hochachtung Königliches
Provinzial-Steuer-Direktorium

Berlin, den 26 Juli 1882.

Ergebenster Otto Andres
Kirchhofstraße 25
III Tr. b. Poppe

Königliches Hauptsteuer-Amt
Berlin
Zu Nr. 1/382
Vorgelegt
Berlin, den 27 Juli 1882
Zillmann

Bürger Lebenslauf des Maschinisten Otto Andreas

Am 16. August 1858 wurde ich als Sohn des Fischers
Joseph Andreas zu Saarlouis geboren und bekam
den Namen Otto Karl August Andreas. Mein
Vater, ein sparsamer Mann, sorgte wohl
mir noch fünf Kinder zu erziehen. Seine
Schulkenntnisse konnte sich daher nur auf das
allernothwendigste beschränken. Ich besuchte
die Elementarschule bis 14 meines Vaterstadt
hier gehörte mit meinen Brüdern zu den besten
Schülern. Von dem 14 Jahre an lernte ich nach
Wunsch meiner Eltern die Schlosserei, machte
dabei mehrere einer Lehrzeit entsprechende Reisen
unternahmen und erlernte darauf die Schmiedearbeit.
Letztere absolvierte meinen Wünschen bedeutend
mehr und noch drei Jahre konnte mir mein
Lehrmeister das Zeugniß geben, daß ich meine
seinen 30 Gesellen einer der Tüchtigsten gewesen
wäre. In Folge meiner Lehrzeit beschäftigte ich
das Abend die gewerbliche Zeichenschule zu Saarbrück
und dann drückte meine Wanderjahre einmal in das
dortige vervielfältigte Medaillon, wo ich die erste
Communion Einige absolvierte nach Beendigung des
Der Anblick der klassischen Bildhauerwerke weckte

jedem Wendepunkt in meinem Leben, der tiefe Eindruck den die Meisterwerke alter Kunst auf mich machten ist mir bis heute unvergeßlich geblieben. Da mir sogleich von der Zeit an der Wunsch einst etwas ähnliches zu schaffen. Von diesem Gefühl zu ergriffen kam ich bald darauf nach Berlin, arbeitete hier ein selbst Jahre als Holzbildhauer und begann im Winter 77-78 meine Studien auf der Kunstschule und modellirte daselbst eine Löwen-Büste und ein Kolossal Pferdekopf beschäftigte mich unter den dürftigsten Umständen die Akademie. Mein Fleiß und beiden Lehrstellen wurde mit Preisen belohnt. Ich erhielt bald Beschäftigung auf der Kunstschule die silberne Medaille, von der Akademie in der Konkurrenzklasse den II Preis und im Jahre 78-79 in der Antikenklasse den I Preis. Mein drei ganzes Fleißiges Leben suchte ich Hilfe zum Modellieren bekommen und ging deßhalb auf die Antikenklasse in die Modellklasse II. Hier wurde ich unter Gerhardt's Leitung bis zum Dezember 79 und beschäftigte darauf 1/4 Jahre den Modellirklasse. Mein dieser Zeit bekam ich ein mir bisher gänzlich fremdes Element von Form in einer Büste. Ich beschäftigte Dresden und Prag, studierte einige

die dortigen Galerien und fuhr mich dann 3 Monate in Tirol auf. Hier wurde ich in Tirol einige Male durch Herrn Prof. Kolbe, Brandel's Leitung in der Akademie fortig. Das Bild stellt den betrunkenen Silenus zwischen zwei Bacchantinnen in einer Wirtsstube dar. Im Sommer 81 wurde ich in Innsbruck einige Modelle ich in mühsamer Zeit zu einigen Genre-Bildern benützen will.

Seit dem 12. Nov. 81 bin ich mit der Ausführung eines Bildes für Herrn Prof. Lampmann in der Künstlergalerie beschäftigt und habe dabei Gelegenheit eine mir neue Technik, die der Wachs modellirei, kennen zu lernen.

Berlin den 4 Januar 82.

1373.

Cr. I/382.

265

An
den Senat der Königlichen
Akademie der bildenden Künste
zu Berlin.

No 8

D.
Abgänge sind vollständig
dazu
vorläufig zur Sammlung.
B. 4/3 82.
Zöllner.

Der Senat der Königlichen
Akademie der bildenden Künste
bittet ich mir gestatten zu wollen,
mich an der Konkurrenz zur
Erlangung der großen Staatspreise
pro. für Maler zu betheiligen.
Hierbei erlaube ich mir folgende Zeugnisse
einzureichen:

4/

I Lehrzeugniß.
II Fünfjahrzeugniß.
III Abgangszeugniß von 1877
IV Abgangszeugniß von 1878.

Max Koner
Wohnung Lindenstr 13. Atelier Alexandrinenstr 23

Berlin am 1ten März 1837.

466

Lebenslauf
des Maximilian Johann Bernhard Körner.

Der Max Körner wurde am 17ten
April 1854 zu Berlin geboren, und hier
der Sohn des Lithographen der Kgl.
Universitäts-Bibliothek Professor Dr. Körner.
Christlich wurde ich auf der evangelischen
Pfarrkirche getauft und erhielt den
Namen Max Johann Bernhard.
Meinen ersten Schulunterricht bekam
ich in der Vorschule des Friedrich-
Werderschen Gymnasiums, besuchte
die Untersekunda desselben, und wur-
den mir gegen Ostern 1850 die Reife-
zeugnisse.
Ich hatte seither gespielt Klavier, mich
der Musik zugewandt und stets
mehr und mehr, und so beschloss
ich in die Kgl. Akademie der bildenden
Künste zu Berlin einzutreten, um

207

als bald die ersten versuche in der
Kunst zu machen. Hier besuchte ich
die im vorgenannten Jahre eröffneten
Klassen. Zuerst fleißig in der Zeichen-
schule arbeitete, und unternahm zu diesem
Zwecke größere Reisen nach der Schweiz
und Tyrol. Hier Anleitung dieser
Zweige der Malerei gab mir jedoch
nie Gelegenheit, und
so besuchte ich dann, wo mir
die Akademie Gelegenheit bot, auch zu
nützen. Hier zeichnete ich nun eine
große Anzahl Studien für der Malerei nach
dem nackten Modell, zumal die
Anleitungen des Herrn Prof. Ritter von
Loos besonders günstig auf mich einwirkten.
Die Schule der alten Meister, wie die
Ribera, Velasquez, Veronese u. s. w.
waren meine Vorbilder, und ich
kann nicht unterlassen.
Im Jahre 1878 führte mich mein
Weg nach Dresden, um die alten
Meister zu studieren. Und allem
diesen sage ich, daß der Malerei nach
dem nackten Körper die Grundlage

für alle übrigen Leistungen
in der Malkunst sei, und daran
ich auch bis auf den heutigen Tag
festgehalten habe.
Die Jahre 1877 und 1878 arbeitete
ich in Atelier des Herrn Direktor
Anton v. Werner, um meine Kunst-
studien zu vervollkommnen. Skizzen,
wiederum Akte und Porträts waren
die Ergebnisse dieser Zeit.
Die große Akademische Kunstausstellung
besuchte ich zum ersten Male im
Jahre 1880 mit einem Akt, Studie
genannt, (verschollen), alsdann im
Jahre 1881 mit einem ähnlichen Akt
unter dem Titel „Heimkehr",
dessen Stoff ich auf mannigfachen
Anregungen zurückführe.
Außer einigen Reisen, welche ich zur
Weiterbildung in der Kunst machte,
führten mich Studien nach Tyrol, Oberitalien,
die Schweiz, Frankreich, Belgien, Holland,
England, Spanien, Algier, Tunis, Italien
und wieder nach Deutschland; Landschaften
und Porträts, und den vorliegenden

unseren Lehrmeister zu bitten, und
schließlich gestatte ich mir eine Reise nach
Paris zur Weltausstellung im Jahre
1878. vor der ich noch verschiedene
Studien ab, überhaupt von dem
großen Lehrmeister, Italien
noch so viel. zu studieren. Denn heute
ist eine wissenschaftliche Grundlage in
unserer Kunst, denn das ist es, daß
Italien und Frankreich schon so schätzen
ist, als ein Verlust, einen einstmaligen
Fall, wenn es mir möglich sein sollte,
ständig gemalerisch sehen, sollte ich
für jetzt mich an den Kunstschätzen
Italiens zu weiden, und jetzt empfehle
ich mich für dieselben mit gehor-
samen Ersuchen zu gütigster Be-
rücksichtigung. Mögen meine Bemühungen Italien zu
lassen Beifall in Erfüllung gehen.

Ihr ganz gehorsamster

Adresse Magdeburg 23. Wohnung Leibnitz 13.

280

Berlin, den 2ten März 1882.

Fr. 3/3 82 I. 388.
L. 3. 13 Stck.
Fr
Hy

An
Seine Hochwohlgeboren Herrn
Dir. d. Kgl. Akademie d. b. Künste.

No 9

D. Ctto!

Schreiben des Herrn Paul Lammich
Meisengabenau:

betreffend Gesuch um Zulassung zu der diesjährigen Preisbewerbung um den großen Staatspreis der Malerei

Seine Hochwohlgeboren Herrn Dir. der Kgl. Akademie d. b. Künste beehrt Unterzeichneter sich um Zulassung zu den Vorprüfungen für den diesjährigen Concurrenz um den großen Staatspreis der Malerei beifügung der betreffenden papiere:

1. Taufschein.
2.) Zeugniß der Königl. Academie d. b. Künste,
3.) curriculum vitae.

Auch bittet Unterzeichneter ein hochlöbliches Kuratorium der Kgl. Academie d. b. Künste um gütige Berücksichtigung gütigst berücksichtigen zu wollen, da gewisse Termine versäumt haben.

Mit größter Hochachtung

ergebenste
Paul Lammich.
Cöllnischestr. No. 8. III Tgn.

Ihr sehr ergebener Diener
Jac Koner

P.A.3.82. Zöllner.

289

Curriculum vitae.

Ich Paul Lammi. bin den 19 September 1859 in Allendorf, Kreis Kalisch Ostpreußen geboren. Besuchte daselbst bis zu meinem 14 Jahre die Realschule und siedelte mit meinen Eltern im Jahre 1876 nach Berlin über. Ostern 1876 trat ich als Schüler der Akademie der bildenden Künste ein, um mich als Maler auszubilden und machte sämmtliche Klassen um sie zur Fortsetzung der Herren Lehrer Prof. August 1879 bekam ich im Malersaal den 2ten Preis, welchen daselbst ein Semester und entschloß ich dann die Ausgabe, da meine Mittel sehr gering und ich für meine Zukunft selbstständig sorgen müßte.

Berlin den 5 März 1882.

2824

1430.

Pr. 873/82
Paul
Lmm.

270

87

Seinem Hochwohlgeborenen Herrn
dem Königl. Professor der Akad. der bild. Künste
Herrn Paul Lemmerich
Hochwohlgeboren
hierselbst
Wallstraße No 8. III.

No 9.

Die
Bitte um Verlängerung der Meldung
und Absage vollständig
Besorgt
wohlg. zur Sammlung.
B. 873/82.

Seinem Hochwohlgeborenen Herrn Professor
Königl. Akademie der bild. Künste
überreichen Unterzeichneter das anliegende
Zeugniß mit der
größten Hochachtung

ergebenst
Paul Lemmerich.
Wallstraße No 8. III.

I. 377.

Acta betr. Concurrenz um den großen Staatspreis de 1882

283

Fr. erd. tadt Th.

87

2.

Laut Beschluß vom 8ten d. M. sollen die sämmtlichen 9 Kunstwerke zur Erlangung um den Concurrenz zugelassen worden und sind dieselben demnächst einzuliefern.

B. 10. 3. 82.

Zöllner

werden mit der Anzeige geschrieben, daß 8 Kunstwerke zur Zulassung zur Concurrenz um den großen Kunstpreis bis jetzt eingegangen und selbige in der Anlage verzeichnet sind.

Berlin, den 2. März 1882

J. V. Kruppke

Am 3. März ist nachträglich die Sammlung Waldmüller, bestehend in 9 Gemälden, eingegangen und in der Anlage unter No 9 notirt worden.

Berlin. März 82

Kruppke.

Nachweisung

der Concurrenten um den großen Staatspreis pro 1882. — Malerei.

No.	Namen, Stand und Wohnort	Alter	Wohnung	Anlagen	Bemerkungen.
1.	Maler Rudolf Eichstädt	20. 9. 57. Berlin.	C. Linienstr. 16.	a. Conferenzschein d. Abgangszeugniß d. hies. Akademie vom 27. 7. 81.	I. 325.
2.	Maler Albert Julius Krüger	6. 6. 58. (7.) Hohen-Neese bei Stettin.	W. Yorkstraße 26. III.	a. Atteste d. hies. Akademie v. 15. 7. 78. b. Abgangszeugniß d. hies. Akademie vom 15. 2. 82.	I. 335.
3.	Maler Julius Tiertmeyer	16. 10. 54. Friedorf	Karlsruhe.	a. Aufnahmezeugniß d. hies. Akademie. b. Lebenslauf. c. Attest der hies. Akademie d. d. 2. März 1880.	I. 376.
4.	Maler Oscar Hugo Siemenroth	9. 12. 1857. Lüstrin.	Lüstrin.	a. Taufschein. b. Abgangszeugniß d. hies. Akademie vom 28. Febr. 80.	I. 355.
5.	Maler Oscar Hugo Richard Woite.	30. 1. 54. Obernigk	N. Schönhauserstr. 6a	a. Taufschein. b. Lebenslauf. c. Abgangszeugniß von der hies. Akademie v. 25. 2. 82.	I. 360.
6.	Maler Gustav Adolf Schlabitz	7. 6. 54. Pots. Wartenberg	N. Brunnenstr. 21. p.	a. Lebenslauf b. Taufschein c. Attest der Akademie der bild. Künste v. 27. 11. 82.	I. 371.
7.	Maler Otto Paul August Andres	16. 8. 55. Breslau	Hinterhäuser 25. II. b. Poppe.	a. Lebenslauf. b. Atteste d. hies. Akademie v. d. 6. 8 77. c. Attest d. hies. Akademie v. 27. 11. 82.	I. 372.
8.	Maler Johann Conrad Ferdinand Werner	17. 7. 57. Berlin.	Luis. Friedrichst. 13.	a. Lebenslauf. b. Taufschein. c. 1 Abgangszeugniß d. hies. Akademie 23. 6. 81. d. 1 Zeugniß von d. Werner.	I. 373.

9.

No.	Name, Stand der Personen.	Alter	Wohnung	Zeugen.	Bemerkungen.
9.	Maler Emil Rudolf Lammich	19. 9. 59 Neuendorf	Lützowstr. 8. III.	a. Quittung. b. Bescheinigung. c. Führungsattest.	389. verabfolgt.

Berlin, den 29. ten März 1882.

ad 377.

An

den Königlichen Akademie der Künste

hierselbst.

wird hierdurch eröffnet, daß der Senat der Königlichen Akademie der Künste die von Ihnen beantragte Zulassung zu der diesjährigen Preisbewerbung um den großen Kunstpreis auf Grund der von Ihnen eingereichten Zeugnisse genehmigt hat, und werden Sie demgemäß aufgefordert, sich zum Beginn der Prüfung, welche am Montag den 27ten März d.J., morgens 8 Uhr, im Konferenzzimmer des Senats, Universitätsstraße 6 I. stattfinden wird, einzufinden.

Der ständige Sekretair,
Königlicher Regierungs-Rath.

Zöllner.

An
sämmtliche Konkurrenten hierselbst.

I. 484. Pr. cod. 271

d. ex offic.

Scrib. an den Director der Kgl. Akademie der bildenden Künste Herrn Professor von Werner

Hochwohlgeboren:

Ew. Hochwohlgeboren ersuchen wir freundlich ergebenst, gefälligst wie in den vorhergegangenen Jahren in diesem Jahr den Inspect. Reisel für die Vorbereitungen zum dem gewöhnlichen Monatsgeld für Anfertigung der vorgeschriebenen Vorzeichnungs-Arbeiten während der Zeit vom 28 März bis zum 1 April 1876. d. J. zur Verfügung stellen zu wollen.

Der Rector, Prof. für die bild. Künste

B. 17.3.82.

H. Lier Zöllner.

Königliche
Akademie der bildenden Künste
zu Berlin,
N.W. Unter den Linden 38.

287

Nr. 2782 Berlin, den 20. März 1882.

1579.

Auf Ihr gefälliges Schreiben vom 17. d. Mts. No. I 4847 beehre ich mich ergebenst mitzutheilen, dass der Maler A. Kampf für den Zeitraum vom 28. März bis 1. April d. Js. für die Anfertigung von Vorzeichnungen arbeiten zur Verfügung gestellt wird.

Ergebenst
J. A.
Tscherndorff

An
die Kunst-Section für die bildenden Künste.
z. H. des Herrn Geheimen Regierungsrath Dr. Zöllner
Hochwohlgeboren
hier.

1. Herrn Inspektor Steverding
zu gefälliger Kenntnissnahme
ergebenst
2. ad acta.
B. 21/3 82.
Zöllner.

V. No. 189.

Duplicat

Berlin, den 23ten Mai 1882

L 533. Pr. 24/5 82. Bull. Fo

288

C. BERG & v. HOLTEN

Kunst- und Buchdruckerei

BERLIN C.

38. Neue Grün-Straße 38.

an der Seydel-Strasse.

Anfertigung von **eleganten Druckarbeiten.**
Eigene Buchbinderei.
Numerir- & Perforir-Maschinen.
Xylographische Anstalt.

OFFIZIN für **Sicherheits- & Werthpapiere.**
Lithographisches Atelier.
STEINDRUCKEREI.
Illustrations-Druck.

Rechnung für die Königl. Akademie der Künste

27	An 200 Exemplare Bekanntmachung, betreffend die grossen Hauptpreise	12.
	Summa	12 M

D.

Eine Anzeige genügt.
Mengstraße 24/5.

1. Anweisung der bestimmten Anrede sich auf den Briefumschlag zu erfolgen.
2. Vorläufig zur Sammlung.

P. 24/5 82.

Zöllner.

Berlin d. 27/3 82.
B. Bogs.

1333.

277

D.
Ist den Akten.
B. 28/3 82.
Jüllmann.

Die 3 Leuchtmaschinen
und das große Staats-
Haus sollen seit 8½ Uhr
Abds. die Stiege, Vorpl.
P. B, 16-25, Vorplatz
vier Flammen von den
Fenstern und Laus
gehangen beginnen
der Fort. 6 Uhr abzulö-
schen.

Schultz

blasse Schrift

Berlin d. 28 März 1882.

1567

P. 30/3 82.

278

D.

Zur den Akten.

B. 30/3 80.

Zu 9 Sonntagsruhe

Leben Fürst Bismarck 8

Uhr die Hauptversammlung

im Herrenhaus und

dann vom Ehrf. Bismarck

Hof gespeist zu

haben Vorher

kommen.

I. 569 Westf. 279

Ew. Hochgl. Excellenz hat Vorstehendes
über die Ehe-Verhältnisse von Holland Bericht erstattet.
Ich habe keine Veranlassung, Ew. Excellenz
weitere Berichte über diese Verhältnisse
vorzulegen, da irgendwelche Veränderungen
in denselben gegenwärtig nicht
stattgefunden haben.

v. Car.

Ew. Hochgl. Excellenz
gehorsamster
B. 31.3.82.

Berlin, den 29. März 1882.

Ew. Hochgl. Excellenz
gehorsamster

280 292

bisacc ip.
2 v. 29/3.82.

1574. Pr. 30/3 82.

Insp. Mangel hat die
anverwandtschaftliche Anlage
durch den Arbeiter ge-
stellt; nach Entlassung
des letzteren fallen
die Verwandten sich
ein anderes Mädchen
holen, demselben aber
gerade dieselbe Kleidung,
wie dem abgehenden,
geben, um sicher weiter
arbeiten. Sind der
Sinn der Mangel'schen
Zeilen!

Insb. 5 3/4 Uhr Abds.
begibt sich in das Lager
wieder zurück, da
Herr Schaad heraus

293

Königliche
Akademie der Künste.

Berlin d. 29 März
1882, h. 3.

281

Hr. Professor Graeb

d.
Fr. Sec. Abth.
B. 31.3.82.
Fr.

Danke ich mir in Hilfe
die ganz ergebene Mittheilung
zu machen, daß nach Ver-
zeichniß des Kassellans der
Akademie für die Herstellung
angeblich nöthigen Arbeiten

blasse Schrift

1574 Vr. 30/3 82.

282

Berlin d. 7 März 82.

295

1576

Preuß. Js.

283

A.

Zu den Akten.
B. 31.3.82.

Bo

Wonach sich zu richten ist
gestatten wir uns ergebenst
Herrn Alle zu ersuchen, uns
davon gefällige Mitt-
heilung zu machen.

Wir sind
Ihre
ergebenen Diener.

Meyer

Ew. Hochwohlgeboren
Berlin W.
Potsdamerstr. 27 c.

I. 602 Pr. evdg. 289 296

Für Untersuchung von Fahrgestellen für Casse Sonnenschirmstöcke u. Luxusartikeln Zollabfertigung mit M.

1, 2, 3, 6, 9

Luxusgegenstände Luxusgegenstände, f. Fürst Hirschfeldsche Fürst

4 kr. b. d. Mgd.,

M. Cartonnagen

Berlin v. 3/4 82.

Zöllner.

Insbes. Cöln

Berlin d. 7. Februar
1882. Vorgel. d. 8. Febr.

1607.

P. 7/4 82
Abul

285

D.
Zu den Akten.
B. 7/4 82.
Jüllow.

Die Vorlage wird zur
Zeit zurückgestellt, da
dem Inhalte derselben
zufolge 1, 2, 3, 6, der
M. d. Geldmittel, Ergän-
zungsfonds, Reg.
Präsident zu Merseburg
demnächst zum Regie-
rungs Präsident in Aa-
chen ernannt ist.
Jüllow.

unleserlich

297

287

Das Thema für die Vorzugspredigt
bei der diesjährigen Konferenz
über das gewählte Textwort lautet:

„Der barmherzige Samariter.“
(Evang. Lucae Cap. 10. Vers 30
bis 34 incl.)

Berlin den
3 April 1882.

Gillmann.

298

Vorzugspredigt über das Textwort
Konferenz zum v. gew. Textwort.

Herr Inspektor Schwartzkopf.

1623

Cr. corr. 288

Euer Hochwohlgeboren beehre ich mich
hierbei die Lösung der Aufgabe
nebst Zeichnung
zu übersenden

Vi. 1, 6, 9

Der Maassstab der eingeschriebenen
Figuren soll Zoll rheinisch
sein.

Hochachtungsvoll
Berlin d. 6 April 1882.

Völkmann.

pres. 7 apr.

1624.

Pr. eod.
Bz.
289

Berlin, den 8. April 1882.

Klagepunkt fünfte
III. der Concurrent Tischmeyer
und bittet:
die von ihm eingereichten Atteste
sowie die von ihm angefertigte
Vergleichung arbeiten auf
Königsrode im Harz — nachzu-
den zu wollen.

Julius Tischmeyer.

I.
Fiat pro pet.
B. 12.4.82. Hardy Bz
Zillmann.

Pflüger.

1664.

Cr. 14/4 82.
Bz

Akta 8 1c

290

werden mit einer Abschrift im Betreff der Verfügung vom 3. April d. Js. ver-glichen.

Berlin, den 13. April 1882.

J. Wuppli.

J.
zu den Akten.
B. 14/4 82.

Abschrift eingereicht

291

Verhandelt in der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste.
Berlin, den 9. ten April 1882

Gegenwärtig:
Unter dem Vorsitz des Herrn ~~Hitzig~~ Ende

Hr: Becker
" ~~Straack~~
" ~~Daege~~
" ~~Drake~~
" Eybel
" Eckrader
" ~~Mandel~~
" Pfannschmidt
" Wolff
" ~~Gropius~~
" ~~Wredow~~
" ~~Graeb~~
" ~~Knerk~~
" ~~Lucanus~~
" Knaus
" ~~von Werner~~
" ~~Mentzel~~
" ~~Richter~~
" ~~Ende~~
" ~~Klinger~~
" ~~R. Begas~~
" Meyer
" ~~Siemering~~
" Höllner

Ewald
Schraper
Doppert
Heyden.

Der Secret Ende eröffnet die Sitzung um 5¼ Uhr nachmittags.
Da von den 9 Konkurrenten um den großen Michaelis gehörigen Entwürfe, arbeiten (Skizzen und Akte), welche pünktlich mit den vorgeschriebenen Nummern versehen im Michaelissaal aufgestellt sind, werden in Gegenwart genommen und geprüft.

Es wird beschlossen, zur Ausführung der Hauptaufgabe und da mit den Nummern
1. 2. 3. 6 und 9
bezeichneten Konkurrenten vorläufig zuzulassen, und zwar mit der Maßgabe daß für die Zulassung der Nummern 2. 6 sämmtliche Abänderungen, welche der Nummer, No. 9 neue Nummer zu No 3 haben Nummer erhält.

Es wird zur Feststellung des Honorars für die Hauptaufgabe geschritten, nachdem sämmtliche anwesenden Mitglieder der sich zu Stillschweigen gegen jedermann verpflichtet, und soll das gewählte Honorar in einem versiegelten Couvert dem Inspektor der Akademie zugestellt werden welcher morgen früh um 8 Uhr die Aufgabe den Konkurrenten in verschriftlichter Skizze

bekannt machen wird.

In Betreff der Lösung der Aufgabe wird beschlossen daß die Konkurrenten morgen (am 7ten ds. Mts.) eine Skizze zeichnen sollen, welche am Abend desselben Tags dem Inspektor zur Abstempelung zu übergeben ist, während an dem nächstfolgenden Tage eine Oelskizze anzufertigen ist, welche wesentliche Abweichungen von der ersten Skizze nicht enthalten darf.

Die Wahl des Formats (Hoch- oder Querformat) bleibt freigestellt.

Nachdem verschiedene Vorschläge gemacht und erörtert worden, wird als Thema für die Hauptaufgabe bestimmt:

„Der barmherzige Samariter"
(Evang. Lucae, Cap. 10 vers 30 – 34 incl.)

Zum Zweck der Entscheidung über die definitive Zulassung der Konkurrenten zur Lösung der Hauptaufgabe wird eine Sitzung auf Donnerstag, den 6ten ds. Mts. nachmittags um 5 Uhr im Uhrsaal des Akademiegebäudes anberaumt.

Schließlich pp.

Schluß der Sitzung um 6 1/4 Uhr abends

v. g. u.

H. Ende Zöllner

---

303 4

I. 677

Praes. cod. eod.

292

Acta betr. Concurrenz um den großen Staatspreis

J. 24/4 82

1. Die Zeugnisse sowie die Vorprüfungsarbeiten der zurückgewiesenen Bewerber sind denselben zurückgegeben.
Herrn Inspektor zur gefälligen weiteren Veranlassung.

werden mit einer abschriftlichen Abschrift der Verhandlung vom 6. April ct. gehors. vorgelegt.
Berlin, den 17. April 1882,
[illegible]

2. Referatur:

An
den Königlichen Staats- und Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn von Goßler
Excellenz

betrifft die diesjährige Konkurrenz um den großen Staatspreis.

Berlin, den 20ten April 1882.

mund. 22/4 82
ab 24/4 82

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme auf unseren Bericht vom 24. Januar d. J. – I. 192 – die gehorsamste Anzeige zu erstatten, daß die vorschriftsmäßigen Klausurarbeiten zur Lösung der den Konkurrenten um den großen Staatspreis gestellten Hauptaufgabe begonnen haben.

Die stattgehabte Vorprüfung, zu welcher sich 9 Theilnehmer gemeldet, hat schließlich zu dem Resultat geführt, daß drei Konkurrenten zur Ausführung der Hauptaufgabe zugelassen werden konnten. Das Thema der letzteren lautet: „Der barmherzige Samariter" (Evang. Lucae cap. 10, v. 30 bis 34 incl.)

Der Senat, S. f. d. b. K.

H. Ende. Zöllner.

Versammelt in der Königlichen Akademie der Künste,
Section für die bildenden Künste.
Berlin, den 6ten April 1882

Gegenwärtig:
Unter dem Vorsitz des Herrn ~~Entw.~~ Stürzing

Hr. Becker	Ewald
" ~~Strack~~	Schaper,
" ~~Daege~~	Gentz,
" ~~Drake~~	Gude
" ~~Eybel~~	Dobbert
" ~~Schrader~~	
" ~~Maendel~~	
" Pfannschmidt	
" Wolff	
" ~~Gropius~~	
" ~~Wredow~~	
" ~~Gerst~~	
" ~~Kneer~~	
" ~~Luccardi~~	
" ~~Knaus~~	
" ~~von Werner~~	
" Mentzel	
" ~~Richter~~	
" ~~Erdt~~	
" ~~Stürzing~~	
" ~~R. Begas~~	
" Meyer	
" ~~Siemering~~	
" Höllner	

Der Präsident Erdt eröffnet die Sitzung um 3¼ Uhr nachmittags im Lokal der Akademiegebäude.

Demselben zufolge

Heraus wird zu der auf der Tagesordnung stehenden Abstimmung über die Frage zu, spritten, welche Bildwerke um den großen Kunstpreis zur Ausführung der gestellten Aufgabe zugelassen werden sollen.

Nach dem Resultat der am 3. ds. Mts. sind durch der ursprünglichen Anzahl bis die Nummern I. II. III. VI. und IX. zur Bewerbung der Skizzen für die Hauptausgabe zugelassen worden. Die gen. Skizzen sowie die übrigen von den betreffenden Künstlern bisher gefertigten Ausführungen befinden sich im Lokal aufgestellt.

Die Abstimmung erfolgt in der Weise, daß jedes Mitglied der Abstimmung theilnehmenden Mitglieder die Nummern, welche zur Lösung der Hauptaufgabe zugelassen werden sollen, auf einem Zettel schreibt.

Der unterzeichnete Sekretair erklärt, daß er sich der Abstimmung enthalte, und beauftragt seinen Sohn die Zahl der Ab-

294

stimmenden 12, sodass 7 Stimmen die absolute Majorität bilden.

Abgegeben

No. I. zehn Stimmen.
" II. neun "
" III. sechs "
" VI. acht "
" IX. sieben "

und sind somit nur die Nummern I. VI. & IX. zur nochmaligen Stichwahl an der Bankconvenz zu zulassen.

Der Ausschluss der übrigen auf den von den Bankconventen aufzustellenden Gesammtlisten soll sofort Cabinetsorder beantragt und sollen die Listen bis mit Sonnabend bestimmten Standesherrn der Gemeinde den Bankconventen restituirt werden.

Schluss der Sitzung Freitag um 6 Uhr Abends.

gez.

L. Ende. Zöllner.

Berlin d. 13 Mai 1882.

1855. Presb.

295.

Die von mir zur Confirmation an den grossen Hauptgottesdienst angemeldeten Kinder sowie die Vorgeschriebenen arbeiten habe ich zurückgenommen.

Berlin, den April 1882.

Adolf Schlabitz
Oskar Woite
Hch. Krüger

Otto Andres
Paul Lamm

Ad.

Fiat f. f.
d. 15/5 82.
Jöllner.

Die 3 Confirmanden zum grossen Hauptgottesdienst bitten, die Ihr der letzte Platz des Vormittagsgottesdienstes mit ja Uhr Ihnen gütigst zu lassen.

Hochachtungsvoll

Nr. 1/6 82 1937 Berlin den 30. Juni 82

296

Hr

Der Senat der Königlichen Akademie der Künste zu Berlin.

Der Senat der Kgl. Akademie der Künste bittet wir eine neue Festsetzung zur Fortsetzung der Sommerschule bewilligen zu wollen, da die uns ein Anspruch zugesprochene Summe bereits aufgebraucht ist.

Zur Motivierung unserer Bitte erlauben wir uns dem hohen Senat folgende Gründe anzuführen.

I Die bisherige Modelle zu unseren Schulen bezahlen zur Stunde mindestens den Preis von einer Mark.

II Bei der Entfernung der Schule ist es sehr oft nötig zwei Modelle

1. In der gestrigen Senatssitzung ist beschlossen worden, den drei Kontrôleuren auf 100 Mark Gehalt zur Bestreitung der Modellkosten zu verhelfen

2. Herr Professor Schwerdtfeger wollte dem Senate diesen Beschluß mitteilen und die gü. Summe überweisen.

B. 15.6.82.

Zöllner.

Fortsetzung folgt

Fortsetzung folgt

1200 M.

Vorallem erhalten wir eine Schule, welche sehr bevölkert Malern Frau gesucht hat, selbst wenn sie zum bilde 5-6 weiblich d. männl. Modelle

benutzen entschließen. Die diesjährigen Concurrenten haben auf ihren Arbeiten [illegible] d. einen [illegible] beizubehalten.

Gossler

Berl.

zu gleicher Zeit zu nehmen, da die Composition der Entwürfe ein körperlicher ineinandergreifende Figuren bringt.

III Das zum Bilde gehörige Hülfsmaterial, wie Gewänder und Gewandfiguren, ist zu seiner Beschaffung mit Kosten verbunden, da die Akademie oben Angeführtes nicht liefert.

IV Die Studien zu den auf dem Bilde befindlichen Thiere sind ebenfalls nur mit bedeutendem Kostenaufwand zu machen.

Wir bitten den hohen Herrn diese unsere Bitte erfüllen zu wollen.

Die Schüler der Concurrenz um den großen Staatspreis.

Max Koner
Rudolf Eichstaedt
Konrad Siemenroth.

Berlin d. 12 Juli 1882

I.1177.

Pr. 13/7 82.

297

A.

1., Die 3 Entwürfe sind vorläufig zu asserviren.
2., Ueber die Concurrenzarbeiten soll am 17. Juli d. entschieden werden.
3. Reprod. mit der Abschrift der betr. Verhandlung.

Berl. 13/7 82.
Zöllner.

Die Concurrenten No: I, IV und IX haben statt ohne 6 Skizzen ihre Bilder, die hinzu gehörigen Vollskizzen sowie die 3 Anlagen abgeliefert.

Gossler

299

A. I. 1226
A. Citissime!

Referatur:

Den
dem Königlichen Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten, Herrn von Goßler,
Exzellenz
hier.

Betreff
die diesjährige Preisbewerbung um
den großen Staatspreis.

Berlin, den 2[illegible] Juli 1882.

[illegible]

ms. Exzellenz

beehre ich mich unter Bezugnahme
auf meine Anzeige vom 20. April
d. J. — I. 677 — ergebenst zu be-
richten, daß sich bei der diesjährigen Preisbewerbung um
den großen Staatspreis zur Ent-
scheidung der Hülfswissenschaften zu-
lassenen drei Architekten vorschriftsmäßig abgeliefert
sind und die Sitzungen der vor-
schriftsmäßigen Prüfung der Arbeiten
und der ordentlichen Mitglieder der
Akademie für die bildenden Künste,

301

Zustandegen haben.

Der Antrag des in Abschrift beigefügten Protokolls ist in der Sitzung vom 17. dss. Mts. dem Ausschusse der mit No II. bezeichneten Arbeit mit 15 Stimmen – von 25 Abstimmenden – der Preis zuerkannt worden, und bitten wir ergebenst, daß Ew. Excellenz sich Ihre Genehmigung und zur Bekanntmachung des betreffenden Erlasses, sowie die Genehmigung dazu erteilen wollen, daß die Verkündigung des Urtheils vorgenommen und am 3. August d. erfolgen kann.

Gleichzeitig ist in der obenbezeichneten Sitzung beschlossen worden, in Anerkennung der schätzenswerthen Qualitäten der Konkurrenzarbeit No IX. für deren Prämiirung sich gegen 8 Stimmen entschieden hatten, und mit Rücksicht auf den Umstand, daß vor einigen Jahren der zweite Kunstpreis nicht zur Vertheilung gekommen ist, da an Ew. Excellenz Genehmigung das Ergebenste Ersuchen zu richten, daß dem Ausschusse der mit No IX. bezeichneten Konkurrenzarbeit neben einem zweiten Preise, welcher dem Urheber derselben in den Kunst

Ihre Excellenz,
den Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten zu Berlin.

Der Senat
der Akademie der bildenden Künste.

Wach. Gilbert.

I 1296

Nr. 31/7 82

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 28. Juli 1882.

311

U. M. 2348. U. IV.

Auf den gefälligen Bericht des Senats vom 21. Juli d. J. — I. 1226 — betreffend die diesjährige Konkurrenz um den großen akademischen Preis (Staatspreis) für das Fach der Geschichtsmalerei, genehmige ich, daß dieser Preis dem Urheber der mit № VI bezeichneten Konkurrenzarbeit zuerkannt und das Kollationen-Patent demselben ausgefertigt werde.

Dem Antrage, dem Urheber der mit № IX bezeichneten Konkurrenzarbeit einen zweiten Gold-preis zu gewähren, vermag ich zu meinem Bedauern leider deshalb keine Folge zu geben, weil die für den Staatspreis im Jahre 1880 bestimmte Summe nicht mehr disponibel ist.

Gossler

An
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden Künste
hierselbst

I. 1226

An
die Herren Senatoren Sitz der großen
Staatspreis-Abtheilung

Berlin, den 29. Juli 1882.

Der Vorsitzende
der I. Sektion für die bildenden Künste
Jordan

Ew. Hochgeboren
werden hierdurch ersucht, der un
3. August d. J. im hiesigen Ko
des Königlichen Akademiegebä
stattfindenden Sitzung der I
in welcher die Beurtheilung
des großen Staatspreises der
akademischen Abtheilung
wird, beizuwohnen.

307

A.

1. Exp. ausfertigen, Collationiren, patent.

Bei der hiesigen, von der Königlichen Akademie der Künste verwaltenden und für den Fall der Besetzung mit einem Meister-Atelier zum Kunstgenuß zu benutzenden Besitzung am Kurfürsten-Damm, bestehend in einem Vorderhause für eine Wohnung, Italien, drei Stuben, einem Alkoven, Küche und Zubehör, zum Preise von jährlich dreihundert Mark und außerdem in einer Entschädigung von fünfzig Mark für die Kosten der Heiz- und Reinigungs-Materialien in der öffentlichen Sitzung vom 3. August d.J. dem Maler Rudolf Dietrich am 20. April 1857 zu Berlin geboren und [illegible] verehelicht, gedruckt worden, verbleibt diese Urkunde urkundlich ausgefertigt wird. —

Berlin, den 3. August 1882.

(L.S.)

Die Königliche Akademie der Künste.

Der Präsident: i.V.

Der erste ständige Secretair, Geheimer Regierungs-Rath Illaire.

2. Reprod. [illegible] am 4. August cr.

I. 1319.

313
Pr. eod.
8 Aug.
Pr

303

Acta betr. Concurrenz de 1882

I.

1. Rubr. Gegen in der Concurrenz ist der Maler Rudolf Eichstädt, am 20. April 1857 zu Berlin geboren mit Verfügung vom mit No II. bezeichneten Concurrenz-Arbeit-Motto: „während der Verfertigung der Concurrenz-Arbeit No IX. der Maler Conrad Siemenroth, am 9. December 1857 zu Cöslin geboren, ist. die Eröffnung des Einganges ist in actis 10 – 1 ersichtlich.

2. Referatus:

Berlin, den 4. August 1882.

Den Königlichen Staats- und Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten, Herrn von Goßler, Excellenz

Berlin, den 8 ten August 1882.

ganz ergebenst.

Betreff die diesjährige Concurrenz um den großen Staatspreis.

werden mit dem am 3. August cr. eröffneten Couvert der Concurrenz-Arbeit um den großen Staatspreis gehorsamst vorgelegt.

J. Wappli.

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme auf unseren Bericht vom 21. Juli d. J. – I. 1226 – und die demnächst ergangene hohe Verfügung vom 28. v. Mts. – U.M. 2348 – gehorsamst anzuzeigen daß der Verfasser der mit No II. bez

gefertigten Zeichnung & Modell des Malers Rudolf Eichstädt am 20. April 1857 zu Berlin geborenen Malers Rudolf Eichstädt ist, vorbehaltlich wie auf Grund jener Vorschrift die betreffende Collationirung bereits stattgefunden haben, und werden wir nicht verfehlen, wegen Ausfertigung der betreffenden Urkunde das Erforderliche zu veranlassen, sobald derselbe den Antritt seiner Rückreise unter Vorlegung des Reisepasses angezeigt haben wird.

Der Kanzl. Vortrag s. d. 6. M.

U. Verf.:

An
den Maler Herrn Rudolf Eichstädt
Wohlgeboren
hierherschreiben!
Frei!

Berlin C.
Linienstr. 16.

Ew. Wohlgeboren
werden hierdurch unter Rückgabe der bei Ihrer Meldung hier eingereichten Zeichnung & des hierzu gehörigen Modells von dem gefertigten Kunstwerk eingereichten Attestes & Zeugnisses, dann unterzeichneten Vertrages, und unter Vorlegung des betreffenden Reisepasses angezeigen, wann Sie die gewünschte Rückreise nach Italien, für welche der Ihnen gedachte Paß zu verwenden ist, anzutreten beabsichtigen, damit hiernach das Erforderliche wegen Ausfertigung der

III. An
den Maler Herrn Conrad Siemenroth
Wohlgeboren
P. d. V. frei!
hierherschreiben.

Düsseldorf.

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch benachrichtigt, daß bei der diesseitigen, durch Bekanntmachung vom 11. January c. für Deutschland, der zweifachen Bewerbung um den großen Kunstpreis der letzteren Klasse die Wahl des Präsidenten dem Maler Rudolf Eichstädt hierselbst zuerkannt worden ist.

Die von Ihnen bei Ihrer Bewerbung eingereichten Atteste erfolgen anbei mit dem Bemerken, daß über Abfassung der von Ihnen gefertigten Arbeiten und Skizzen baldigst Verfügung treffen zu wollen.

IV. An
den Maler, Herrn Rene Roner
Wohlgeboren
frei!
hierherschreiben!

Wien

Lindengasse 13.

wie vor bis: gedachten worden ist.

Sodann:

die von Ihnen bei Ihrer Bewerbung eingereichten Atteste erfolgen anbei mit der Aufforderung zurück, die von Ihnen gefertigten Probearbeiten und Skizzen in den nächsten Tagen in Ihrem Arbeitszimmer, Akademiestraße No 6 I. 8 Thür links, während

der Geschäftsstunden von 10 – 2 Uhr gegen Quittungsleistung in Empfang zu nehmen.

Berlin, wie oben.
Der Vorst.
Dir. f. d. k. K.
Weck

Reprod. wegen ad II. auf 4 Wochen erst.
III/V. 14 Tagen.

Ich von mir bei der Übernahme über den großen Saal, drei dergestalten Skizzen und Übernahmbild fotografiert, worüber diese Quittung.

Berlin, den 10. August 1882.

Konrad Siemenroth

Rudolf Eichstaedt
geb. 20ten April 1856.
zu Berlin.

315

303

VI.

2306

Konrad Siemenroth
geboren zu Lüstrin
d. 9 Dec. 1854.

316

306

IX.

307

№ I.

318

308

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	2
Werthangabe	Einschreiben
Gewicht	
Empfänger	Eckstaedt
Bestimmungsort	Zürich pt 6

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden ist wird bescheinigt.

Berlin, den 15 8 82

Post-Annahme Nr. 7

Straße Eisenbahn

C. 62. Stadtpost

319

309

Post-Einlieferungsschein.

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	[illegible]
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	[illegible]
Empfänger	[illegible]
Bestimmungsort	[illegible]

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 15 8 1882

Post-Anstalt

Post-Annahme Nr. 7

[illegible] Stadtpost

Post-Einlieferungsschein.

710 320

Daß am heutigen Tage

Gegenstand	[illegible]
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	[illegible]
Empfänger	Kones
Bestimmungsort	Landau i/P.

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 15/8 1902

Post-Annahme Nr. 7

Vorzeigen Empfänger

[illegible]

I. 1396.

Pr. 22/8 88.
1 Beilg.

Eichstädt, Lineastr. 16,

übersandt in Befolg der Verfügung vom 8. ds. Mts. – I. 1319 – den unterzeichneten Reisepaß mit der Anzeige übersandt daß er Mitte September d. seine Rückreise nach Italien anzutreten beabsichtige.

Berlin, den 22. August 1888

Kluppel.

v.

1. Referatur.

Berlin, den 24. August 1888.

An
den Königlichen Kunst und Minister
des geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn von Goßler, Excellenz,
hier

Betreff
die Ausfolgung des I. Passes
des großherzoglich sächsischen
Kapellmeisters Rudolf Eichstaedt

Ew. Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme auf unseren Bericht vom 8. ds. Mts. – I. 1319 – ganz gehorsamst zu berichten, daß der Kapellmeister Rudolf Eichstaedt, Lineastr. 16 hierselbst nachgesucht, ihm bei Vorlegung seines Reisepasses angezeigt hat, daß er Mitte September d. seine Rückreise nach Italien anzutreten beabsichtige.

Mit Rücksicht hierauf erlauben wir uns die gehorsamste Bitte,

daß Ew. Excellenz dem p. Eichstädt die erste Rate des ihm bewilligten Reisestipendiums nebst Reisegeld durch Hochdero Generalkasse gefälligst anweisen zu lassen.

Der Senat, Section f. d. b. K.

O.

p. Reprod. mit dem Reisepaß des Kapellmeisters.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

Berlin, den 7. September 1882.

I. 1442.

U II 2658.

Die Generalkasse wolle auf Anweisung an den Maler Rudolf Eichstädt, Linienstraße 16 hierselbst, welchem bei der diesjährigen Konkurrenz um den großen Staatspreis das Reise-Stipendium von . . . 6000 M
nebst einem Reisegelde von 600 „
zuerkannt worden ist, also
vorläufig Rate dieser . . . 6600 M.
den Betrag von 1800 M. geschrieben:
„Sechstausendsechshundert Mark"
zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste für 1. April 1882/83 unter Titel II A. – D. No 2 zu verausgaben.

/: Unterschrift :/

An die Generalkasse des Ministeriums.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden
Künste
hierselbst.

U6.

Abschrift erhält der Senat auf den gefälligen Bericht vom 24. August d. Js. – I 1396 – zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

In Vertretung

Lucanus

---

313. 323

ad 1442.

1. Cito!

Pro Not. der Reisepaß ist dem p. Eichstädt heute br. m. zurückgegeben. B. 14. 9. 82. Zöllner.

mundirt d. 15/9

Schreiben an den Maler Herrn Rudolf Eichstädt Wohlgeboren

Linienstraße No 16.

Ew. Wohlgeboren werden hierdurch benachrichtigt, daß Seine Excellenz der Herr Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten die General-Kasse Seines Ministeriums angewiesen hat, Ihnen die erste Rate des Ihnen bei der diesjährigen Konkurrenz um den großen Staatspreis zuerkannten Reise-Stipendiums zum Betrage von 1800 Mark zu zahlen, und können Sie diesen Betrag nunmehr ungesäumt bei der genannten Kasse gegen Quittungsleistung erheben. Zugleich erhalten Sie beifolgende Reise-Instruktion zur Kenntnißnahme und Nachachtung mit besonderem Hinweis auf die Bestimmungen der §§ 3 und 4 der Instruktion.

Nach Ihrer Ankunft in Rom wollen Sie sich bei dem Buchhändler Herrn Paul Otto, Via Condotti No. 75 melden, welcher mit Wahrnehmung der Interessen unserer sich in Rom aufhaltenden Stipendiaten seitens des Herrn Ministers der geistlichen pp. Angelegenheiten betraut ist, und Ihnen gern mit seinem Rath zur Seite stehen wird.

Der Senat, Sektion für die bild. Künste

B. 14. 9. 82.

C. Becker. Zöllner.

M. Von der anliegenden Reise-Instruktion für ~~ist eine Ab Maler~~ ist eine Abschrift zu fertigen u. dem Schreiben beizufügen.

Pr. 5/9 82
Akad.
B
314

Vorgelegt, Abschrift des großen Staatsgesetzes, Pr. 7.82, mit dem Herrn Minister gemeldet, ihm zu gestatten, daß er noch mit 30 Schülern die Studienreise nach Italien antrete.
A. M. 2684.

I. 1430.

Vorgelegt unter Bezug der Eingabe
an
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die
bildenden Künste,
für
die Genehmigung.

Berlin, den 31. August 1882.

Pr. 5/9 82 Der Minister
Akad. Abth. J. V.
Lucanus. J 29/VIII.

Vorgelegt
Berlin, den 6. Sept 1882
Pluppeli

315

Abt. 1730,

betreffs die vorjährige Brodlieferung
für das evangel. Waisenhaus.

Berlin den 7 Oktober 1881.

An Hochlöbliche
Königliche Regierung
hierselbst.

Auf Verfügung
vom 31 August v. J. — A. N. 2684 —
welches wir mit der Anlage ergebenst
zurückerfolgen, Folgendes gehorsamst zu be-
richten:

Der Bildhauer Carl Albert Berg-
mann, welchem bei der vorjährigen
Brodlieferung für das evangel. Waisenh.
gemäß unter dem 3 August 1881 das
Modell zurückgegeben worden, hat mündlich
Gehör mit der Herstellung Gemeinschaft
für den Rabatt seiner Bäckerei für
bewirkt seinen einjährigen Bäckereibe-
darf für Berlin Oktober v. J. bewilligt
zu erhalten, und erbittet jetzt die Er-
mäßigung einer gewissen Frist von
etwa 3 Jahren, welche er zu seiner
weiteren künstlerischen Ausbildung
unter der Leitung seines bisherigen
Lehrers, des Professors R. Begas
hierselbst zu benutzen wünscht. Wenn
gleich das erbetene Maß Gehör beizumessen

hat

An
den Königl. Herrn Minister
Minister der geistlichen pp.
Angelegenheiten, Herrn
von Goßler
Excellenz.

hat und namentlich bestätigt hat, daß der p. Bergmeier gegenwärtig von ihm bei Ausführung seiner künstlerischen Arbeit beschäftigt wurde, so stellen wir dies hiermit, daß die Herrn Bewilligung einer so langen Bürgschaft, wie das jetzt erbeten, leicht zu unangenehmen und verdrießlichkeiten führen könnte, hiermit zu erklären, daß wir uns dieser Herstellung nicht verpflichtet zu halten.

Dem p. Bergmeier würden wir einen weiteren Beweis unserer Zufriedenheit geben, wenn Sie für den Antrag seiner Bürgschaftsleistung befürworten zu wollen.

Der Senat-Präsident für die bildenden Künste

Berker Zöllner.

Berlin, N.O. den 15ten October 1882

326

E. Kirnich

Tischler-Meister

No. 19, Wadzeck Strasse No. 19.

Frau Groß. laus. 316

Rechnung für die Königl. Academie der Künste.

			Im langen Saal die Gallerie aufgebaut	16	50
	8.		die Gallerie verändert	5	—
	13.		die Gallerie abgenommen und das Material fortgeschafft	3	—
	11.		ein Tisch Abendessen 2 Mk. 4 Sg. 1,47 Mk.	6	—
	"	1	do. 2,10 " 4 Sg. 1,65 "	6	50
	11.	1	do. 1,31 " 4 Sg. 9,20 "	4	—
			Summa Mark.	43	—

1. Anlage wolle zur Kenntnahme.
2. Anzeige ihrer Zeit auf den Contoauszug Postsparcassen Fond.

zur Kenntnahme genommen. Hirschfeld 4/10.

B. Groß.

Zöllner.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

U. M. 3218.

Pr. 31/82.
Berlin, den 30. Oktober 1882
I 1761.

Auf den gefälligen Bericht des Senats vom 7. Oktober d. J. (I. 1430) will ich hierdurch genehmigen, daß dem Bildhauer Karl Bergmeier, welcher bei der Concurrenz um den großen Staatspreis im Jahre 1881 als Sieger hervorgegangen, zum Antritt seiner Studienreise eine weitere Frist zunächst bis zum Oktober 1883 gewährt werde.

Der Senat wolle den Genz. Bergmeier mit Bezug auf das an mich gerichtete Gesuch vom 21. Juli d. J. benachrichtigen.

Im Auftrage.

gez. Wolff

Abschrift.

1. die Mittheilung ist in der gestrigen Sitzung erfolgt.
2. Abschr. Ew
dem Bildhauer Herrn C. Bergmeier
Wohlgeboren

~~Berlin, den 75 III~~ Pr.V.

Ew. Wohlgeboren wird mit Bezug auf Ihr gefälliges Gesuch vom 21. Juli d. J. hierdurch eröffnet, daß der Herr Minister der geistlichen Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten

Sie
den Senat der Königlichen
Akademie der Künste,
Sektion für die bildenden
Künste
hier.

gnädigsten Erlass vom 21. Juli d. J. ferner dienstgehorsamst, dass der Herr Minister mich unserer Antrag Ihnen genehmigt für den Antritt Ihrer Rückreise einen weiteren Urlaub bis zum Anfang October 1883 gewährt hat.

Für den Fall, dass es Ihnen mit Ablauf Ihres Urlaubs noch nicht möglich sein sollte, die Rückreise anzutreten, wollen Sie mir rechtzeitig mit einem gehörig motivirten Gesuche weiterhin an den Herrn Minister oder an den unterzeichneten Rath wenden.

Berlin, den 9. Dec. November 1882.

Der Rath,
Vertreter d. bildenden Künste.

Beer Zillmann

B. Rath Fahrenkrich by.
Russl. October 1883.

BERLIN NW., den 15 October 1882. 328

Pr. 9/11 82
Paul
B.

RECHNUNG I.1771. 318

für die Königliche Akademie der Künste, hier

von **Frau Doris Ranfft.**

Verkauf von sämmtlichen Mal- und Zeichen-Utensilien
Unter den Linden 38, Königl. Academie der Künste.

DRUCK VON H. WIDANOW, BERLIN, CHAUSSEESTR. 60.

					M.	Pf.
'dMay	82.	Mahn Siemenroth 1 Pfund	Leinwand	100/138 Cm.	6	25
	"	" Eichstädt	dergl. mit Aufspannen	185/220 "	23	85
	"	" Ronar 1 Pfund	Drillig mit Aufspannen	165/210	22	5
					52	15

An
1. Anweisung gut nach Bezahlung der Richtig.
Rath auf den Lieferungs-Postanweis gefl. nachfolgen.
2. Quittg. zur Sammlung.
Berlin, den 10/11 82.
Beer Zillmann.

Berlin den 17ten Januar 1883. 319

Rechnung

I. 138. Fr. 23/1 83. 329

An Königl. Akademie der Künste

von H. Grossmann Tapezierer Wasserthor № 48.

d/k. 24.

82.	für die Konstruirung arbeiten.		
	Wände mit Tapezier bekleidet		
	und Vorhänge lassen incl.		21 Mk.
	d.		
	1. Anweisung auf den Fonds III A d. J.		
	2 Vorlg. zur Sammlung.		
	B. 27/1 83.		

1445.

Ex. 13/320
1883.
Z.

An den Senat der Königl. Akademie der Künste zu Berlin

Postkarte!

I. Reskr.

An
den Königlichen Kultus- und Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten, Herrn von Goßler, Hochwohlgeboren
Hierselbst.

Betreff die Ausgabe der 2 Rute des großen Rundgemäldes von Anton Rudolf Echtermeyer.

Berlin, den 13. März 83.

Ew. Hochwohlgeboren

beehre ich mich unter Bezugnahme auf die hohe Verfügung vom 7. September 1882 – U.U. No 2658 – ganz gehorsamst zu bitten:

Ew. Hochwohlgeboren wollen die Ausgabe der granitenen Rute des akademischen Preises, figurirend im Gebäude

ver-

321.

kleinen Sorben-Königen nach Kräften beizustehen
Raphael und Michelangelo gesprochen, gemalt
und in eigenen Compositionen verherrlicht haben
sein ist ab[er] ein großes Glück auf Erden
zu leben und [zu] wirken, ein Glück, das
Studien dazu begeisterte die

Ehrerbietigst Unterzeichneter
ist nun die Bitte vorzutragen die
Bewilligung der nächsten erledigten
Rate gütigst auch ihm zukommen zu lassen
und zu sein

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rudolf Eichstaedt

Rom, Via Sistina 86.

Rom, den 10ten März 1883.

---

zum 1300 M. an den Maler Rudolf Eichstaedt — z. Z. in Rom, Via Sistina 86 wohnhaft —, durch die Reichsbankhauptbank-Hauptkasse in Rom portofrei auszuzahlen.

Der Präsident

II. Reg[istrat] mit den ungakünd. Dispositionen zur Mitteilung an den Empf[änger].

Empfangen 1/13 83.

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten

U. M. 724. U. IV.

Berlin, den 30. März 1883.

J. Nr. 1.718

Rom zur Zeit in Rom, via Sistina 86, wohnhaften Maler Rudolf Eichstädt, aus Berlin ist

Cito!

Auf den Antrag des Herrn Rudolf Eichstädt Wohlgeboren hierselbst vom Jahre 1882 ab auf die Dauer von 3 Jahren

Rom, via Sistina 86

die große Staatspreis-Prämie, bestehend in einem Reisestipendium von . . . . . 6000 M.

Ew. Wohlgeboren nebst einem Reisegelde von . . . . . 600 „

wegen Zahlung mit Bezug auf Ihr Schreiben vom 16. ds. Mts. benachrichtigt.

Zahlung dieser Rate . . . . . „ 6600 M.

Ich ersuche, gefälligst Sich wegen Empfangnahme des Betrages mit dem Königlichen Hofbuchhändler Herrn Ernst Eichstaedt hierselbst in Verbindung zu setzen.

Behufs Empfangnahme der Gelder wegen Ausstellung der Quittung wird Ihnen die Adresse des Königlichen Hofbuchhändlers Herrn Ernst Eichstaedt hierselbst beim Antritt seiner Rückreise hier erfolgen.

Die zweite Rate des Stipendiums von 1800 Mark wird Ihnen demnächst zugehen. „ 1800 „

Ew. Wohlgeboren ersuche ich mir ganz ergebenst, Ihre Quittung über die Ihnen heute gezahlte Rate von 4800 M. gefälligst einreichen zu wollen.

Berlin, den 4. April 1883.

Der Minister p. Goßler.

Ew. Wohlgeboren

Königliche

Sekretariat der Königlichen Akademie der Künste, Sektion für die bildenden Künste

Hier.

Berlin den 15 Juli 83

I. 1288. Pr. 16.7.83.

Ihr den
Hochwohlgeborenen Herrn
Wirklichen Geheimen Rath
Excellenz
Herrn Dr. von Bismarck
Hochgeboren

Ew. Durchlaucht beehre ich mich ergebenst anzuzeigen, daß ich meine Entlassung nachgesucht habe, abschriftlich anbei beifolge und bitte ergebenst um Allerhöchste Vollziehung der ersten Vorschrift.

Ew. Durchlaucht

ganz gehorsamster
Dr. Goßler

Abschrift erhält der Senat auf den Bericht des Herrn Präsidenten Becker vom 13. März d. J. – I. 445 – zur Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Hoffe

Kaiserliche Botschaft in Rom gnädigst gestatten lassen zu wollen. Die General-Kasse meines Ministeriums soll Anweisung erhalten, den gezogenen Betrag der Legationskasse gegen Ausfertigung der Empfangsbescheinigung zu erstatten.

(e. Unterschrift.)

An den Kaiserlichen Fürsten von Bismarck Durchlaucht
(a. a.)

Ihr den
Königlichen Kanzler und
Minister der geistlichen
A. Angelegenheiten
Herrn v. Goßler
Excellenz.

Berlin, den 16 Juli 83.

Betreffe die Entlassung
aus dem preußischen Staatsverband
gemäß Gesetz vom 1. Juni 1870.

Schweder Ltr 2.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns unter Bezugnahme auf die gefl. Rescripte vom 30. October 1882 – III. 9218 – ergebenst zu benachrichtigen, daß der Lithographe Carl Albert Bergmeier, Eisenbahnstr. No 2 hierselbst verstorben, nachdem seine Rechnung revidirt, anerkannt und mit dem zu diesem Zwecke für ihn niedergestellten Betrage quittirt worden ist.

Mit Rücksicht darauf, daß Verstorbener mit der gesammten Lithographie

daß Hrn. Hochwohlgeb. dem p. Bergmeier die erste Rate, d. d. 1ten dss. Monats, dem Reichstagsdiurnisten nebst Reisegeld also zusammen 1800 M. anweisen, Ihrer Ihrer Generalkasse ersuchen, dieselben anzuweisen lassen.

Der Präsident
des Reichstags
Herde

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

J. Nr. U II 2325.

Berlin den 27. Juli 1883.

I. 1341.

P. 3/7 83.

Auf Anschreiben der Ordre, vom 30. Oktober v. J. – U II 3218 – meldet sich der Hausvoll- ständige Hinterbliebene, der Bildhauer Carl Albert Bergmeier hier, Schumannstr. 2, und hat bei der Anerkennung um den gewesenen Kunstpreis im Jahre 1881 als Einzahlung Hinterlegung und Anlehnung zum Ankauf seines Künstlerischen Werkes gewährt, bis zum Oktober 1883 gewährt werden, jetzt, wo er die Preise zu- kommen wird, von dem Verwaltungsrechte, bestehend in:

a. einem Kriegsgefangenen von . . . . 6000 M.
b. in einem Kassenbuch von . . . . 600 „
zusammen 1. 6 600 M.

als erste Rate der Lotterie von . . . 1800 M.
gutschreiben: Eintausend Achthundert Mark zu zahlen und in der Rechnung von der Königlichen Akademie der Künste pro 1. April 1883/84 unter Titel II A – D pos. 2 zu verrechnen.

(Unterschrift)
An die Hauptkasse des Ministeriums.

An
den Rendant der Königlichen
Akademie der Künste
Behufs für den Bildhauer
Carl Hinr.

An.

Abschrift erhielt den Bericht auf den gefälligen Bericht vom 16. Juli d. J. – I 1288 – zur Kenntnisnahme und gefälliger Rückäußerung.

Im Auftrage.

Wolff

Art. 1341

Titel

d.

Schr. an den Bildhauer Herrn C. A. Bergmüller

Wolfegg

Ihr. Wolfgaben wurden Hierdurch benachrichtigt, daß die Generalakten des Kgl. Ministeriums des gesellschaftlichen pp. Angelegenheiten Ihrer Anweisung zufolge Ihnen die erste Rate des Honorars für Ihren im Jahre 1881 gefertigten Bronze-Figurenschmuck nebst Preisgeld zum Betrage von 1800 Mark zugehen, und bemerken wir dieser Sendung einzelne Quittungsleistung in Empfang nehmen. Rechte gegen Quittungsleistung in Empfang nehmen.

Indem wir uns dem Inhalt seiner Besprechung

Kais. Hochwohlgeboren vorbehalten, wenden wir Ihr ver-

ehrl. mit vorzüglicher Hochachtung, daß Sie wohlgeneigt sind,

und Selbigen Ihrem Reisebericht, welch dann der Genehmigung

Ihrer Behörde unterfällig ist, einzusenden, und fordern

Sie gleichzeitig auf, Sich mit Ihrer Behörde in Rom

wegen gemeinsamer bei dem Bildhauer Professor Otto derselbst

zu melden, welcher Ihnen die näheren Mittheilungen über

die von Bayerischen der Ausführung übertragenen Arbeiten

gütig bekannt die Anfertigung der näheren Skizzen in

Rom und erbitten Abschrift wenden wird.

Ihrer Antwort entgegensehend zeichnen wir

Ihr. Hochwohlgeboren

ergebenst

Bayerisches Kriegsministerium

der Abtheilung für die Bild. Künste

v. Berrer. Zöllner.

R. 3. 8. 83.

gegen Quittung einhändigen

Empfangs einen Empfangsschein

über 1800 Mark

Bayerische Hofbuchdruckerei

336

326

Post-Einlieferungsschein.

Ein Einschreiben am heutigen Tage

Gegenstand	4
Werthangabe	[illegible]
Gewicht	
Einzuziehender Betrag	[illegible]
Bestimmungsort	[illegible]

zur Beförderung mit der Post eingeliefert worden, wird bescheinigt.

Berlin, den 4 August 18 87

Post-Annahme-Nr. 2

Straße- Eisenbahn-

C. 62.

Vorstehender Schein ist sorgfältig aufzubewahren und bei Anfragen wegen der Einlieferung des Sendung vorzulegen.

Wegen Ersatzes für Verlust, Beraubung oder Beschädigung einer Einschreibsendung ist binnen Jahresfrist an die Postverwaltung auf Entschädigung erhoben werden. Ueber den Ausgang der Einlieferung des Sendung ist Auskunft zu ertheilen.

Isola di Capri, den 7/12 Sept. 83

Nr. 3985.

1738.

An den Herrn Secretär der
Königl. Akademie der Künste

Erlaube ich mir die Bitte
vorzutragen, die Ausfertigung der
dritten Halbjährigen Rate meines
Reisepasses gütigst veranlassen
zu wollen.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Rudolf Eichstaedt
Rom, Via Sistina St. V.

Fürstau 8. Sept.
1. Das p. Sichstaedt hat die
gewährte Rate f. Reisepasses
dieses Jahr am 10 März d. J. anzu-
weisen worden. Da derselbe bereits die
seinem Reisepasse vom 10 März d. J.
in Rücksicht gestellte Verlängerung vom Rückkehr nicht benutzt hat.
2. Schreiben an Maler Rud. Eichstaedt:
Zur Weiterbesorgung erwiedere wir auf Ihr Gesuch vom 5ten d. M., dass
die Rückgewährung der dritten Rate des Ihnen verliehenen Reisepasses
dieses noch erfolgen kann, nachdem Sie der Ihnen in Aussicht gestellten
der Reise-Instruktion obliegenden Verpflichtung Genüge geleistet die Verlängerung
einiger Bilder zu besorgen resp. die Einsendung gewünscht haben werden.
Dabei müssen wir Sie dennoch aufmerksam machen, dass Sie in Ihrem Reise-
passe vom 10 März d. J. in Rücksicht gestellte Urlaub für dieses nicht ange-
nommen sind.
Der Secret. Akad. der bild. Künste.
Berlin, 12. 9. 83. Bronsart. Hellmann.

a Extr.

I. 1595. Kr. 28/10 83. 320

1. Reprod. mit Eingang des Briefes zur Mittheilung an den Senat.
2. Refer: An den Herrn Reichskanzler Exzellenz (Extr.)

Betreff die Anzahlung eines aus dem Fonds der dritten Rate des Preises zum Ankaufe des Gemäldes von Rudolf Eichstaedt.

Berlin, den 28. Oktober 1883

Ew. Exzellenz beehre ich mich unter Bezugnahme auf die hohe Verfügung vom 30. März 1883 – U.St. J 224 – ergebenst zu bitten Ew. Exzellenz wollen die Auszahlung der dritten Rate des uns Behufs Ankaufs des Gemäldes von Rudolf Eichstaedt – z.Z. in Rom – Via Sistina 86 v. – bewilligten Betrages von 1500 M. i. W. Eintausend fünfhundert Mark – an den Maler Rudolf Eichstaedt – z.Z. in Rom – Via Sistina 86 v. – gefälligst veranlassen.

Ew. Exzellenz

ganz gehorsamst

Bertram

An den Senat der Königl. Akademie der Künste zu Berlin

Hierbei

3. Der Bericht ist erfolgt die Anzahlung gefälligst zu veranlassen.

Berlin, den 29. Okt. 83

Bert

Ich habe in Rom mehrere Male Gelegenheit gehabt, Eichstaedt in seinem Atelier zu besuchen und mich von dem Fortschritt seiner Arbeit zu überzeugen. Letzter Zeit war es mir leider nicht möglich, ihn zu besuchen und bitte ich daher, mir gefälligst Mittheilung machen zu wollen, ob die Arbeit soweit gediehen ist, daß die Auszahlung der dritten Rate erfolgen kann.

Rom, den 29. Okt. 83

Prof. Rieber

Ich habe Eichstaedt's Arbeit in letzter Zeit nicht gesehen, doch sind mir drei Skizzen zu einem Bilde sowie eine Studie nach Modell bekannt. Was gefl. Benachrichtigung bitte ich einem hiesigen Senat, die Skizze nebst den Studien an Herrn Professor H. Drockmer, Berl. Akademie der Künste einzusenden. 35

329 339

zeit gelangen zu lassen.

Noch erlaube ich mir, dem hohen Senate die dringende, wie unterthänigste Bitte zu unterbreiten, mir ferner zu meinem Stipendium eine Zulage gütigst bewilligen zu wollen, da es selbst mit der größtmöglichsten Einschränkung bei den heutigen Verhältnissen in Rom in Wahrheit geradezu unmöglich ist, mit dem Stipendium, welches übrigens durch den Cours noch bedeutende Abzüge erfährt, auszukommen und sich seinen Studien ungehindert hingeben zu können. Die Preise für Wohnung, täglichen Unterhalt, und Kunstmaterialien sind hier so unverhältnißmäßig hoch gegriffen daß die Ausgaben den Betrag des Stipendiums bei Weitem überschreiten. Nun kommt hinzu, daß sich der Stipendiat nicht in der Heimath, sondern im fremden Lande befindet, folgedessen er als Ausländer oft die doppelten Preise zahlen muß, zumal in Italien wo der Fremde bei jedem Einkauf überfordert wird. Ferner kommen noch die enormen Auslagen hinzu sobald der Stipendiat eine größere Arbeit beginnt, er sieht sich in diesem Falle, wofern er nicht vermögend ist, genöthigt größere Anleihen zu machen und die daraus [illegible] stellt sich ein, wie er selbst [illegible] abtragen kann. Es ist erklärlich daß ihm dies Kummer und Hinderniß in seinem Studium verursacht. Seit Jahren ist das betrübende Factum zu verzeichnen, daß fast sämmtliche jungen Künstler, die mit dem großen Staatspreise hierhergeschickt, mit wenigen Ausnahmen mittelmäßige Arbeiten eingesandt haben, die mangelhafte, weniger gute Ausführung ihrer Werke war wohl in den meisten Fällen der Mittellosigkeit der jungen Künstler zuzuschreiben.

Indem ich einem hohen Senate dies zur gefälligen Kenntniß unterbreite, bitte ich unterthänigst, den Uebelstand gütigst einer Untersuchung zu unterziehen, ferner die wohlgemeinten Worte, die mir aus innerster Ueberzeugung kommen nicht übeldeuten zu wollen.

Ich bin so frei, in anbei die Liste für die Ausgrabung meiner dritten Stipendiumsrate gütigst bestätigen zu wollen und empfehle mich Ihnen

Rom, den 14ten October 1883.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rudolf Eichstaedt

Roma, Via Sistina 86 I.

An
Seinen
Hohen Senat
der Königl. Academie
der Künste
zu
Berlin.

340

TELEGRAMM-ADRESSE.
STEIN-ROM.
EIN-NEAPEL.

I. 1637

C. STEIN

SPEDITION — COMMISSION

ROM — VIA MERCEDE 42

~~NEAPEL~~ — ~~VIA FLAVIO GIOIA 66~~

(~~LIBRTÀ HÄUSER~~)

№ 5631 330

Fr. 25/10 83.

Rechnung für Den Senat der Königlichen Akademie der Künste
Universitäts Straße 7
Berlin

Nachstehend verzeichnete und per Eilgut, unfrankirt, am 20. X. Monats
Sendung des Herrn Eichstaedt erhalten.

Güter.

Adressirt: Herren Thaland & Fiedrich
Oranienburgerstrasse 13/4 Berlin.

ZEICHEN	NUMMER	KILOGR.	ART DER GÜTER	KOSTENAUFSTELLUNG
	10470	35	1 Kiste Gypsmodelle und Skizzen	Transportkosten von nach von Deklarationen u. Porti Ein-Ausfuhrzoll Stadtzoll Taxe f. zollamtl. Arbeitslohn Zustellung ins Haus Zollabfertigung Versicherung für Ausfuhr 1[illegible]

Güter sind 12. Kisten d. Skizzen eingegangen
Zeichng mit № 1395. expedirt.

Klüppel
29/10

Die Verladung und Mittheilung wegen Versicherung ist in der Versammlung vom 31. October d. Js. nicht folgt. Vergl. I. 1736.

Berl. 15. II. 83.

Berlin
Franco

Rom, den 22 October 1883

Klein

I. 1730. Nr. 15 1/4 83. 331

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

Berlin, den 10ten November 1883

U II 3. N. 3333.

Euer Durchlaucht beehre ich mich unter Bezugnahme auf meinen Erlaß vom 30. März d. Js. – U II 724 – ganz ergebenst zu ersuchen, dem zur Zeit in Rom, via Sistina 86 wohnhaften Maler Rudolf Eichstaedt aus Berlin die dritte Rate des ihm bewilligten Reisestipendiums mit 1500 M. geschrieben: Eintausend fünfhundert Mark durch die Kaiserlich Deutsche Botschaft in Rom gefälligst zustellen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums hat Anweisung erhalten, den gezogenen Betrag der Legations-Kasse gegen Ausfertigung der Empfänger-Quittung zu erstatten.

(Unterschrift.)

An den Reichskanzler, Fürsten von Bismarck Durchlaucht
(Auswärt. Amt.)

Abschrift erhält der Senat mit der am 27. Oktober d. Js. hier eingegangenen Präsidial-Verfügung

Nr.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Sektion für die bildenden Künste
hierselbst.

№ 1595 I zur gefälligen Kenntnißnahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage

Litt. I. Gr. № 1595 ex. 1637.

Schreiben des Malers Hr. Ludwig Eichstädt in

Rom.

Via Sistina 86 v.

pr. Wohlgeboren wurden mit Bezug auf Ihre

Zuschrift vom 14ten ovr. M. freundlich benachrichtigt, daß

laut Ihnen seiner Zeit eingegangenen Mittheilung vom 10ten

d. M. Seine Durchlaucht der Herr Prinz Herzlau Fürst

von Bismarck erlaubt worden ist, Ihnen die dritte Serie

des Ihnen zu verkaufenden Reisepfennigstücks mit 1500 M.

Bezug die Reisepfennig Direktion in Rom anzuweisen

gestatten zu wollen.

Ihnen in der Zuschrift vom 14ten d. M. gestellten Anfrage erwidern

wir ergebenst, daß Seine Durchlaucht der Herr Prinz Herzlau

zwar einst willfahren zu können, der auf Ihnen Mittel

zur Herstellung des gefälligen verwendeten Pferde Pfennig-

stücks zur Verfügung stehen. Ihre vom 28ten ovr. M.

sein eingegangenen Büchstaben sind Ihnen

zurück

Hr.

342

332

werden Ihrem Wunsche gemäß dann Ihnen

Postamt Drechsler selbst zugestellt werden.

Die Quart, Thlr. für die Bildhauer

Künste

2. die gr. Büchsen Bleistifte pp sind dem Hr. Prof. H. Drechsler

Königin. Bürgermeister. Nr. 35, gegen Empfangsbescheinigung

gütigst zurück zu senden.

B. 19.11.83

Bismarck. Bülow.

Hr. Prof. H. Drechsler
Berlin W.
19.11.83.

343
333

Ein Buch mit zwölf Handzeichnungen des
Malers Rudolf Eichstädt aus Rom, von der Königlichen Akademie der Künste
hierher käuflich zu gelangen beschäftigt.

Berlin, den 20ten November 1833.

Professor H. Hochmer

An

Seine Königliche Majestät
den Prinzen der Niederlande
Königliche Hoheit
in
Haag.

Fol. Lit. V. 333.

Professor Hochmer Königstr. 35.

Rom, den 15te Nov 83

I. 1745. B. 19/11 83.

Seiner Hochwohlgeboren
dem Herrn Secretair
der Königl. Akademie der
Künste
zu Berlin.

Betreffend I. 1750 vorläufig,
ad acta.
B. 19/11 83.

Ew. Hochwohlgeboren
beehre ich mich,
noch einmal ergebenst
Dringend zu bitten, die Besitzurkunde
meines am 1ten October fälligen
Honorares mir gütigst
baldigst gefälligst zu übersenden.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rudolf Eichstaedt

Rom, Via Sistina 86 V.

An den Herrn Secretair
der Königl. Academie
der Künste
zu
Berlin.

I. 1781 Nr. 29/11 335 345 83.

Einem hochwohllöblichen Senat
der Kgl. Kgl. Akademie der
bildenden Künste zu Berlin

Ehrerbietigst Ew. Hochwohlgeboren
Schreiben vom 9ten giltigen Monats
Anweisung der gewünschten Arbeiten
meiner Disposition betreffend — die
Aufgabe Februar 84 pünktlich
machen, ergebenst bitte.

Die erste Rate habe ich
auf meine Ausgabe verbraucht und
befinde ich mich jetzt Mitte
September hier in Rom.

Ich bin über Nürnberg nach
München; Innsbruck — Verona
Venedig; Bologna — Florenz;
Pisa — Rom gereist.

Das mir angewiesene Atelier habe ich am 1. Oktober bezogen. Es fand hier nichts als die kahlen vier Wände vor, war also ganz neu und das nötige sowie Zuverlässige vorläufig anzuschaffen und bitte einen hohen Senat um gnädige Berücksichtigung der mir dadurch erwachsenen Auslagen. Ich werde die diesbezüglichen Rechnungen Herrn Professor Paul Otto persönlich übergeben und von demselben begleitet lassen.

Augenblicklich habe ich eine Porträtgruppe in Arbeit, einen Knaben mit zwei Kindern, Lebensgroß, als Brustbilder gedacht. Für nächsten Monat denke ich eine größere Arbeit anzufangen, zu der die Skizze schon gefertigt ist.

In der Hoffnung die Genehmigung über Verwendung der gewährten Rate zur gedachten Zeit zu erhalten, zeichne ich in größter Hochachtung

Ew. Hochwohlgeboren

ergebenster

Wilhelm

Bildhauer, Lehrer am Technischen Gewerbe Museum.

Roma den 25/Nov. 83 Via di Ripetta 39 II.

337

A. act. 1781. Berlin, den 5. Januar 1884.

1 Kolij. Mag dem in den Akten 8. 6. befindlichen Anzeige des Professors Otto vom 23. Dezember 1883 betreffs p. Bergmeier das nöthige Handkoffer gemietet und ihm übermittelte Atalier- seit Anfang Oktober 1883 und hat Bergmeier bis jetzt einen Eisenbahnzug nicht entrichtet.

2. Reser:
An den Königlichen Kanzler, und Minister der geistlichen pp. Angelegenheiten, Herrn von Goßler Exzellenz

Hier.

Betrifft
die Entziehung der d. Stipendien, rate an den Bildhauer Carl Albert Bergmeier.

und vom 6 Dezember 1883 U. IV 3514

Ew. Exzellenz

beehren wir uns [folgendes] unter Bezugnahme [auf] die hohen Reskripte vom 27. Juli cr. 1883 – U. IV. 2925 – folgendes, das gnädigst gefälligst zu berichten: – Der Bildhauer C. A. Bergmeier, welchem bei der Konkurrenz um den großen Staatspreis im Jahre 1881 der Preis zuerkannt worden, ist zum Entzuge der d. Stipendien vorschlagen worden.
Bergmeier befindet sich seit Mitte September v. J. in Rom, wohnt daselbst – Via di Ripetta 39 – und benützt nun der Mittheilung des Prof. P. Otto seit Anfang Oktober v. Jahres mit der für die Stipendiaten der Akademie nun dem Vertrage

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts und Medicinal-
Angelegenheiten

Berlin, den 30. Januar 1884.

I. 184.

U. M.: 70 U IV

Dem zur Zeit in Rom, via de Ripetta 39 wohnhaften Bildhauer Carl Albert Bergmeier aus Berlin ist bei der im Jahre 1881 stattgehabten Konkurrenz der großen Staatspreis, bestehend in einem Reisestipendium von 6000 M. nebst einem Reisegelde von . . . . . 600.
zuerkannt worden.

Als erste Rate dieser . . . . . à 6600 M.
hat der p. Bergmeier bereits den Betrag von . . . 1800 M.
beim Antritt seiner mit dreijähriger Genehmigung
seiner Beschäftigung Urlaubsreise erhoben, so daß noch . . 4800 M.
an ihn zu zahlen bleiben.

Der p. Bergmeier benutzt seit Anfang Oktober 1883 eines der für die Stipendiaten der hiesigen Akademie der Künste gemieteten Strohl-Fernischen Ateliers in Rom, wofür er einen Miethe von 30 M. pro Monat, mithin für die Zeit bis 31. März 1884 - 180 M. - geschrieben: Ein Hundert achtzig Mark zu zahlen hat.

Ew. Durchlaucht erlaube ich mir ganz ergebenst zu ersuchen, dem p. Bergmeier die zweite Rate des gedachten Stipendiums mit . . . . . 1500 M.

Lat. p. a

An
den Senat der
Königlichen Akademie
der Künste,
Sektion für die bildenden
Künste
Künste
Hierselbst

---

vom 15. Oktober v. J. gewährten Stipendiums, ohne bisher die [illegible] Monatsrate von 30 M. [illegible] pro Monat
[illegible] Bergmeier, [illegible] Berlin bis ult. März d. J. bestimmt [illegible] hierauf [illegible] und [illegible] Verfügung gehorsamst zu bitten.

Ergebenst

Der Kunst,
Sektion für die bildenden Künste.
Bergmeier

Transport 1500 M.

geschrieben: „Eintausend fünfhundert Mark“
unter Anrechnung der abzugebenden Miethe mit „ 180 „
mithin baar . . . 1320 M.
dass die Kaiserliche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen zu wollen.

Die Generalkasse meines Ministeriums ist angewiesen, die obigen 1500 M gegen Aushändigung der Empfänger-Quittung der Legations-Kasse zu erstatten und von der Letzteren die obigen 180 M. in Empfang zu nehmen und darüber zu quittiren.

(Unterschrift)

An den Kaiserlichen Kanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht. (Ausw. Amt).

Abschrift erhält der Vorstand auf den gefälligen Bericht vom 5. Januar d.J. -I 1781- zur Kenntnissnahme.

Im Auftrage:

Abrams

A. Cto Vol. 184.

1. Stück.

An
den Diener Herrn Carl Albert Bergmeier
in
Rom
Via di Ripetta 39 II.

Ew. Wohlgeboren werden mit Bezug auf Ihre gefällige Eingabe vom 25. November v.J. hierdurch benachrichtigt, dass Euer Hochwohlgeboren für ausgegangenen Ministerial-Reskripts vom 30. v. Mts. Pr. Durchlaucht der Herr Reichskanzler Fürst von Bismarck ersucht worden ist, Ihnen die Zweite Rate des Ihnen zugebilligten Reisestipendiums (1500 M.) . . . . . 1500 M.
durch die Kaiserliche Deutsche Botschaft in Rom gefälligst zahlen lassen, und wegen Ihre für die Benutzung der Wohnung der Akademie gehörigen Atelier pro October 1883 bis ultimo März 1884 pro Monat 30 M also zusammen . . . . . 180 M.
einziehen durch Kürzung von obigen Betrage gefälligst lassen zu wollen.

Was die von Ihnen beantragte Festsetzung der Miethe für die zur Verfügung stehenden Atelier's der Akademie betrifft, so wird schon jetzt gegen eine Verfügung nichts, durch wird schon jetzt bemerkt, dass Kosten für Kerzenlicht, Feuerung etc. etc. à Cto der Akademie nicht übernommen werden können, sondern deren Bestreitung lediglich

Ihnen überlassen bleiben muß.

Berlin, den 8ten Februar 1884.
Der Senat, Sect. für die bild. Künste

C. Becker

350

Rom, den 18ten März 1884.

I. 371.

340

Einen hohen Senat
der Königl. Akademie der Künste
zu
Berlin

Scrib. an
R. Eichstaedt
Rom.
Ihrem Antrage v. 18. d. Mts. auf Zahlbarmachung der letzten Rate des Ihnen verliehenen Staatsstipendiums stattgegeben war, den kann, wonach Ew. Wohlgeboren ergebenst ersucht, nunmehr nun mit dem Direktor des Herrn Professor Otto zu ersehende Erklärung darüber abzugeben, bis zu welchem Zeitpunkte Sie die Benutzung des Ihnen mietweise überlassenen Ateliers in bestimmter Aussicht genommen haben, die Kürzung

Wollte ich ehrerbietigst höflichst bitten, die Auszahlung meiner am 1ten April a.c. fälligen letzten Stipendiums-Rate gütigst veranlassen zu wollen.

Ferner wollte ich einen hohen Senat bitten, die voraussichtlich spätere Absendung meiner Bilder zu entschuldigen, da ich noch bis 15ten Mai daran zu arbeiten gedenke.

Mit vorzüglicher Hochachtung
Rudolf Eichstaedt
Rom, Via Sistina 86 I.

An den hohen Senat
der Königl. Akademie d. Künste
zu
Berlin

~~die Kürzung der Ihnen noch zustehenden Stipendienrate bewirken werden und~~

Berlin, den 27. März 1884.
Der Senat.
S. f. d. b. K.
i. V.
Jöllner

mundirt ab 27/III 84

I 560

Pr. 22/4 84. 341
Pz.

v. ex off.

zu den Akten 8. 1/6

1. g. Eichstädt hatte ad. 371 die Zahlungsanweisung der hohen Finanzministerial-Abtheilung, sub ddto. 28. März 1884 ~~einzuziehen~~ Zahlungsanweisung noch nicht eingesendet. Dagegen hat Herr Otto in seinem Schreiben vom 15. ds. Mts. angezeigt, daß g. Eichstädt das betreffende Atelier seit dem 8. Oktober 1883 benützt und bis zum 1. September 1884 zu benützen beabsichtigt.

pro hot.

2. Refer:

An
den Königlichen Kund.- und
Minister der geistlichen gg. Ang.,
Herrn Staatsminister Herrn Dr. von Gossler,
Exzellenz

hier

Betrifft
die Anweisung der 4 Raten des gewährten
Kunstgroschens an den Maler Rudolf
Eichstädt.

Berlin, den 24. April 1884.

Ew. Exzellenz

beehre mich unter Bezugnahme auf
die hohe Verfügung vom 10. November
1883 – U.M. 3333 – ganz ergebenst zu
benachrichtigen:
daß der Maler Rudolf Eichstädt, welchem
bei der Zuerkennung um den großen Kunstpreis
pro 1882 der Preis zuerkannt wurde, ist um Anweisung der vierten Rate
des Kunstpreises ersuchend gewesen.
Eichstädt, welcher via Florenz 86 v
zu Rom weilt, benützt nun die Mittheil

Kund vom 6. Dezember 1883 – U.M. 3317 –

Rom, den 8ten Mai 1884.

I. 670.

Euer Hochwohlgeboren

beehre ich mich, nochmals um Verlängerung der Zahlung meines Reisestipendiums gehorsamst zu bitten, da ich zur Zeit gänzlich ohne Mittel bin.

Das Atelier hier werde ich bis zum 1ten Sept. c. behalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung

Rudolf Eichstaedt

Rom, Via Sistina 86. Ipiano.

An
den Hochwohlgeboren Herrn
Präsidenten der Königl. Akademie
der Künste
zu
Berlin.

Abschrift.

Schreiben des Malers Rud. Eichstaedt, Stipendiaten der Akademie, Rom:

um Verlängerung der Zahlung des Reisestipendiums.

---

ung des Professors Paul Otto daselbst vom 8. October 1883 ab und der für die Stipendiaten der Akademie laut Vertrages vom 15. October 1883 gemeinschaftlichen Atelierräume bis ult. August d. J. zu verfügen. Die festgesetzte Mietentschädigung von 30 M. pro Monat ist bisher nicht entrichtet worden.

Genehmigung gefälligst dem g. Eichstaedt die 4 und letzte Rate des ihm bewilligten Reisestipendiums und nebst 300 M. Entschädigung für die Kosten der Benutzung des Preußischen Deutschen Instituts in Rom anzuweisen und von demselben gleichzeitig die betreffende Quittung, Entschädigung pro 8. October 1883 bis ult. August 1884 einschließlich gefälligst zu verlangen.

Der Senat,
Sektion für die bildenden Künste.
Werner Hellmann

† zum Gesammtbetrage von 330 Mark

Ihre gefällige vom 8ten d. M., betreffend die bereits über den
Tod des M. von dem hiesigen Ministerium des auswärtigen ge-
pflogenen Verhandlungen und Ihr Ersuchen gutachtlich darüber,
ob die beiden Briefe des Herrn Prof. Chiappelli nebst der
Übersetzung der Stockholmer Zeitung, Herrn Justizrath
Wehrenpfennig zurückgegeben werden können, habe ich mit
Interesse gelesen.

Ich bin mit Ihnen der Ansicht, daß es sich empfehlen
dürfte, die Briefe des Herrn Prof. Chiappelli nebst der
Übersetzung der Stockholmer Zeitung, Herrn Justizrath
Wehrenpfennig zurückzugeben.

Ich bitte Sie übrigens ergebenst, mir gefälligst
gelegentlich mitzutheilen, ob Sie etwa Ihrerseits
weitere Schritte in der Angelegenheit des M. für
nöthig halten.

Berlin, den 27 März 1884.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Greiff.

An den
Herrn Minister der geistl.
pp. Angelegenheiten
hierselbst.

Betreffs der Rückgabe der
Briefe des Prof. Chiappelli
an den Maler R. Eichstädt in
Rom.

2. Reg. an den
Herrn Minister der geistl.
pp. Angelegenheiten
hierselbst.
Herrn Dr. v. Goßler
Excellenz.

Auf Ihren Bericht vom 22 April
1884 — I. 566 — ergebenst wieder-
zugeben

Ew. Excellenz
erwiedern wir auf unsere gefällige Zuschrift vom 27 März d. J. ergebenst, daß wir die in derselben erbetene Rückäußerung darüber, ob wir die in Rede stehenden Briefe des Herrn Prof. Chiappelli nebst Übersetzung der Stockholmer Zeitung, Herrn Justizrath Wehrenpfennig zurückgeben können, nicht abzugeben vermögen, da wir Ihrerseits weitere Schritte in der Angelegenheit des M. für nicht erforderlich halten.

Berlin, den 30. April 1884.

Der Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Greiff.

An den
Herrn Minister der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten
Excellenz
hierselbst.

Berlin, den 30. April 1884.

Gößler.

I. 776.

Pr. 6/6 87.
B

397

Berlin, den 5. Juni 1887.

ad acta.
8. 1.

1. g. Bergmeier hat gelegentlich einer Vorstellung über vom Atelier die
I. 581. Halbewegung der 3. Rate der ihm verliehenen Stipendiums
erbeten. Dieselbe wird finde Juli cr. fällig. —
Herr Professor Otto hat befürwortet, daß Bergmeier das Atelier bis Ok-
ber 1887 zu benutzen beabsichtigt. Bis ultimo März 1887 hat Berg-
meier die von ihm pro 1887 zu zahlende Miete entrichtet.
2. Refer:

An
den Königlichen Kammerherrn und Mi-
nister der geistlichen, Unterrichts-
und Medicinal-Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Hochwohlgeboren

Betreffs
die Anzahlung der 3 Rigaudinaten an
den Bildhauer Carl Albert Bergmeier
in Rom.

Ew Excellenz

beehren wir uns unter Bezugnahme
auf unsern Bericht vom 5ten Januar
cr. I 1781 – sowie den hohen Erlaß
vom 30. desselben Monats – U. II. 70 ganz
gehorsamst zu berichten, daß der
Bildhauer Carl alberti Bergmeier z. Z.
in Rom, Via di Ripetta 39 II wohn-
haft – eine Anzahlung der 3 Rigaudi-
naten ~~welche~~ gewährt ~~worden ist~~ unter
der vom Professor Otto befürworteten
Angabe gewährt worden ist, daß
er in Rom – bis ende Septem-
ber cr. zu verbleiben beabsichtigt
und daß von ihm innehabende
Atelier nur bis zu gedachtem

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-
Angelegenheiten.

I. 781.

Berlin, den 3. Juni 1884.

345.

U.E. No. 1431.

An

den Maler Herrn Rudolf Eichstaedt

Rom.

Prib:

Der zur Zeit in Rom, via Sistina 86 I^r wohnhafte Maler Rudolf Eichstaedt aus Berlin, welchem bei der Ernennung zum Pensionair

Hauptzweck die Jahre 1882 der Preis zuerkannt worden ist, eine Unterstützung der ersten und letzten Rate der ihm bewilligten Reisestipendien,

Ew. p. werden unter Bezugnahme auf unser Schreiben vom 20. v. Mts. hierdurch benachrichtigt, daß Sie haben für die Benutzung des Ateliers

für die Zeit vom 1. Januar 1883 bis Ende März 1884 monatlich 30 M., also

Ihnen vom Reisestipendium, monatlich 30 M, mithin für den gedachten Zeitraum noch Rm.

1800 M. durch die Königl. Deputation in Rom

zugegangen und zwar

die letzte Rate mit 1800 M. vorstellig gemacht,

der Herr Maler Eichstaedt benutzt seit Anfang October 1883 eines der für die Pensionaire der hiesigen Akademie der Künste gemieteten Strohl-Fern'schen Ateliers in Rom und hat die weitere Benutzung desselben bis Ende August 1884 in Aussicht genommen. Für dieses Atelier hat er an Miethe

Ew. p. ersuche ich mir unter Rückgabe der Anlage gefälligst gefl. gütigst

den Betrag von 330 M. zu zahlen.

Ew. p. wird hierdurch ermächtigt, auf meine Verfügung vom 10. November

v. J. die für die Benutzung des der Akademie gehörigen Ateliers pro October 1883 bis ult. August 1884 an Miethe pro Monat 30 M. also

330 M. durch Anweisung auf

die Kasse der Königlichen Akademie der Künste, zusammen

zu zahlen.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Bartsch.

An
die Königliche Akademie der bildenden Künste.
hierselbst.

Zeitpunkte benutzen wird.
Hierauf erlauben wir uns ganz ergebenst die Bitte:
Seine Majestät dem p. Bergmeister die 3 Rate des ihm verliehenen Reisestipendiums mit 1800 M. durch die Königliche Deutsche Botschaft in Rom anzuweisen und von derselben gleichzeitig, bis die Vierteljahrszahlung pro 1. April 1884 bei ult. September d. J. mit . . . . . 180 M. hinzufügen lassen zu wollen.

Der Senat,
Section für die bildenden Künste.
Bergau.

obigen Betrag anzuweisen zu
lassen ges. ~~melden~~.
Berlin, den 7 Juni 1884.
Der Staats
Min. für d. g. A.

Ew. Ex. - U.M. 3333 - ganz ergebenst zu ersuchen,
Herrn J. Eichstaedt die gedachte Remuneration
mit . . . . . 1800 M.
„Eintausend achthundert Mark"
unter Anrechnung der abgezahlten
Miete mit . . . . . 330 „
„dreihundert dreissig Mark" ———
mithin baar 1470 M.
durch die Kaiserliche Botschaft in Rom gnädigst
zahlen lassen zu wollen.

Die General-Kasse meines Ministeriums
ist angewiesen, die obigen 1800 M. gegen Ab-
handigung der Empfangs-Quittung der Legations-
Kasse zu erstatten und von der Letzteren die obi-
gen 330 M in Empfang zu nehmen und darüber
zu quittiren.

(Unterschrift)

An den Reichskanzler Fürsten von Bismarck Durchlaucht. Ex.

Abschrift ergeht der Canal auf den gefälligen
Bericht vom 22. April d. J. - I 560 - zur Kenntniß-
nahme und weiteren Veranlassung.

Im Auftrage.

Hoffmann

1847.

356
34

Ew. Hochwohlgeboren
beehre ich mich ergebenst
die Königl. Akademie der Künste
zu
Berlin

ergebenst zu ersuchen, mir gefälligst
die Adresse und den jetzigen
Wohnort des Herrn Professor
Rudolf Eichstaedt
in Rom, Via Sistina No
5 pt.
gefälligst mittheilen zu wollen.

Ergebenst
Der Präsident
der Königl. Akademie der Künste
Wichmann

An
den Herrn Präsidenten
der Königl. Akademie
der Künste
zu
Berlin

A

357.

Roma 19. Juni 84.

N. 2716 84.

1891.

Seinem Hochwohlgeboren Herrn
Der Kgl. Akademie der Künste
zu Berlin.

Zu den Akten
B. 21/6 84.

Durch die Herren Bezieher
Formanweisung der Lieferung
von 360 Frs bin ich jetzt
allen Modell bar!

Ich bitte nun diesbezüglich
die Frage, ob es nicht
möglich wäre, mir die
3. Rate meines Lohnes,
nämlich, den restlichen 1/3

A

schon in meinem Brief
vom 23. April d. J. ge-
dachten Sohn, bereits
vor dem 1. August

gütigst übersenden zu
wollen?

Ich müßte vermeiden
müsse, wo er mich bis zu
der Zeit Bescheinigungen
da ja der Mißstand bekannt
Hierselbst

„ nicht einmal auf das
„ von der Akademie aus-
„ gestellte Patent hin
„ auch nur irgend welche
„ Vorschuß leistet!"

358

348

Zu der schon früher erbetenen
Adr. gef. Geld Sendung zu
verhelfen

gehorsamst
ergebenster Diener

Bergmann

Via di Ripetta 35.

A

359

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

1932.

Berlin, den 21. Juni 1884.

U. II. № 2044.

An
den Professor Bergmeier
hier.

Euer Wohlgeboren beehre ich mich unter Bezugnahme auf mein Schreiben vom 30. Januar d. Js. – U. II 70 – ganz ergebenst zu eröffnen, daß Ihnen zur Zeit in Rom, via di Repetta 39, wohnhaften Bildhauer Carl Albert Bergmeier aus Berlin ein dritter Rest der Ihnen bewilligten großen Staatspreis-Summe von 1500 ℳ (fünfzehnhundert Mark) unter Anrechnung einer Miethe für ein Ihnen überwiesenes Strahl-Fernsches Atelier pro 1 April bis 30. September d. Js. mit . . . . . 180 ℳ (einhundertachtzig Mark) mithin baare 1320 ℳ

durch die Deutsche Botschaft in Rom zugehen zu lassen.

Die Hauptkasse meines Ministeriums ist angewiesen, die obigen 1500 ℳ gegen Quittung der Empfangsberechtigten aus der Staatshauptkasse zu verabfolgen.

Berlin, den 28. Juni 1884.

Der Minister
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.
In Vertretung:
Bertram.

An
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste, Abtheilung für die bildenden
Künste
hierselbst.

im Auftrage zur Reinschrift und Vorlage zur gefälligen
Unterschrift
Sr. Durchlaucht, Fürsten von Bismarck
Friedrichsruh (a. A.)

Abschrift erhält der Senat auf dessen gefälligen Bericht
vom 5. Juni d. Js. – I. 776 – zur Kenntnisnahme
und weiteren Veranlassung
Im Auftrage.

TELEGRAMM-ADRESSE.
STEIN-ROM.
STEIN-NEAPEL.

C. STEIN

SPEDITION — COMMISSION

ROM
VIA MERCEDE 42

~~NEAPEL~~
~~VIA PLAVIO GIOJA 11.~~

~~(LIBRE MÄUSER.)~~

L. 1490. № 7137 360

Fr. 30/9 84

Berechnung für Den Senat der Königlichen Akademie der Künste Universitäts-Strasse 7 Berlin.

Nachstehend verzeichnete und per Eilgut, unfrankirt, am 27. d. Mts. Sendung des Herrn Eichstaedt Rom Herrschaftliche Güter.

Bestellung: Rhaland & Dietrich Brandenburgerstrasse 13/14. Berlin.

ZEICHEN	NUMMER	KILOGR.	ART DER GÜTER
L.	12799	56 Kgr.	1 Kiste Gemälde 1/10 Rigen 1 Spiegelrolle
~~Der Inhalt d. Kiste~~		?	
		~~Einsprüche~~	

KOSTENAUFSTELLUNG

Transportkosten von Rom nach Berlin	36.85.
von 60 Kgr.	
Declarationen u. Porti	1.25.
Ein-Ausfuhrzoll	
Stadtzoll	
Taxe f. zollamtl. Arbeitslohn	
Zustellung ins Haus	
Zollabfertigung	
Versicherung für	
Ausfuhrpermess 6 Pässen	5.50
~~Postspesen~~	
Lire ~~44.35~~	
Mark 36.10.	

Rom, den 27. Sept. 1884

Stein

Besorgt Kassirt

Venedig d. 30. September 1887

I. 1512.

350a

Pour Copie

An
Seine Excellenz den Königlichen Staatsminister
der Künste
Herrn
Berlin

Der nachsichtige ist seinem
ganz vergessen, da ich am 25. September
eine Reise mit Kindern nach Rom
Berlin abgesandt habe. Mein großes
Leid konnte ich leider nicht in Rom
vollenden da mir jede Mittel dazu fehlten
so daß ich zuletzt bei einer Abreise auf
das Reisegeld aus der Bankkasse Schmidt & Co.
entlehnen mußte. Meine gegenwärtige
Lage ist wohl so zu erklären: Seit
lange ist das Atelier auf der Villa Strohl-
Fern in Rom in der Gewißheit, nichts
dafür entrichtet zu brauchen, niemand
hatte mir etwas davon gesagt. Professor
Otto war zur Zeit abgesandt und von
der Königl. Staatskasse hat Niemand
wurde mir nichts darüber mitgetheilt.
Erst auf mein am Schluß des Jahres Gesuch
um meine weitere Reise antwortete
Rath erstaunt ist darüber, daß man mir

6.

1. Schreiben des Malers Prof. Rudolf Eichstaedt,
Berlin, vom 30. Oktober 1884:

Auf Ihre Zuschrift vom 30. dss. Mts. erwidere
ich Ihnen gefälligst ergebenst, dass ich Ihre Mittel
zur Verfügung stellen, Ihnen Vollmacht zur
Feststellung der Kosten Ihrer Studienreise mitübersenden
werde. Inzwischen stellen die Transport-Kosten für die von
Ihnen nach hier zur Ansicht gesandten Bilder mit Bedauern
mich vielmehr in Verlegenheit, indem wir die
wie die Landschaften nämlich, einstimmig wie die selben in Augenschein
genommen haben, Ihnen Meinung gemäss von dem Ankauf
fernerer Bilder hierselbst vorläufig abrathen.

Der Name, Adr. p. d. Bittenden Künstler

2. Die ges. Bilder nebst Briefen ist mittelst Bürgen Ausschreibens
von dem unterz. Prof. Drakmer abgeschickt. (gegen Empfangschein)

B. 31.10.84.

Ihr ergebener
Gillmann

Gesandt an Prof. Eichstaedt
am 4/11 84

Mir sollen Ihre Zuschrift
Rudolf Eichstaedt
z. Z. in Verlin
Berlin NO
Landsbergerstr 116.

352

Seine Briefe mit 22 Bildskizzen des Herrn Ob.-
Land Rudolf Eckstaedt mag einigen ge-
fälligen Beschauern

Dresden, den 5ten November 1850

Rudolf Eckstaedt

I. 1799

364

Pr. 4/12 84
2 Ausf.
Vzs.

Der preuss. Kunstbeamte
Eichstaedt, Maler, Königin-Augusta
Str. 35. II. ist für militärfrei
den Herrn Minister um gefällige,
gutachtliche Unterstützung gewandt.
Hiesig. cod. U. W. 4068.

Berlin, den 21. November 1884

Gesuch

Gesuch nebst Anlagen unter
Beding der Rückgabe
Ein
den Senat der Königlichen Akademie
der Künste.
Section für die bildenden Künste,
zur gefl. Aeußerung.

Berlin, den 1 ten December 1884

Der Minister
i. V.
Greiff

F. 37 Lit.

wird gehorsamst vorgelegt.

Berlin, den 4 ten December 1884.

Die Registratur.

Verf.!

Betreffs der Berufungsfrage
für den Maler Rudolf Eichstädt
hierselbst.

Berlin den 11 Dezember
1884.

Ew. Hochwohlgeboren

Beehren wir uns in Erledigung Ihrer gefl. Verfügung vom 1 Dezember d.J. – U.N. 4068 – beifolgend das hierauf gerichtl. gewechselte Berufungsgesuch des Malers Rudolf Eichstädt d.d. Berlin den 27 November 1884 ergebenst zu berichten, daß wir eine Warnungsstrafe hierbei, daß Gesuch beizubehalten zu befürworten, da die Voraussetzung der Bestrafung dieses Gesuchs, so weit sich solche auf die Kosten des vorherigen Berufungsverfahrens bezieht, bei allen in Rom studirenden Pensionairen unserer Akademie zutreffen würde, wobei wir bemerken, daß die Freistellung der für die dem Pensionairate zu Rom gehörigen Stipendien von Berufungsgebühren dem pp. Eichstädt nicht die Genehmigung des Senats nicht die Genehmigung Ihres Ressorts erfahren sind.

Der Senat, Sektion für die bildenden Künste

Kekule Hitzig

An
den Kgl. Preuß. Staats- und Minister
der geistlichen pp. Angelegenheiten
Herrn Dr. von Goßler
Hochwohlgeboren

1-93.

Seinem Hochwohlöblichen Senat der
Kgl. Akademie der Künste

Berlin.

365
354
355.

Ew. Hochwohlgeboren erlaube ich mir hierdurch ganz gehorsamst folgende Bitte vorzutragen:

Nach dem Tode meines Onkels bin ich aus Rom zurückgekehrt, woselbst ich mich bemühte die Herstellung einer großen Arbeit selbige, abzuschließen. Meine Absicht, die Pensionszeit auf Rom zu verlängern, wurde durch die Epidemie der Cholera in Neapel vereitelt so daß ich mich genöthigt sah, Hochdero Befehl meiner Collegen, in die Heimath zurückzukehren.

Da einigen ich mich dazu entschloß, so war es mir doch auf der anderen Seite wieder lieb, um jetzt den Verhandlungen bez. der Magdeburger-Bronnen-Concurrenz, an welcher ich mich von Rom aus betheiligt, und den ersten Preis erhalten haben, persönlich beiwohnen zu können, da allerdings die Bronze noch kein endgültiges Resultat darbietet haben.

Ein weiterer Grund meiner Rückkehr bestand die Besetzung meiner früheren Stellung als Lehrer am Kunstgewerbe Museum – Berlin.

Ehrer

Berlin den 31 Januar 1885.

Betrifft die im Jahre 1881 stattgehab. 1e Abordnung eines Beamten zur Brandgrenze.

A. 93.

Ew. Hochwohlgeboren

beehren wir uns anliegend Abschrift eines uns zugegangenen Berichts des Hilfsjäger A.C.d. Bergmeier d.d. Berlin 10 Januar 1885 zu übersenden und dabei Folgendes gefälligst zu beachten:

Dem Hilfsjäger Carl Albert C. Bergmeier ist bei der im J. 1881 stattgehabten Abordnung der zweite Brandgrenze, bestehend in einem Vorgesetzten für eine Studienreise von 6 Tagen für zwei Jäger einschließlich der Hin- und Rückreise von 6000 M. und für einen Hülfsjäger von 600 M für die Hin- und Rückreise von 3 August 1881 gewährt worden, und hat derselbe demnächst über seine während seiner Studienreise eines Urlaubs seiner Studienreise eines Urlaubs bis zum 1 October 1883 mit Genehmigung durch Verfügung vom 30 October 1882 - U.N. 3218 gemacht worden, diese Studienreise zu Beginn August 1883 angetreten, indem die Hinreise mittels der ersten Route der Richtung nach Preuß. Forsten-Hülfsgebiet zu 1800

An
den Kgl. Preuß. und
Minister der geistlichen pp
Angelegenheiten Herrn
Dr. von Goßler
Excellenz.

Mit vollkommenster Hochachtung

ergebenst

Bergmeier.

N. Schmeider Ltr 2.

Berlin, den 16 Januar 1885.

Ihrer meiner Absicht 1883 anwerbe mir auf meine Eingabe vom Directorium des Museums einen gewünschten Dienst zu erfüllen, mitgetheilt, dass mein Verbleib für Hülfsjäger nur ein sehr erheblicher sein könnte, so habe ich mich entschlossen, meine Meldung einzuziehen, und erlaube mir Ihnen hohen Rand die Bitte auszusprechen:

Ew. Hochwohlgeboren mögen gütigst gestatten, dass ich die Ersparnis meines Diensteinkommens zum Zweck einer dreimonatlichen Studienreise durch Frankreich und Belgien im Sommer dieses Jahres, während der ich vierzehn, benützen dürfte!

1800 M. durch seine Majestät Allergnädigst verliehen
27 Juli 1883 – A.N. 2325 – verfügt worden.
2. Mai Jahres das durch seinen Hausbesitzer
verstorbenen Kaiserlichen Hofrat Fischer
p. Bergmeier über München Verona, Venedig, Bologna, Florenz nach Rom begeben, woselbst er am die Mitte des September
1883 eingetroffen ist und sodann die
Leitung unserer städtischen Anstalt
übernommen hat. Durch die Reise hat
in Rom, die letztere Kurse in Anspruch
sind das hohen Ministerium des Innern
vom 21 Juni 1884 – A.N. 2041 – weitere
gnädigst verfügt sind. Dadurch sind der p.
Bergmeier und der Leiter der
Forschungsort Otto in Rom verhindert
Urlaubsreise zur Benützung zu über-
reichen Stroh-Fern Hof Stelle
seit dem 1 October 1883 wahrgenommen
haben genehmigt und ist ihm der hierfür zu
verrechnende Mehrbetrag bis zum 30
September 1884 von dem bewilligten
dritten Bezirksarztes in Abzug
gebracht worden. Hierdurch erhöhte der
p. Bergmeier nunmehr noch die erwähnte
und beigelegte, zur Besoldung dieses Monats
fällig gewesene Bezirksarztes
nebst Reisepauschale: Functionszulage
Gesammtbetrag von 1800 M. zu

denen Gründen

denen Gründen haben. Der Verfügung
vom Juni eingangen ist der Verfügung
über Berlin zurückgekehrt ist, und sein jetzt
gestellter Antrag, zu die Kosten seiner
Bezirksarztes zum Theil seiner dreimonatl.
Urlaubsreise durch Frankreich und
Süd-Italien im Sommer dies Jahres
zu bestreiten, mit den Bedingungen,
unter denen das Bezirksarztes Gesuch
Eingang wird, in seiner Weise in Erledigung
zu bringen ist, der p. Bergmeier unter
Hinweis die Verfügungen, wodurch ihm
unter Zurückstellung der dritten Bezirksarztes
Urlaub ertheilt, und Urlaubsreise verfügt sind
in Rom an Ort und Stelle Gesuch
Bericht über Berlin, jetzt die Rückkehr hier
den Bezirksarztes zur Hinweis gebracht,
und Nichts mehr zur Erledigung vorher
somit Nichts zu thun, als Gesuch des
p. Bergmeier abschlägig zu bescheiden
und dagegen auch den Antrag des
gl. Bezirksarztes mit 1800 M.
zur Besoldungszulage unter Hinweis
Dienstag Urlaubsreise jüngsten Urlaubs,
Forderungen

Ministerium
der geistlichen, Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten.

U W № 1138.

I. 245. W. 2[illegible]/253

Berlin, den 21. September 1885.

Die vierte Rate des dem Bild-
hauer Carl Albert Berg-
meier zu Berlin bewilligten großen Staatspreises
Titel IV A-D pos. 2 des Etats der hiesigen Königl.
lichen Akademie der Künste, kommt nicht zur Aus-
zahlung, da der genannte Künstler die Bedin-
gungen, unter welchen die Verleihung erfolgt
ist, nicht vollständig erfüllt hat.

Die Generalkasse weise ich an, die zu beson-
dere Staatspreis-Rate mit 1800 M. /: achtzehnhundert
Mark :/ in der Rechnung von der Königl.
lichen Akademie der Künste pro 1. April 1884/85 bei
dem vorbezeichneten Etatstitel im Ausgabe-Abgang nach-
zuweisen und der Voll-Ausgabe unter Titel
„Subventionen" des Akademie-Etats zuzusetzen.

/: Unterschrift :/

An die Generalkasse des Ministeriums

An

Vorstand der Königlichen Akademie — Abschrift
der Künste, Sektion für die bil-
denden Künste

Hier

Abschrift erhält der Rath auf den gefälligen Bericht vom 31. Januar d. J. – E 93. – zur Kenntnißnahme und mit der Ermächtigung des p. Bergmeier auf das in Abschrift vorgelegte an den Rath gerichtete Gesuch vom 16. Januar d. J. abschriftlich zu bescheiden.

Dem Antrage auf Zollbefreiung der gedachten Eigenthümerin für ihren halbwüchsigen jungen Bildhauer vermag ich nicht zu entsprechen.

Gobel

D.

1. Die Mittheilung ist in der Rathssitzung vom 18ten d. M. / Sieb. zu den Akten J.C. A. Bergmeier Abschrift
erfolgt. Schneider Borgstede

2. Zu den Akten.
B. 30.4.85. Der Abschrift Ihres Gesuches vom 16 Januar d.J., welches mir von Ihrem Bildhauer über gewerblichen Gesuch vom 16 Januar d.J., welches mir von dem hiesigen pp. Angelegenheiten zum Vorstehenden, Bezug Entscheidung übersandt haben, finden [illegible] sei, dass der hiesige Minister über angemessen hat, das Gesuch abschlägig zu bescheiden, und gleichzeitig wünscht hat, dass die K. niedere Behörde das Ihnen wahrscheinlich gewährte Vergünstigniss nicht zur Ausführung zu bringen gelangen soll, da die Bedingungen, unter denen das Privilegium verliehen wird, nicht vollständig erfüllt haben.

Der Bauer, Fabrikant für die bild. Künste

3. Reprod. zur Mittheilung
in der nächsten Rathssitzung 03. 4. 85.

Mitth. 5/3 85
ab. 16/3 85.

Bergmeier Jöllner.

Bestand:

Preußische

Akademie der Künste

AKTE 452

ENDE